

**KUNST- UND KULTURBERICHT
DER STADT WIEN
2006**

FRAUENKULTURBERICHT



**KUNST- UND KULTURBERICHT
DER STADT WIEN
2006**

FRAUENKULTURBERICHT

HERAUSGEGEBEN VON DER
GESCHÄFTSGRUPPE KULTUR UND WISSENSCHAFT
DES MAGISTRATS DER STADT WIEN

AMTSFÜHRENDER STADTRAT FÜR KULTUR UND WISSENSCHAFT
DR. ANDREAS MAILATH-POKORNY

© 2007 Magistrat der Stadt Wien

Für den Inhalt verantwortlich:

Dr. Bernhard Denscher (MA 7)

Dr. Ferdinand Opll (MA 8)

Dr. Sylvia Mattl-Wurm (MA 9)

Dr. Gerald Matt (Kunsthalle Wien)

Dr. Peter Zawrel (Filmfonds Wien)

Wolfgang Wais (Wiener Festwochen)

Dr. Wolfgang Kos (Wien Museum)

Mag. Karin Rick (Frauenkulturbericht)

Lektorat: Raoul Blahacek

Koordination: Renate Kirsch

Herausgeber: MA 7 - Kulturabteilung

Friedrich Schmidt-Platz 5

A - 1082 Wien

e-mail: post@m07.magwien.gv.at

<http://www.kultur.wien.at>

VORWORT . . . . .	.7
KULTURABTEILUNG DER STADT WIEN (MA 7)	
Musik . . . . .	.13
Theater . . . . .	.14
Literatur . . . . .	.14
Bildende Kunst . . . . .	.16
Kunsthalle Wien . . . . .	.18
Alltagskultur . . . . .	.30
Kulturelles Erbe . . . . .	.31
Bezirksmuseen . . . . .	.35
Ehrungen . . . . .	.36
Interkulturelle Aktivitäten . . . . .	.36
Auslandskultur . . . . .	.38
Neue Medien . . . . .	.39
Stipendien . . . . .	.39
Film und Video . . . . .	.40
Filmfonds Wien . . . . .	.41
Wiener Festwochen . . . . .	.53
Wissenschaft . . . . .	.68
WIENER STADT- UND LANDESARCHIV (MA 8) . . . . .	.73
WIENBIBLIOTHEK IM RATHAUS (MA 9) . . . . .	.75
WIEN MUSEUM . . . . .	.90
FÖRDERUNGEN IN ZAHLEN . . . . .	.109
FRAUENKULTURBERICHT . . . . .	.125

"Kunst und Kultur zu den Menschen bringen"

Dr. Andreas Mailath-Pokorny
amtsführender Stadtrat für Kultur und
Wissenschaft in Wien

"Für Künstler, insbesondere für Musiker, ist Wien eine Insel der Seligen. Das Publikum füllt die Säle und sogar Zeitgenössisches hat hier seinen Platz," so Hans Landesmann, einer der führenden Musikmanager des Landes.

Wien als Kulturhauptstadt ist kein Klischee sondern Wirklichkeit, das höre ich auch immer wieder, wenn ich im Ausland unterwegs bin. So sehr ich mich über diese Erfolgsgeschichte der Wiener Kulturpolitik und deren Anerkennung auch freue, weiß ich doch um die Dynamik im Kulturbereich. So bleibt keine Zeit, sich auf vergangenen Erfolgen auszuruhen. Ziel der Kulturpolitik muss es sein, die führende Rolle Wiens als Kulturmetropole auszubauen und weiter zu entwickeln. Das bedeutet für Politik, die Rahmenbedingungen am Puls der Zeit zu orientieren, die Museen zu fördern, aber der Musealisierung entgegenzuwirken.

Vor allem Wien braucht beides, die Tradition und das Heutige, und beides im großen Stil. Dazu bedarf es entsprechender Mittel. Wien verfügt mit 2 Prozent des Gesamtbudgets oder 206,3 Millionen Euro über das höchste Kulturbudget in seiner Geschichte und ist damit bereit, die Herausforderungen der Zukunft anzugehen. Insgesamt konnten die Ausgaben der Stadt Wien für den Bereich Kultur und Wissenschaft von 161,4 Millionen Euro im Jahr 2001 auf 206,3 Millionen Euro im Jahr 2007 angehoben werden. Das ist eine Steigerung von insgesamt 45 Millionen Euro oder 28 Prozent.

Mehr Geld allein ist nicht genug. Die oberste Aufgabe einer verantwortungsvollen Kulturpolitik besteht in der nachhaltigen Investition der öffentlichen Mittel. In Wien wurden gerade in den letzten Jahren kulturpolitische Weichenstellungen vorgenommen, die weit in die Zukunft reichen - etwa die Etablierung des Opernhauses Theater an der Wien, die Durchführung des Mozartjahres und der Theaterreform, um nur einige zu nennen.



Für die Zukunft haben wir uns vorgenommen, noch mehr als bisher auf Kulturvermittlung zu setzen, das vielfältige und großartige Kunst- und Kulturleben Wiens mehr Menschen zugänglich zu machen, vor allem auch Menschen, für die aus verschiedenen sozialen Gründen die Hemmschwellen noch zu hoch sind. Die Einführung eines Kulturpasses soll hier Abhilfe schaffen, ebenso das in Schweden erprobte Projekt Fast Money oder kulturelle Zwischenutzungen in den Bezirken.

Große Oper an der Wien

Im Jahr 2006 nahm das Theater an der Wien als neues Opernhaus seinen Betrieb auf. Eine kulturpolitische Großtat, die große Auswirkungen auf das Wiener Musikleben nach sich zog. Die Entscheidung zu dieser wohl größten Strukturreform der Wiener Musiklandschaft wurde 2002 getroffen und fand breite Zustimmung in der Fachwelt wie auch in der Politik. Als Stagione-Haus konzipiert erfüllt das Theater an der Wien höchste Anforderungen der KünstlerInnen wie des Publikums und sieht seinen programmatischen Auftrag zwischen Barockopern, klassischen Raritäten und Besonderheiten der zeitgenössischen Musik. "Wien hat ein Stagione-Haus bitter nötig, das uns unter anderem mit barocken Opern, aber auch mit Werken der jüngeren Vergangenheit und der Gegenwart vertraut macht," würdigt ein Musikkritiker das neue Opernhaus.

Freunde der Wiener Symphoniker müssen nun auch nicht mehr nach Bregenz reisen, um ihr Orchester in einer Oper zu hören. Durch die Umwandlung haben die Symphoniker in Wien als Opernorchester eine Spielstätte gefunden.

Vorwort

Das Stadtorchester konnte damit sowohl die Zahl der Auftritte als auch seine Auslastung steigern.

Das erste Jahr als Opernhaus war ganz dem Jubilar Mozart gewidmet und übertraf alle Erwartungen: "Definiert man das Mozartjahr nach Qualitätskriterien, so wurde es in Opernbelangen vom Theater an der Wien allein bestritten," resümiert ein Kulturkritiker einer großen Wochenzeitung.

Das Mozartjahr 2006 hat den Ruf Wiens als Kulturmetropole international gestärkt und war in wirtschaftlicher wie auch in künstlerischer Hinsicht ein großer Erfolg: Der Tourismus verzeichnete ein deutliches Plus an Nächtigungen, seitens der Kulturpolitik wurde besonders auf Nachhaltigkeit Wert gelegt (Renovierung des Mozarthauses Vienna, Etablierung des Theaters an der Wien als Opernhaus, Peter Sellars Filmschiene etc.).

Ab Juni 2008 steht das Ronacher, das derzeit saniert und mit modernster Bühnentechnik ausgestattet wird, urbanem, intelligentem Musiktheater zur Verfügung. Einen Vorgesmack darauf lieferten "Die Weberischen", eine höchst amüsante Revue im Rahmen des Mozartjahres, die wegen des großen Zuspruchs von der Volksoper übernommen wurde.

Allabendlich gestürmt wird auch das Raimundtheater als Stätte des Musicals. Nach dem Publikumsrenner "Romeo und Julia", der berühmtesten Liebesgeschichte aller Zeiten, steht noch bis Ende des Jahres, nicht minder erfolgreich, die Musicalversion von Daphne du Mauriers "Rebecca", am Spielplan.

Die Kulturpolitik widmet sich jedoch nicht nur den großen Flaggschiffen, sondern sieht ihre wichtige Aufgabe auch darin, kleinere, alternative Initiativen zu unterstützen. So konnte beispielsweise das Fluc mit finanzieller Hilfe der Stadt Wien neu gestaltet und nahe dem Praterstern wiedereröffnet werden. Ebenso erhalten andere Klubs und Locations einen Zuschuss von der Stadt.

Theater auf Reformkurs

In Bewegung geraten ist auch Wiens Theaterlandschaft. Auf Wunsch der Beteiligten und mit Zustimmung aller politischen Parteien wurden die Mittel- und Off-Bühnen einer Reform unterzogen. Die großen Ziele waren, die künstlerische Qualität anzuheben, Planungssicherheit zu gewährleisten und Neues zu ermöglichen. Heute, nach dem ersten Durchlauf, kann gesagt werden: Das Konzept ist aufgegangen, die Ziele wurden erreicht. Die Theaterreform brachte zudem eine Erhöhung und zielgerichtete Verteilung der Fördergelder mit sich, die Schaffung eines Koproduktionshauses und die Entdeckung neuer Theaterformationen.

Für das Theater in der Josefstadt wurden zukunftsweisende Maßnahmen gesetzt. Die Umwandlung des Theaters in eine Stiftung wurde realisiert, eine neue Direktion eingesetzt und die Finanzierung der dringend notwendigen Sanierung sichergestellt (gemeinsam mit Bund und Josefstadt).

Das Volkstheater hat nach Anfangsschwierigkeiten seine Auslastung gesteigert und seine Situation stabilisiert. Der Spielplan für die kommende Saison mit Uraufführungen, Neuproduktionen und Premieren sowie die Verpflichtung von Publikumsliebhabern lassen auf eine Fortsetzung des positiven Trends hoffen.

Die Festwochen bringen alljährlich internationales Theaterflair nach Wien: Zusätzlich zum ohnehin sehr dichten Ganzjahresangebot gastieren Ensembles und Künstler aus aller Welt in unserer Stadt - eine einmalige Gelegenheit in andere, faszinierende Theaterwelten einzutauchen. Eine Stärke der Festwochen ist auch, nicht nur die großen Häuser der Stadt, sondern auch kleine Orte zu bespielen. So auch den Rabenhof, der als kritische Stadtbühne mit seinem Programm aus Trash, Unterhaltung, Satire und neuen Theaterformen vom Publikum begeistert angenommen wird.

Treffpunkt Kino

Österreich kann in jüngster Vergangenheit eine Reihe von Filmerfolgen vorweisen: Filme, die international großes Aufsehen erregt und bei wichtigen Filmfestivals Preise errungen haben. All diesen Filmerfolgen ist gemeinsam, dass sie vom Filmfonds Wien mitfinanziert wurden. Etwa "Cachè" von Michael Haneke, der 2005 mit dem Europäischen Filmpreis und in Cannes ausgezeichnet wurde. "Darwin's Nightmare" von Hubert Sauper erhielt den französischen Filmpreis Cesar und wurde darüber hinaus in der Sparte Dokumentation für den begehrten Oscar nominiert. "Grbavica", eine österreichisch-bosnische Koproduktion, gewann den Goldenen Bären bei der Berlinale 2006. Für die beiden von Peter Sellars im Rahmen des Mozartjahres beauftragten Filme "Daratt" und "Halbmond" regnete es ebenfalls Lob und Auszeichnungen (Goldene Muschel Filmfestival San Sebastian, Jury-Preis Filmfestspiele Venedig). Michael Glawoggers "Workingman's Death" wurde 2007 in Berlin mit dem Deutschen Filmpreis als bester Dokumentarfilm gekürt.

Diese Erfolge zeigen einmal mehr, dass die Jury des Filmfonds Wien seine Mittel klug einsetzt und in Qualitätsproduktionen investiert; Investitionen in die Welt des Films, die vielfach nach Wien zurückfließen.

Neben der Förderung von österreichischen Filmen durch den Filmfonds ist es der Wiener Kulturpolitik gelungen, Wien als Film- und Medienstandort zu positionieren. Eine wichtige Maßnahme dazu war die Erhaltung und langfristige Sicherung der Kinovielfalt in Wien. Gartenbau, Metro und Stadtkino standen praktisch vor dem Aus und konnten nur mit einer Mischung aus zum Teil beträchtlichen Mitteln und nachhaltigen Konzepten vor dem Zuspinnen gerettet werden. Weiters wurde auch in das Filmmuseum investiert, das heute - nach einer umfangreichen Sanierung - ein Kleinod in der Wiener Kinolandschaft darstellt und dank seiner hervorragenden Programmierung ein beliebter Treffpunkt für Cineasten ist.

Weiterhin einzigartig in Europa ist die Wiener Kinoförderung, deren Ziel es ist, Traditionskinos zu unterstützen und damit zu erhalten. Ein kulturpolitisches Konzept, das Früchte trägt, wie neueste Trends zeigen: Ins Kino gehen ist wieder in. So sind allein von 2005 auf 2006 die Besucherzahlen in den Wiener Kinos um 10 Prozent gestiegen.

Um als Film- und Medienstandort noch attraktiver zu werden, wird derzeit hinter den Kulissen intensiv an der Etablierung einer "Wiener Film Commission" nach internationalem Vorbild gearbeitet. Die "Film Commission" soll Anlauf- und Servicestelle für nationale und internationale Filmfirmen sein und für alle Probleme zur Verfügung stehen, die bei Filmdreharbeiten anfallen (Erteilung von Drehgenehmigungen, Hilfestellung bei der Suche nach Locations, Betreuung ausländischer Filmteams etc.).

Was die Festwochen für das Theater, die Internationalen Tanzwochen für den Tanz und die Viennafair für die Kunst sind, ist die Viennale für den Film - ein großes "Fenster zur Welt", das weit geöffnet ist, wie die steigenden Besucherzahlen, die höhere Auslastung und die wachsende Anzahl der Vorführungen zeigen.

Das Angebot an anspruchsvollen Filmen auch in Originalsprache, internationale Stars und ein ambitioniertes Rahmenprogramm begründen den Erfolg der Viennale. Übrigens: Eric Pleskow, Präsident der Viennale und einst einer der einflussreichsten Filmproduzenten Hollywoods, wurde zum Ehrenbürger von Wien ernannt.

Stadt der Bilder

Wien ist weltweit für seine Musik- und Theaterleidenschaft bekannt. Jetzt ist Wien auf dem besten Wege, sich international als Stadt der zeitgenössischen Kunst einen Ruf zu erwerben. Die Artweek, die internationale Kunstmesse "Viennafair" und eine lebendige Galerieszene ziehen Kunstsammler und Publikum aus aller Welt nach Wien.

Vorwort

Ein Beitrag zur Kunststadt ist die im Juni 2007 erfolgte Eröffnung des "Museum auf Abruf" (MUSA) als neuer Ort für zeitgenössische Kunst. Direkt neben dem Rathaus gelegen wird das MUSA künftig die Kunstsammlung der Stadt Wien, die Startgalerie, die Artothek und das Depot unter einem Dach zusammenführen. Die Sammlung der Stadt Wien mit ca. 17.000 Objekten resultiert aus Kunstankäufen, die seit 1951 getätigt werden: Arbeiten junger, zum Teil noch unbekannter Künstlerinnen und Künstler werden nach Qualitätskriterien angekauft. Für die Kunstschaffenden bedeutet das eine wichtige Unterstützung in der oft schwierigen Anfangsphase; für die Stadt bedeutet das eine Investition in die Zukunft durch sukzessive Erweiterung ihrer Sammlung.

Obwohl es nicht mitten im Zentrum der Stadt liegt, behauptet das KunstHausWien seinen festen Platz in der Wiener Museumslandschaft. Ab 1. Juli 2007 gehört das KunstHaus auch organisatorisch zur Stadt Wien, genauer zum Kulturcluster der Wien Holding. Damit ist die Zukunft des von Hundertwasser gestalteten KunstHausWien langfristig für Kultur und Tourismus sichergestellt. Die Stadt wird das bisherige Ausstellungskonzept - permanente Hundertwasserausstellungen und internationale Wechsausstellungen - übernehmen und weiterführen.

Mit der auf internationale, zeitgenössische Positionen ausgerichteten Kunsthalle, mit dem Museum auf Abruf, das sich auf österreichische Gegenwartskunst konzentriert, und dem Kunst HausWien mit dem Schwerpunkt Fotografie verfügt die Stadt über drei hochkarätige Häuser, die gemeinsam ein breites Spektrum der zeitgenössischen Kunst abdecken.

Kunst kann auch abseits von Museen und Ausstellungshäusern erlebt werden. Der Fonds Kunst im öffentlichen Raum wurde 2004 mit Hilfe der Ressorts Wohnen und Stadtplanung gegründet. Sein Ziel ist die Anhebung der Qualität von Kunst im öffentlichen Raum, ihre Förderung, Dokumentation und Vermittlung. Bisher wurde mit großem Erfolg eine Reihe von

Landmarks im Stadtraum verwirklicht (Wand der Sprache, add on 20höhenmeter, Dachgarten am Tiefspeicher der Wienbibliothek von Franziska und Lois Weinberger, die Schriftinstallation von Franz Gappmayr auf der Hauptbücherei, Medieninstallation des kanadischen Künstlers Ken Lum in der U-Bahn-Passage Karlsplatz). Die nächsten großen Vorhaben sind die Errichtung des "Rosa Platz", des Mahnmals für homosexuelle und transgender Opfer des Nationalsozialismus, und die Realisierung von "Viertel Zwei" entlang des Ausbaus der U2.

Eine bemerkenswerte private Initiative ist die Eröffnung eines Kunstsupermarkts. Eingerichtet und geführt wie ein ganz gewöhnlicher Supermarkt mit Scannerkassa, Einkaufswagen und Regalen unterstreicht der Kunstsupermarkt den Gedanken, dass Kunst eine Lebensgrundlage ist, ein Nahrungsmittel.

Auch "Soho in Ottakring" und "q202", über die Jahre gewachsene Ansammlungen von Off-Spaces, stärken das moderne Image der Stadt: Leerstehende Geschäftslokale werden vorübergehend oder auch permanent zu Galerien, Werkstätten und Ateliers umfunktioniert und beleben so die Grätzln und Vierteln. Diese und andere Initiativen zeigen einmal mehr auf eindrucksvolle Art, wie Stadt und Private gemeinsam viel bewegen und letztendlich einen Imagewandel bewirken können.

Schätze der Vergangenheit

Das Wien Museum ließ Anfang des Jahres mit einem bedeutenden Kunstankauf aufhorchen - dem Ankauf von vier Schiele-Bildern aus dem Erbe von Anton Peschka. Darunter befindet sich auch die "Junge Mutter", eines der wichtigsten Werke Schieles. Das Wien Museum hat in den letzten Jahren Schritt für Schritt eine Imageverbesserung erfahren. Das Museum wurde in eine wissenschaftliche Anstalt umgewandelt, eine neue Direktion wurde bestellt, ein modernes Design entwickelt, bauliche Verbesserungen durchgeführt - und das allerwichtigste - Ausstellungen

spannend und interessant aufbereitet (Wiener Linien, Großer Bahnhof, Das Wirtshaus). Als familienfreundliche Maßnahme wurde der eintrittsfreie Sonntag eingeführt.

Das Wien Museum befindet sich am Karlsplatz, der im Vorjahr als Kunstplatz Karlsplatz der Öffentlichkeit übergeben werden konnte. Nach nur einem Jahr Bauzeit wurde bei einem großen Fest und Tag der offenen Tür gefeiert. Ein Mehr an Grünraum und Sicherheit, verkehrstechnisch intelligente Lösungen, vergrößerte, erweiterte und sanierte Kultureinrichtungen sorgen seither für ein urban-offenes Flair.

Auch die Wienbibliothek (ehemals Wiener Stadt- und Landesbibliothek) hat einen Modernisierungsschub hinter sich. Mit neuem Namen, Erscheinungsbild, neuer Leitung und vor allem originellen Veranstaltungen versucht man hier, andere Wege zu gehen und verstärkt mit einer breiten Öffentlichkeit in Dialog zu treten. So etwa durch die Lange Nacht der Liebe, die auf die umfangreiche Sammlung der Erotika aufmerksam machen soll, oder durch eine Versteigerung von Dubletten aus dem Nachlass Marcel Prawys. Anstoß für die Reformüberlegungen war der 150. Geburtstag der Bibliothek, der im Vorjahr mit einem Festprogramm begangen wurde. Die Bibliothek ist mit ihrem Bestand von über 500.000 Druckschriften, der international renommierten Musiksammlung, den bedeutenden Nachlässen und der riesigen Plakatsammlung eine der wichtigsten wissenschaftlichen Bibliotheken Österreichs.

Das Wiener Museumsquartier feierte im Vorjahr ebenfalls ein Jubiläum, sein fünfjähriges Bestehen.

Das größte Kulturprojekt der Zweiten Republik, das seine Besucherfrequenz von 2,2 Millionen im Jahr 2002 auf 3,2 Millionen im Jahr 2006 steigern konnte, ist inzwischen ein zentraler Kulturort Wiens, ein Treffpunkt der Wiener und eine Attraktion für Touristen. Wien hat mit dem Museumsquartier eines der größten

Kunstareale der Welt, unter Einschluss der Museen im Hofburgbereich sogar den größten Museumskomplex weltweit anzubieten.

Neben dem Museum und der Bibliothek kommt dem Archiv eine wichtige Bedeutung zu. Archivierung ist ein lebendiger Prozess, der für seine kontinuierlich wachsende Bestände Speicherraum fordert. Seit der Übersiedlung 2001 in den Gasometer D hat das Wiener Stadt- und Landesarchiv sieben Kilometer Archivbestände von Behörden übernommen. Das Archiv verfügt nun über etwa 42 Kilometer an Beständen, die der Öffentlichkeit zugänglich sind, das entspricht 1.480 Regallaufmetern Archivgut. Bei einer Erhebung zur Kundenzufriedenheit, die im Herbst 2006 durchgeführt wurde, erhielt das Archiv ausgezeichnete Noten, ganz besonders in den Bereichen Fachkompetenz, Freundlichkeit der MitarbeiterInnen und KundInnenorientierung. Die Gesamtzufriedenheit liegt bei vorzüglichen 83,6 %.

Kunst und Kultur für alle

Die Erleichterung des Zugangs zu Kunst und Kultur für alle Menschen bleibt eines der wichtigsten Themen der Wiener Kulturpolitik. Das zentrale Projekt dabei ist die Einrichtung eines Kulturpasses, der im Sommer 2007 vorgestellt werden soll. Ziel ist es, das Kulturangebot der Stadt auch sozial Benachteiligten (Arbeitslose, Sozialhilfe- bzw. KindergeldempfängerInnen, AlleinerzieherInnen, MindestpensionistInnen, AsylantInnen, StudentInnen usw.) zugänglich zu machen.

Ebenso wird seitens der Kulturpolitik daran gearbeitet, den Fördergedanken breiter zu fassen. Mit dem Projekt "Fast Money" soll eine neue Gruppe unkompliziert und rasch in den Genuss von Förderungen kommen, die bisher unterrepräsentierte Gruppe der jungen Kreativen: Junge Menschen zwischen 13 und 20 Jahren sollen für ihre Projekte rasch und unkompliziert unterstützt werden. Eigens ausgebildete Mentoren sollen Hilfestellung bieten und den Jugendlichen tatkräftig zur

Vorwort

Seite stehen. Vorbild für dieses Modell ist ein gleichlautendes Projekt in Schweden, das dort seit Jahren erfolgreich erprobt wird.

Ein Schwerpunkt ist der Belebung und Intensivierung innovativer Bezirkskultur gewidmet. Es ist das Wesen von Bezirkskultur, dass sie eine kleinteilige Struktur aufweist und auf den in den Grätzeln gewachsenen Aktivitäten aufbaut. Wien ist eine Stadt des Miteinander, des Dialogs und der Begegnung. In Wien leben mehr als 100 ethnische Gruppen. Kultur verbindet und stellt Gemeinsamkeiten her, das gilt ganz besonders für die Bezirkskultur.

Ein großes Potential liegt in der verstärkten temporären kulturellen Zwischennutzung von leer stehenden Objekten, die zu einem Motor für gesellschaftspolitische, demografische und wirtschaftspolitische Entwicklungsprozesse in den Stadtteilen werden kann. Erfolgreiche

Beispiele wie das Kabelwerk oder das 3raum-Anatomietheater zeigen, dass temporäre Zwischennutzungen die Möglichkeit eröffnen, neue soziale und kulturelle Praktiken zu erproben, brachliegende Flächen zu aktivieren und diese samt Umfeld aufzuwerten. Ziel ist es, die Zwischennutzung als Instrument der Kulturpolitik und Stadtentwicklung nachhaltig zu etablieren.

All diese kulturellen Aktivitäten tragen zum Wohlfühlen in der Stadt bei, helfen Trennendes zu überwinden und stärken die persönliche Identität aber auch die Identität kulturell unterschiedlicher Gruppen. Die Kulturpolitik wird auch in Zukunft dazu beitragen, auf gesellschaftspolitische Veränderungen und Fragestellungen unserer Zeit adäquat zu reagieren.



KULTURABTEILUNG DER STADT WIEN (MA 7) MUSIK

Das Musikreferat war auch 2006 bemüht, den vielfältigsten zeitgenössischen Strömungen gerecht zu werden. Neben den bereits etablierten Ensembles für zeitgenössische Musik wie dem Ensemble "die reihe", dem "Projekt Uraufführungen" und dem Ensemble "Neue Streicher", den Ensembles "Kontrapunkte" und "Wiener Collage", das sich mit einem eigenen Zyklus im Arnold Schönberg Center etablieren konnte, sind es viele kleine Vereine oder Ensembles, die aktuelle, zeitgenössische Strömungen aufnehmen und präsentieren. Mit dem Klangforum Wien wird dieses Genre von einem Klangkörper vertreten, der von der Kritik besonders viel Lob erfährt.

Neben dem Schwerpunkt der zeitgenössischen Musik wird auch die traditionelle Wiener Musik und damit das Wiener Lied in all seinen Facetten, Ausprägungen und Interpretationen gepflegt. Die Festivals "Wean hean" und "Wien im Rosenstolz" erfreuen sich dabei steigender Beliebtheit.

Mit dem Begriff "Wiener Musik" verbindet man aber auch die Musik der Strauß Dynastie, der Zeitgenossen von Johann Strauß und im weiteren Sinn auch die zahlreichen Operettenkomponisten. Maßstäbe in der Interpretation setzt dabei das Wiener Johann Strauß Orchester in seinen Konzerten im Goldenen Saal des Wiener Musikvereines.

Zweimal im Jahr veranstaltet die Internationale Franz Lehar Gesellschaft im Mozartsaal des Wiener Konzerthauses die beliebten Sonntag-Nachmittags Konzerte. Dabei ist man besonders bemüht, jungen Sängern einmal die Möglichkeit zu geben, sich einem größeren Publikum zu präsentieren.

Das klassische Operettenensemble Wien möchte alle Johann Strauß Operetten vorstellen. Der künstlerische Leiter, Prof. Mag. Peter Widholz, selbst erfolgreicher Tenor,

bearbeitet die Werke und präsentiert sie in halbszenischer Aufführungspaxis äußerst erfolgreich. 2006 stand die Operette "Cagliostro in Wien" auf dem Programm.

Ohne die großen Klangkörper wäre Wien, die Stadt der Musik, kaum denkbar. Die Wiener Symphoniker präsentieren sich mit ihrem neuen künstlerischen Leiter, Maestro Fabio Luisi, in zahlreichen Konzertzyklen im Musikverein und im Wiener Konzerthaus, sowie als Botschafter der Wiener Musiktradition auch im Ausland.

Äußerst engagiert setzt man sich beim Gustav Mahler Jugendorchester und dem Wiener Jeunesse Orchester für die Nachwuchspflege ein. Viele junge Musiker aus diesen Klangkörpern stellten sich bereits Probespielen bei nationalen und internationalen Orchestern, nicht wenige von ihnen fanden ein Engagement.

Schwerpunkt im klassischen Programm setzen das 1. Frauenkammerorchester von Österreich, das Wiener Kammerorchester und das Orchester "Wiener Akademie"

In den Konzertprogrammen fanden sich zahlreiche Werke von Komponisten, deren Geburts- oder Sterbejahr man 2006 gedachte. Allen voran W.A. Mozart (250. Geburtstag), aber auch Dimitri Schostakowitsch (100. Geburtstag), Béla Bartok (125. Geburtstag) und Robert Schumann (150. Todestag).

2006 wurden 24 Kompositionsaufträge vergeben.

44 Künstler, Vortragende und Ensembles aus den Bereichen Musik, Bildende Kunst, Wissenschaft, Literatur und Theater gastierten im Ausland, wobei die Stadt Wien sich an den Reisekosten beteiligt hat.

THEATER

Im Jahr 2006 wurde die Theaterreform fortgesetzt und größtenteils finalisiert: Zum einen wurde das Koproduktionshaus (bislang dietheater: Theater im Künstlerhaus und Theater im Konzerthaus) ausgeschrieben, und schließlich mit Heiko Pfost und Thomas Frank neu besetzt, zum anderen wurde für das Schauspielhaus mit Andreas Beck, der sich in der Dramaturgie des Burgtheaters mit dem Aufspüren und der Pflege neuer Autoren besondere Verdienste erwerben konnte, ein Leiter gefunden, der eine stärkere Fokussierung auf den im Namen der Bühne befindlichen Genrebegriff verspricht. Beide Häuser starten ab der Saison 2007/08 also neu. Entgegen den Überlegungen der Studie "Freies Theater in Wien", die die Grundlage und der Ausgangspunkt für die Theaterreform war, wurde das Kuratorenmodell beibehalten, ausgeschrieben und schließlich mit Marianne Vejtisek, Angela Glechner und Andre Turnheim neu besetzt. Auch mit einigen Bühnen, für die die Theaterjury ein sogenanntes "2-stufiges Verfahren" (Verlängerung der Förderung um zwei Jahre, danach Ausschreibung) vorgeschlagen hatte, konnte Einigung über die Zukunft erzielt werden.

Einen wesentlichen Anteil am Erfolg des Theaterjahres 2006 hatten die - neu positionierten - Vereinigten Bühnen Wien. Roland Geyer startete die "klassische Bespielung" im Theater an der Wien

naturgemäß mit Werken des Jahresregenten W.A. Mozart, der Unterhaltungsteil, für den Kathi Zechner verantwortlich zeichnet, war ebenfalls erfolgreich mit "Rebecca" im Raimundtheater und Produktionen im "Ronacher mobile", einem virtuellen Haus, das Produktionen an verschiedenen Spielstätten in der Stadt anbietet, bis die Generalsanierung und Adaptierung des Etablissements Ronacher als vollwertig zu bespielendes Theater abgeschlossen sein wird. An dieser Stelle sei besonders der Glücksfall "Die Weberischen" hervorgehoben, der zeigt, was Zechner unter modernen Unterhaltungstheater abseits des gängigen Musicals versteht.

Im Theater in der Josefstadt startete die "Ära Föttinger" mit der Uraufführung von Peter Turrinis "Mein Nestroy" geradezu sensationell. Die bisher gezeigten Produktionen geben Anlass zu großer Hoffnung, dass dem neuen Direktor der Spagat zwischen Kasse und Anspruch gelingt. Michael Schottenberg im Volkstheater konnte vor allem mit einer absolut heutigen Inszenierung von Schillers "Die Räuber" punkten, für die der Regisseur David Nuran Calis eine multikulturelle Break-Dance- und Hip-Hopper-Truppe auf die Bühne und damit auch extrem junges Publikum ins Theater holte.

LITERATUR

Der "Literaturkompass Wien", den die Zeitschrift "Buchkultur" in Kooperation mit der Kulturabteilung herausgibt, listet allein für den Monat April über 150 Literaturtermine auf: Lesungen, Vorträge, Diskussionen, Buchpräsentationen, Symposien, Festivals, Performances, Textporträts und vieles mehr. An manchen Tagen stehen bis zu zehn verschiedene Veranstaltungen auf dem Programm

und stellen Interessierte vor die Qual der Wahl. Ob Literarisches Quartier der Alten Schmiede oder Österreichische Gesellschaft für Literatur, ob Grazer AutorInnenversammlung oder P.E.N.-Club, ob Österreichischer Schriftstellerverband oder Literaturkreis Podium - um nur einige der zahlreichen Veranstalter zu nennen - Literaturenthusiasten, Leser und Liebhaber

des gedruckten Wortes erwartet Monat für Monat ein spannendes, abwechslungsreiches und vielfältiges Angebot, das - wie der noch immer wachsende Zustrom beweist - gerne und mit Begeisterung an- und aufgenommen wird.

Zu den größten und renommiertesten Festivals des Landes gehört "Literatur im März", die 2006 dem Thema "Südafrika. Neues vom einem anderen Ende dieser Welt" gewidmet war. Zu den fünf großen Themen, die Nadine Gordimer für die afrikanischen Literaturen ausmachte (vorkoloniale Geschichte, die Geschichte der kolonialen Eroberung, die Unterschiede zwischen traditionellem Landleben und modernem Stadtleben, das Verhältnis zwischen der westlichen Welt und Afrika sowie der Befreiungskampf), kommen heute neue Themen und Formen dazu. Ein besonderes Augenmerk der "Literatur im März" galt dabei der Dichtung, da in vielen afrikanischen Gesellschaften Lyrik noch immer und weitgehend ungebrochen einen höheren Stellenwert besitzt als Dramatik und Prosa.

Das Palais Auersperg war zwischen 23. und 29. März Schauplatz des Literaturfestivals "Literatur für Junge LeserInnen", die ein umfangreiches Programm an Lesungen, Malwerkstätten, Kinderfilmen sowie Opern- und Theateraufführungen und eine mit etwa 2.000 Büchern ausgestattete Buchausstellung erwartete. Die Veranstalter, das Institut für Jugendliteratur und der Kunstverein Wien, konnten sich über rund 10.000 jugendliche BesucherInnen freuen.

"Stadionatmosphäre" ortete der "Standard" beim Literaturfestival "O-Töne" im Museumsquartier. Tausende Zuhörerinnen und Zuhörer folgten den Lesungen von Josef Haslinger, Michael Stavaric, Alois Hotschnig, Bettina Balàka, Evelyn Grill, Thomas Glavinic, Peter Henisch und Wolf Haas.

Mit prominenten Autorinnen und Autoren konnte einmal mehr auch "Rund um die Burg. Die 24 Stunden der Literatur rund um das Burgtheater" aufwarten, das zur Eröffnung Bundespräsident Heinz Fischer als Schreibenden präsentierte.

"literatur im herbst" stand im Zeichen der griechischen Gegenwartsliteratur, die sich nach dem Fall der Junta im Jahr 1974 neuen Themen zugewandt hat: der Sexualität und dem Verhältnis der Geschlechter, dem ironischen Spiel mit literarischen Traditionen, der Hinwendung zu entfernteren historischen Epochen und einer Neudeckung und Verflechtung der griechischen und der europäischen Geschichte, der Transzendierung des Griechischen in den europäischen Raum hinein. Heute zeugt die Weltläufigkeit der Griechen von einem gewandelten Selbstbewusstsein, von einer Abkehr vom Zeitalter der kulturellen Introvertiertheit.

Das 19. kulturanthropologisch-philosophische Canetti-Symposium in der Wiener Urania stand unter dem Generalthema "Islam. Gespräche über Religion".

Im Wiener Rathaus regierte im November eine Woche lang das Abenteuer Lesen. Bei der Österreichischen Buchwoche, der größten Leistungsschau österreichischer Verlage, wurde mit 114 Veranstaltungen ein neuer Rekord erzielt. Im Rahmen der feierlichen Eröffnung erhielt der Berliner Verleger Klaus Wagenbach den "Ehrenpreis des österreichischen Buchhandels für Toleranz in Denken und Handeln". Im Rathaus fiel auch der Startschuss für die Aktion "Eine Stadt. Ein Buch", bei der 100.000 Gratisexemplare des Debüt-Romans "Sehr blaue Augen" der Literatur-Nobelpreisträgerin Toni Morrison zur Verteilung gelangten. Wien setzt auch mit dieser Aktion ein Zeichen, dass die Stadt eine Metropole des Lesens und der Literatur ist.

BILDENDE KUNST

Das Referat Bildende Kunst organisierte 2006 folgende Ausstellungen:

"Bilder von Wienern"
Moskau - Pushkin - Literaturmuseum

"Mutationen I"
Luxemburg - Chapelle du Rham und Casino
Luxembourg

"Wiener Videos - Ein Querschnitt durch die
jüngere Videokunst Wiens" Hauptbücherei
Wien

"3 Generationen, 3 Regionen - Künstlerinnen
aus Wien, Niederösterreich und Burgenland"
Burgenland - Burg Schlaining

Die Kunstsammlung der Kulturabteilung der
Stadt Wien wurde 2006 um 256 Ankäufe und
122 Schenkungen erweitert. Die Neuerwer-
bungen erfolgten nach Beschluss der Fachjury,
die mit acht VertreterInnen wichtiger Wiener
Kunstinstitutionen besetzt ist.

Das Referat führte 26 Leihgeschäfte (vor allem
für Ausstellungszwecke) mit insgesamt 41 Ob-
jekten sowie 131 magistratsinterne Entlehnun-
gen mit 400 Kunstwerken durch.
Laufend ergänzt und aktualisiert wurden die
Katalogbibliothek und das KünstlerInnenarchiv.
Im Jahr 2006 wurden 90 kleinere Projekte von
insgesamt 60 Vereinen unterstützt.
Im Rahmen der Verlagsförderung kaufte das
Referat Kunstpublikationen an.

15 KünstlerInnen in finanzieller Notlage
konnten Unterstützungen geleistet werden.

Weiters erhielten folgende Kulturinstitutionen
Subventionen von der Kulturabteilung:
Kunsthalle Wien, Künstlerhaus, Kunstverein
Wien, Fotogalerie Wien im WUK, IG Bildende
Kunst, Interaktives Kindermuseum im
Museumsquartier, Secession, Springerin,
Fotogalerie Wien, Soho in Ottakring, Depot
und Wochenklausur.

Der Galerienpreis "Das engagierte Auge"
erging 2006 an Projektraum Viktor Bucher,
Galerie dreizehnzwei, Lukas Feichtner
Galerie, Galerie Chobot, Galerie IG Bildende
Kunst, Galerie Mezzanin, Galerie layr:
wuestenhagen, Galerie Atrium ed Arte,
Galerie Hohenlohe und Fotogalerie im WUK.
Das MuseumsQuartier erhielt für sein Plakat
"Bahnhof - Insel" den Kulturplakatpreis der
Stadt Wien und der Gewista.

Vier Persönlichkeiten aus dem Bereich
Bildende Kunst wurden 2006 mit dem Preis
der Stadt Wien ausgezeichnet: Carola
Dertnig, Markus Geiger, Florian Pumhösl und
Hans Schabus. Christoph Bruckner, Christian
Mayer und Rita Vitorelli erhielten den
Förderungspreis der Stadt Wien.

In der Artothek-Galerie der Alten Schmiede
hatten wieder neun junge KünstlerInnen die
Möglichkeit, sich mit Einzelausstellungen zu
präsentieren. Es erschienen die
Informationsblätter 163 bis 171/2006.
Insgesamt verzeichnete die Artothek 5.800
Entlehnungen.

Durch den Fonds "Kunst im öffentlichen
Raum Wien" wurden 2006 insgesamt 14
Projekte gefördert. Im Jahr 2006 fanden
acht Beiratssitzungen statt, 51 Anträge von
KünstlerInnen wurden eingereicht, betreut
und dem Beirat zur Beratung vorgelegt.
Von den temporären Kunstinterventionen
durch KünstlerInnen und KünstlerInnen-
gemeinschaften konnten sieben Projekte
umgesetzt bzw. begonnen werden. Zu den
größeren temporären Projekten zählten
unter anderem die Veranstaltungsreihe
"Gürtel on ear 3" von Oliver Hangl, die
temporäre Ausstellung "Geschichten vor Ort"
im Volkertmarktviertel und das Projekt
"Fischerstiege".

In Permanenz werden die Neugestaltung des
Entrees des Theaters an der Wien von Valie
EXPORT, und die "Raumtexte" (Schrift-

zeichen und Wörter, die zugleich als Bilder wahrgenommen werden) von Heinz Gappmayr, an der Hauptbücherei Wien verbleiben. Das erste Großprojekt "Pi" des kanadischen Künstlers Ken Lum für das "Verkehrsbauwerk Westpassage" am Karlsplatz in Kooperation mit den Wiener Linien konnte im Dezember 2006 eröffnet werden. Aus dem Wettbewerb für ein Mahnmal für homosexuelle und transgender Opfer des Nationalsozialismus ging als Siegerprojekt "Rosa Platz" von Hans Kupelwieser hervor.

Die denkmalpflegerische Obhut der Denkmäler, sakrale Kleindenkmäler, Profanplastiken, Gedenktafeln und Grabmäler (in aufgelassenen Friedhöfen) auf Flächen der Stadt Wien obliegt der Kulturabteilung.

2006 wurden an rund 120 Objekten Sanierungs- bzw. Restaurierungsarbeiten durchgeführt.

Weiters wurden regelmäßig Reinigungs- und Instandsetzungsarbeiten beauftragt, zum Beispiel wurde beim "Deutschmeisterdenkmal" (1906) die Stiegenanlage instandgesetzt, das

Denkmal für "Admiral Wilhelm von Tegetthoff" (1886) muss regelmäßig von Taubenverschmutzungen gereinigt werden.

Bei den sakralen Kleindenkmälern konnte die "Dreifaltigkeitssäule" in der Nähe der Urania generalsaniert werden, in Oberlaa wurde das "Schutzengelkreuz", das auf Grund des Neubaus der S1 versetzt werden musste, restauriert an einem neuen Standort wiedererrichtet.

Das bereits in den vergangenen Jahren begonnene Restaurierungs- und Pflegekonzept am Friedhof St. Marx wurde weitergeführt.

Im November 2006 fand wieder der Monat der Fotografie statt. Durch eine Subvention an den Verein Vladimir und Estragon konnte von diesem die zentrale Abwicklung für Wien übernommen werden.

An diesem internationalen Projekt nahmen die Städte Wien, Paris, Berlin, Rom, Moskau, Bratislava und Luxemburg teil.

Das wichtigste verbindende Element stellte die gemeinsam kuratierte und in jeder Stadt zu sehende Ausstellung "Mutationen I" dar.

Kunsthalle Wien

KUNSTHALLE wien 2006

Kunsthalle Wien - die Ausstellungsinstitution der Stadt Wien für internationale zeitgenössische und moderne Kunst.

Ausgewählte Pressestimmen

Psychedelische Reise

ARTE TV, "ARTE Kultur"

Die Ausstellung bereitet Vergnügen

3SAT

Works are included from artists such as Andy Warhol, Yayoi Kusama, Verner Panteon, the Velvet Underground and Deep Purple.

The Atlantic Times, USA

Zu zeigen, wie Künstlerinnen lange vor Kippenberger und anderen böse, sexistisch, selbstzentriert libidinös, ausufernd ornamental und dazu noch institutionenkritisch sein konnten, ist das Verdienst dieser Ausstellung der Kunsthalle Wien.

die tageszeitung, D, 28. August 2006

Vavoom! Zeichner der Epoche: Raymond Pettibon in Wien

Süddeutsche Zeitung, 15. November 2006

Eine Ausstellung amerikanischer Fotografie in der Kunsthalle Wien ermöglicht jetzt einen anderen Blick auf die Vereinigten Staaten.

Zeit im Bild, 2. November 2006

Neuer Trend USA? Charles Saatchi und die Wiener Kunsthalle blicken gen Westen...

Am Puls der Zeit, das müssen Kunsthallen sein.

Die Presse, 7. September 2006

Die besten Ausstellungen: Platz 4 Kunsthalle Wien: Raymond Pettibon. Whatever it is you're looking for you won't find it here

Profil, 18. Dezember 2006

An den zwei Standorten im Herzen der Stadt - fünf Jahre im Museumsquartier und vier Jahre Neubau project space Karlsplatz - konnte die Kunsthalle Wien 2006 einen großen Publikumszuwachs und hervorragende mediale Resonanz verzeichnen und sich damit nach wie vor national wie international als eine der führenden Ausstellungsinstitutionen für zeitgenössische Kunst etablieren.

Les expositions de la Kunsthalle n'en sont que plus fortes.

Die Kunsthalle zeigt nur die hochgradigsten Ausstellungen.

Artravel, FR, 2006

o Die Kunsthalle Wien ist eines der führenden Ausstellungshäuser im Bereich anspruchsvoller zeitgenössischer Kunst in Europa.

Die Kunsthalle Wien hat die Aufgabe, in einer kulturellen Landschaft zwischen Museen, Galerien und Kunsträumen in Wien eine unverwechselbare und zeitgemäße Position zu formulieren. Bewusst wurde deshalb das Programm auf die Präsentation zeitgenössischer Kunst im Sinne eines erweiterten Kunstbegriffes verdichtet.

Mit dem Programmauftrag der Kunsthalle Wien soll ein Ausgleich gefunden werden zwischen thematischen Ausstellungen und dem Erfüllen der Funktion einer Art programmatischer "Informationsgalerie". Diese klare programmatische Ausrichtung findet auch beim Publikum großen Anklang. In dieser Dialektik aus Geschichte und Gegenwart kann die Kunsthalle ihre Aufgabe erfüllen: Agora zu sein, Verhandlungsstätte gegenwärtiger kultureller und gesellschaftspolitischer Bewusstseinslagen, formgebende Instanz zwischen Seins-Erinnerung und Entäußerung. Die Kunsthalle hat sich als Kartographin ihrer Epoche bewährt: Sie stellt Ideen und Materialien, die sich oft noch in unausgefaltetem Zustand darstellen, zur Disposition, fördert die Reibung von Kontrapositionen. Sie arbeitet für die Gegenwart, nicht für die Ewigkeit. Ihre Vorschläge gelten heute, sind häufig arbiträr und somit auch revidierbar.

Die Kunsthalle Wien blickt 2006 auf eines ihrer erfolgreichsten Jahre zurück.

Insgesamt wurden 2006 **38 Projekte** realisiert. Die zentralen Ausstellungen fanden in den Hallen 1 + 2 im Museumsquartier und im project space am Karlsplatz statt.

Die **Gesamtbesucherzahl** lag bei **189.149**. Das entspricht einem Besucherplus von insgesamt **29,4%**.

**o Ort des Know-hows und der Produktion / Internationale Kooperationen
Themenschwerpunkte 06**

Die Erfolgsausstellung "Summer of Love" war ein Gemeinschaftsprojekt mit der Tate Liverpool und der Schirn Kunsthalle/Frankfurt. Sie wurde vom Whitney Museum, New York, übernommen und dort am 23. Mai 2007 eröffnet. Die von der Kunsthalle konzipierte Ausstellung "Don Juan" ging danach an den Kunstverein Bregenz und an die Ursula Blickle-Stiftung. Weitere Übernahmestationen waren: "Tanja Bruguera" - Kunsthalle zu Kiel, "Das unmögliche Theater" - Zacheta National Gallery / Warschau.

Mit diesen Gemeinschaftsproduktionen resp. Weitergaben konnte die Kunsthalle Ausstellungen präsentieren, die alleine nicht finanzierbar gewesen wären, zum anderen ihre Position als Ort des Know-how und der Produktivität bestätigen.

Kommunikation / Medien - Evaluierung

Mit ihrem Programm ist es der Kunsthalle Wien gelungen, national in allen wichtigen Medien laufend präsent zu sein (ORF, Kunstzeitschriften, Tagespresse), sowie auch immer beachtlichere internationale Medienresonanz zu erreichen; zahlreiche Medienberichte in deutschen Medien der BRD (ARD, ZDF, 3SAT, FAZ, FR, DIE ZEIT, TAZ, SPIEGEL, FOCUS, ART, usw.) und der Schweiz (SWR, WOZ, NZZ, usw.); verstärkt in östlichen Nachbarstaaten wie Ungarn (Vjesnik, Pep!, Feral Tribune), Tschechien (O zivote, Atelier, Artoza T.V.), in der Slowakei (Vecernik), Slowenien (Delo), Polen (Art & Business) oder Bosnien/Herzegovina (Oslobodenje), Serbien (Danas). Weiters in den Ländern Italien (Il sole 24 ore, Arte It.), aber auch Großbritannien, in den USA (NY Arts, u.a.), den Niederlanden, in Frankreich (z.B. Air France), Schweden, Finnland, Spanien, Luxemburg, usw. Durch die gezielt positionierten künstlerischen Projekte konnte auch 2006 national wie international ein Aufmerksamkeitsgrad und eine Medienpräsenz erreicht werden, die mit "traditionellen" Marketingmethoden nicht erzielt hätte werden können.

Kunsthalle Wien

o-Private Public Partnership

ursula blickle videolounge

Einen Schwerpunkt Video und Vermittlung bildet die Kooperation mit der Universität für angewandte Kunst Wien und der Ursula Blickle Stiftung. Das Ziel dieser Zusammenarbeit, Videokunst öffentlich zugänglich zu machen, wird Anfang 2007 realisiert: Das ursula blickle videoarchiv eröffnet am 9. März 2007 nach zweijähriger Entwicklungsphase mit einem begleitenden Symposium und soll dann vor allem einem Fachpublikum (Studenten/ Wissenschaftler/ Journalisten) aber auch den regulären Kunsthalle-Besuchern offen stehen.

Das Pilotprojekt video des monats präsentiert ein monatlich wechselndes Videoprogramm monografischer Arbeiten oder thematisch kuratierter Videokompilationen.

Alle Arbeiten der ursula blickle videolounge, der Universität für angewandte Kunst und der Ursula Blickle Stiftung werden in das ursula blickle videoarchiv aufgenommen.

o-Ort des Austausches von Lehre und Praxis

Kooperation Kunsthalle Wien - Universität für angewandte Kunst Wien

Die erfolgreiche Zusammenarbeit der Kunsthalle Wien und der Universität für angewandte Kunst Wien wird weiterhin intensiviert und ausgebaut: Die Universität für angewandte Kunst präsentiert sich mit Projekten, Vorträgen oder Events aus den verschiedenen Fachbereichen im project space. Vorlesungen des IKM und der Hochschule finden regelmäßig in der Kunsthalle statt.

2006 gab das Team der Kunsthalle Wien 16 Praktikanten die Möglichkeit, Erfahrungen in der Praxis eines Ausstellungsbetriebes zu sammeln. Für 2007 ist eine zusätzliche Kooperation auf universitärer Ebene mit dem Bard College in Planung.

Preis der Kunsthalle Wien

Der Preis der Kunsthalle Wien bildet auch in diesem Jahr das Zentrum der Kooperation der Kunsthalle Wien und der Universität für angewandte Kunst. Der von der Rechtsanwaltskanzlei "Dorda, Brugger & Jordis" gesponserte Preis wurde heuer für eine/n Absolventin/en aus den Bereichen Bildende Kunst, Experimentelles Gestalten und Raumkunst der Universität für angewandte Kunst ausgeschrieben. Es wurde eine Ausstellung im project space realisiert und der Preisträger erhält er ein dreimonatiges Auslands-Stipendium.

o Vermittlungsschwerpunkte 2006

"...about"

Unter dem Titel "... about" wurde im Rahmen der ursula blickle videolounge ein Vermittlungsbereich eingerichtet. Das Vermittlungsprogramm "...about" zeigt zur Erweiterung des Angebots Videos zu allgemeinen Themen der zeitgenössischen Kunst, Künstlerinterviews und historische Überblicke. Ein Videoprogramm gibt den BesucherInnen Einführungen in die Anfänge der Videokunst. Dieses Angebot wird durch einführende Literatur ergänzt. Anhand von Monografien werden KünstlerInnen der Gegenwart vorgestellt. Zusätzlich wird zum jeweiligen Video des Monats eine Mappe mit Informationen zum Künstler/zur Künstlerin aufgelegt, sowie Kataloge und Bücher.

o KUNSTHALLE wien public space karlsplatz

Neue PROGRAMMSCHIENE

Im vergangenen Jahr hat die Kunsthalle ihre Aktivitäten im öffentlichen Raum verstärkt: Der Kunsthalle project space am Karlsplatz als architektonischer und programmatischer Knotenpunkt zwischen Kunstinstitution und urbanem Milieu eröffnete im Herbst 2006 mit dem 'public space' drei neue Spielorte, die sich direkt an Passanten und Verkehrsteilnehmer richten.

LEUCHTBAND / SKULPTUR / SCHAUFENSTER

Für den project space entwickeln Künstler in Reaktion auf den Ort Projekte und Interventionen in Situ.

Städtebauliche Zweckarchitektur wie das Lüftungsgebäude der Wiener Linien werden zum Kunsthalle Wien Schaufenster und halbjährlich mit einer künstlerischen Arbeit bespielt. Der öffentliche Raum wird außerdem an der Nordseite des Kunstplatz Karlsplatz in halbjährlichem Rhythmus mit skulpturalen, plastischen oder installativen Werken gestaltet. Durch LED erzeugte Licht-/Schriftbilder am Gebäude des project space, die vierteljährlich von KünstlerInnen/SchriftstellerInnen programmiert werden, eröffnet die Kunsthalle Wien karlsplatz einen virtuellen Raum der Interaktion und des kulturellen Dialoges.

Abendschiene - Täglich bis 24 Uhr

Die Kunsthalle Wien project space hat von Dienstag bis Samstag von 16 Uhr bis 24 Uhr geöffnet. Nicht nur Ausstellungen sind bis 24 Uhr geöffnet; der project space ist ein lebendiger Ort für Vorträge, Seminare, Kultur-, Literatur-, Film-Talks, Theaterkaraoke, DJ-Line-ups u.a. Mit kräftiger Unterstützung der Medien wurde das regelmäßige Abendprogramm so übermittelt, dass es mittlerweile von jungem, studentischen Publikum zahlreich frequentiert ist.

o Sponsoring - Partnerschaften - Kooperationen

Die Kunsthalle Wien dankt ihren Sponsoren und Förderern, Medien- und Kooperationspartnern für ihre Unterstützung und Zusammenarbeit im Jahr 2006.

Sponsoren: DORDA BRUGGER JORDIS Rechtsanwälte; Wiener Städtische Versicherung; kufner Futures; Delfina Art Studios London; Svoboda Büromöbel

Förderer: Wien Kultur;

Medienpartner: Der Standard; Kurier; Radio Ö1; Infoscreen; Die Presse; echo; Wien Live;

Kooperationspartner: Schauspielhaus; Viennale; Universität für angewandte Kunst Wien; Technische Universität Wien; ImPulstanz, Ursula Blickle Stiftung; Hunger auf Kunst und Kultur; equaleyes; Monat der Fotografie 2006; springerin; Alte Schmiede; edding; Tarkett; Hotel "Le Méridien"; Filmcasino; Kreisky Forum, Renner Institut

Ausstellungen 2006

KUNSTHALLE wien im Museumsquartier

04.11.2005 - 22.02.2006, Kunsthalle Wien, halle 1

Superstars

Das Prinzip Prominenz. Von Warhol bis Madonna.

Zwei Institutionen - eine Ausstellung

Die Ausstellung findet in der Kunsthalle Wien und im BA-CA Kunstforum statt.

KuratorInnen: Ingrid Brugger (Direktorin Kunstforum), Gerald Matt (Direktor Kunsthalle Wien), Thomas Mießgang (Kunsthalle Wien), Heike Eipeldauer (Kunstforum), Florian Steininger (Kunstforum)

Ausstellungsarchitektur: HOLODECK.at breuss ogertschnig

Gesamtbesucherzahlen: 30.449

25.11.2005 - 12.02.2006, Kunsthalle Wien, halle 2

Louise Bourgeois

Aller-Retour

Kurator: Peter Weiermair

Kunsthalle Wien

L'attuale retrospettiva, curata da Peter Weiermair per la Kunsthalle, in corso sino al 5 febbraio e forte di 150 opere, conferma un altro aspetto di stringente attualità...

(Die aktuelle Retrospektive, für die Kunsthalle kuratiert von Peter Weiermair, ist noch bis 5. Februar zu sehen und 150 Arbeiten stark (und umfasst 150 Arbeiten) und bestätigt einen weiteren Aspekt von überzeugender Aktualität...)

Il Giornale dell'Arte, IT, Jänner 2006

Gesamtbesucherzahlen: 10.683

24.02. - 18.06.2006, Kunsthalle Wien, halle 2

Black, Brown, White Fotografie aus Südafrika

Mehr als zehn Jahre nach dem Ende der Apartheid ist Südafrika, die vorgebliche Rainbow Nation, immer noch ein zerrissenes Land. Kritiker behaupten, dass der demokratische Prozess nur zu einer Umfärbung der Eliten geführt habe, nicht aber zu einer gerechteren Verteilung des Wohlstandes. Gewalt und Kriminalität sind unverändert hoch und die Wahrheitskommission (=TRC) hat bestenfalls eine oberflächliche Versöhnung der feindlichen Lager zustandegebracht. Vor diesem Hintergrund versucht die Ausstellung "Black, Brown, White" eine Spurensuche in Bildern. Herausragende südafrikanische Fotokünstler verschiedener Generationen, die sich nicht als politische Dokumentaristen verstehen, sondern als Alltagsbeobachter, zeigen kohärente Serien, in denen jeweils unterschiedliche Facetten des Landes zwischen Apartheid und Neuaufbruch dargestellt werden. Von David Goldblatts berühmter "Kwa Ndebele"-Serie, die das erzwungene Pendeln der schwarzen Arbeitskräfte von den Townships in die Innenstadt von Pretoria im Zeitalter der Passgesetze behandelt, bis zu "Imperial Ghetto" von Omar Badsha, einer Studie des Alltagslebens der indischstämmigen Bevölkerung in der Hafenstadt Durban.

KuratorInnen: Gerald Matt, Thomas Mießgang, Jyoti Mistry

Südafrika ist parallel zu "Black, Brown, White" auch das Thema der Ausstellung "Drum" und von "Literatur im März".

Die Ausstellung "Black, Brown, White" in der Kunsthalle Wien liefert zur Literatur die spannenden Bilder.

ORF, Treffpunkt Kultur, 27. Februar 2006

Gesamtbesucherzahlen: 16.036

09.03. - 12.03.2006, Kunsthalle Wien, halle 1

Literatur im März Südafrika - Neues von einem anderen Ende dieser Welt

Veranstalter: Kunstverein Wien - Alte Schmiede, Schönlaterngasse 9, 1010 Wien

Die "Literatur im März" will in diesem Jahr versuchen, die einzelnen Stimmen hörbar zu machen, die das Orchester der südafrikanischen Literatur bilden, die einzelnen Nachrichten zu senden, die sich zu unserem Gesamtbild dieses Landes am südlichen Ende des afrikanischen Kontinents - der Welt? - fügen sollen.

Einsichten in eine Literatur, in ein Land und eine Weltgegend, wie sie spannender nicht sein können.

Kuratoren: Thomas Brückner (Leipzig, D); Walter Famler (Wien, A); Jyoti Mistry (Johannesburg, RSA); Ilija Trojanow (Cape Town, RSA)

Gesamtbesucherzahlen: 4.105

25.03. - 17.04.2006, Kunsthalle Wien, halle 2

Don Juan alias Don Giovanni¹

Oder "zwei und zwei sind vier"² oder "Lust ist der einzige Schwindel, dem ich Dauer wünsche"³

Mozarts "Don Giovanni" wurde von E. T. A. Hoffmann als "Oper aller Opern" bezeichnet und Kierkegaard findet in ihr "sinnlich-erotische Genialität". Die schillernde und facettenreiche Gestalt selbst hat im Laufe der Jahrhunderte unzählige Metamorphosen erfahren. Wie aktuell ist die Figur des Don Juan, wie zeitgemäß sein Atem beraubender Lebensstil? In einer Videokunst-Ausstellung der Ursula Blickle Stiftung in Kraichtal (Deutschland) und der Kunsthalle Wien lenken die Videos der Künstler den Blick auf den Don-Juan-Mythos und ermitteln die Brisanz dieser Figur. Musikalisch untermalt von der idealen Mozart-Welt des "Don Giovanni" und ergänzt u. a. von Elfriede Jelineks Hörspiel "Jackie" untersucht die Ausstellung die großen Themen Liebe, Lust und Tod gemäß der Devise: Verführen und verführt werden, anziehen und abstoßen.

Kurator: Gerald Matt

Co-Kuratorin: Gaby Hartel

...in dieser Schau... sind eine Menge intelligenter Anregungen zu finden.

Wiener Zeitung, 24. März 2006

Gesamtbesucherzahlen: 1.767

12.05. - 17.09.2006, Kunsthalle Wien, halle 1

Summer of Love

Psychedelische Kunst der 60er Jahre

"Summer of Love" ist das Motto des Kunsthallen-Sommers 2006, der ein Eintauchen in die "Flower Power" der 60er und frühen 70er Jahre verspricht. "Psychedelia" kündigt von der gesellschaftlichen, politischen, ethnischen und sexuellen Befreiung, die ihren Ausgangspunkt im "Summer of Love" 1967 in San Francisco findet. Die psychedelische Kunst dieser Zeit veranschaulicht die einzigartigen Verbindungen zwischen Kunst, populärer Kultur und politischen Protesten. Knapp 500 Exponate - Malerei, Fotografie, Film, Architektur, Lightshows, Environments, Poster, Plattencover und Dokumentationsmaterial - aus Europa, den USA, Südamerika und Japan bieten einen faszinierenden Trip in die Ästhetik jener Zeit. "Summer of Love" ist eine Ausstellung der Tate Liverpool in Kooperation mit der Schirn Kunsthalle Frankfurt und der Kunsthalle Wien. Ein zusätzlich für die Ausstellungsstation in der Kunsthalle Wien entwickelter Teil gibt Einblick in die Ästhetik und das Zeitgeschehen der 60er Jahre in Österreich. Ob psychedelisch, bewusstseinsweiternd oder gattungsüberschreitend, die Sinne werden auch hier strapaziert, Gesellschaftskritik vermengt sich mit Vision und Österreichs Blumenkinder entwerfen dionysische Utopien, die sich nahtlos in die Reihe ihrer internationalen Proponenten fügen.

Kurator: Christoph Grunenberg, Tate Liverpool

KuratorInnen Österreichteil: Markus Mittringer, Angela Stief

Ausstellungsarchitektur: HOLODECK.at breuss ogertschnig

Ekstase-æstetik. Kunsthalle Wien lader kærlighedens sommer 1967 genopstå og belyser dens kunstneriske konsekvenser.

Ekstase Ästhetik. Die Kunsthalle Wien lässt den Sommer der Liebe 1967 wiederauferstehen und beleuchtet seine künstlerischen Konsequenzen.

Weekendavisen, DK, 28. Juli 2006

Gesamtbesucherzahlen: 48.118

07.07. - 15.10.2006, Kunsthalle Wien, halle 2

"Seek the Extremes..."

Dorothy Iannone. Lee Lozano

"Suche die Extreme, denn dort spielt sich alles ab." Lee Lozano, 24. April 1969

Dorothy Iannone (*1933) und Lee Lozano (1930-1999) - völlig unterschiedlich in ihrer künstlerischen Auffassung manifestieren beide Frauen einen radikalen Stil, der zeichnerischen, manchmal comcartigen Gestus mit Text und Wortwitz kombiniert. Ist es bei Iannone ein Horror Vacui von Figuren, ornamentalen Motiven und Geschichten, so zeigt Lozano unbändige, humorvoll-bissige, zuletzt monochrome Zeichnung und Malerei.

Kunsthalle Wien

Dorothy Iannones Kunst wurde wegen angeblich pornographischer Inhalte zensiert, während Lee Lozanos frühe Werke derb-sexuellen Inhalts in der Kunstwelt weniger bekannt sind als ihre späteren Arbeiten konzeptionell-abstrakten Charakters.

Lozano zog sich 1972 aus dem Kunstbetrieb zurück, nachdem sie beschlossen hatte, eines ihrer konzeptionellen Vorhaben "to boycott women" bis an ihr Lebensende aufrecht zu erhalten und nie wieder mit Frauen zu sprechen. Iannones großes Thema ist die ekstatische Liebe, insbesondere die Liebe ihres Lebens zu Dieter Roth. Auch sie lässt sich in keine der gängigen Stilrichtungen nahtlos einordnen.

Die Kunsthalle Wien präsentiert erstmals in Österreich das Werk dieser beiden amerikanischen Künstlerinnen. Obwohl von der Kunstgeschichte lange marginalisiert, müssen sie zweifellos als Vorläuferinnen mancher zeitgenössischer KünstlerInnen gelten. Gezeigt werden Zeichnung, Malerei, Installation, Video und Künstlerbücher.

Kuratorin: Sabine Folie

Zu zeigen, wie Künstlerinnen lange vor Kippenberger und anderen böse, sexistisch, selbstzentriert libidinös, ausufernd ornamental und dazu noch institutionenkritisch sein konnten, ist das Verdienst dieser Ausstellung der Kunsthalle Wien.

die tageszeitung, D, 28. August 2006

Gesamtbesucherzahlen: 44.086

13.10.2006 - 25.02.2007, Kunsthalle Wien, halle 1

Raymond Pettibon

Whatever it is you're looking for you won't find it here

"The land of the free and the home of the brave" ist Schauplatz des Kunsthallen-Winters 06/07. Der US-amerikanische Künstler Raymond Pettibon erfindet in seinen schwarzweißen Zeichnungen, in die gelegentlich die Farbe Rot wie Blut hineintropft, eine rätselhafte Comic-Welt, wo in grotesker Verzerrung verborgene Wahrheiten über die USA enthüllt werden. Pettibon wurde zunächst über Flyer, Konzertplakate und Plattencovers für kalifornische Punkbands bekannt. Bald distanzierte er sich davon und begann in Büchern und Einzelblättern seine "Tragédie humaine" zu entwickeln, die in irritierender Verbindung von Bild und Text, populäre Mythen kritisch hinterfragt. In seinen Arbeiten tauchen Superhelden und Superschurken (Superman, Jesus, Stalin,

Charles Manson, ...) ebenso auf wie etliche Schlüssel motive (Zug, Baseballspieler, Penis, ...), die in unendlichen Variationen immer wieder "remixt" werden.

Die Kunsthalle Wien zeigt mit über 500 Zeichnungen und mehreren Video-Arbeiten die erste, große Pettibon-Retrospektive in Österreich, für die der Künstler außerdem eine neue, 15m große Wandmalerei gestaltet.

Kuratoren: Gerald Matt, Thomas Mießgang

...inzwischen gehört er zu den teuersten und interessantesten amerikanischen Gegenwartskünstlern. Die Kunsthalle Wien zeigt eine Retrospektive.

Zeit im Bild, 13. Oktober 2006

Gesamtbesucherzahlen: 10.264

03.11.2006 - 04.02.2007, Kunsthalle Wien, halle 2

Americans

Meisterwerke amerikanischer Fotografie von 1940 bis heute

"The land of the free and the home of the brave" ist Schauplatz des Kunsthallen-Winters 06/07.

"Americans", benannt nach dem legendären Fotobuch von Robert Frank, berichtet in 13 Bildstrecken amerikanischer Fotografen über die Aufbrüche, Krisen und Veränderungen der US-Gesellschaft seit den 1940er Jahren. Den Fotografien haftet nichts von der Ideologie einer "Family of Man" an, ihr diagnostischer Blick legt vielmehr die Wunden dieser Gesellschaft offen.

Zu einem Zeitpunkt, wo die USA und ihr moralisches Hegemoniebestreben ins Kreuzfeuer der Kritik geraten, liefert diese Ausstellung einen aktuellen Beitrag zur Diskussion.

Kurator: Peter Weiermair

Americani. A Vienna l'opera di tredici grandi maestri statunitensi

(Americano. In Wien das Werk von dreizehn großen amerikanischen Meistern.)

Arte, IT, Dezember 2006

Gesamtbesucherzahlen: 23.153

KUNSTHALLE wien project wall

18.10.2005 - 30.04.2006

Herbert Fuchs "1987-2005"

12.05. - 30.09.2006

Christoph Hinterhuber

13.10.2006 - 13.04.2007

Crinky und Cranky "School of Poster Art"

KUNSTHALLE wien project space karlsplatz

14.12.2005-19.01.2006

Preis der Kunsthalle Wien 2005

Florian Knispel "35-seconds-movement"

Unterstützt von DORDA BRUGGER JORDIS Rechtsanwälte I In Kooperation mit der Universität für angewandte Kunst Wien

Ausstellung der Preisträgerarbeit gemeinsam mit Arbeiten von Clemens Leuschner, Elisabeth Wildling und Julia Willms.

FLORIAN KNISPEL, Absolvent des Fachbereichs Medienübergreifende Kunst (Prof. Bernhard Leitner), macht in seiner Arbeit "35-second-movement" unbelichtet gebliebene Zeiträume einer Videoaufnahme sichtbar: er verwandelt die Leerstellen zwischen den einzelnen Frames eines (Video-)Films in dreidimensionale Objekte. Seine wie "scanned objects" wirkenden Skulpturen aus Wellkartonplatten resultieren aus einem mehrteiligen Prozess, dessen Anfang die Videoaufnahme seines eigenen, sich bewegenden Körpers bildet. In einer Reihe medialer und manueller Arbeitsschritte entstehen aus den (Bild-)Lücken wieder "Körper", die für Florian Knispel zugleich "das Wesentliche von Körperlichkeit erfassen: den Körper als Form eines Bewegungspotenzials. Ich verstehe Bewegung als Zustand."

Kurator: Lucas Gehrmann (Kunsthalle Wien)

Koordination: Anja Seipenbusch (Universität für angewandte Kunst Wien)

Gesamtbesucherzahlen: 1.214

08.02. - 19.03.2006

Steven Cohen "Dancing Inside Out"

Steven Cohen gilt als profiliertester Performancekünstler seiner Heimat Südafrika. In seinen Arbeiten, deren radikale Ausdrucksweise an die schrillen Auftritte von Vertretern der ursprünglich in den USA entstandenen Queer-Bewegung erinnert, engagiert sich Cohen gegen politische und religiöse Diskriminierung. Er selbst führt in mehrfachem Sinn die Existenz einer Minderheit: er ist Südafrikaner weißer Hautfarbe, homosexuell und Jude. Die Antwort des 1962 geborenen Künstlers auf Diskriminierung ist Provokation. Sein Medium dabei ist der eigene Körper, den er mittels grotesker Kostüme, bizarr maskenhafter Schminke und skurriler Accessoires mit plakativer Symbolik aufladet. Im Zentrum von "Dancing Inside Out", jener Arbeit, die Cohen zur Eröffnung im project space karlsplatz sowie an den neun darauf folgenden Tagen live präsentieren wird, setzt sich Cohen mit der Judenverfolgung durch den Nationalsozialismus auseinander. "Dancing Inside Out" ist Cohen's erster Auftritt in Österreich. Die Ausstellung zeigt weiters Kostüme, die Cohen in

Kunsthalle Wien

seinen Performances trägt, sowie einige seiner bekanntesten Videos - "Chandelier", "Broken Bird" und "Maid in South Africa".

KuratorInnen: Silvia Höller, Gerald Matt

Gesamtbesucherzahlen: 2.657

05.04. - 28.05.2006

Tania Bruguera "Portraits" FOL*

FOL* - Im Rahmen des Festival Onda Latina (20.4. - 4.6.2006) anlässlich des EU-Lateinamerika-Gipfels in Wien 2006

Für das Projekt "Portraits" portraitiert die kubanische Künstlerin Tania Bruguera politische Größen allein über den Effekt, den sie auf Publikum ausüben. Politikerreden transformiert sie in eine Klanginstallation, indem sie Ansprachen in Noten überträgt. Mit den so geschaffenen Partituren für die Auf-führung durch einen Chor werden politische Reden direkt in die Reaktionen des Publikums umgewandelt. Der zweite Teil ihrer Arbeit in Wien ist eine öffentliche Intervention und wird nur im Rahmen der Eröffnung zu erleben sein - die Performance "The dream of reason" (in Anlehnung an Goyas berühmte Radierung "Der Schlaf der Vernunft gebiert Ungeheuer", 1797). Die in Havanna und Chicago lebende Künstlerin reflektiert in ihren Arbeiten das Verhältnis von Politik und Macht, thematisiert Migration und Postkolonialismus und setzt sich mit religiösen Fragestellungen sowie ihrem eigenen kulturellen Lebenskontext auseinander. Mit ihren Performance-, Videoarbeiten und Rauminstallationen war Tania Bruguera (*1968) unter anderem auf der documenta 11 (2002) in Kassel und der Biennale in Venedig (2001, 2005) vertreten.

KuratorInnen: Silvia Höller, Gerald Matt

Die Ausstellung ist im Anschluss (22. Juli - 17. September 2006) in der Kunsthalle zu Kiel zu sehen.

Gesamtbesucherzahlen: 4.274

07.06. - 27.08.2006

assume vivid astro focus. OPEN CALL

"Our strategy is pleasure - we want to give people visiting the museum a taste of their own pleasure." assume vivid astro focus

assume vivid astro focus - hinter einem Namen wie geschaffen für eine Popband oder ein intergalaktisches Raumschiff verbirgt sich ein Künstlerkollektiv mit wechselnder Besetzung, das Motive aus Populärkultur und Kunstgeschichte in farbenprächtige, üppige, alle Sinne ansprechende Gesamtkunstwerke verwandelt. Nach Tokio, São Paulo, New York und Paris wird nun erstmals in Österreich der Kunsthalle Wien project space von assume vivid astro focus unter dem Motto OPEN CALL bespielt: Künstler, Musiker, Studenten, Performer, Graffiti-Künstler und andere Aktivisten sind eingeladen gemeinsam mit assume vivid astro focus den Raum in ein multimediales Spektakel zu verwandeln und dort zu performen.

KuratorInnen: Gerald Matt, Angela Stief

Gesamtbesucherzahlen: 5.443

06.09. - 01.10.2006

William Pope.L "Trophy Room"

Die Installation "Trophy Room" für den project space der Kunsthalle Wien ist eine lebendige Interpretation der Phantasien und Mythologien von Unterwerfung und Grauen. Eine Frage, die William Pope.L in den letzten Jahren mit Witz und paradoxen Interventionen in seinen Performances, seiner Poesie, Objekten und Installationen immer wieder formuliert hat. Die wesentliche Frage ist jedoch: Wessen Phantasien sind es? Der project space wird zum Schauraum von an Wänden montierten Souvenirs. Exotische, mit Erdnussbutter überzogene (Stoff)tiere des dunklen Kontinents - Giraffen und Elefanten, aber auch Hasen - werden seziert,

ausgeschlachtet und dem Blick des Betrachters und der Oxidation preisgegeben - allerdings verborgen in einem eigens dazu installierten Korridor, der wie eine Spielhöhle durch niedrige Türen betreten werden und dessen Inhalt man durch mit Brillenlinsen versehene Gucklöcher, einer Peep-Show gleich, voyeuristisch betrachten kann...

William Pope.L (*1955) lebt und arbeitet in den USA. Er nahm u.a. an der Whitney Biennale 2002 teil.

Kuratorin: Sabine Folie

Gesamtbesucherzahlen: 2.536

10.10. - 05.11.2006

Postorange. Beispiele ukrainischer Gegenwartskunst

Ein springerin Projekt in Kooperation mit der Kulturabteilung der Stadt Wien

Die orangene Revolution von 2004 hat das flächenmäßig größte Land Europas und eine seiner geopolitisch bedeutendsten Regionen auch in Österreich wieder ins Bewusstsein einer breiten Öffentlichkeit gebracht. Die Gegenwartskunstszenen von Kiew, Odessa, Lviv und Kharkov sind heute jedoch in Europa kaum rezipiert, ebenso wie die Leistungen "lokaler Avantgarden". Das Projekt soll einen Anstoß geben, dieses Sichtbarkeitsdefizit aufzuheben. Es stellt neben den bekannteren Namen noch unbekanntere, zeigt die Dynamik der Orangenen Revolution wie deren Auswirkungen auf die jüngste Generation von KünstlerInnen.

Kuratorin: Hedwig Saxenhuber

Gesamtbesucherzahlen: 3.424

17.11. - 13.12.2006

Green Flame. Part 1: Offerings

Im Rahmen des Festivals "New Crowned Hope"

Die BesucherInnen fühlen das Gras unter ihren Füßen. Der Geruch von Weihrauch liegt in der Luft. Um eine Esche herum stehen zwölf große Schüsseln mit Wasser. Ernesto Novelo, Sergio und Reinaldo Pech lassen vor den Augen des Publikums experimentelle und gleichzeitig tief mit ihrem Maya-Erbe verbundene Arbeiten entstehen. Ihre Bilderwelten treffen auf Töne wie Regentropfen, gespielt von Albert Chimedza und der legendären Gruppe Gomamombe auf der Mbira, einem traditionellen Daumenklavier aus Zimbabwe, und auf die Musik von Mulatu Astatke, Vater des Ethio-Jazz. Eine begehbare Installation, in der bildende Kunst auf Performance und uraltes Wissen auf zeitgenössische Blicke trifft.

Teil 2 und 3 von "Green Flame" sind im Künstlerhaus (Karlsplatz 5, 1010 Wien) zu sehen.

Kuratorin: Meskerem Assegued

New Crowned Hope. Ein Festival im Rahmen des Wiener Mozartjahrs 2006

Künstlerische Leitung: Peter Sellars, Durchführung: Wiener Festwochen

Gesamtbesucherzahlen: 1.782

20.12.2006 - 21.1.2007

Preis der Kunsthalle Wien 2006

That's a Pretty Kettle of Fish oder Das ist eine schöne Bescherung

Unterstützt von DORDA BRUGGER JORDIS Rechtsanwälte, in Kooperation mit der Universität für angewandte Kunst Wien.

PreisträgerInnen: Nina Dick, Brigitte Kovacs, Catherine Ludwig, Tine Tillmann, Michael Strasser
Die Ausstellung zum Preis der Kunsthalle Wien 2006 zeigt Arbeiten von vier AbsolventInnen der Klasse für Fotografie / Prof. Gabriele Rothemann, Universität für angewandte Kunst. Die Projekte von Nina Dick, Brigitte Kovacs, Tine Tillmann und Michael Strasser sind inhaltlich aufeinander bezogen und setzen sich mit Konzepten, Wahrnehmungsweisen und Definitionen von Raum auseinander.

Kunsthalle Wien

Das Auslandsstipendium, erhält Catherine Ludwig, Absolventin von Prof. Brigitte Kowanz / Klasse für Transmediale Kunst.

Jury: Thomas Angermair (DORDA BRUGGER JORDIS, Wien), Gerald Bast (Juryvorsitz, Rektor der Universität für angewandte Kunst Wien), Thomas Edlinger (Journalist und Kurator ORF/ FM 4), Thomas Mießgang (Kunsthalle Wien), Almuth Spiegler (Journalistin "Die Presse")

Gesamtbesucherzahlen: 1.015

KUNSTHALLE wien public space karlsplatz

29.11.2006 - 30.04.2007

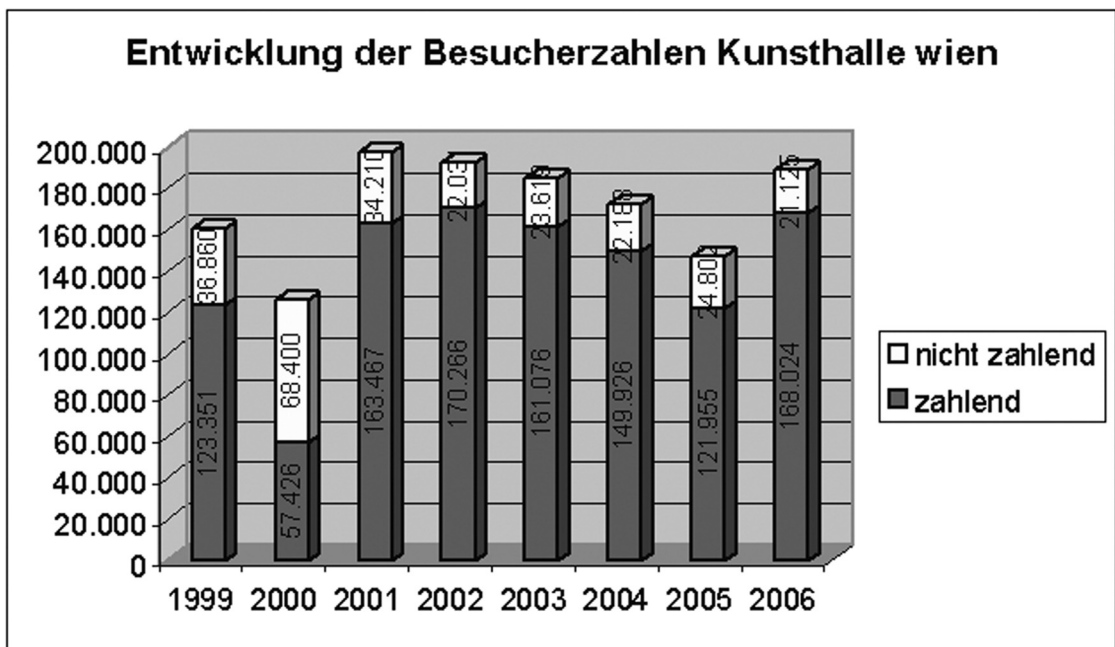
SKULPTUR: Pascale Marthine Tayou

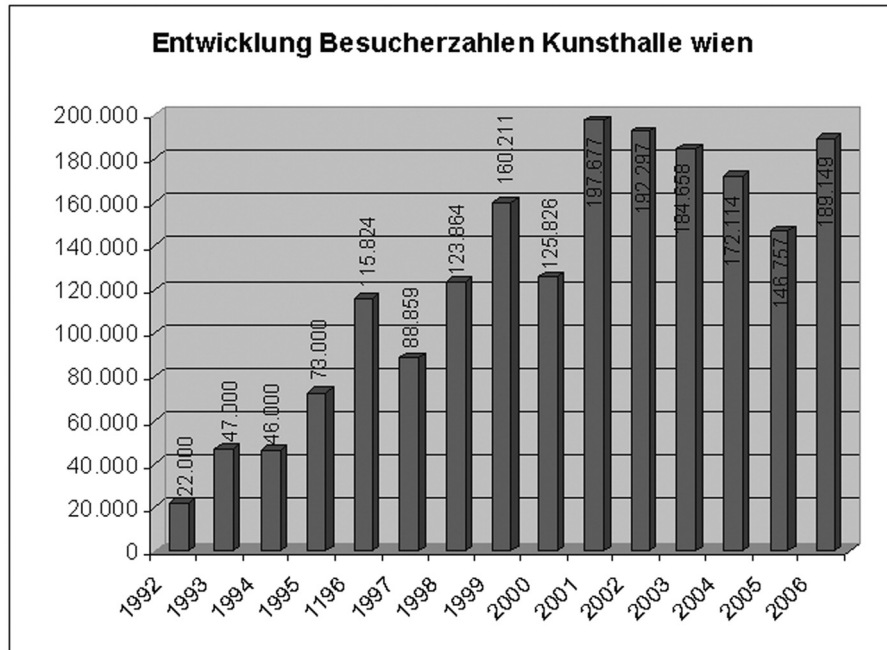
29.11.2006 - 31.03.2007

LEUCHTBAND: Franzobel

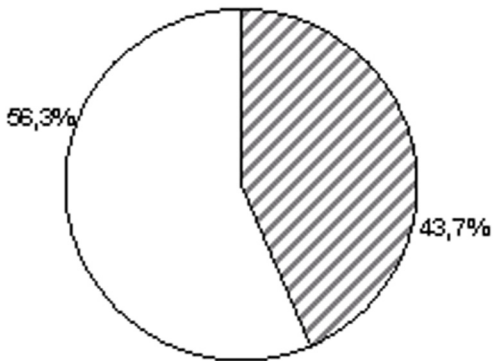
29.11.2006 - 30.04.2007

SCHAUFENSTER: Ryan McGinley

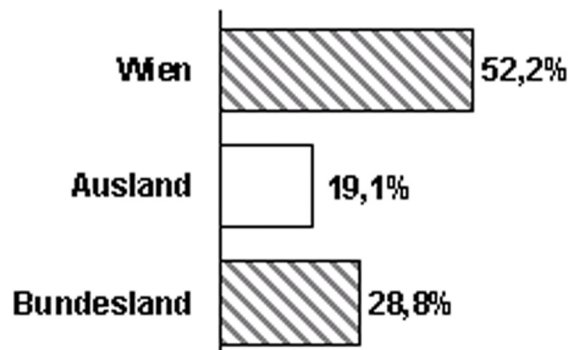
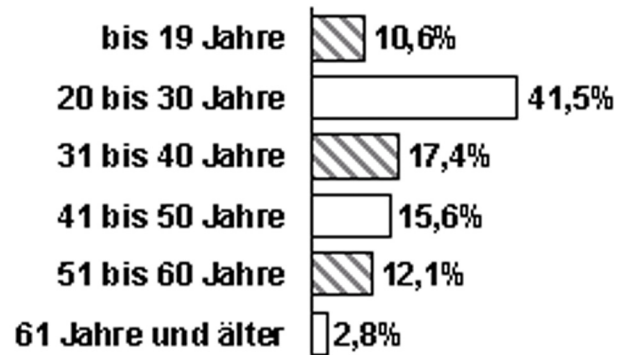




Weibliche Respondenten leicht in der Überzahl



Hauptanteil der Besucher zwischen 20 bis 30 Jahren



Knapp 20% aus dem Ausland

ALLTAGSKULTUR

In Wien ist es in den letzten Jahren gelungen, die urbanen Qualitäten der Stadt, vor allem auch im Hinblick auf einen Abbau des Gegensatzes zwischen Zentrum und Peripherie, zu verstärken. Die kulturelle Infrastruktur in den Bezirken hat sich gefestigt, auch außerhalb der traditionsreichen Kulturinstitutionen entfaltet sich ein buntes und vielschichtiges Kulturleben. Die unterschiedlichen Aktivitäten der zahlreichen Kulturvereine, Arbeitsgemeinschaften und Verbände reichen vom Grätzelfest über Ausstellungen bis hin zu Lesungen und Vorträgen.

Im Bereich der Bezirksaktivitäten wurden 2006 neue Akzente und Schwerpunkte - vor allem auch durch die Förderung von kulturellen Vorhaben aus den dezentralen Bezirksbudgets - gesetzt. "Grätzeln"-typische Veranstaltungen und die Förderungen von Aktivitäten junger, künstlerisch tätiger Personen standen im Vordergrund.

2006 wurden außerdem zahlreiche Projekte für SchülerInnen und Jugendliche unterstützt. Weiters bot auch der Verein Kulturnetz ein breitgefächertes und bereits seit langem bewährtes Service- und Beratungsangebot für Kulturinitiativen in den Bezirken Floridsdorf und Donaustadt.

Zur Alltagskultur zählen auch Initiativen und Aktivitäten zur Pflege tradierten Brauchtums,

wie etwa Auftritte von Blasmusikkapellen, Chören und Volkstanzgruppen.

Einen Höhepunkt im Jahr 2006 stellte das "27. Österreichische Blasmusikfest" dar, bei dem insgesamt 35 Musikkapellen aus allen österreichischen Bundesländern und Südtirol sowie Gastkapellen aus Großbritannien, Japan, Liechtenstein, der Slowakei und Ungarn teilgenommen haben.

Beim Wiener Landesblasmusikfest "Faszination Blasmusik" in der Kurhalle Oberlaa zeigten Musikkapellen des Wiener Blasmusikverbandes sowie eine Gastkapelle aus der Steiermark ihr Können.

Im November 2006 war die Wiener Stadthalle Schauplatz für die "40. Wiener-Walzer-Konkurrenz" und die "Austrian Open Vienna 2006".

Großen Publikumszuspruch fand wieder das "Internationale Adventsingen" im Wiener Rathaus. Dabei traten insgesamt 85 Chöre aus Österreich, Deutschland, Frankreich, Griechenland, Großbritannien, in Irland, Island, Italien, Kroatien, den Niederlande, Rumänien, der Schweiz, der Slowakei, Slowenien, Spanien, der Tschechischen Republik, der Ukraine, Ungarn und den USA auf.

KULTURELLES ERBE

Wiener Altstadterhaltungsfonds

Der Wiener Altstadterhaltungsfonds wurde 1972 in der Folge der so genannten "Altstadterhaltungsnovelle" gegründet, welche die Einrichtung von Schutzzonen in Wien ermöglichte. Der Fonds fördert im Stadtbild wirksame Konservierungs- und Restaurierungsarbeiten, d. h. jenen Kostenmehraufwand, der über ordnungsgemäße Erhaltungsarbeiten hinausgeht.

Hinter diesen Bemühungen steht das Ziel, das Stadtbild zu erhalten und so über das "Gesicht der Stadt" den Zugang zur "Geschichte der Stadt" zu ermöglichen. Das Ergebnis der geförderten Arbeiten kommt also sowohl den EigentümerInnen von historischen Bauten als auch der Allgemeinheit - ob StadtbewohnerInnen oder -StadtbesucherInnen - zu Gute.

Demzufolge werden nicht nur repräsentative Monumentalbauten wie Kirchen und Palais, sondern auch Gebäude bescheideneren Ranges wie z.B. biedermeierliche und historistische Wohnbauten, in welchen nicht wenige Wiener und Wienerinnen leben, gefördert. Zum Aufgabengebiet gehören auch Förderprojekte wie z. B. die Restaurierung der Grabsteine am St. Marxer Friedhof, die Erhaltung eines historischen Taubenschlags im 11. Wiener Gemeindebezirk oder Sgraffitti der fünfziger Jahre an Wiener Gemeindebauten.

Kirchen

Für die Restaurierung von Kirchen und sakralen Bildwerken werden wesentliche Anteile der Fördermittel des Altstadterhaltungsfonds verwendet. Wien besitzt eine außerordentliche Dichte dieser kunst- und kulturhistorisch wichtigen Baudenkmale, wobei nicht nur die Aussenerscheinung, sondern auch das Innere der Kirchen mit Unterstützung des Wiener Altstadterhaltungsfonds restauriert wird.

Als wesentlichster Erfolg des vergangenen Jahres kann die Wiedereröffnung der Kirche

am Steinhof bezeichnet werden. Die dem Hl. Leopold geweihte Kirche wurde 1905-1907 von Otto Wagner unter Mitarbeit von Otto Schönthal und Marcel Kammerer erbaut. Der freistehende, kubische Zentralbau über kreuzförmigem Grundriss mit hoher Tambourkuppel und Turmaufsätzen bildet durch seine Monumentalität und exponierte Höhenlage - über der auf Terrassen um eine Mittelachse gruppierten Krankenhausanlage - einen imposanten Blickpunkt im Westen der Stadt. Die Kirche mit einer auf das Konzept Otto Wagners zurückgehenden, noch erhaltenen originalen Ausstattung mit Werken der bedeutendsten zeitgenössischen Künstler, wie etwa Kolo Moser und Leopold Forstner, stellt das sakrale Hauptwerk des Wiener Sezessionismus dar. Zum Kloster der Piaristen im 8. Wiener Gemeindebezirk gehört das Sommerrefektorium, das von 1731-34 von Paulus Friede erbaut wurde. Der Pavillon mit zweiachsiger übergiebelter Hauptfront und Mansarddach zeigt im Inneren reich stuckierte Gewölbe und Fresken, welche 1761 von Franz Anton Maulbertsch geschaffen wurden. Neben der Konservierung der Fresken gelang die Restaurierung der Stuckdecke aus den dreißiger Jahren des 18. Jahrhunderts, in welche die Fresken dreißig Jahre später integriert wurden. So war es nur konsequent sich bei der Farbfassung der Stuckdecke für die zweite Fassung zu entscheiden, die gleichzeitig mit den Fresken entstand. Die besondere Bedeutung des Raumes basiert auch auf seiner qualitativ hoch stehenden Ausstattung, welche bis heute in noch beinahe unveränderten Zustand mit barockem Kachelofen, originalen Bodenplatten und geschnitzten Eingangstüren erhalten ist.

Brunnen und monumentale Plastik

Am Hohen Markt erhebt sich ein weiteres Förderprojekt des vergangenen Jahres: der Vermählungsbrunnen. Das knapp über 18 Meter hohe Brunnenmonument entstand 1729-32 auf Initiative Kaiser Karls VI. nach Entwürfen Joseph Emmanuel Fischer von Erlachs.

Kulturelles Erbe

Unter dem über einem runden Sockel errichteten und von Säulen getragenen Bronzebaldachin (sign. Ioannes Baptista Divall) befindet sich die barocke Vermählungsgruppe von Antonio Corradini, die wie die außerhalb der Säulen stehenden Engelsfiguren desselben Bildhauers aus Marmor gefertigt ist. An zwei Seiten des Sockels bestehen, die Längsachse des Platzes betonend, zwei Brunnenbecken mit Fontänen. Der Vermählungsbrunnen zählt zu den bedeutendsten barocken Anlagen im öffentlichen Raum von Wien. Ziel der nun anlaufenden Maßnahmen ist die Restaurierung der Figuren aus Carraramarmor, welche durch unsachgemäße Eingriffe in den letzten Jahrzehnten gelitten hatten. Im weiteren werden statische Sicherungsmaßnahmen und die Abdichtung der Brunnenbecken vorgenommen. Nicht weniger monumental, wenn auch zwei Jahrhunderte jünger, ist der "Fries der Arbeit", welcher das Haupttor des Gemeindebaus Laxenburger Straße 49-57 bekrönt. Der Schöpfer des 1930 entstandenen Kunstwerks, der Bildhauer Siegfried Charoux, entwickelte eine eigene Technik im Umgang mit keramischem Material. Die sichtbar verlugten Steinzeugplatten unterstreichen den elementaren Charakter des Werks. Durch den guten Erhaltungszustand des Objektes bestanden die Maßnahmen in einer schonenden Reinigung und einer Neuverfugung der einzelnen Platten sowie einer anschließenden Konservierung.

"Venedig in Wien" - Von Tauben und Arkaden

Der Dogenhof, Praterstraße 70, wurde in den Jahren 1898 bis 1902 nach Plänen des Architekten Karl Caufal unter teilweiser Verwendung älterer Bausubstanz errichtet. Die sechsgeschossige Hauptfassade an der Praterstraße, nach dem Vorbild des *Cá d'Oro* in Venedig gegliedert, wird akzentuiert durch die großen Spitzbögen im Erdgeschoss und ein repräsentatives Mittelportal, das von dem Markuslöwen und einem knienden Dogen bekrönt ist. Die Maßnahmen an diesem Gebäude erwiesen sich als Herausforderung. Die Gussteile, aus welchen die filigranen Bögen bestehen, waren schwer beschädigt, ihre Befestigung an der

Fassade wahrscheinlich schon in der Bauzeit von zweifelhafter Qualität. Nach mehrjähriger Bauzeit verfügt der zweite Wiener Gemeindebezirk aber über ein wohl einzigartiges Baujuwel, welches nun auch einer adäquaten Nutzung zugeführt werden kann. Einzigartig in Wien dürfte auch der Taubenschlag in der Kaiser Ebersdorfer Straße 322 im 11. Wiener Gemeindebezirk sein. Der vom öffentlichen Raum einsehbare monumentale Taubenkobel zählt zu den wenigen noch erhaltenen Exemplaren seiner Gattung in Wien. Über einem gemauerten zylinderförmigen Sockel erhebt sich der würfelförmige, nach allen vier Seiten mit je einer "Blendarkade" strukturierte hölzerne Kobel. Unzählige, halbkreisförmige Nischen bilden den Zugang zu den einzelnen Nistplätzen. Im Zuge von restauratorischen Voruntersuchungen konnte die Jahreszahl 1790 entdeckt werden: Damit zählt der Taubenkobel in Simmering zu den ältesten seiner Art in Wien. In Anbetracht seines Alters, der exponierten Lage sowie des Materials befand sich der Taubenschlag in einem relativ stabilen Zustand. Am gemauerten Stützpfeiler wurde der im Zuge einer früheren Instandsetzungsmaßnahme aufgebrauchte Zementputz entfernt und durch Kalkputz ersetzt. Beim Holzaufbau erfolgte eine Grundreinigung des nachweislich bis in die dreißiger Jahre des 20. Jahrhunderts in seiner ursprünglichen Funktion befindlichen Kobels. Nach einer technischen Sicherung erfolgte eine nachhaltige Behandlung gegen Schadinsekten sowie eine Ergänzung der dekorativen Teile in Altholz.

Ausblick 2007 (Auswahl)

Unter den Kirchenrestaurierungen werden u. a. die Förderprojekte 1., Stephansplatz, Virgilkapelle, 9., Rooseveltplatz, Motivkirche - 4. Bauabschnitt, 17., Clemens-Hofbauer-Platz, Pfarrkirche Marienpfarre durch- bzw. weitergeführt. Die Restaurierung der Grabsteine am Friedhof St. Marx wird mit der zweiten Tranche bestehend aus etwa 60 Grabsteinen fortgeführt. Neben diesen größeren Projekten werden auch kleinere

Maßnahmen wie z.B. die Instandsetzung der Fassade des klassizistisch/biedermeierlich geprägten Hauses 14. Penzinger Straße 98 durchgeführt.

Stadtarchäologie Wien

Ausgrabungen

1. Bez.: Ronacher (neuzeitliche Stadtmauer und Zeughaus), Weihburggasse und Wippingerstraße 35/Hohenstaufengasse 12 (neuzeitliche Stadt- und Bastionsmauern); 9, Sensengasse 1-3 (neuzeitliche Friedhöfe), 10, Klederinger Straße (römische Streusiedlung), U-Bahn-Archäologie: Betreuung U2-Nord, Vorarbeiten U2-Süd und U1-Süd, zusätzlich laufend umfassende Baustellenbeobachtungen.

Wissenschaftliche Aufarbeitungen und Projekte

1. Bez.: Freyung, Herrengasse 23/Palais Porcia, Judenplatz, Michaelerplatz, Wildpretmarkt, Römisches Legionslager und Lager vorstadt; 3. Bez.: Klimschgasse 19-21 und 40, Rennweg 16 und 44, Schützengasse 24, Römische Zivilstadt; 10, Oberlaa; 11, Schloss Kaiserebersdorf; Umland des römischen Vindobona, Mittelalterliche Burgen in Wien (Inventarisierung inkl. Schrift- und Bildquellen), Übersicht Glasfunde aus Wien, Herstellung römischer Gebrauchskeramik, Spätantike Produktion römischer glasierter Keramik (Ostalpen und Donauprovinzen), Römische Ziegelproduktion, Transkription handschriftlicher Fundakten (1895-1974) des Wien Museums, Archäozoologie, Säuberung und Restaurierung von Keramikfunden, Betreuung der Funde im Depot des Wien Museums Karlsplatz für wissenschaftliche Zwecke, Digitalisierung Franziszeischer Kataster und archäologischer Fundpunkte, Vienna Archaeological GIS / VAGIS (Aufbau des Geographischen Informationssystems, Funddatenbank), Internetportal "Wien Kulturgut" (Neukonzeption des Kulturgüterkatasters).

Vermittlung der Ergebnisse

Tagungen und Vorträge

Von 18. bis 20.10.2006 veranstaltete die Stadtarchäologie bereits zum elften Mal die nun "Kulturelles Erbe und Neue Technologien" (früher "Workshop Archäologie und Computer") genannte Tagung. Im Rathaus wurden für 170 TeilnehmerInnen aus über 20 Nationen etwa 90 Vorträge in zwei Sektionen sowie fünf Workshops und eine Podiumsdiskussion gehalten. Sieben Aussteller bildeten einen informativen Rahmen. Dieser internationale Kongress fand in Kooperation mit mehreren nationalen und internationalen Organisationen statt. Ein Bürgermeisterempfang rundete die Veranstaltung ab.

Von den MitarbeiterInnen der Stadtarchäologie wurden weiters 34 Mal Fachtagungen im In- und Ausland besucht und 21 Vorträge gehalten.

Ausstellungen

Die Posterausstellung "Wasser in Wien - von der Römerzeit bis zur Neuzeit" wurde 2006 gleich an mehreren Orten gezeigt: 9. bis 21.6. Alte Schieberkammer (15, Meiselstraße), 26.7. bis 31.8. Volkshochschule Meidling (12, Längenfeldgasse), 4. bis 12.9. Millennium City (20, Handelskai), 9. bis 11.10. Kongress "All about Karst & Water" (Wiener Rathaus). Weiters wurde sie von 5. bis 29.9. im Rahmen des vom Bundesdenkmalamt österreichweit veranstalteten "Tag des Denkmals" im Bezirksmuseum Floridsdorf (21, Pragerstraße) gezeigt.

Für die Volkshochschule Meidling (12, Längenfeldgasse) wurde ab 28.9.2006 die Dauerausstellung "Initiative Seniorarchäologie. Archäologie zum Mitmachen" erstellt, die auf Postern die über 10-jährige Geschichte dieser Initiative Revue passieren lässt.

Von 19. bis 28.10.2006 wurde in der Alten Schieberkammer (15, Meiselstraße) in Kooperation mit dem Regionalmuseum Sopron die Ausstellung "Jahrtausende entlang der Bernsteinstraße, am Beispiel Scarbantia/Sopron /Ödenburg und seiner Umgebung (Ungarn)" gezeigt. Bei der Eröffnung waren ca. 130 Personen anwesend, weitere etwa 120 BesucherInnen kamen an den acht geöffneten Tagen.

Kulturelles Erbe

Publikationen

2006 erschien Band 9 von "Fundort Wien", dem Jahresbericht der Stadtarchäologie Wien, der mit seinen breit gefächerten Beiträgen eine Brückenfunktion zwischen WissenschaftlerInnen und interessierten Laien erfüllt. Er beinhaltet diesmal unter anderem 34 Berichte von MitarbeiterInnen der Stadtarchäologie. Weitere 20 Artikel sind in Fachpublikationen erschienen.

Der neue zweite Band der Schriftenreihe "Monografien der Stadtarchäologie Wien (MSW)", die sich vorwiegend an ein Fachpublikum wendet und umfangreicheren Endpublikationen von Grabungen gewidmet ist, trägt den Titel "Eine Siedlung der Hallstattkultur in Wien 10, Oberlaa". Weiters wurde das Buch "Michaelerplatz. Die archäologischen Ausgrabungen" herausgebracht und am 28.6.2006 im Wien Museum präsentiert. Es erschien in der neuen populärwissenschaftlichen Reihe "Wien Archäologisch", die in den nächsten Jahren die Erkenntnisse aus den wichtigen Ausgrabungsstätten der Stadtarchäologie Wien reich illustriert präsentieren wird.

Die Kooperation mit Partnern im Rahmen des Projektes "Vindobona - Österreichischer Limes" führte bereits früher zur virtuellen Rekonstruktion des römischen Lagers. Nun wurde die antike Wassertechnik auf einer zweiten DVD dargestellt und die populärwissenschaftliche Broschüre "Ein Spaziergang durch die Wiener Innenstadt aus archäologischer Sicht" herausgebracht, die großen Anklang fand. Wie jedes Jahr wurden die Vorträge der vorjährigen Tagung "Workshop 10. Archäologie und Computer" auf CD-Rom publiziert.

Initiativen für alle interessierten BürgerInnen

Die Initiative Seniorarchäologie ermöglichte wieder allen archäologiebegeisterten Erwachsenen die ehrenamtliche Mitarbeit: ganzjährig bei der Säuberung und Restaurierung von Fundmaterial in der Werkstatt in der Volkshochschule Meidling (12, Längenfeldgasse) und zwischen Juli und September auf der Ausgrabung in Unterlaa (10, Klederinger Straße). Zur Einschulung wurden von den MitarbeiterInnen der Stadtarchäologie zehn

Vorträge vor durchschnittlich 28 ZuhörerInnen, vier Übungen sowie zwei Exkursionen an der VHS Meidling gehalten. Der regelmäßigen Information dient das vier Mal jährlich erscheinende Nachrichtenblatt "Lorbeer". Es gab 20 Neueintritte, so dass der Mitgliederstand nun 490 beträgt. Insgesamt wurden von SeniorarchäologInnen 2.343 Arbeitsstunden geleistet, das entspricht 293 Arbeitstagen. Die Zusammenarbeit mit den Wiener Schulen wird durch die Initiative Juniorarchäologie gefördert. Zwei kostenfrei entlehbare, mobile Schausammlungen ("Römerkoffer" und "Mobiles Mittelalter") enthalten Originalfunde, Duplikate und schriftliche Begleitmaterialien. Sie sind eine nützliche Unterstützung im Unterricht und wurden 2006 von 14 Schulen, manchmal auch in mehreren Klassen, eingesetzt. Zusätzlich wurden von MitarbeiterInnen der Stadtarchäologie zehn Vorträge an Schulen gehalten sowie drei Projekte auf der Ausgrabung in Unterlaa, acht Innenstadtführungen und eine Besichtigung der Restaurierwerkstatt durchgeführt. Zehn Schulklassen bekamen eine Führung durch die Ausstellung "Wasser in Wien - von der Römerzeit bis zur Neuzeit". Außerdem wurde die Initiative Juniorarchäologie LehramtsstudentInnen präsentiert.

Öffentlichkeitsarbeit

2006 sind 27 Artikel über die Arbeit der Stadtarchäologie in Zeitungen, 37 in Magistratsmedien und zehn im Internet erschienen. Weiters wurden sechs Berichte in Radio und Fernsehen sowie neun Mal die 45-minütige Dokumentation "Mein geliebtes Wien", in dem auch über die Stadtarchäologie berichtet wird ausgestrahlt. Die DVD über die antike Wassertechnik wurde ebenfalls in einem 45-minütigen Bericht im Fernsehen vorgestellt. Am 14.11.2006 wurde der Öffentlichkeit im Rahmen der "Buchwoche" im Wiener Rathaus das Buch "Wien - Bodenfunde, Baudenkmale" (Edition Atelier) präsentiert. Es versammelt alle von Mai 2004 bis August 2005 in der Wiener Zeitung wöchentlich erschienenen Artikel

über die Projekte der Stadtarchäologie und Altstadterhaltung.

Am 14.9.2006 fand auf der Grabung in Unterlaa (10, Klederinger Straße) unter reger Beteiligung zweier Schulklassen, etwa 25 SeniorarchäologInnen, dem Stadtrat für Kultur und Medienvertretern der "Tag der Experimentalarchäologie" statt. 14 Mädchen konnte beim "5. Wiener Töchertag" am 27.4.2006 und weiteren Jugendlichen im Rahmen der Berufspraktischen Tage Einblick in die Arbeitsbereiche der Stadtarchäologie geboten werden. Am 29.9.2006 beteiligte sich die Stadtarchäologie Wien an ihrem Standort VHS Meidling wieder am "Wiener Seniorentag".

Kooperationen mit anderen Einrichtungen

Bundesdenkmalamt; MD-Stadtbaudirektion, MA 7 - Veranstaltungsreferat, MA 8, MA 14, MA 15, MA 18, MA 19, MA 21B, MA 22, MA 28, MA 29, MA 30, MA 31, MA 34, MA 36, MA 37, MA 41, MA 45, MA 53, MA 69, Wiener Wohnen, Wiener Linien, Entsorgungsbetriebe Simmering EBS; Bezirksvorstehung 15. Bez.; Volkshochschule Meidling; Wiener Schulen; digital-graphics & 7reasons; Reinhard Kofler-Film; Universität Wien: Institut für Ur- und Frühgeschichte, Institut für Klassische Archäologie, Institut für Paläontologie, Zentrum für Anatomie und Zellbiologie; Technische Universität Wien: Institut für Ingenieursgeologie; Universität für Angewandte Kunst - Institut für Konservierungswissenschaften und Restaurierungstechnologie, Abt. Archäometrie; Österreichische Akademie der Wissenschaften: Institut für Realienkunde des Mittelalters und der frühen Neuzeit, Institut für Kultur-

geschichte der Antike; Ludwig Boltzmann-Institut für Stadtgeschichtsforschung; Geologische Bundesanstalt - Abt. Sedimentgeologie; Wien Museum Karlsplatz; Kunsthistorisches Museum Wien: Münzkabinett, Antikensammlung; Naturhistorisches Museum Wien - Abt. Archäologische Biologie und Anthropologie
Bezirksmuseen Wien 3, 14, 15, 21 und 23; Technisches Museum Wien; Verein der MuseumsarchäologInnen Österreichs; Arbeitsgemeinschaft Donauländer; Ausgrabung Magdalensberg; Technische Universität Berlin - Institut für Chemie; Doerner Institut - Bayerische Staatsgemaldesammlung; Universität München - Institut für Vor- und Frühgeschichte und Provinzialrömische Archäologie; Universität Triest - Dipartimento di Scienze dell'Antichità; Universität Siena - Dipartimento di Scienze dell'Antichità; Universität Bratislava - Katedra Archeológie; Kranj Muzeum und Narodni Muzej (Slowenien); Akadémia Régészeti Intezete (Budapest); Budapest Történeti Múzeum - Aquincumi Múzeum; Ungarisches Nationalmuseum Budapest; Pest Megyei Múzeumok Igazgatósága (Direktion der Museen des Komitats Pest); Regionalmuseum Sopron; Collegium Hungaricum Wien; Österreichische Gesellschaft für Kulturgüterschutz; Österreichische UNESCO-Kommission; UNESCO Arbeitsgemeinschaft Wien; UNESCO Paris; Österreichische Liga für die Vereinten Nationen; Versammlung der Regionen Europas; Akademisches Forum für Außenpolitik; Erzdiözese Wien; Österreichische Bischofskonferenz.

BEZIRKSMUSEEN

1923 wurde das erste Bezirksmuseum in Meidling gegründet. Weitere folgten und schlossen sich 1964 zur Arbeitsgemeinschaft der Wiener Bezirksmuseen zusammen. In der weiteren Folge wurden sie zu einem unverzichtbaren Bestandteil der Alltagskultur und dokumentieren die Entwicklung der

Bezirke von der Vergangenheit bis in die Gegenwart. Zahlreiche Personen sind für die Arbeitsgemeinschaft ehrenamtlich tätig und widmen sich neben dem Museumsbetrieb den verschiedenen Archiven und der Organisation von Sonderausstellungen.

EHRUNGEN

Ehrungen der Stadt Wien verstehen sich als Würdigung herausragender Leistungen und als Motivation und Herausforderung für KünstlerInnen und WissenschaftlerInnen, ihre Arbeit, mit der sie in den verschiedensten Bereichen zum internationalen Ruf Wiens beitragen konnten, engagiert fortzusetzen. Die Reihe der EmpfängerInnen von Auszeichnungen wie der diversen Preise der Stadt Wien wurde auch 2006 durch hochqualifizierte Persönlichkeiten bereichert. Mit diesen Ehrungsformen werden

sowohl die Arbeiten junger, förderungswürdiger KünstlerInnen, WissenschaftlerInnen und VolksbildnerInnen als auch das Gesamtwerk bereits international anerkannter Kulturschaffender gewürdigt.

Bedeutende Persönlichkeiten ehrt Wien auch über ihr Ableben hinaus mit Widmungs- und Ehrengräbern sowie durch Grabrestaurierungen und Kranzniederlegungen.

INTERKULTURELLE AKTIVITÄTEN

Im Bereich der interkulturellen und internationalen Aktivitäten wurden 204 Projektförderungen - darin inkludiert sind 45 Jahresförderungen - vergeben. Die Jahresförderungen haben sich im Vergleich zum Vorjahr fast verdoppelt. Der Grund dafür ist das kontinuierliche Kulturangebot dieser Vereine.

Wie schon in den Jahren zuvor, konnten wieder einige Events besonders auf sich aufmerksam machen. Dabei handelt es sich um Veranstaltungen wie das KlezMOREfestival, das Festival "Salam.Orient", das "Festival der Klänge", Balkan Fever, das Weltkulturfest oder das World Music Festival, um nur einige Beispiele zu nennen.

Salam Orient 2006

Der Programmschwerpunkt des Festivals im Jahr 2006 bezog sich auf KünstlerInnen, die in Europa leben, aber dennoch ihre kulturellen orientalischen Wurzeln behalten haben. Ihnen steht ein reichhaltiger Fundus an musikalischen, literarischen bzw. ästhetischen Ausdrucksformen aus beiden Welten - der

alten und der neuen Heimat - zur Verfügung.

Dies bewies eine Anzahl von starken Künstlerinnen: die junge Yemenitin Ashwaq der Gruppe Al Yaman aus Tschechien bei ihrem Wien-Debut, die Sängerin Natacha Atlas mit ihrem ägyptisch-westeuropäischen Hintergrund oder die Entdeckung des Festivals überhaupt - die großartige und intensive Sängerin Ghaliya Benali aus Brüssel mit tunesischen Wurzeln.

Die Beiträge aus Österreich bestanden diesmal aus der jungen Pop-Gruppe Coup de Bam mit ihrem Sound zwischen Wien und Istanbul sowie dem Fest "Das Iranische Wien", welches im Mozartsaal einen starken Eindruck von in Österreich lebenden persischen KünstlerInnen vermittelte.

Bemerkenswert ist auch die Arbeit einiger Vereine, die durch ihr kontinuierliches Kulturangebot nicht mehr aus der Wiener Szene wegzudenken sind:

Station Wien

Von kabarettistischen Eskapaden über orientalische Ethnomusik, Funky Rocksound und jazzig-groovigen Beats bis hin zu cineastischen Leckerbissen reichte das vielfältige Kulturprogramm des KulturCAFÈs, das 2006 von Station Wien präsentiert wurde. Seit Mai 2003 finden in Station Wien durchschnittlich zweimal pro Monat Veranstaltungen mit einem vielseitigen, aktuellen und kulturell gemischten Programm statt. Geboten werden Musik (alle Richtungen, vor allem aber ethnisch orientiert), Diavorträge, Lesungen, Tanz und Performance, audiovisuelle Installationen, Veranstaltungen speziell für Kinder, Filmabende bzw. Filmreihen.

Ziele der Aktivitäten von Station Wien sind zum einen Empowerment von Migrantinnen und Migranten, die Verbesserung der interkulturellen Verständigung, die Unterstützung der Kommunikation unterschiedlichster Kulturen sowie - wie es auch im Vereins-Untertitel zum Ausdruck gebracht wird - die "Förderung künstlerischen und kulturellen Austausches".

Das KulturCafe hat sich im 5. Bezirk zu einer anerkannten und etablierten Spielstätte des künstlerischen und kreativen Potenzials entwickelt, das an größeren Kulturhäusern nicht präsentiert wird. Die insgesamt 27 Veranstaltungen des KulturCAFÈS 2006 wurden von rund 1.450 Personen frequentiert:

Wiener-Krakauer Kultur-Gesellschaft

Wien und Krakau - zwei Kulturmetropolen, so nah und doch so fern

Wien und Krakau brachten im Laufe der Jahrhunderte bereits wiederholt Künstler eines bisher nie da gewesenen Formats hervor. Ihre außerordentliche Bedeutung für die Entwicklung europäischer Kunst und Zivilisation ist unbestreitbar. Doch obwohl ihre geographische Entfernung kaum der Rede wert ist, weisen diese beiden Städte in Punkto Kultur überaus interessante Eigenheiten auf, die über zweiseitiges Potential verfügen - einerseits entfremden sie und andererseits ziehen sie durch ihre Gegensätzlichkeiten an.

Die Wiener-Krakauer Kultur-Gesellschaft hat es sich deshalb zum Ziel gemacht, der Bevölkerung Wiens die Kunst aus Krakau näher zu bringen, sie für diese zu faszinieren und die Etablierung von Wiener Künstlern in Krakau zu fördern.

Die eingeladenen Künstler waren Jorgos Skolias, Jacek Kochan, die innovative Theatergruppe KTO mit dem Regisseur Jerzy Zon oder junge Talente wie Elzbieta Sojka, Joanna Styrylska, Aleksandra Andrejewna, Ewa Zasada, Pawel Mendrek, um nur einige zu nennen.

Ob die Künstler, die Krakau zurzeit hervorbringt gleich ihren großen Vorgängern in die Geschichte der Kunst eingehen werden ist schwer zu sagen. Was aber gesagt werden kann ist, dass ihr Schaffen zu einer Bereicherung unserer europäischen Gesellschaft beiträgt und noch mehr beitragen kann.

Chiftetelli- Verein zur Förderung der orientalischen Kultur

Der Verein Chiftetelli steht seit vielen Jahren erfolgreich für Aktivitäten im interkulturellen Bereich. Die Kunst und Kultur des Orients durchmischt sich mit Einflüssen des Okzidents. Zahlreiche Künstler aus dem In- und Ausland wirkten bei der Veranstaltungsreihe im Jahr 2006 mit, wie Edward Powell (Kanada), Patrick Feldner (A), Habib Samandi (Tunesien/A), Aladin El Kholly (Ägypten/D), Khaled Seif (Ägypten/CH), Hassan Afifi (Ägypten), Asmat Omari (Syrien/A), Amos Pinhasi (Israel/USA), Elfi Schäfer (Schweiz), Bahara (A) und andere.

Traditionelle Programme wie "Oriental Journey - eine Reise von Marokko bis Indien", oder der "Raqs Sharqi Abend" präsentieren Folkloristische Kunst aus unterschiedlichen Ländern und Regionen dieser Erde. Veranstaltungen wie die Orientalische Nacht oder die "Hafla -ein orientalisches Fest" im Kontext des Festivals "Salam Orient" erfreuen sich großen Zuspruchs. Musik, Mode, Tanz und Poesie prägen diese Abende. Ein besonderes Highlight des Jahres 2006 war der "Erste Orientalische Sommernachtsball" im Palais Eschenbach.

Interkulturelle Aktivitäten - Auslandskultur

Neben subventionierten Veranstaltungen gelingt es nun schon seit Jahren, auch einzelne Programmpunkte ohne jeglicher finanzieller Unterstützung durchzuführen, und 2006 konnte auch eine Benefizveranstaltung zugunsten der Erdbebenopfer organisiert werden.

Das Programm bezog neben klassischer Kunst und Folklore aus Ländern wie Indien, Marokko,

Ägypten, Österreich, den USA, Israel, u.a. auch moderne Performances mit ein. ‚Amos Pinhasi, Elfi Schäfer, Brigitte Ferchichi - drei Tänzer und Tanzstile - eine Performance‘ war ein Programm voller Qualität, Abwechslung und Vielfalt - ein Markenzeichen des Vereins.

AUSLANDSKULTUR

Besonderes Augenmerk legte die Kulturabteilung (MA 7) auf die Förderung, Betreuung und Finanzierung von Wiener Projekten im Ausland.

Folgende Veranstaltungen konnten beispielsweise mit Förderung und finanziellen Mitteln der Kulturabteilung stattfinden:

Im Rahmen der Wien Tage in Moskau im Juni 2006 war die zeitgenössische Kunstsammlung der Kulturabteilung, das "Museum auf Abruf", mit der erfolgreichen Ausstellung "Bilder von Wienern" im Pushkin - Literaturmuseum zu Gast und wurde von ca. 1500 Interessierten gesehen. Gezeigt wurden insgesamt 100 Arbeiten von 17 Wiener KünstlerInnen (u.a. Harry Weber, Franz Hubmann, Didi Sattmann, Heinz Cibulka, Flora Zimmerer, Marianne Greber, Christian Wachter), begleitet wurde die Ausstellung von einem umfangreichen und mehrsprachigen Katalog.

Anlässlich des "Monats der Fotografie", einem Ereignis, an dem 2006 erstmals sieben Städte (Wien, Berlin, Paris, Luxemburg, Rom, Moskau und Bratislava) teilnahmen, wurde die Ausstellung "Mutationen I" organisiert. Wien tat sich mit Luxemburg zusammen und kuratierte eine gemeinsame Ausstellung, die Mitte Oktober bis Mitte November 2006 in der Chapelle du Rham und dem Casino Luxembourg lief. Wer sie dort verpasst hat, kann das im September 2007 nachholen, wenn die

"Mutationen I" im "Museum auf Abruf" in Wien zu sehen sein werden.

Die Freud-Gesellschaft richtete in New York eine große Jubiläums-Ausstellung aus, das Mozart-Jahr fand international große Beachtung.

Die Literatur leistete ihren internationalen Beitrag mittels zahlreicher und zum Teil umfangreicher Bücherspenden, z.B. an die Österreichische Botschaft in Kuala Lumpur, Österreichische Bibliothek in Siebenbürgen/Moldau (Oberwischau) und Nizhnij Novgorod.

Ins Ausland reisten 2006 vor allem auch MusikerInnen: Chöre, PianistInnen, DirigentInnen, Komponisten und Ensembles gaben Konzerte in ganz Europa, traten in Nord- und Südamerika, Japan und China auf.

Und für alle Theater Wiens sei 2006 stellvertretend das Schauspielhaus Wien hervorgehoben, das mit seinen Gastspielen die halbe Welt beeindruckte. So wurde z.B. der "Samovar" im Juni beim Singapore Arts Festival gefeiert und im November gastierten "Der kaukasische Kreidekreis" und "SARAY -Mozart alla turca" im Grand Théâtre de la Ville Luxembourg und im Toneelhuis Antwerpen.

NEUE MEDIEN

Gemeinsam mit "Netznetz", einem losen Verbund von Netzkunst- und Netzkulturschaffenden in Wien, entwickelte die Stadt beginnend mit 2006 ein völlig neues Fördersystem, das dem Wunsch nach einem partizipatorischen Modell in der Fördervergabe nachkommt.

Der Grundgedanke ist, die Betroffenen nicht nur in die Entscheidungsfindung einzubinden, sondern gemeinsam eine Struktur zu finden, die diesen sich sehr rasch und permanent wandelnden Kunstformen entspricht.

Zwei Vergabedurchgänge gab es 2006. Im ersten Halbjahr 2006 wurde für die künstlerischen Projekte versucht, die Förderwürdigkeit in der Tradition der durch die UNO bekannten "Serious Games" zu ermitteln. Im Herbst entschied man sich für das so genannte "Trustee-Modell", einer Mischform aus direkter Wahl und künstlerischer Jury. Dieses funktionierte so gut, dass es zumindest im 1. Halbjahr 2007 wieder verwendet und weiter entwickelt werden soll.

Die erste "Annual Convention für Digitale Kunst und Kulturen" namens "paraflows" präsentierte sich von 9. - 16. September 2006 an verschiedenen Kunstorten der Stadt. Das inhaltliche Konzept der "Netze hinter dem Netz", was sowohl das Digitale hinter dem sozialen Netz als auch das Soziale hinter dem

digitalen Netz meinen kann, wurde anhand von verschiedensten Aktivitäten sichtbar.

Ein viertägiges Symposium setzte sich in Zusammenarbeit mit der Akademie der bildenden Künste und unter Teilnahme renommierter internationaler MedientheoretikerInnen mit der "paraflows 06" Thematik auseinander.

Die Ausstellungen an sieben Kunstorten und öffentlichen Plätzen in Wien widmeten sich aktuellen künstlerischen Positionen der digitalen Kunst. Lokale und internationale Projekte, die sich mit der entscheidenden Rolle neuerer Technologien für die Wahrnehmung und Entwicklung einer softwarebasierten Gegenwartskultur auseinandersetzen, wurden vorgestellt. Tägliche Abendveranstaltungen (Performances, DJ-Lines etc.) rundeten das Festival ab.

Für die Organisation des Festivals 2007 gab es eine internationale Ausschreibung und fünf konkret ausgearbeitete Einreichungen. Das "Community Plenum" vom 14.01.2007 entschied sich für die Einreichung der KünstlerInnengruppe Monochrom, welche das Festival 2007 unter dem Arbeitsmotto "Grenzflächen des Meeres" stellt, und von 7. - 16. September 2007 den vielfältigen Fragen nach dem Verhältnis von Wissen und Medien nachgehen wird.

STIPENDIEN

Im Rahmen des Stipendienwerkes der Stadt Wien wurden Studienbeihilfen und diverse Stipendien vergeben.

Davon entfielen zehn Arbeitsstipendien an Wiener Zivildienstler im Rahmen ihres Gedenkdienstes.

FILM, VIDEO

Neben der Viennale, der Königin im österreichischen Festivalreigen, lebt Wien auch und vor allem von der Vielzahl kleiner Aktivitäten, den diversen Sommerkinos, den kleinen Festivals - und der kontinuierlichen Arbeit vieler FilmemacherInnen.

Wie viel filmerisches Potential in Wien vorhanden ist, und dass dieses sichtbar wird,

erschließt sich erst in den letzten Jahren durch den stark gestiegenen Publikums-hunger nach dem kurzen Film.

2006 wurden viele der von der Kultur-abteilung geförderten kurzen Filme zu internationalen Festivals eingeladen, gewannen Preise - und das "Filmwunderland Österreich" war wieder einmal Gespräch.

FILMFONDS WIEN

Der Filmfonds Wien 2006

Der Filmfonds Wien vergibt erfolgsbedingt rückzahlbare Zuschüsse und - unter bestimmten Voraussetzungen - nicht rückzahlbare Zuschüsse für die Projektentwicklung, Herstellung und Verwertung von Filmen (Kinostart im Inland und Teilnahme an internationalen Festivals, Wettbewerben und Marktveranstaltungen im Ausland). Die eingereichten Projekte werden nach ihrer kulturellen, künstlerischen und filmwirtschaftlichen Bedeutung für Wien beurteilt. Letztere wird am "Wiener Filmbrancheneffekt" gemessen: Mindestens 100 Prozent der gewährten Fördermittel müssen der Beschäftigung Wiener Filmschaffender, der Nutzung der Wiener Filminfrastruktur oder von Wien als Drehort zugute kommen. Die tatsächlich erzielten Effekte liegen jedoch weit über 200 Prozent (2006: 343%).

Darüber hinaus fungiert der Filmfonds Wien als Plattform für alle Belange des Filmschaffens in Wien, vor allem durch Beratung und Ver-netzung sowie Partnerschaften im Bereich der Aus- und Fortbildung auf regionaler und internationaler Ebene und mittels einer gezielten Strukturförderung. Bevorzugt werden Projekte, die in Kooperation mit ausländischen Partnern auch europäische Förderungsmittel in Wien wirksam werden lassen.

Der konsequenten internationalen Ausrichtung seiner Tätigkeit ist es zu verdanken, dass der Filmfonds Wien mit einem seit dem Jahr 2000 gleichgebliebenen Budget auch 2006 seine Aufgaben mehr als erfolgreich erfüllen konnte, denn immer mehr Projekte können nur als internationale Koproduktionen realisiert werden und so werden auch ausländische Finanzierungsmittel in Wien wirksam.

Auch 2006 hat ein vom Filmfonds Wien entscheidend geförderter Film einen der größtmöglichen Erfolge errungen: Der "Goldene Bär" der 56. Internationalen Filmfestspiele von Berlin ging an die Wiener Produktionsfirma coop99 für die berührende Mutter-Tochter-Geschichte GRBAVICA von Jasmila Zbanic.

Der Erfolg der heimischen Dokumentarfilmproduktionen hielt ebenfalls weiterhin an, allen voran Erwin Wagenhofers WE FEED THE WORLD, produziert von der Allegro Film, der in Österreich mittlerweile mehr als 200.000 Besucher hatte, aber auch international auf Erfolgskurs ist: So waren es in Frankreich bisher 140.000, in Deutschland sogar über 350.000 Kinogeher. Eine Dokumentation, die ebenfalls schon seit geraumer Zeit sehr erfolgreich ist, DARWIN`S NIGHTMARE von Hubert Sauper (coop99), konnte im März 2006 einen weiteren Erfolg verbuchen: eine Nominierung bei den Academy Awards in der Kategorie "Bester Dokumentarfilm".

Gremien und MitarbeiterInnen des Filmfonds Wien

Kuratorium:

Dem Aufsichtsgremium des Filmfonds Wien gehörten 2006 folgende, vom amtsführenden Stadtrat für Kultur für längstens drei Jahre bestellte, Mitglieder an:

Filmfonds Wien

Vorsitz: **Dr. Josef Kirchberger** Art for Art Theaterservice GmbH

Mag. Sylvia Faßl-Vogler Kulturabteilung der Stadt Wien

Helmut Grasser Produzent der Allegro Film

Mag. Bettina Leidl Geschäftsführerin der Kunsthalle Wien; (ab 25.2.'06)

Mag. Michael Kreihsl Regisseur; (bis 24.2.'06)

Kurt Mayer Produzent der Kurt Mayer Film

Wolf-Rüdiger Philipp Kulturabteilung der Stadt Wien; (bis 24.2.'06)

Mag. Gerhard Schedl Filmkonsulent; (ab 25.2.'06)

Virgil Widrich Regisseur

Das Kuratorium und die Geschäftsführung haben 2006 die Anregungen des Kontrollamtes Wien (siehe Prüfbericht) erfolgreich umgesetzt und die Förderungsrichtlinien adaptiert. Besonders hervorzuheben ist die neue Art der Verwertungsförderung, die in Zukunft pauschal gemeinsam mit der Herstellungsförderung abgewickelt wird, was die Verwaltung vereinfacht, dem Prinzip der Budgetwahrheit besser entspricht und die Verantwortung der Filmhersteller gegenüber einer optimalen Verwertung erhöht.

Jury:

Die Jury des Filmfonds Wien besteht aus vier Mitgliedern, vier Ersatzmitgliedern und dem Geschäftsführer. Die Jurymitglieder werden vom amtsführenden Stadtrat für Kultur für längstens drei Jahre bestellt. Die Jury entscheidet über Anträge zur Projektentwicklungs- und Herstellungsförderung.

Die Mitglieder der *Jury* waren im Jahr 2006:

Catherine Buresi Leitung des Programms "Euromed Audiovisuell"; (ab 1.4.'06)

Christine Dollhofer Leitung des Filmfestivals "Crossing Europe"; (ab 1.4.'06)

Ulrike Dohr Geschäftsführerin der Dohr WerbeGmbH und Marketing Direktorin der 20th Century Fox Österreich; (bis 12.3.'06)

Andrea Ernst Verantwortliche Redakteurin der ARTE-Redaktion des WDR-Fernsehens

Eric Pleskow eh. Filmproduzent und Präsident der Viennale

Dr. Philipp Riccabona langjährige Leitung Spielfilm bei Kirch Media, (bis 12.3.'06)

Beatrix Wesle CEO der FP Film Projects GmbH und Vize-Präsidentin für europäische Angelegenheiten von Menemsha Entertainment Europe; (bis 12.3.'06)

Die Mitglieder der *Ersatzjury* waren:

Gabriele Brunnenmeyer inhaltliche Leitung von "Connecting Cottbus"; (ab 1.4.'06)

Dr. Elisabeth Büttner Filmhistorikerin und Filmwissenschaftlerin; (bis 12.3.'06)

Mag. Bettina Leidl Geschäftsführerin der Kunsthalle Wien; (bis 24.2.'06)

Monika Maruschko Produktionsleiterin; (ab 1.4.'06)

Annette Niehues Lektorin, Tätigkeit im Bereich Stoffentwicklung bei LUNA-Film; (bis 12.3.'06)

Alexander Syllaba Leitung "Cinema Paradiso" in St. Pölten; (ab 1.4.'06)

Alessandra Thiele freiberufliche Konsulentin; (ab 1.4.'06)

MitarbeiterInnen des Filmfonds Wien:

Dr. Peter Zawrel Geschäftsführung

Mag. Claudia Fischer stellv. Geschäftsführung & Verträge (ab Mitte Jan. '06 in Karenz)

Susanne Wastl stellv. Geschäftsführung & Verträge (Karenzvertretung Claudia Fischer)

Andrea Christa Consulting

Saskia Pramstaller Public Relations

Sibylle Schwarzkogler Office Management

MMag. Thomas Heskia Rechnungswesen

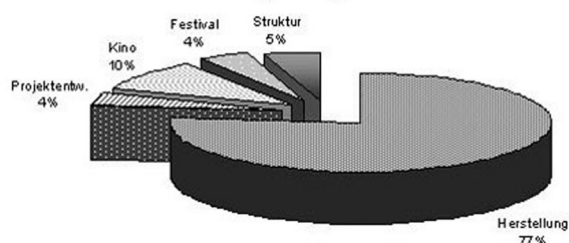
Margarethe Binder Projekt Monitoring
Mag. Elisabeth Lichtenwagner Projekt Monitoring
 Praktikantinnen: **Julia Schmölz, Denise Teipl**

Übersicht der Förderungen 2006

Der Filmfonds Wien gewährte 2006 insgesamt **117** von **190** eingereichten Anträgen eine Förderzusage mit einem Fördervolumen von insgesamt **8.262.892,36** Euro (beantragte Summe gesamt: 18.689.813,36 Euro) für die Projektentwicklung, Herstellung und Verwertung von Filmen sowie für Projekte, die zur strukturellen Stärkung des audiovisuellen Sektors in Wien beitragen.

Fördersparte	Einreichungen	Zusagen
Projektentwicklung	48 (884.513,75 €)	23 (365.283,75 €)
Herstellung	86 (16.213.173,99 €)	38 (6.305.482,99 €)
Kinostart	21 (844.508,75 €)	21 (844.508,75 €)
Festivalteilnahme	21 (354.698,18 €)	21 (354.698,18 €)
Strukturmaßnahmen	14 (392.918,69 €)	14 (297.918,69 €)

Gesamtförderungsbeträge in Prozent nach



Rückzahlungen und Referenzmittel:

Aus den Erlösen des Jahres 2005 wurden dem Filmfonds Wien 2006 insgesamt **244.097,01 €** zurückgezahlt, woraus ein Referenzmittelananspruch von 1.204.408,60 € entstand. Tatsächlich ausbezahlt wurden **944.902,74 €**.

Rückzahlungen 2006:

Projekt	Produktion	Regie	Summe
Der Überfall	Allegro Film	Florian Flicker	288,--
Die fetten Jahre sind vorbei	coop99	Hans Weingartner	75.000,--
Die Gottesanbeterin	Allegro Film	Paul Harather	384,--
Hundstage	Allegro Film	Ulrich Seidl	5.334,--
Nacktschnecken	Dor Film	Michael Glawogger	1.891,90
Nordrand	Lotus Film	Barbara Albert	2.882,72
Silentium	Dor Film	Wolfgang Murnberger	61.316,39
We Feed the World	Allegro Film	Erwin Wagenhofer	97.000,--
GESAMT:			244.097,01

Filmfonds Wien

1. Projektentwicklungsförderungen

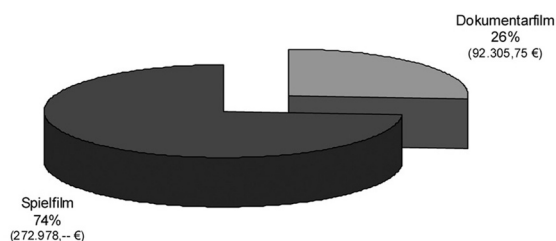
Mit einer Gesamtsumme von **365.283,75 €** wurden **23 Anträge** in der Entwicklung von Projekten gefördert.

Projekt	Antragsteller / Produktion	Drehbuch	Genre	Fördersumme
A View of Ears	Amour Fou	Sabine Groschup	Doku	23.000,--
All Inclusive	Mischief Films	Thorsten Trimpop	Doku	7.000,--
Alma - Beyond the Obvious	Dor Film	Susanne Freund	TV-Doku	20.662,--
Caretta, Caretta	Novotny & Novotny	Jakob Erwa, Eva Urthaler	Drama	7.400,--
Der Fall des Lemming	Allegro Film	Agnes Pluch	Krimikomödie	*14.000,--
Der Räuber	Geyrhalter Filmproduktion	Benjamin Heisenberg, Martin Prinz	Drama	10.000,-- **10.000,--
Der Übergang	SK-Film	Vladimi Nardin, Franci Slak	Drama	*10.500,--
Die Wand	coop99	Julian Pölser	Drama	17.500,--
Dolphins (Slate Funding)	Allegro Film	Florian Flicker	Drama	*5.365,--
Ein halbes Leben (Slate Funding)	Allegro Film	Nikolaus Leytner	Drama	*9.000,--
Herzflattern (Slate Funding)	Allegro Film	Ivo Schneider	Komödie	*24.037,--
In 3 Tagen / Sequel	Allegro Film	Stefan Hafner	Horror	*15.000,--
Lercherl	Fischer Film	Georg Fischnaller	Historiendrama	26.000,--
Noch auf See	Allegro Film	Barbara Grascher	Komödie	*4.750,--
Panik von 94	Mischief Films	Gerhard Friedl	Doku	18.500,--
Portakal	Aichholzer Film	Emre Tuncer	Komödie	19.250,--
Queen Viktoria	Aichholzer Film	Maya Vitkova	Komödie	15.000,--
Revanche	Spielmann Film	Götz Spielmann	Drama	20.676,--
Rosenhochzeit	Novotny & Novotny	Franz Novotny	Tragikomödie	14.100,--
Singen, wenn die Seele es will	Ruth Deutschmann	Ruth Deutschmann	Doku	14.100,--
Terezin	Dor Film	Alison Rose	Drama	*50.000,--
Von Luft und Liebe (Slate Funding)	Allegro Film	P. A. Straubinger	Doku	*9.043,75
GESAMT:				365.283,75

* Referenzmittelförderung

** Mittelerhöhung

Geförderte Projektentwicklungen nach Sparten



2. Herstellungsförderungen

Mit einer Fördersumme von **6.305.482,99 €** wurden 2006 insgesamt **38 Anträge** gefördert, davon waren 21 internationale Gemeinschaftsproduktionen (4.068.510,-- €). Die österreichischen Gesamtherstellungskosten beliefen sich auf insgesamt knapp 34,02 Millionen €, davon flossen während der Produktion rund 21,21 Millionen, das sind rund 62%, in die Nutzung der hier ansässigen Infrastruktur, der Ressourcen und kreativen Kräfte der Wiener Filmbranche.

Der projektierte **Wiener Filmbrancheneffekt** erreichte einen Durchschnitt von **343,05 %**.

Projekt	Antragsteller / Regie Produktion	Genre	Land	Förder- summe	
42plus (1. Herstellungszusage 2004)	Dor Film	Sabine Derflinger	Drama	A	*135.434,-- **164.566,--
Alma - Beyond the Obvious	Dor Film	Susanne Freund	TV-Doku	A	*102.837,99
Butterkinder	Pale Blue Productions	Alois Hawlik	TV-Doku	A / B / E	66.500,--
Contact High	Lotus Film	Michael Glawogger	Komödie	A / D	330.000,--
Darum	Allegro Film	Harald Sicheritz	Drama	A	300.000,-- *150.000,-- **75.000,--
Die Geschworene	Allegro Film	Nikolaus Leytner	TV-Drama	A / D	235.000,--
Die Vatersucherin (Herstellungszusage 2005)	Geyrhalter Filmproduktion	Nikolaus Geyrhalter	TV-Doku	A / D	**5.400,--
Free Rainer	coop99	Hans Weingartner	Komödie	A / D	*250.000,--
Freigesprochen	Lotus Film	Peter Payer	Drama	A / LUX	200.000,--
Freundschaft	Dor Film	Rupert Henning	Satire	A	455.000,--
Für einen Augenblick, Freiheit	Wega Film	Arash T. Riahi	Tragik- komödie	A / F / T	618.000,--
Good Morning, Last Hero	Wega Film	Helmut Voitl	Doku	A / D	62.650,--
Hana, Dul, Sed... Fußball und die DVR-Korea	Ri-Filme	Brigitte Weich	Doku	A	50.000,-- **10.000,--
Harte Mädchen weinen nicht	Fischer Film	Barbara Caspar	Doku	A / D	25.000,--
Herrn Kukas Empfehlungen (1. Herstellungszusage 2005)	Prisma Film	Dariusz Gajewski	Komödie	A / PL	**14.850,--
Immer nie am Meer	coop99	Antonin Svoboda	Satire	A	295.000,--
In 3 Tagen bist du tot (1. Herstellungszusage 2004)	Allegro Film	Andreas Prochaska	Horror	A	*/**39.935,--
Io, Don Giovanni	Wega Film	Carlos Saura	Drama	A/E/F/I	640.000,--

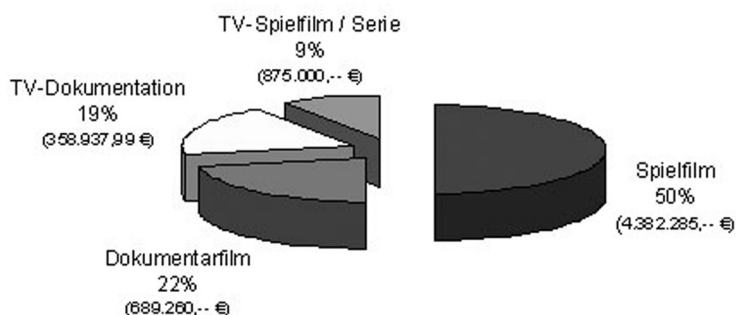
Filmfonds Wien

Liebe letzte Grüße Liebe und andere Verbrechen	Bonus Film Amour Fou	Barbara Gräftner Stefan Arsenijevic	Doku Drama	A A/D/SRB	75.000,-- 137.000,--
Money	Allegro Film	Erwin Wagenhofer	Doku	A	125.000,-- *125.000,--
Pianomania	wildART Film	Robert Cibis	TV-Doku	A / D / F	50.000,--
Prater	kurt mayer film	Ulrike Ottinger	Doku	A / D	130.000,--
Schlurf - Im Swing gegen den Gleichschritt	Epo-Film	Monica Ladurner	TV-Doku	A	80.000,--
Semmering / Hochwien	kurt mayer film	Kurt Mayer	TV-Doku	A	54.200,--
SOKO Donau - 2. Staffel	Satel Film	Michel Bielawa	TV-Serie	A / D	360.000,--
Stalin on my Mind	wildART Film	Nodar Managadze	Spieldoku	A / F	86.610,--
Summer 1953	coop99	Shirin Neshat	Drama	A / D / F	238.500,--
Wenn das Samen- korn nicht stirbt	Wega Film	Sinisa Dragin	Tragödie	A / RO	100.000,-- **77.000,--
Wonderful and Loved by All	SK-Film	Hannes Holm	Komödie	A / S	72.000,--
Yarik	Fischer Film	Cecile Henry, Klaus Hundsbichler	Drama	A/KZ/RUS	90.000,--
Zodiak	MR Film	Andreas Prochaska	TV-Krimi	A / D	280.000,--
				GESAMT:	6.305.482,99

* Referenzmittelförderung

** Mittelerrhöhung

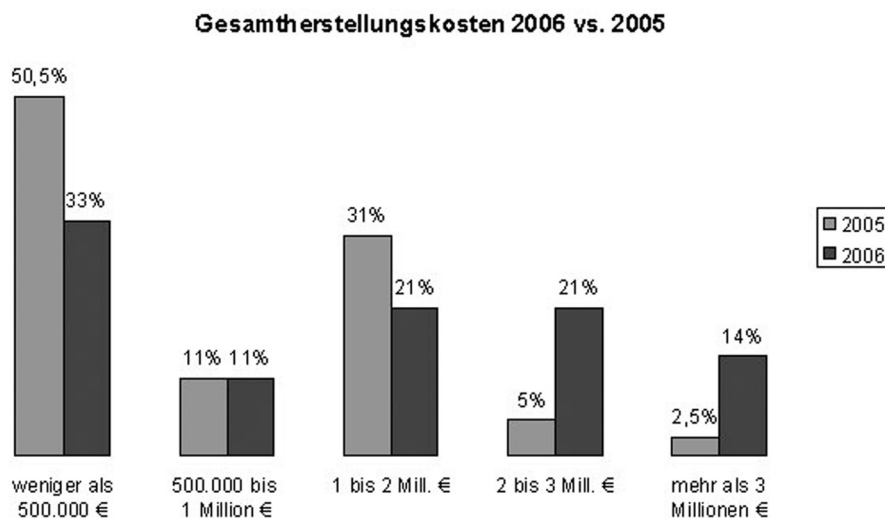
Geförderte Herstellungen nach Sparten



2.1. Gesamtherstellungskosten der Produktionen

2006 betrug die Realisierung von gut einem Drittel der geförderten Herstellungsprojekte weniger als 500.000,-- €, wobei es sich hierbei ebenso wie in der nächsten Stufe von 500.000,-- € bis zu einer Million hauptsächlich um Dokumentarfilmprojekte handelt.

Im Vergleich zu 2005 stellen sich die Gesamtherstellungskosten wie folgt dar:



2.2. Gemeinschaftsproduktionen in der Herstellung

2006 wurden 21 Gemeinschaftsproduktionen mit bis zu vier ausländischen Partnern vom Filmfonds Wien gefördert. Die Fördersumme beläuft sich auf 4.068.510,-- €. Wie schon in den letzten Jahren wurde auch 2006 der Großteil der Projekte gemeinsam mit Deutschland produziert, nämlich knappe 57 %. An zweiter Stelle liegt mit fünf Produktionen Frankreich

3. Verwertungsförderungen Kinostart & Besucherzahlen

Für 21 heimische Produktionen wurde der Kinostart in Österreich insgesamt mit einer Summe von 844.508,75 € gefördert.

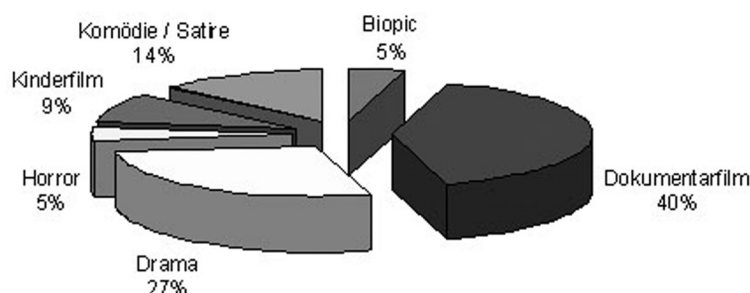
Über das Jahr verteilt waren 23 vom Filmfonds geförderte Projekte in den österreichischen Kinos zu sehen.

Film	Antragsteller / Verleih	Regie	Genre	Kinostart per 31.12.'06	Besucher	Förder-summe
Exile Family Movie	Filmladen (Prod.: Golden Girls)	Arash T. Riahi	Doku	29.09.06	12.204	44.618,25
Fallen	Polyfilm (Prod.: coop99)	Barbara Albert	Drama	08.09.06	20.968	40.000,--

Filmfonds Wien

Freuds verschundene Nachbarn	kurt mayer film	Kurt Mayer	Doku	01.12.06	311	36.144,--
Freundschaft	Filmladen (Prod.: Dor Film)	Rupert Henning	Satire	15.09.06	27.965	60.946,50
Grbavica	Polyfilm (Prod.: coop99)	Jasmila □banic	Drama	03.03.06	16.370	28.900,--
Henker	Luna Film (Prod.: Allegro Film)	Simon Aeby	Drama	20.01.06	32.139	77.000,--
In 3 Tagen bist du tot	Filmladen (Prod.: Allegro Film)	Andreas Prochaska	Horror	22.09.06	82.548	64.000,--
Karo und der liebe Gott	Filmladen (Prod.: Mini Film)	Danielle Proskar	Kinder- film	02.11.06	12.105	40.000,--
Keller - Teenage Wasteland	Polyfilm (Prod.: Novotny & Novotny)	Eva Urthaler	Drama	09.06.06	531	20.000,--
Klimt	Filmladen (Prod.: Epo-Film)	Raoul Ruiz	Biopic	03.03.06	42.762	33.000,--
Kotsch	Pool Filmverleih (Prod.: Lotus Film)	Helmut Köpping	Komödie	28.04.06	13.298	28.800,--
Lapislazuli - Im Auge des Bären	Dor Film / Centfox (Prod.: Dor Film)	Wolfgang Murnberger	Kinderfilm	06.10.06	12.906	80.000,--
Neue Welt	Filmladen (Prod.: Rosdy Film)	Paul Rosdy	Doku	27.01.06	3.580	31.500,--
Nitro	Filmladen (Prod.: Dor Film)	Mike Majzen, David Schalko	Komödie	19.05.06	953	35.500,--
Romane Apsa - Zigeunertränen	DocuZone (Prod.: Fischer Film)	Zuzana Brejcha	Doku	27.09.2006	288	*Kein Antrag
Schläfer	Filmladen (Prod.: coop99)	Benjamin Heisenberg	Drama	Kinostart bereits 2005 (3.6.2005; 2.250 per 31.12.'05)		20.446,--
Shadowing the Third Man	Cinestar Filmverleih (Prod.: Frederick					

Genre-Anteile der Kinostarts 2006



4. Verwertungsförderungen Festivals & Marktveranstaltungen

Für die Teilnahme an internationalen Filmfestivals & Marktveranstaltungen förderte der Filmfonds **21** Anträge und beteiligte sich somit mit **354.698,18 €** an den Teilnahme-Kosten.

Projekt	Antragsteller / Produktion	Regie	Genre	Veranstaltung	Förder-summe
Darwin`s Nightmare	coop99	Hubert Sauper	Doku	78. Verleihung der Academy Awards ("Oscars")	34.000,--
Erik(A)	kurt mayer film	Kurt Mayer	Doku	Berlin, Trento, Hamburg & Melbourne - alle 2005	3.888,--
Exile Family Movie	Golden Girls	Arash T. Riahi	Doku	Visions du réel / Market	10.700,--
Fallen	coop99	Barbara Albert	Drama	Biennale - Venedig TIFFG - Toronto New York Film Festival	39.400,--
Grbavica	coop99	Jasmila Ćabanić	Drama	56. Berlinale	24.500,--
Hat Wolff von Amerongen Kokursdelikte begangen	Gerhard Friedl	Gerhard Friedl	Doku	Indie Lisboa	4.796,--
Hotel	copp99	Jessica Hausner	Drama	MIFED 2004 EFM Berlin 2005 58. Festival de Cannes / Market 2005	24.000,--
In 3 Tagen bist du tot	Allegro Film	Andreas Prochaska	Horror	59. Festival de Cannes / Market	45.000,--

Filmfonds Wien

Karo und der liebe Gott	Mini Film	Danielle Proskar	Kinderfilm	Carrousel - Rimouski Cinekid - Amsterdam CICFF- Chicago Max Ophüls - Saarbrücken BUFF - Malmö	12.139,--
Klimt	Epo-Film	Raoul Ruiz	Biopic	Vita Brevis - Rotterdam	8.000,--
Lapislazuli - Im Auge des Bären	Dor Film	Wolfgang Murnberger	Kinderfilm	56. Berlinale	16.000,--
Life in Loops	Orbrock Filmproduktion	Timo Novotny	Doku	- Karlovy Vary - 19 verschiedene (Hofer Filmtage, etc.)	30.000,-- 26.028,78
Operation Spring	Tristan Sindelgruber	Angelika Schuster, Tristan Sindelgruber	- Doku	Rotterdam, Prag, Thessaloniki u.a. - Prix Europe / Berlin	2.435,40 2.500,--
Romane Apsa - Zigeunertränen	Fischer Film	Zuzana Brejcha	Doku	Max Ophüls Preis - Saarbrücken	3.500,--
Slumming	Lotus Film	Michael Glawogger	Drama	56. Berlinale	18.000,--
Taxidermia	Amour Fou	Györgi Pálfi	Drama	59. Festival de Cannes	7.935,--
Tintenfischalarm	Wega Film	Elisabeth Scharang	Doku	56. Berlinale	16.000,--
The End of the Neubacher Project	Extra Film	Markus J. Carney	Doku	IDFA - Amsterdam	20.676,--
Unser täglich Brot (Mittelerhöhung)	Geyrhalter Filmproduktion	Nikolaus Geyrhalter	Doku	8 verschiedene (Visions du réel, IDFA Amsterdam, etc.)	5.200,--
				GESAMT:	354:698,18

4.1. Auswahl der Preise und Auszeichnungen 2006

56. Berlinale:

Goldener Bär & Preis der ökumenischen Jury an **GRBAVICA** von Jasmila Zbanic (Prod.: coop99)

42. Chicago Internat. Filmfestival:

Silver Hugo für den Besten Dokumentarfilm an **Exile Family Movie** von Arash T. Riahi (Prod.: Golden Girls)
Silver Hugo im Internationalen Wettbewerb an Taxidermia von Györgi Pálfi (Prod.: Amour Fou)

FIPA - Biarritz:	FIPA d'or an MEIN MÖRDER von Elisabeth Scharang (Prod.: Wega Film)
Karlovy Vary: MEGACITIES	Bester Dokumentarfilm an LIFE IN LOOPS (A RMX) von Timo Novotny (Prod.: Orbrock Filmproduktion)
49. San Francisco Internat. Filmfestival	Golden Gate Award - Bester Dokumentarfilm an WORKINGMAN`S DEATH von Michael Glawogger (Prod.: Lotus Film)
Visions du réel - Nyon:	Preis der ökumenischen Jury an UNSER TÄGLICH BROT von Nikolaus Geyrhalter (Prod.: Geyrhalter Filmproduktion)
Im Rahmen der Viennale 06:	Wiener Filmpreis an KURZ DAVOR IST ES PASSIERT von Anja Salomonowitz (Prod.: Amour Fou)

5. Strukturförderungen

2006 wurden **14** Strukturförderungen in der Höhe von **392.918,69 €**, fünf davon durch das Kuratorium, die restlichen neun durch die Geschäftsführung im Rahmen der Bevollmächtigung durch das Kuratorium.

Ziel der Strukturförderungen ist es, zur Stärkung des Film- und Medienstandortes Wien in einem interregionalen Umfeld beizutragen, insbesondere dadurch, dass Veranstaltungen, Workshops und Initiativen zur Verbesserung der Infrastruktur und Kommunikation der Branche gefördert werden und den vom Filmfonds Wien geförderten Filmen und der Filmstadt Wien eine Plattform gegeben wird.

Projekt	Antragsteller	Fördersumme
Länderförderungstagung	After Image Productions	5.792,89
AFC Jahrestätigkeit 2006	Austrian Film Commission	*110.000,--
Forum Pécs, Bratislava	EUXXLfilm	15.000,--
Diagonale 2006	Diagonale Forum	*38.000,--
Drehbuchforum Jahrestätigkeit 2006	Drehbuchforum	*38.000,--
"Klimt"-Galapremiere im Konzerthaus	Epo-Film	**35.000,--
Film ABC	Film ABC	*30.000,--
DVD-Edition "Der österreichische Film"	Hoanzl Vertriebsges. m.b.H.	*95.000,--
Cinelink	Obala Art Center	3.200,--
Schule für den unabhängigen Film	Schule für Photographie und Film	2.000,--
Präsentationsmaterial	Sphinx Film Ltd.	2.000,--
Schnittpreis 2006	Verband Film- & Videoschnitt (AEA)	3.000,--
Filmakademie - Projekte 2006	Verein der Freunde der Filmakademie	8.425,80
kolik.film Nr. 5+6/2006	Verein für neue Literatur	7.500,--
Gesamt:		392.918,69

* Kuratoriumszusage

** Zusage 2005, jedoch Budget 2006

Filmfonds Wien

Veranstaltungen und sonstige Aktivitäten

Der Filmfonds Wien hat auch 2006 an den Koproduktionsmärkten im Rahmen der Filmfestivals in Rotterdam (Cinemart), Berlin und Cannes (European Producers Club) teilgenommen und dabei aktiv Wiener Standortinteressen vertreten. Entsprechend der stark zugenommenen Bedeutung Wiens als Partner und Drehscheibe in Zentraleuropa wurden auch Einladungen nach Beograd, Plzen und Tallinn angenommen. Wie bereits 2005 war der Filmfonds Wien Partner des Cinelink in Sarajevo und der Initiative EU XXL in Pecs.

Infolge seiner Kenntnisse und Kontakte war der Filmfonds Wien auch zum Holland Film Meeting in Utrecht eingeladen, das sich 2006 der zentral- und osteuropäischen Filmlandschaft widmete. Vorliegende Erfahrungen mit Koproduktionen und Projekten aus Osteuropa und den Balkanländern waren dafür ausschlaggebend, dass die Mitteldeutsche Medienförderung der Länder Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen (MDM, Leipzig), die Medien- und Filmgesellschaft Baden-Württemberg (MFG) und der Filmfonds Wien 2007 die Teilnahme von ProduzentInnen aus diesen Regionen am europäischen Fortbildungsprogramm EAVE mit Stipendien unterstützen. Die Gründung der ersten regionalen Filmfonds in Ungarn (Győr, Pecs) erfolgt im laufenden Gedankenaustausch mit dem Filmfonds Wien, was zukünftige Kooperationen wesentlich erleichtern wird.

Cine Regio

Das vom Filmfonds Wien mitgegründete europäische Netzwerk regionaler Filmförderungen ist 2006 auf 22 Mitglieder aus 12 Ländern angewachsen. Diese Entwicklung hat die Einrichtung eines Generalsekretariats nötig gemacht, das die Region Västra Götaland für drei Jahre in Göteborg finanziert. Die Aufgaben von Cine Regio sind der Erfahrungsaustausch und die engere Kooperation zwischen den regionalen Filmfonds zugunsten der europäischen Filmwirtschaft und die Vertretung regionaler Interessen auf europäischer Ebene insbesondere gegenüber den überschießenden regulativen Absichten der Kommission.

Der Geschäftsführer des Filmfonds Wien ist Mitglied des Managing Committees von Cine Regio und zuständig für die Kontakte zu den zentraleuropäischen Ländern, insbesondere zu den Vertretern der Central European Coproduction Initiative (CECI) mit dem Ziel, zentraleuropäische Kooperationsmodelle zu entwickeln, die diesem fragmentierten, aber viele Gemeinsamkeiten aufweisenden Markt entsprechen. Die Begleitung von neuen regionalen Initiativen in den neuen Mitgliedsstaaten ist zu einem wichtigen Aufgabengebiet von Cine Regio geworden.

Neue Website

Mit der Neugestaltung der Website des Filmfonds Wien, nicht nur im technischen, sondern auch im inhaltlichen Bereich, setzte der Filmfonds einen wichtigen Schritt in Richtung Serviceoptimierung. So steht nun eine Datenbank der geförderten Filme mit Suchfunktion zur Verfügung, der Fortschritt der einzelnen Projekte wird dadurch nach außen hin transparenter gemacht. Sowohl die Förderungsrichtlinien als auch die Satzung sind online einsehbar, dadurch gelangt man relativ schnell zu den gesuchten Kapiteln. Insgesamt ist die Site durch eine straffe und klare Gliederung sehr übersichtlich und benutzerfreundlich gestaltet worden. Vor allem aber soll dazu beigetragen werden, den vom Filmfonds Wien geförderten Film in angemessenem Rahmen zu präsentieren und ihm und seinen ProduzentInnen dadurch ein neues Präsentationsboard zu bieten.

Vienna Film Commission

Im Herbst 2006 hat der Filmfonds Wien auf Initiative der Geschäftsgruppe Kultur ein Konzept für eine Vienna Film Commission ausgearbeitet, die ab 2007 als Kooperation mit dem Presse- und Informationsdienst der Stadt Wien (PID), Wien Tourismus und Wiener Wirtschaftskammer realisiert werden soll. Hiermit wäre ein von der einheimischen und internationalen Filmwirtschaft häufig beklagtes Desiderat beseitigt und Wien als Drehort wieder international konkurrenzfähig.

WIENER FESTWOCHE

Wiener Festwochen 2006
12. Mai – 18. Juni

Die Wiener Festwochen 2006 unter Intendant Luc Bondy, mit Musikdirektor Stéphane Lissner, Schauspielregisseurin Marie Zimmermann und Geschäftsführer Wolfgang Wais können eine sehr positive Bilanz vorweisen.

**Das vielfältige Programm mit 31 Produktionen verzeichnete eine sehr erfreuliche Auslastung von 92,49 Prozent.
11 Produktionen 100 % Auslastung, weitere 7 Produktionen über 90 % Auslastung.
Die Einnahmen von EUR 1.615.111 bedeuten eine deutliche Einnahmensteigerung.
Bei Into the City über 20.000 Besucher.**

Es wurden 51.393 Karten angeboten, von denen 47.531 ausgegeben wurden.

Das entspricht einer Besucherauslastung von 92,49 %.

Mit Einnahmen von EUR 1.615.111 konnte das beste Einnahmenergebnis seit 2001 erzielt werden. Über 20.000 Besucher verzeichneten die Gratis-Veranstaltungen der neuen Musikreihe Into the City.

Die Ensembles kamen aus 18 Ländern: China, Dänemark, Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Japan, Kroatien, Österreich, Russland, Schweden, Schweiz, Serbien und Montenegro, Slowakei, Slowenien, Südafrika, Tschechien, Türkei, USA.

Im Zentrum des Interesses

Zum Mozart-Jahr **drei Werke von Mozart** im Programm, davon zwei Neuinszenierungen: **Die Zauberflöte** (Daniel Harding, Krystian Lupa), **Zaide** (Louis Langrée, Peter Sellars), **Così fan tutte** (Daniel Harding, Patrice Chéreau)

Uraufführung **Der Don Giovanni-Komplex** von Erwin Riess mit Theatermusik von Olga Neuwirth

Die Festwochen-Produktion von Purcells **Dido and Aeneas** (William Christie, Deborah Warner)

Into the City – die neue Musikreihe im Programm der Wiener Festwochen

Luc Bondy inszenierte die deutschsprachige Erstaufführung von Jon Fosses neuem Stück **Schlaf** und zeigte seine französische Uraufführungsinszenierung von Botho Strauß' Stück **Viol – Schändung** nach Shakespeares Titus Andronicus.

Jürgen Gosch mit zwei Produktionen im Programm: **Macbeth** und **Wer hat Angst vor Virginia Woolf?**

Claus Peymann und Hermann Beil in **Claus Peymann kauft sich eine Hose und geht mit mir essen**

5000 Liebesbriefe – ein Kunstprojekt in fünf Wiener Kaffeehäusern

31 Produktionen mit 167 Vorstellungen

7 Eigenproduktionen: Dido and Aeneas / 4 x Into the City / 5000 Liebesbriefe / The Gospel at Colonus

12 Koproduktionen: Eröffnung / Die Zauberflöte / Zaide / Così fan tutte / Der Don Giovanni-Komplex / Schlaf / Claus Peymann kauft sich eine Hose und geht mit mir essen / The World in Pictures / Yotsuya Kaidan – Gespenstergeschichte aus Yotsuya / Viol – Schändung / Schutz vor der Zukunft / Eraritjaritjaka

12 Gastspiele: Faces / Tshepang / Mozart in Paris / Relativity: Township Stories / The Mermaid / Motortown / Macbeth / Wer hat Angst vor Virginia Woolf? / Cathay: 3 Tales of China / Delirium / po Po – Über Poe / KAIN, WENN & ABER

Wiener Festwochen

Großes Medienecho im In- und Ausland Weitere Steigerung bei der Berichterstattung

Rund 4.500 **Medienberichte** wurden gezählt. 463 **Journalisten** aus 36 Ländern waren akkreditiert.

Wiener Festwochen 2006
12. Mai – 18. Juni

2006 Gesamtauslastung von 92,49 %

2005: 94,76 %.
2004: 81,93 %
2003: 90,4 %
2002: 86 %

Einnahmen aus dem Kartenverkauf

2006: 1.615.111 EUR brutto

2005: 1.274.151 EUR brutto
2004: 1.262.294 EUR brutto
2003: 1.419.972 EUR brutto
2002: 1.124.634 EUR brutto

2006: 31 Produktionen mit 167 Vorstellungen

2005: 37 Produktionen mit 160 Vorstellungen
2004: 53 Produktionen mit 219 Vorstellungen
2003: 33 Produktionen mit 187 Vorstellungen
2002: 46 Produktionen mit 169 Vorstellungen

2006: Von 51.393 Karten wurden 47.531 ausgegeben.

2005: Von 53.752 Karten wurden 50.936 ausgegeben.
2004: Von 71.785 Karten wurden 58.813 ausgegeben.
2003: Von 65.586 Karten wurden 59.310 ausgegeben.
2002: Von 68.126 Karten wurden 58.570 ausgegeben.

Gesamtbesucheranzahl: 186.148 (2005: 175.174)

Eröffnung Rathausplatz	45.000
Besucher der Vorstellungen	47.531
Tshepang	390
Relativity: Township Stories	683
Into the City: In the Air Tonight	660
Into the City: Club 5 – The insistent Clubscene	1.000
Into the City: Night of Lovesongs	17.000
Into the City: Tuning the Cage	1.500
5000 Liebesbriefe	744
Publikumsgespräche	1.000
Werkeinführungen	750
Festwochenkonzerte 2006	69.890

Am besten besuchte Produktionen

Zaide (Das Serail) (100 %)
Così fan tutte (100 %)
Faces (100 %)
Schlaf (100 %)
The Mermaid (100 %)
Macbeth (100 %)
Claus Peymann kauft sich eine Hose und geht mit mir essen (100 %)
Wer hat Angst vor Virginia Woolf? (100 %)
Yotsuya Kaidan – Gespenstergeschichte aus Yotsuya (100 %)
Schutz vor der Zukunft (100 %)
In the Air Tonight (100 %)

Dido and Aeneas (99,3 %)
Die Zauberflöte (98,5 %)
The World in Pictures (94,6 %)
Viol – Schändung (93,4 %)
The Gospel at Colonus (91,2 %)
KAIN, WENN & ABER (90,8 %)
Delirium (90,7 %)

Wiener Festwochen 2006
Musikprogramm

Das **Musiktheaterprogramm** von Stéphane Lissner bezeugte mit vier Mozart-Opern das Engagement der Wiener Festwochen im Jubiläumsjahr. Nach dem Erfolg von *Lucio Silla* 2005 brachten die Wiener Festwochen 2006 drei weitere Werke von Mozart – davon zwei Neuinszenierungen – zur Aufführung: *Die Zauberflöte*, *Zaide*, *Così fan tutte*. Die Aufführungen stellten mit verschiedenen Dirigenten und Orchestern unterschiedliche musikalische Interpretationen der Werke Mozarts vor.

Ein zeitgenössischer Kommentar zum Mozart-Jahr war durch das Auftragswerk *Der Don Giovanni-Komplex* von Erwin Riess, mit Theatermusik von Olga Neuwirth gegeben.

Neben Mozart fand mit Purcells *Dido and Aeneas* die europäische Barockmusik angelsächsischer Prägung ihre Fortsetzung im Programm.

Im Zentrum des Musiktheaterprogramms stand die Zusammenarbeit von Dirigenten und Regisseuren, die erstmals miteinander arbeiteten und spannende Interpretationen erwarten ließen. Die Medien folgten dem Programm mit größter Aufmerksamkeit und Interesse. Das Publikumsinteresse für die Opern war enorm.

Das Musiktheaterprogramm der Wiener Festwochen 2006 wurde mit einer Neuproduktion von Henry Purcells *Dido and Aeneas* eröffnet, die erste gemeinsame Arbeit von William Christie und Deborah Warner. Zum ersten Mal hat William Christie ein Opernwerk in Wien erarbeitet und zum ersten Mal war eine Regiearbeit von Deborah Warner hier zu sehen. Die Aufführung zählte zu den Höhepunkten der Festwochen. Die musikalische Interpretation, die szenische Umsetzung, das internationale Sängerteam, angeführt von Malena Ernman als Dido und Christopher Maltman als Aeneas, sowie das Vokal- und Instrumentalensemble Les Arts Florissants wurden einhellig von

Wiener Festwochen

Presse und Publikum bejubelt. 99,3 % Auslastung. Mehrere Gastspieleinladungen sind in Verhandlung.

Für die Wiener Festwochen haben Daniel Harding und Krystian Lupa im Theater an der Wien Mozarts *Zauberflöte* erarbeitet. Es war ihre erste gemeinsame Arbeit und die erste Operninszenierung des polnischen Regisseurs. Das Publikums- und Medieninteresse war enorm, auch viele internationale Journalisten waren akkreditiert. 98,5 % Auslastung. Durch Erkrankungen von mehreren Protagonisten im Sängersenble waren die Endproben sehr erschwert. In der Premiere war die Rolle des Tamino umbesetzt. Im Gegensatz zu vielen Rezensenten reagierte das Publikum mit großer Begeisterung. Vor allem die musikalische Umsetzung unter Daniel Harding mit dem Mahler Chamber Orchestra, dem Arnold Schoenberg Chor und den Solisten wurde gefeiert. Die Aufführung war im Juli 2006 beim Festival d'Aix-en-Provence, im Oktober 2006 im Theater an der Wien und im November 2006 im Grand Théâtre de Luxembourg zu sehen.

Unter der musikalischen Leitung des erfahrenen Mozart-Interpreten Louis Langrée erarbeitete Peter Sellars für die Wiener Festwochen im Jugendstiltheater Mozarts *Zaide* mit dem Ensemble Camerata Salzburg und jungen internationalen Interpreten. In die Aufführung wurden auch Auszüge von Mozarts *Thamos, König in Ägypten* integriert. Durch eine Gesprächsrunde zu Beginn jeder Aufführung mit Menschen, die gegen heutige Formen von Sklaverei und Menschenhandel ankämpfen oder selbst davon betroffen waren, stellte Peter Sellars aktuelle Bezüge her. Die Besprechungen in den vielen in- und ausländischen Medien waren sehr kontrovers, wobei die ausländischen Berichte fast einhellig positiv waren. Das Publikum bejubelte die Aufführung. 100 % Auslastung. Die Produktion wurde im Juli 2006 im Barbican Centre in London und im August 2006 im Lincoln Centre in New York präsentiert. Mehrere Gastspieleinladungen sind in Verhandlung.

Die Uraufführung von *Der Don Giovanni-Komplex*, ein Auftragswerk von WIENER MOZARTJAHR 2006 für Erwin Riess und Olga Neuwirth, fand am 6. Juni im stadTheater walfischgasse statt. Erwin Riess hat den Text zu dieser "Posse mit Musik" verfasst, Olga Neuwirth zeichnete für die Theatermusik verantwortlich. Dieser zeitgenössische Kommentar zum Mozart-Jahr, eine Koproduktion WIENER MOZARTJAHR 2006 und Wiener Festwochen, wurde in den Medien sehr unterschiedlich beurteilt. Ausführlichen positiven Auseinandersetzungen mit dem Text von Erwin Riess und dem Beitrag von Olga Neuwirth, die mit jedem neuen Projekt versuchte, vertraute Hörgewohnheiten und Erwartungshaltungen in Frage zu stellen, standen pauschale Ablehnungen der Aufführung gegenüber. Publikumsinteresse und Publikumsreaktionen waren zufriedenstellend.

Zu den bejubelten Höhepunkten der Wiener Festwochen zählte die Aufführung von Mozarts *Così fan tutte* im Theater an der Wien unter der musikalischen Leitung von Daniel Harding und der Regie von Patrice Chéreau. Es war Chéreaus dritte Mozart-Regie und seine erste Zusammenarbeit mit Daniel Harding. Das Publikum war restlos begeistert. Orchester, Chor und Sängersenble wurden gleichermaßen bejubelt. 100 % Auslastung. Das Medienecho für diese Koproduktion von Festival d'Aix-en-Provence, Wiener Festwochen, Opéra National de Paris und Theater an der Wien war großteils euphorisch, wobei vor allem die Regie und von den exzellenten Sängern Elina Garanca besondere Erwähnung fanden. Die Aufführung wurde im November 2006 vom Theater an der Wien wieder aufgenommen.

Im Musikprogramm gab es vor allen Vorstellungen von *Dido and Aeneas*, *Die Zauberflöte* und *Così fan tutte* **Werkeinführungen**, die von insgesamt 750 Menschen besucht wurden.

Mit **Into the City**, kuratiert von Wolfgang Schlag, wurde eine neue Reihe im Musikprogramm gestartet, um vor allem die jungen Menschen in der Stadt, in den Parks, Jugendzentren und Clubs zu erreichen, hinauszugehen zu den Menschen, die nie ein Konzert oder ein Theater besuchen. Into the City will aber auch anregen, über gesellschaftliche Situationen nachzudenken. Migration, Jugendbeschäftigung, Prostitution waren die Themen, die hinter einigen der Projekte von 2006 standen.

Club 5 – The insistent Clubscene wurde mit einem Fest eröffnet und präsentierte an fünf Wochenenden in der ehemaligen Bundesanstalt für Pflanzenbau und Samenprüfung im 2. Wiener Gemeindebezirk fünf Clubs und alternative Szenen aus Linz, Brno, Graz, Bratislava und Ljubljana mit Filmen, Diskussionen, Bands und experimenteller Musik.

Bei der *Night of Lovesongs* waren am Gürtel gelegene Clubs und Bars, darunter auch zwei Straßenstrichlokale, und drei Open-Air-Bühnen die Schauplätze: Mit Wienerlied, klassischem Lied, Popsong, HipHop, Slam Poetry und Filmen wurde von der Liebe erzählt.

In the Air Tonight im ältesten Flugzeughangar am Flughafen Wien-Schwechat zeigte Stummfilme zum Thema Fliegen. Die Musik dazu kam vom Ersten Wiener Heimorgelorchester.

Into the Cage in zwei Sportkäfigen am Gürtel präsentierte mit Ceza, tbf und Beogradski sindikat Musik aus Istanbul, Split und Belgrad vor allem für die serbischen, kroatischen und türkischen Jugendlichen dieser Stadt.

Geboten wurden insgesamt 21 Veranstaltungen mit mehr als 200 Künstlern. Alle Veranstaltungen waren bei freiem Eintritt. Mehr als 20.000 Besucher nützten das Programmangebot von Into the City: Club 5 – The insistent Clubscene 1.000 Besucher, Night of Lovesongs 17.000 Besucher, In the Air Tonight 660 Besucher, Tuning the Cage 1.500 Besucher.

Die mediale Berichterstattung im Vorfeld war umfangreich und sehr zufriedenstellend. Aktuell haben die Medien nur vereinzelt berichtet.

Wiener Festwochen 2006 Schauspielprogramm

Das **Schauspielprogramm** von Marie Zimmermann erforschte mit klassischem Literaturtheater, Figurentheater, ungewöhnlichem Musik-Theater, neuen Stücken und Projekten den Innenraum individueller Erfahrung. 22 Produktionen aus China, Europa, Japan, Südafrika und den USA erkundeten spielerisch in zugespitzten Gegensätzen der theatralischen Sprachen die Paradoxien und Rätsel der Intimität. Publikum und Presse zeigten größtes Interesse und brachten der Fülle und dem Formenreichtum des Theaterangebots größte Aufmerksamkeit und Aufgeschlossenheit entgegen.

Die erste Premiere im Schauspielprogramm zeigte *Faces* nach dem gleichnamigen Film von John Cassavetes in der Regie des flämischen Regisseurs Ivo van Hove als Gastspiel des Deutschen Schauspielhauses in Hamburg. Das sehr interessierte Publikum (100 % Auslastung) verfolgte die Aufführung in Betten liegend und war gleichermaßen fasziniert wie amüsiert über die ungewöhnliche Zuschauerperspektive. Das Presseecho war größtenteils zustimmend.

In Zusammenarbeit mit den Wiener Festwochen zeigte das Schauspielhaus zwei Gastspiele aus Südafrika: *Tshepang* der jungen Kapstädter Theaterautorin und Regisseurin Lara Foot Newton, die – ausgehend von dem Bericht über die brutale Vergewaltigung eines neun Monate alten Kindes in den Townships – ein Sittenbild der Gesellschaft im Vielvölkerstaat zeichnet. Die Pressereaktionen waren geteilt. Der Besuch war erfreulich.

Wiener Festwochen

In *Relativity: Township Stories* zeigt der junge Autor, Regisseur und Filmemacher Mpumelelo Paul Grootboom in einer drastischen, überzeichneten Szenenabfolge den ausweglosen Gewaltreigen in einem Land voller Alltagsgewalt. Das Publikumsinteresse war sehr groß. 100 % Auslastung. Die Pressereaktionen waren verhalten.

Zu den Höhepunkten der Wiener Festwochen zählte die deutschsprachige Erstaufführung von *Schlaf* in der Inszenierung von Luc Bondy. Das neue Stück des norwegischen Dramatikers Jon Fosse ist eine poetisch-theatralische Meditation über das Altern, eine Geisterbeschwörung des Verfalls. In Anwesenheit des Dichters fand die bejubelte Premiere am 14. Mai im Akademietheater statt. Viele internationale Medien haben die Aufführung wahrgenommen. Das Publikumsinteresse für die zehn Vorstellungen war beeindruckend. 100 % Auslastung. Die Besucher und viele Journalisten reagierten euphorisch, wobei vor allem die behutsame wie subtile Regie sowie das hochkarätige Schauspielensemble, angeführt von der brillanten Edith Clever, besonders hervorgehoben wurden. Die Aufführung, eine Koproduktion von Wiener Festwochen und Burgtheater, wurde ab der Spielzeit 2006/07 in das Repertoire des Akademietheaters übernommen.

Mit der Kunstaktion *5000 Liebesbriefe* von Mats Staub und Barbara Pulli folgte ein weiterer Höhepunkt im Schauspielprogramm. Dem Aufruf der Wiener Festwochen, Liebesbriefe aus Österreich zur Verfügung zu stellen, sind mehr als 100 Menschen gefolgt, über 3.000 Liebesbriefe sind eingegangen. Die jungen Künstler haben 500 Liebesbotschaften aus den Jahren 1894 bis 2006 ausgewählt und mit den von Schauspielern und Laien eingelesenen Briefen insgesamt 50 Kassetten mit unterschiedlicher Hördauer von 50 Sekunden bis 90 Minuten zusammengestellt. Die Audio-Bars in fünf Wiener Kaffeehäusern waren 32 Tage hindurch täglich geöffnet. Vor allem im Café Prückel, Stein und Korb waren die Audio-Bars stark frequentiert. Das Publikumsinteresse insgesamt blieb leider hinter den Erwartungen zurück. Das mediale Interesse und die Berichterstattung waren beeindruckend und durchwegs positiv.

Mit *Mozart in Paris* als Gastspiel des Deutschen Schauspielhauses in Hamburg war ein weiterer Beitrag zum Jubiläums-Jahr im Programm. Christof Loys Collage mit Texten aus Briefen der Familie Mozart sowie musikalischen Zitaten, u. a. aus *Così fan tutte* und der *Zauberflöte*, interpretiert von einem Schauspieler-/Sängerensemble, wurde in den Medien unterschiedlich besprochen. Die Publikumsreaktionen waren sehr erfreulich.

Für *The Mermaid* mit Melinda Kinnaman in der Titelrolle haben die dänische Regisseurin Katrine Wiedemann und Tilde Bjørfors, Direktorin des jungen schwedischen Programmzirkus Cirkus Cirkör, Andersens melancholisches Märchen als Vorlage ihres akrobatischen Zirkustheaters gewählt. Das Publikumsinteresse war beeindruckend. Leider mussten aus dispositionellen Gründen kurzfristig drei der geplanten fünf Vorstellungen abgesagt werden. Das Publikum war fasziniert, das Presseecho sehr positiv. 100 % Auslastung.

Unmittelbar nach der Uraufführung am Londoner Royal Court Theatre kam Simon Stephens' *Motortown* – ein Stück über einen britischen Irak-Kriegsheimkehrer – in der Regie von Ramin Gray nach Wien. In den Rezensionen wurden sowohl der Stücktext als auch die Umsetzung mit einem jungen exzellenten Ensemble, allen voran Daniel Mays als Soldat Danny, hervorragend besprochen. Sehr erfreulich war das rege Publikumsinteresse. Ein weiterer Höhepunkt im Schauspielprogramm.

Als Hommage an Thomas Bernhard zeigten die Wiener Festwochen als Koproduktion mit dem Berliner Ensemble seine Dramolette *Claus Peymann kauft sich eine Hose und geht mit mir essen* mit Claus Peymann und Hermann Beil als sich selbst. Das Publikumsinteresse war gewaltig. 100 % Auslastung. Die Protagonisten wurden vom Publikum enthusiastisch gefeiert. Die Aufführung wurde vom ORF aufgezeichnet.

Die Präsentation von zwei Regiearbeiten von Jürgen Gosch markierte einen weiteren Höhepunkt im Schauspielprogramm. Zuletzt war in Wien seine Inszenierung von Sophokles' *Ödipus* bei den Wiener Festwochen 1986 zu sehen. Mit großer Spannung wurde vor allem Goschs viel gerühmte und diskutierte Inszenierung von Shakespeares *Macbeth* vom Düsseldorfer Schauspielhaus erwartet. Die Aufnahme beim Publikum war großteils positiv. Die Kritiker beurteilten die Aufführung sehr unterschiedlich.

Dagegen herrschte bei Publikum und Presse einhelliger Jubel für Goschs Inszenierung von Edward Albees *Wer hat Angst vor Virginia Woolf?* mit dem exzellenten Schauspielerquartett Corinna Harfouch, Ulrich Matthes, Katharina Schmalenberg und Alexander Khuon als Gastspiel vom Deutschen Theater Berlin. Der Publikumsandrang für beide Gastspiele war enorm. Alle Vorstellungen waren restlos ausverkauft.

Gleich nach der Uraufführung an der Berliner Volksbühne zeigte Forced Entertainment *The World in Pictures*, koproduziert u. a. mit den Wiener Festwochen, in Wien. Mit ihrer Show über die Geschichte der Menschheit konnte die britische Performancegruppe unter Tim Etchells Publikum und Presse nicht restlos überzeugen.

Mit *Cathay: 3 Tales of China* kreierte der chinesischstämmige New Yorker Multimediakünstler Ping Chong mit dem Carter Family Puppet Theater und den virtuosen Schatten- und Puppenspielern des chinesischen Shaanxi Folk Art Theaters ein visuelles Meisterwerk, das Publikum wie Presse gleichermaßen verzauberte.

TROIA: Eine geplante Multimedia-Installation der Hannoveraner Gruppe TROIA (Temporary Residence Of Intelligent Agents) über die Wirkungsweise neuer Technologien staatlicher Kontrolle und Machtausübung, mit einem Hörstück, einer Performance und zwei Konzerten, sollte vom 6. bis 15. Juni in einem extra zu errichtenden Gebäude auf dem Schwarzenbergplatz stattfinden. Die Gruppe hatte sich kurzfristig entschieden, die Aufführungen bei den Wiener Festwochen nicht stattfinden zu lassen. "Die Gruppe kann offensichtlich zu den vereinbarten Konditionen nicht auftreten." (Marie Zimmermann)

Den Kontrapunkt zu den "klassischen" Theatertexten im Programm setzten Plasma (Schweiz) mit *Delirium* und Nico and the Navigators (Berlin) mit *KAIN, WENN & ABER*. Das Publikumsinteresse für das Bilder- und Körpertheater der beiden jungen Ensembles, die erstmals in Wien zu sehen waren, war sehr erfreulich ebenso wie die Publikumsreaktionen. Die Besprechungen in den Medien waren unterschiedlich.

Der schweizerische Regisseur Jossi Wieler inszenierte am Tokioter Theater X eine radikal komprimierte Fassung des Kabuki-Klassikers *Yotsuya Kaidan – Gespenstergeschichte aus Yotsuya* als packendes Großstadtdrama im heutigen Tokio. Die Aufführung, eine internationale Koproduktion u. a. mit den Wiener Festwochen, wurde in vielen Rezensionen sehr positiv besprochen. Das Publikumsinteresse war sehr groß. 100 % Auslastung.

Zu den Höhepunkten des Festivals ist auch Luc Bondys Aufsehen erregende Pariser Uraufführungsinzenierung von Botho Strauß' *Schändung – Viol* nach Shakespeares *Titus Andronicus*, eine Koproduktion von Odéon-Théâtre de l'Europe und Wiener Festwochen, zu zählen. In der Wiener Premiere bejubelte das Publikum den Regisseur und das Ensemble. Das Presseecho war großteils euphorisch. Besondere Erwähnung fanden die intensive Regie und im fabelhaften Schauspielerteam Dörte Lyssewski, die als Lavinia faszinierte.

Wiener Festwochen

Aus der Erinnerung eines jungen Lesers heraus entwickelte der russische Autor, Regisseur und Performer Jewgenij Grischkowitz Edgar Allan Poes Grusel- und Schauergeschichten für sein Stück *po Po – Über Poe*. Diesmal nicht Solist agierte auf der Bühne als ebenbürtiger Partner an seiner Seite der bekannte russische Schauspieler und Aktionskünstler Alexander Zekalo mit kongenialer Simultanübersetzung von Stefan Schmidtke. Publikum und Presse waren begeistert.

The Gospel at Colonus – ein mitreißendes Soul-Gospel-Musical von Lee Breuer und Bob Telson nach Sophokles' *Ödipus in Kolonos* erzählt das Schicksal des alten Ödipus auf dem Hintergrund der afroamerikanischen Minderheit in den USA. Die Neuinszenierung bei den Wiener Festwochen in der Gustav Adolf Kirche wurde in den Medien unterschiedlich besprochen, einhellig positiv hervorgehoben wurde das musikalisch und stimmlich hervorragende Ensemble. Das Publikum folgte begeistert der mitreißenden Aufführung.

Christoph Marthaler realisierte für die Wiener Festwochen 2005 im Jugendstiltheater des Otto-Wagner-Spitals ein theatralisch-musikalisches Projekt, das zu den Höhepunkten des Festivals zählte. *Schutz vor der Zukunft* über die Euthanasiepraxis der Nazis und um mögliche zukünftige Ausgrenzungen fand an dem Ort statt, wo von Ende der 30er-Jahre bis über 1945 hinaus Kinder getötet wurden. Mittlerweile feiert die Aufführung auch international Erfolge und wurde mehrfach ausgezeichnet. Das Publikumsinteresse für die Wiederaufnahme war enorm. Alle Vorstellungen waren restlos ausverkauft.

Zum Abschluss des Festivals gab es mit Heiner Goebbels' *Eraritjaritjaka* einen weiteren Höhepunkt. Texte von Elias Canetti stehen im Zentrum dieses subtil zwischen den Genres Theater, Live-Musik und Film balancierenden Musiktheaters über die subjektive Wahrnehmung und Aneignung der Welt mit André Wilms und dem Amsterdamer Mondriaan Quartet. Bei der Wien-Premiere dieser internationalen Ko-Produktion von Théâtre Vidy-Lausanne E.T.E. mit den Wiener Festwochen u. a. gab es großen Jubel. In den Medien wurde die Aufführung einhellig euphorisch besprochen.

Zu fast allen Aufführungen im Schauspielprogramm wurden im Anschluss an eine Vorstellung **Publikumsgespräche** mit den Künstlern angeboten. Insgesamt folgten rund 1.000 Menschen der Einladung zu den 18 Gesprächen, wobei das Interesse für die einzelnen Gespräche sehr unterschiedlich war.

Wiener Festwochen 2006 Eröffnung

Die Eröffnung der Wiener Festwochen 2006 stand im Zeichen von Wolfgang Amadeus Mozart und den sieben Finalisten des internationalen Wettbewerbs klassischer Musik "Eurovision Young Musicians Competition". Das Finale unter freiem Himmel vor dem festlich beleuchteten Rathaus war einzigartig in der Geschichte dieses von der European Broadcasting Union (EBU) alle zwei Jahre europaweit organisierten Wettbewerbs für junge Interpreten bis 19 Jahre. Die Wiener Symphoniker unter der Leitung von Christian Arming begleiteten die jungen Solisten: Alina Elena Bercu (16, Rumänien / Klavier), Simone Sommerhalder (19, Schweiz / Oboe), Jennifer Pike (16, Großbritannien / Violine), Tine Thing Helseth (18, Norwegen / Trompete), Andreas Brantelid (18, Schweden / Cello), Daniela Koch (16, Österreich / Flöte) und Dmitry Mayboroda (12, Russland / Klavier). Sie spielten Werke von Mozart oder seinen Zeitgenossen. Weiters im Programm: Mozart-Interpretationen vom Wiener Glasharmonika Duo, der Gruppe MoZuluArt, dem Trio Klassik Kaleidoscope und dem Boban I Marko Markovic Orkestar. Durch den Abend führte Michael Ostrowski mit Schallbert „Sillety“ Gilet. 45.000 Besucher auf dem Rathausplatz und ca. zwei Millionen Zuseher

europaweit vor den Bildschirmen verfolgten den Abend, der mit der Preisverleihung an Andreas Brantelid aus Schweden, den die Jury zum besten Musiker des Jahres 2006 kürte, endete. Die Eröffnung, eine Koproduktion Wiener Festwochen, EBU (European Broadcasting Union), ORF, WIENER MOZARTJAHR 2006 wurde von ORF 2 live ausgestrahlt und im Rahmen einer Eurovisionssendung von 20 Rundfunkanstalten übernommen: Belgien RTBF (live), Belgien VRT, Bulgarien BNT, Finnland YLE (live), Griechenland ERT (live), Großbritannien BBC, Kroatien HRT, Niederlande NPS, Norwegen NRK (live), Polen TVP (live), Rumänien TVR (live), Russland KTVC, Schweden SVT, Schweiz SF, Schweiz RTSI (live), Schweiz TSR (live), Serbien-Montenegro UJRT, Slowenien RTVSLO, Tschechien CT, Zypern CBC (live).

Gesellschaft der Musikfreunde in Wien: Festwochenkonzerte 2006 im Musikverein

Die 63 Festwochenkonzerte von 7. Mai bis 18. Juni im Musikverein verzeichneten insgesamt 69.890 Besucher. Das bedeutete eine Gesamtauslastung von 94,37 %. Im Detail gab es im Großen Saal 34 Konzerte mit 57.207 Besucher. Im Brahms-Saal fanden 22 Konzerte mit 11.234 Besucher statt. Die sieben Konzerte in den Neuen Sälen verzeichneten 1.449 Besucher.

Sponsoring Wiener Festwochen 2006 4 Hauptsponsoren

Neuzugang als vierter Hauptsponsor: GENERALI Versicherung AG.

Mit der GENERALI Versicherung AG konnte 2006 ein vierter Hauptsponsor gewonnen werden.

Verlängerung des erfolgreichen Engagements von A1 als Hauptsponsor für weitere drei Jahre.

Zusammen mit den vier Hauptsponsoren sowie den weiteren Sponsoren und Partnern der Wiener Festwochen 2006 konnten die Sponsoreinnahmen und Sponsorsachleistungen auf über EUR 1,5 Mio gesteigert werden.

Weitere Sponsoren und Partner der Wiener Festwochen 2006:

Wiener Stadtwerke, Mercedes-Benz Wiesenthal, Flughafen Wien, Martin Schlaff, Österreichische Lotterien
Gösser, Römerquelle
Hilton Vienna, Café Prückel, Summerstage
Büchereien Wien, Wiener Linien, IMAGNO Brandstätter, Gault Millau
KURIER, Ö1, FM4, Falter

Die Zusammenarbeit mit den Sponsoren beinhaltet werbliche Präsenz bei den Wiener Festwochen und im Stadtbild von Wien sowie Services und Aktionen für die Festwochen-Besucher – dazu einige Beispiele:

A1-mobilkom austria

- A1 Freeline – Festwochen Informationen und Kartenkauf gebührenfrei
- A1 Treffpunkt – ein sichtbarer Treffpunkt im Theater
- Erinnerung Handy abschalten – 2006 ein Freud-Kopfpolster
- A1 Parking Service, gemeinsam mit Mercedes-Benz Wiesenthal

Wiener Festwochen

Casinos Austria

- die Verbindung von Spiel und Kunst – Karten gewinnen, online und im Casino
- die „Reihe 13“ – bei *The Mermaid* gewannen Festwochen-Besucher „Dinner&Casino“

Raiffeisen

- der Raiffeisen Jugend-Bonus
- Unterstützung von Into the City über den Raiffeisen-Club

Generali

- Unterstützung des Karten-Verkaufs an den Abendkassen durch das „GENERALI-Upgrading“
- Szenenfotos der Wiener Festwochen großflächig in der Stadt – mit Partner GENERALI
- „Versuchung vs. Treue-Aktion“ bei *Così fan tutte* nach der Vorstellung

Großes Medienecho im In- und Ausland für die Wiener Festwochen 2006

Weitere Steigerung bei der Berichterstattung

Es konnten rund 4.500 **Medienberichte** gezählt werden.

Insgesamt waren 463 **Journalisten** akkreditiert (Inland 298, 165 Ausland).

Das internationale Medieninteresse galt vor allem der Eröffnung 2006, *Dido and Aeneas*, der *Zauberflöte*, *Zaide (Das Serail)* und *Schlaf*.

Berichte über die Wiener Festwochen 2006 erschienen bzw. wurden gesendet in 36 Ländern:

Argentinien, Belgien, Bulgarien, China, Dänemark, Deutschland, Finnland, Frankreich, Großbritannien, Italien, Iran, Japan, Jugoslawien, Kroatien, Liechtenstein, Luxemburg, Mazedonien, Niederlande, Norwegen, Österreich, Polen, Portugal, Rumänien, Russland, Schweden, Schweiz, Serbien und Montenegro, Slowakische Republik, Slowenien, Spanien, Tschechische Republik, Ungarn, Uruguay, USA, Vereinigte Arabische Emirate, Zypern.

Es haben berichtet u. a. Die Welt, Die Zeit, Frankfurter Allgemeine Zeitung, Süddeutsche Zeitung, Der Tagesspiegel, Tagesanzeiger, Neues Deutschland Berlin, Frankfurter Rundschau, Fränkischer Tag, Financial Times Deutschland, Stuttgarter Zeitung, Focus, Der Spiegel, Das Opernglas, Opernwelt, Das Orchester, Theater Heute, Berliner Morgenpost, Schwäbische Zeitung, Hamburger Abendblatt, Welt Kompakt, Hamburger Rundschau, Südkurier, Badische Neueste Nachrichten, Die deutsche Bühne, Bayerischer Rundfunk, BR Online, Hessischer Rundfunk, Offenbach-Post, Radio Bremen, Vogue Deutschland, Hannoversche Allgemeine Zeitung, 3 Sat, Deutschlandradio, Südwestfunk, NDR, WDR, SWR, SWR2, dpa, Deutschlandfunk, ZDF, Crescendo (Deutschland), Neue Zürcher Zeitung, Basler Zeitung, Blick (Schweiz), Musik & Theater (Schweiz), DRS (Schweiz), Basler Zeitung, SR2, Kunstbulletin (Schweiz), Spike (Schweiz), Il Giornale della Musica (Italien), Classic Voice (Italien), Il Piccolo (Italien), Sipario (Italien), Il Corriere della Sera (Italien), Dolomiten (Italien), Le Monde (Frankreich), Libération (Frankreich), La Provence (Frankreich), Opéra Magazine (Frankreich), Ellenfény (Ungarn), Népszabadság (Ungarn), Magyar Narancs (Ungarn), radiocafé 98.6 (Ungarn), Premier (Ungarn), Operalet (Ungarn), Uj Ember (Ungarn), Az Utazo (Ungarn), Pester Lloyd (Ungarn), Budapest Sun (Ungarn), Élet és irodalom (Ungarn), Népszava (Ungarn), www.kultura.hu (Ungarn), Theatron (Ungarn), Világszínház (Ungarn), Világgazdaság (Ungarn), Színház (Ungarn), Kritikai Lapok (Ungarn), Premier (Ungarn), Czech Radio, Harmonie (Tschechische Republik), Divadelní Noviny (Tschechische Republik), Slovak Radio, Pravda (Slowakei), Divadlo v medicase (Slowakei), Dialog (Polen), Didaskalia (Polen), Odra (Polen), Zycie Warszawy (Polen), Dialog Wroclaw (Polen), Teatr (Polen), Ruch Muzyczny (Polen), Art & Business (Polen), Gazeta Wyborcza (Polen), Zeszyty Literackie (Polen), Dziennik (Polen), Polytika (Polen), Quartalnik Artystyczny (Polen), Rzeczpospolita (Polen), Tygodnik Powszechny (Polen), Gazeta Teatralna Didaskalia (Polen), Teatr (Polen), Vreme (Jugoslawien), DANAS (Jugoslawien), www.danas.co.yu (Jugoslawien), Delo (Slowenien), Dnevnik (Slowenien), Dialogi (Slowenien), www.sodobnost.com

(Slowenien), Jutarnji List (Kroatien), Homo ludens (Bulgarien), Thema (Bulgarien), Izvestia (Russland), (Russland), Kommersant Daily (Russland), Teatr (Russland), Radio Culture News-Service (Russland), Neue Zeit (Russland), Das jüdische Wort (Russland), Rabotnitsa (Russland), Parlamentskaja gazeta (Russland), Financial Times England, Opera Now (England), The Independent (England), The Daily Telegraph (England), The Guardian (England), BBC The Culture Show, Legekunsten (Norwegen), Aftonbladet (Schweden), Avui (Spanien), Ritmo (Spanien), El Periodico (Spanien), Ópera Actual (Spanien), Radio Clásico Portugal, Helsingin Sanomat (Finnland), Hufvudstadsbladet (Finnland), Turun Sanomat (Finnland), Kaleva (Finnland), Rondo (Finnland), Morgenavisen (Dänemark), Jyllands-Posten (Dänemark), GRENZ ECHO (Belgien), Opera News (USA), Variety (USA), iran now (Iran), Phoenix TV (China), Serifu no jidai (Japan), Operayre (Argentinien), Página 12 (Argentinien), Sinfonía (Uruguay), Belgien RTBF, Belgien VRT, Bulgarien BNT, Finnland YLE, Griechenland ERT, Großbritannien BBC, Kroatien HRT, Niederlande NPS, Norwegen NRK, Polen TVP, Rumänien TVR, Russland KTVC, Schweden SVT, Schweiz SF, Schweiz RTSI, Schweiz TSR, Serbien-Montenegro UJRT, Slowenien RTVSLO, Tschechien CT, Zypern CBC.

Wiener Festwochen 2006

Produktionen im Detail

Musikprogramm

Dido and Aeneas

NEUINSZENIERUNG

Produktion Wiener Festwochen

Halle E im MuseumsQuartier

11., 13., 15. Mai, 18 und 20.30 Uhr

3.241 Besucher

Die Zauberflöte

NEUINSZENIERUNG

Produktion Wiener Festwochen

Koproduktion Festival d'Aix-en-Provence, Grand Théâtre de Luxembourg,

Theater an der Wien / Vereinigte Bühnen Wien in Kooperation mit WIENER MOZARTJAHR 2006

Theater an der Wien

13., 15., 17., 19., 21. Mai, 19 Uhr

5.130 Besucher

Zaide (Das Serail)

NEUINSZENIERUNG

Produktion Wiener Festwochen

Koproduktion Lincoln Center for the Performing Arts, New York, Barbican Centre, London

Jugendstiltheater

21., 23., 25., 27. Mai, 20 Uhr

1.881 Besucher

19. Mai, 20 Uhr Generalprobe

438 Besucher

Wiener Festwochen

Così fan tutte

Produktion Festival d'Aix-en-Provence

Koproduktion Wiener Festwochen, Opéra National de Paris,

Theater an der Wien / Vereinigte Bühnen Wien in Kooperation mit WIENER MOZARTJAHR 2006

Theater an der Wien

3., 5., 7., 9., 11. Juni, 19 Uhr

5.030 Besucher

1. Juni, 19 Uhr Generalprobe

943 Besucher

Der Don Giovanni-Komplex

AUFTRAGSWERK WIENER MOZARTJAHR 2006

URAUFFÜHRUNG

Produktion WIENER MOZARTJAHR 2006

Koproduktion Wiener Festwochen

stadtTheater walfischgasse

6., 8., 9., 11., 12., 13. Juni, 19.30 Uhr

1.098 Besucher

Into the City

In the Air Tonight

Produktion Wiener Festwochen

Flughafen Wien-Schwechat / Alte Frachthalle (Objekt 250)

8. Juni, 21.30 Uhr

660 Besucher

Schauspielprogramm

Faces

Gastspiel

Koproduktion Schauspiel Staatstheater Stuttgart 04/05,

Theater der Welt 2005 Stuttgart, Deutsches Schauspielhaus in Hamburg

Halle G im MuseumsQuartier

10., 11., 12., 13., 14. Mai, 20.30 Uhr

791 Besucher

Schlaf

DEUTSCHSPRACHIGE ERSTAUFFÜHRUNG

Produktion Burgtheater

Koproduktion Wiener Festwochen

Akademietheater

14., 15., 16., 20., 27. Mai, 3., 4. Juni, 20 Uhr, 21., 28. Mai, 5. Juni, 19 Uhr

4.772 Besucher

Mozart in Paris

Gastspiel

Koproduktion Schauspiel Staatstheater Stuttgart 04/05, Deutsche Oper am Rhein,

Düsseldorf-Duisburg, Deutsches Schauspielhaus in Hamburg

Halle G im MuseumsQuartier
17., 18., 19., 20., 21. Mai, 20.30 Uhr
1.108 Besucher

The Mermaid

Gastspiel
Produktion Kaleidoskop, Kopenhagen, Cirkus Cirkör, Stockholm
Koproduktion Theater der Welt 2005 Stuttgart und The HC Andersen 2005 Foundation
Mit Unterstützung von The Danish Art
Halle E im MuseumsQuartier
21., 22. Mai, 19.30 Uhr
1.744 Besucher

Motortown

Gastspiel Royal Court Theatre, London
Halle G im MuseumsQuartier
23., 24., 25., 26., 27. Mai, 20.30 Uhr
1.426 Besucher

Macbeth

Gastspiel Düsseldorfer Schauspielhaus
Halle E im MuseumsQuartier
26., 27., 28. Mai, 19.30 Uhr
1.947 Besucher

Claus Peymann kauft sich eine Hose und geht mit mir essen

Produktion Wiener Festwochen und Berliner Ensemble
Halle G im MuseumsQuartier
29., 30. Mai, 20.30 Uhr
720 Besucher

Wer hat Angst vor Virginia Woolf?

Gastspiel Deutsches Theater Berlin
Volksoper Wien
1., 2., 3. Juni, 19.30 Uhr
2.717 Besucher

The World in Pictures

Produktion Forced Entertainment, Sheffield
Koproduktion Volksbühne am Rosa-Luxemburg-Platz, Berlin, Wiener Festwochen, Les Spectacles vivants – Centre Pompidou, Paris, Productiehuis Rotterdam, Rotterdamse Schouwburg, Kunstencentrum Vooruit, Gent, Nuffield Theatre, Lancaster, Tramway, Glasgow, Warwick Arts Centre
Halle G im MuseumsQuartier
1., 2., 3., 4. Juni, 20.30 Uhr
1.272 Besucher

Cathay: 3 Tales of China

Gastspiel Ping Chong & Company, New York
Halle E im MuseumsQuartier
2., 3., 4. Juni, 19.30 Uhr, 4. Juni, 15 Uhr
1.935 Besucher

Wiener Festwochen

Delirium

Gastspiel Produktion Wolfram Heberle, GO-Theaterproduktionen
Koproduktion Hebbel am Ufer Berlin, Schlachthaus Theater Bern, Fabriktheater Zürich
Schauspielhaus
7., 8., 9., 10. Juni, 20 Uhr
588 Besucher

Yotsuya Kaidan – Gespenstergeschichte aus Yotsuya

Produktion Theater X, Tokio und Goethe-Institut, Tokio
In Zusammenarbeit mit Art Bureau München
Koproduktion Wiener Festwochen, Holland Festival, spielzeiteuropa | Berliner Festspiele
Unterstützt von Agency for Cultural Affairs, Japan Foundation, The Saison Foundation, Society for
Administration of Remuneration for Audio Home Recording, Asahibeer Arts Foundation und der
Kulturstiftung des Bundes der Bundesrepublik Deutschland
Halle G im MuseumsQuartier
9., 10., 11., 12. Juni, 20.30 Uhr
1.280 Besucher

Viol – Schändung

Produktion Odéon-Théâtre de l'Europe, Paris, Koproduktion Wiener Festwochen
Halle E im MuseumsQuartier
11., 12., 13., 14. Juni, 19.30 Uhr
1.965 Besucher

po Po – Über Poe

Gastspiel silence!, Moskau
Schauspielhaus
13., 14., 15., 16. Juni, 20 Uhr
651 Besucher

The Gospel at Colonus – Gospel auf Kolonos

NEUINSZENIERUNG
Produktion Wiener Festwochen
In Zusammenarbeit mit Dovetail Productions, New York, International Tour Representation: Micocci
Productions, LLC New York
Gustav Adolf Kirche
14., 15. Juni, 21 Uhr, 16., 17. Juni, 20.30 Uhr
2.006 Besucher

KAIN, WENN & ABER

Gastspiel
Produktion Nico and the Navigators, Berlin, Sophiensæle, Le Carreau Forbach,
Inteatro Polverigi, Grand Theatre Groningen
Gefördert von der Senatsverwaltung für Wissenschaft, Forschung und Kultur, Berlin
Halle G im MuseumsQuartier
14., 15., 16., 17. Juni, 20.30 Uhr
1.220 Besucher

Schutz vor der Zukunft

WIEDERAUFNAHME

Produktion Wiener Festwochen

Koproduktion spielzeiteuropa I Berliner Festspiele, Odéon-Théâtre de l'Europe, Paris,
Internationales Tschechow Theaterfestival, Moskau, Goethe-Institut, NTGent

Jugendstiltheater

15., 16., 17., 19., 20., 22., 23. Juni, 20.30 Uhr

1.085 Besucher

Eraritjaritjaka

Museum der Sätze

Produktion Théâtre Vidy-Lausanne E.T.E.

Koproduktion schauspiel frankfurt, spielzeiteuropa I Berliner Festspiele, Pour-Cent culturel Migros,
T&M – Odéon-Théâtre de l'Europe, Paris, Wiener Festwochen

Halle E im MuseumsQuartier

18., 19., 20., 21., 22., 23. Juni, 19.30 Uhr

1.997 Besucher

WISSENSCHAFT

Kunst, Kultur und Wissenschaft stehen in Gesellschaften für die Erkundung des Neuen. Auf unterschiedlichen Wegen, mit unterschiedlichen Methoden, Werken und Produkten setzen sich Menschen kritisch und neugierig mit dem, was ist und mit dem, was sein könnte, auseinander. Künstlerische und wissenschaftliche Arbeit hat eine Reihe von Parametern, die einander sehr ähnlich sind: Kreativität, Professionalität, Kompromisslosigkeit, die Überschreitung von Grenzen und das Betreten von Neuland. Die Förderung von Wissenschaft und Forschung ist ein integraler Bestandteil von kommunaler Kulturarbeit. Sie wird daher in dem hier vorliegenden Kulturbericht dargestellt; die Förderung von Wissenschaft und Forschung ist aber auch ein eigenständiger Bereich, der als öffentliche Aufgabenstellung ständig an Bedeutung gewonnen hat. Die Stadt Wien gibt daher gleichzeitig mit dem Kunst- und Kulturbericht wie in den letzten Jahren einen Wissenschaftsbericht heraus, der die Schnittstelle zwischen der Stadtverwaltung und den wissenschaftlichen Einrichtungen der Stadt – Förderung, Beauftragung und Vermittlung von Wissenschaft – darstellt.

Wirtschaft und Gesellschaft, Berufs- und Alltagsleben sind in den letzten 20 Jahren in immer stärkerem Maß wissens- und wissenschaftsbasiert geworden. Die komplexen Interdependenzen, in denen die Wirklichkeitsbewältigung in den Bereichen der Ökonomie, der Ökologie und des Sozialen heute stehen, erfordern einerseits ein hohes Maß an Kreativität und Innovation, andererseits eine kontinuierliche Abstimmung und Kooperation mit WissenschaftlerInnen unterschiedlicher Disziplinen. Die konzertierte Förderung von Wissenschaft und Forschung im Grundlagen- und im angewandten Bereich, wie sie in Wien derzeit geschieht, hat das Klima für innovative Lösungen und das Bewusstsein für Synergien zwischen erfolgreichen wissenschaftlichen, kulturellen und wirtschaftlichen Entwicklungen

ständig verbessert. Die Akzeptanz von Wissenschaft, Forschung, Technologie und Innovation war – Ergebnis einer überzeugten kommunalen Stärkungsinitiative – in Wien noch nie so positiv wie heute. Das neue wissenschaftsfreundliche Klima findet einen deutlichen Ausdruck in der Haltung der Bürgerinnen und Bürger, aber auch in den lokalen Diskursen über Wissen, Wissenschaft und Bildung.

Die Förderung von neuen erfolgreichen Technologien einerseits und die Unterstützung geistes-, kultur- und sozialwissenschaftlicher Reflexionsarbeit andererseits bilden die beiden Eckpfeiler der Wissenschafts- und Forschungsförderungsarbeit der Stadt Wien. Die Förderungsarbeit im Jahr 2006 zeigt, wie sich diese beiden Schwerpunktfelder ergänzen und sich bisweilen in einem kreativen "cross-over" überschneiden.

Erkundungen zur Wiener Wissensbasis

Die Persönlichkeiten, auf die die Gedenktage des Jahres 2006 bezogen waren – Sigmund Freud, Kurt Gödel und Wolfgang Amadeus Mozart – zeichnen fast idealtypisch Konturen und Proportionen der intellektuellen und kreativen Stärken der Wissens-, Wissenschafts- und Kulturstadt Wien. Die Musik Mozarts erklingt heute ebenso inspirierend, zeitlos und allgemein gültig wie vor 200 Jahren. Die kunst- und kulturwissenschaftliche Nachdenkarbeit, die das Werk Mozarts produziert hat, dokumentiert eindrucksvoll die für Wien so typische Brücke zwischen Kunst und kulturwissenschaftlicher Reflexion (Internationale Stiftung Mozarteum, Österreichische Gesellschaft für Musikwissenschaft, Verein der Freunde des Instituts für Musikwissenschaft der Universität Wien, Verein zur Förderung kulturwissenschaftlicher Forschungen). Auch das Werk Sigmund Freuds hat im 20. Jahrhundert unendlich viele Impulse für multiple Interdependenzen zwischen

Wissenschaft und Kunst ausgelöst. Ein großer und wichtiger Teil der Kunst des 20. Jahrhunderts hatte auch die analytische Nachdenkarbeit über das weite Land der menschlichen Seele zur Grundlage (Sigmund Freud Privatstiftung, Wiener Psychoanalytische Vereinigung, Verein für Gesellschafts- und Kulturkritik, Verein für Volkskunde, Verein Sigmund Freud Institut Wien). Der geniale Mathematiker Kurt Gödel (Österreichische Mathematische Gesellschaft) schließlich hat nicht nur Mathematiker wie Douglas Richard Hofstadter und Roger Penrose zu fundierten Überlegungen über den Zusammenhang von Mathematik, Musik und bildender Kunst angeregt. Die zahlreichen Projekte und Initiativen, die dem Werk dieser drei Persönlichkeiten gewidmet waren und von der Stadt Wien gefördert wurden, stehen idealtypisch für die Erkundungs- und Analysearbeit der Stadt Wien zu den Stärken der Wiener Wissensbasis. Diese und darüber hinausgehende Initiativen zur Erforschung der Vienna Knowledge Base werden in der Folge exemplarisch vorgestellt.

Zum 150. Geburtstag von Sigmund Freud präsentierte die **Sigmund Freud Privatstiftung** die Ausstellung "Die Couch. Vom Denken im Liegen", die die Psychoanalyse mit künstlerischen und wissenschaftlichen Experimenten auf der Couch, aber auch mit der Geschichte eines Möbels verknüpft. Das Symbol der Psychoanalyse wird zwischen Behandlungs- und Wohnräumen hin und her gerückt. So bildet die horizontale Körperhaltung, zu der das Möbel einlädt, zeitgleich mit Freud eine Versuchsanordnung ästhetischer Produktivität. Auf dem Diwan überlässt sich die Kunst Momenten der Abwesenheit, an liegenden Figuren demonstriert der Surrealismus aber auch medizinische oder soziale Disziplinierungsmaßnahmen. Das Sofa etabliert sich in der Kunst der Moderne als Ort des Geständnisses und der Ausschweifung. Mit Hilfe von 200 Exponaten aus Kunst, Design und Wissenschaft lieferte die Ausstellung einen Befund zur modernen Seele.

Mit den "Sigmund Freud Vorlesungen" haben sich die **Wiener Psychoanalytische Vereinigung** und der Wiener Arbeitskreis für Psychoanalyse die Aufgabe gestellt, die Psychoanalyse in Auseinandersetzungen mit heute praktizierenden und forschenden PsychoanalytikerInnen einer breiteren Öffentlichkeit zu vermitteln und zugänglich zu machen und gleichzeitig einen Beitrag zum öffentlichen Wissenschaftsdiskurs zu leisten. Ausgehend von Freuds Feststellung "...es berührt mich selbst noch eigentümlich, dass die Krankengeschichten, die ich schreibe, wie Novellen zu lesen sind.." waren die "Sigmund Freud Vorlesungen 2006" dem Thema "Die großen Krankengeschichten. Geschichten der großen Kranken" gewidmet.

Förderung innovativer Projekte im Bereich der Natur- und Medizinwissenschaften

Atominstitut der Österreichischen Universitäten (ATI) der TU Wien

Der weltweit anerkannte Quantenphysiker Jörg Schmiedmayer, der im Jahr 2006 einer Berufung an die Technische Universität Wien folgte, beschäftigt sich nunmehr zentral mit dem Verständnis von Quantenphänomenen und der Technologie, diese robust zu implementieren. Die Hilfsmittel dazu sind die Atomphysik, die Quantenoptik und Technologien der Nanofabrikation, Mikroelektronik und Mikrooptik. Diese werden auf dem AtomChip zu einem Quantenlabor zusammengefasst. Besonders die Kombination von Quantenphysik und oberflächenbasierter Hochtechnologie eröffnet ungeahnte Manipulationsmöglichkeiten der Atome auf dem AtomChip.

Das Projekt AtomChip begann am ATI damit, dass vier atomphysikalische Experimente von der Universität Heidelberg an das Atominstitut transferiert wurden. Nun werden die Experimente in den mit substantieller Hilfe der Stadt Wien neu geschaffenen Labors der TU Wien wieder aufgebaut. Es handelt sich dabei um

Wissenschaft

vier Laborräume für optische Experimente, ein StudentInnenlabor und einen Chemieraum mit Reinraumarbeitsplätzen zur Vorbereitung der AtomChips. Die hochempfindlichen Laseraufbauten befinden sich auf luftgelagerten optischen Tischen, auf denen - durch eine doppelte Raumklimatisierung - eine sehr gute Frequenzstabilität gegeben ist. Die ersten wesentlichen Arbeitsschritte sind die Neujustierung der Lasersysteme und die Wiederherstellung des Ultra-Hochvakuums in den Apparaturen.

Der Aufbau der **Wiener Abteilung des Institutes für Quantenoptik und Quanteninformation der Österreichischen Akademie der Wissenschaften** hat in den Jahren 2004 bis 2006 substantielle Unterstützung durch die Stadt Wien erfahren. Mit Ende des Jahres 2006 ist die räumliche Instandsetzung sowohl der Labors als auch der Büroräume zum Grossteil abgeschlossen. Der Betrieb in vier Quantenoptik-Labors ist vollständig angelaufen. Schwerpunkt der von Prof. Anton Zeilinger geleiteten Forschungstätigkeit waren im Jahr 2006 quantenoptische Experimente, vor allem mit verschränkten Photonen, zur Untersuchung der Grundlagen und Anwendungen der Quanteninformation.

Gesellschaft zur Förderung des Forschungsinstituts für Wildtierkunde und Ökologie

Die Hauptaufgabe des Instituts ist es, die Biologie und die Bedürfnisse von Wildtieren in ökologischen Zusammenhängen zu erforschen. Für die Stadt Wien stellt das Forschungsinstitut ein international anerkanntes Kompetenzzentrum wildtierökologischer Forschung dar, das zu dem hervorragenden Ruf Wiens als Wissenschaftsstandort beiträgt, dessen Arbeit für die Stadt aber auch von unmittelbarer Bedeutung ist. Ein aktueller Schwerpunkt dieser Forschung ist die Frage nach der Rolle von Nahrungsvielfalt und spezifischen Nährstoffkomponenten für die physiologische Leistungsfähigkeit von Wildtieren. Im Jahr 2006 konnte durch Forschungsarbeiten des Forschungsinstituts für Wildtierkunde und

Ökologie ein bisher völlig unbekannter Zusammenhang zwischen essentiellen Nahrungsinhaltsstoffen und der Funktionsfähigkeit von Muskeln aufgedeckt werden.

Das **Institut für Limnologie** der Österreichischen Akademie der Wissenschaften untersucht im Projekt "Biodiversität der Donau im Großraum Wien - Einwanderung neuer Bodentierarten (Makroinvertebraten)" Einwanderungen von neuen Faunenelementen im Bereich der Donau und zeigt gleichzeitig die damit verbundenen Risiken für die heimische Fauna, ihre Lebensräume und das Ökosystem auf.

Förderung exzellenter Projekte im Bereich der Geistes-, Kultur- und Sozialwissenschaften

An der Wirtschaftsuniversität Wien wurde im Jahr 2006 mit Hilfe und in Kooperation mit der Stadt Wien das **Forschungsinstitut für Altersökonomie** mit dem Ziel eingerichtet, wirtschaftswissenschaftliche Forschung zur gesellschaftlichen Alterung auf dem Niveau anerkannter, internationaler Standards zu betreiben, und damit das Profil des Wissenschaftsstandortes Wien zu schärfen. Gleichzeitig soll das Institut die gesundheits-, sozial- und wirtschaftspolitischen EntscheidungsträgerInnen der Stadt Wien, die sich mit Fragen der Alterung im großstädtischen Kontext befassen, über wesentliche Entwicklungen und Ergebnisse der altersökonomischen Forschung informieren.

Das **Forschungszentrum für historische Minderheiten** hat es sich zum Ziel gesetzt, Archiv- und Bibliotheksbestände der tschechischen und slowakischen Minderheit sicherzustellen, zu bewahren und der Öffentlichkeit zu Bildungszwecken zur Verfügung zu stellen. Durch die Aufarbeitung historischer Quellenbestände und die Erforschung urbaner Signaturen soll das Forschungszentrum zur Entwicklung zukunftsorientierter Formen im Umgang mit Migrationsbewegungen als eine der größten europäischen Herausforderungen

beitragen. urbaner Signaturen soll das Forschungszentrum zur Entwicklung zukunftsorientierter Formen im Umgang mit Migrationsbewegungen als eine der größten europäischen Herausforderungen beitragen.

Die Kommissionen und Institute der **Österreichischen Akademie der Wissenschaften** führten mit Hilfe der Stadt Wien insgesamt 24 Forschungsprojekte durch.

Die Themen, mit denen sich das **Demokratiezentrum Wien** als wissenschaftliche Forschungseinrichtung und virtuelles Wissenszentrum beschäftigt, betreffen Grundfragen der politischen Kultur und des politischen Systems Österreichs im europäischen Kontext, Demokratisierungsprozesse und ihre historische Entwicklung, aktuelle gesellschaftspolitische Debatten, die Mediengesellschaft sowie die IT-Transformation und die Wissensgesellschaft. Das thematische Spektrum des Wissenszentrums umfasste im Jahr 2006 globale, europäische, nationale und lokale Inhalte.

Ein zentrales Ziel des **IFK - Internationales Forschungszentrum Kulturwissenschaften** ist es, die Vielfältigkeit kulturwissenschaftlicher Forschung einem breiteren Publikum näher zu bringen. Auch im Jahr 2006 konnte das IFK das Themenspektrum kulturwissenschaftlicher Forschung in Form von Tagungen, Vorträgen und Workshops abdecken. Im Jahr 2006 konnten mit Unterstützung der Stadt Wien u. a. folgende Veranstaltungen durchgeführt werden: "The Legacy of Simon Wiesenthal for Holocaust Studies"; "The interplay of art and globalization – consequences for museums" und "Gedächtnis der Stadt. Zum kulturellen Wandel städtischer Bibliotheken".

Projektförderungen

Aus dem Rahmenbetrag für die Förderung von Aktivitäten auf dem Gebiet der Wissenschaft konnten im Jahr 2006 397 für die Stadt wichtige Forschungsprojekte, wissenschaftliche Symposien, Tagungen, Workshops und wissenschaftliche Ausstellungen unterstützt werden.

Publikationsförderungen

Das zentrale Medium der Vermittlung, Kommunikation, Graduierung, Evaluation und Präsentation der Wissenschaften ist die Publikation. In den Geistes-, Kultur- und Sozialwissenschaften ist es das Buch, vorrangig in Gestalt der Monographie, in den Naturwissenschaften sind es die Zeitschriften, die "Top Journals". Mit Hilfe der Publikationsförderungen unterstützt die Stadt Wien WissenschaftlerInnen bei der Herausgabe und Präsentation ihrer Forschungsergebnisse. Wissenschaftliche Veröffentlichungen sind nur zum Teil über den Buchmarkt finanzierbar; sie sind auf Förderungen angewiesen. Im Jahr 2006 wurden 199 Publikationen im Wege von Druckkostenbeiträgen und/oder Ankäufen unterstützt.

Wiener Vorlesungen. Das Dialogforum der Stadt Wien

<http://www.vorlesungen.wien.at>

Die Wiener Vorlesungen haben im Jahr 2006 43 Veranstaltungen, die durchwegs ausgezeichnet besucht waren, durchgeführt. Unter den international renommierten ReferentInnen befanden sich Aleida Assmann, Dennis L. Meadows, Sir Roger Penrose und Jeremy Rifkin.

Schwerpunkte wurden zu Persönlichkeit und Werk von Wolfgang Amadeus Mozart, Sigmund Freud und Kurt Gödel gesetzt. Den Abschluss des Frühjahrsprogramms bildete das "Erste Wiener Nobelpreisträgerseminar", an dem vier Nobelpreisträger teilgenommen haben. Es wurden im Jahr 2006 fünfzehn Bände der Wiener Vorlesungen herausgegeben, u.a. wurde die 8. Buchreihe der Wiener Vorlesungen "Edition Gesellschaftskritik" mit einem Band von Claudia von Werlhof mit dem Titel "Alternativen zur neoliberalen Globalisierung oder Die Globalisierung des Neoliberalismus und seine Folgen" gestartet, und in der auf 20 Bände konzipierten Reihe der Wiener Vorlesungen zu den Republikjubiläen "Österreich – Zweite Republik. Befund, Kritik, Perspektiven" wurden weitere vier Bände ediert (die Reihe umfasst bereits 13 Bände).

Wissenschaft

Die Namen der ReferentInnen, die Themen der Veranstaltungen und der Publikationen werden im Wissenschaftsbericht 2006 angeführt.

Das **Jüdische Museum der Stadt Wien** hat acht Ausstellungen, 79 Begleitveranstaltungen, ein umfassendes Vermittlungsprogramm und zahlreiche Auslandsaktivitäten (15 Ausstellungen) durchgeführt. Die Gesamtzahl der BesucherInnen/NutzerInnen belief sich auf über 92 000 Personen. Höhepunkt der Aktivitäten des Museums im Jahr 2006 war die

Ausstellung "Lorenzo da Ponte. Aufbruch in die Neue Welt".

Im Jahr 2006 wurden 75 **Wissenschafts- und Forschungsstipendien** zur Durchführung Wien-bezogener Forschungsprojekte an wissenschaftlich ausgezeichnet qualifizierte junge WissenschaftlerInnen vergeben.

Wissenschaftsförderungsfonds

Die Arbeit der Wissenschaftsförderungsfonds wird im Wissenschaftsbericht 2006 dargestellt.

WIENER STADT- UND LANDESARCHIV (MA 8)

Das 2005 angekaufte Wiener Archivinformationssystem (WAIS) wurde in der ersten Jahreshälfte 2006 fertig implementiert und abgenommen. Damit hat das Archiv ein sehr leistungsfähiges System erhalten, das die Verwaltung von und den Zugang zu konventionellem Archivgut ebenso unterstützt wie die Langzeitarchivierung von elektronischen Objekten in authentischer Form (z.B. Elektronischer Akt). Das System läuft nunmehr im Echtbetrieb und erfüllt die Erwartungen voll und ganz. In der Folge wurde sofort das Projekt des Internetzugangs für das Wiener Archivinformationssystem (WAIS) in Angriff genommen. Dieses wird die Online-Suche nach Archivbeständen und auch die Online-Bestellung ermöglichen und damit den Zugang zum Archivgut im Sinne der Transparenz der Bestände wesentlich verbessern.

Konzepte und Erfahrungen aus der WAIS-Entwicklung konnten auch in eine e-Government-Arbeitsgruppe aus Vertretern von Bund, Ländern, Städten und Gemeinden eingebracht werden, die im Lauf des Jahres Empfehlungen zur digitalen Langzeitarchivierung von Verwaltungsinformationen erarbeitet hat (digLA 1.0.0).

Im Bereich der Archivbestände wurde die standardisierte Beschreibung von Beständen und Serien nach ISAD(G) (International Standard of Archival Description/General) als wichtige Erschließungsmaßnahme weitergeführt, um den verbesserten Zugang in WAIS zu ermöglichen.

Als wesentliches Projekt, das der Verbesserung des Arbeitsablaufes zwischen dem Archiv und den Dienststellen des Magistrats dient und in weiterer Folge die Automatisierung der Archivierung bzw. Skartierung in ELAK vorbereiten soll, wurde die strukturierte Erarbeitung von Skartierungsplänen in Kooperation mit den Dienststellen voran getrieben. Parallel dazu waren laufend Einzelbewertungen vorzunehmen.

Das Projekt der Bewertung und Erschließung von Unterlagen des Stadtschulrates und einzelner Wiener Schulen wurde fortgeführt. Von den Neuübernahmen des Jahres 2006, deren Archivierung aus Kapazitätsgründen aber noch nicht abgeschlossen ist, seien zwei umfangreichere bzw. besonders bedeutende Bestände hervorgehoben: die Unterlagen der Wiener Stadtwerke - Generaldirektion (1946-1987) und die Akten des Volksgerichts (Verfahren über NS-Verbrechen).

Bei den Sammlungen ist vor allem die Erwerbung der umfangreichen Baudokumentation des Wiener Börsegebäudes hervorzuheben. Die Übernahme der Unterlagen zum Wettbewerb "Chancen für den Donauraum" aus dem Planbestand der MA 18 veranlassten zur Neubildung eines Bestandes innerhalb der Hauptarchiv-Akten, Kleinen Bestände: Donauraumplanungen. Die Erstellung einer Datenbank zum Altbestand der Kartographischen Sammlung wurde in Angriff genommen. Ein größerer Fotobestand, der die Tätigkeit der MA 18 und der ehemaligen MA 20 (Druckerei und technische Dokumentation) dokumentiert, konnte übernommen werden. Rund 30 000 Fotos aus dem vorhandenen Bestand der Fotosammlung wurden digitalisiert.

Die Archivbibliothek konnte 2006 2.617 Neuzugänge verzeichnen. Der Schwergewicht der Katalogisierungsarbeiten lag auf der Aufnahme der übernommenen Bibliothek des Instituts für die Erforschung der Frühen Neuzeit sowie auf der retrospektiven Aufnahme des Altbestandes und dessen Erschließung.

Einen wesentlichen Schwerpunkt im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit bilden die Betreuung von BenutzerInnen der Archivbestände und die Beantwortung von Anfragen an das Archiv. Im Berichtsjahr wurde der archiveigene Benützersaal 5.768 mal von BenutzerInnen aufgesucht,

was 13.930 Aktenaushebungen und ebenso viele Rückstellungen (also 27.860 Bewegungen) erforderte. Darüber hinaus wurden 1.812 schriftliche Anfragen beantwortet und 7.818 Auskünfte aus den historischen Meldeunterlagen erteilt.

Einen besonderen Erfolg erzielte die Präsentation der Kleinausstellung "Mozarts Spuren in Wien" im Gasometer D. Zusätzlich konnten mit insgesamt 28 weiteren Sets der Ausstellung, die in Zusammenarbeit mit der Kultursektion des Außenministeriums in österreichischen Botschaften bzw. Kulturforen in insgesamt 22 Staaten auf allen Kontinenten mit Ausnahme Australiens gezeigt wurden, mehrere zehntausend Menschen rund um den Erdball erreicht werden. Als zweite Ausstellung wurde die Präsentation "Kapuziner, Einspänner, Schalerl Gold - Zur Geschichte der Wiener Kaffeehäuser" im Gasometer D gezeigt. Zu beiden Ausstellungen wurden Begleithefte publiziert.

In der Informationsdatenbank des Wiener Landtages und Gemeinderates (<http://www.wien.gv.at/infodat/advgliwww/>) wurden bisher 27.006 Vorgänge (Anfragen, Anträge, Gesetzesentwürfe usw.) aufbereitet und verlinkt. Für neue, verbesserte Suchmöglichkeiten und eine Neugestaltung der Suchmaske wurden Vorarbeiten geleistet. In der Datensammlung Wiener Politikerinnen und Politiker (<http://www.wien.gv.at/ma08/politiker/>) sind derzeit 910 Personen dokumentiert.

Im Rahmen des gemeinsam mit dem Ludwig-Boltzmann-Instituts für Stadtgeschichtsforschung und dem Verein für Geschichte der

Stadt Wien herausgegebenen Historischen Atlas von Wien wird 2007 die 11. Lieferung erscheinen. Sie wurde weitgehend vorbereitet, ein Teil der vorgesehenen Karten über Finanzdienstleistungen konnte bereits fertig gestellt werden. Für den Österreichischen Städteatlas (herausgegeben gemeinsam mit dem Ludwig-Boltzmann-Instituts für Stadtgeschichtsforschung und dem Österreichischen Arbeitskreis für Stadtgeschichtsforschung) wurde die 9. Lieferung fertiggestellt, gedruckt und ausgeliefert (Stadtmappen von Eggenburg, Horn, Leoben, St. Veit an der Glan und Waidhofen an der Ybbs). Darüber hinaus ist Heft 11 der Neuen Folge der Zeitschrift "Pro Civitate Austriae" zum Thema "Stadtgeschichte" erschienen (herausgegeben gemeinsam mit dem Österreichischen Arbeitskreis für Stadtgeschichtsforschung, dem Ludwig-Boltzmann-Instituts für Stadtgeschichtsforschung und dem Verein für Geschichte der Stadt Wien).

Gemeinsam mit dem Verein für Geschichte der Stadt Wien konnte der Band von Ferdinand Opll/Martin Roland, Wien und Wiener Neustadt im 15. Jahrhundert. Unbekannte Stadtansichten um 1460 in der New Yorker Handschrift der Concordantiae caritatis des Ulrich von Lilienfeld als Band 45 der Forschungen und Beiträge zur Wiener Stadtgeschichte und zugleich als Band 11 der Reihe C (Sonderpublikationen) der Veröffentlichungen des Wiener Stadt- und Landesarchivs herausgebracht werden. Ebenfalls bereits 2006 erschien der "Tätigkeitsbericht des Wiener Stadt- und Landesarchivs 2001-2005" als Heft 12 der Reihe C (Sonderpublikationen).

WIENBIBLIOTHEK IM RATHAUS (MA 9)

NEUER NAME, NEUE CORPORATE IDENTITY

Die Wienbibliothek im Rathaus (ehemals Wiener Stadt- und Landesbibliothek) feierte 2006 ihr 150-jähriges Jubiläum. Der markante zeitliche Einschnitt war auch Anlass für eine **Neupositionierung** der Institution mit einer sehr starken Öffnung nach außen und damit verbunden mit der Entwicklung einer neuen **Corporate Identity** bzw. eines neuen Corporate Design.

Um Verwechslungen mit anderen Bibliotheken, mit den Büchereien Wien und dem Wiener Stadt- und Landesarchiv auszuschließen und um den Standort der Bibliothek als integralen Namensteil zu etablieren, wurde die Institution in **Wienbibliothek im Rathaus** umbenannt. Im Zusammenspiel mit dem Wien Museum wird mit der Namensfindung Wienbibliothek im Rathaus die Kernkompetenz der Bibliothek als das **Gedächtnis Wiens** betont. Der neue Name soll auch den Ruf der **weltweit konkurrenzlosen Sammlung von Viennensia** aus den Bereichen Geschichte, Kunst und Kultur vom späten 18. Jahrhundert bis in die unmittelbare Gegenwart verstärken.

Um den Wissensschatz, den die Wienbibliothek birgt, ins Rampenlicht zu rücken und ihre Kompetenz stärker sichtbar zu machen, wurden 2006 drei Schwerpunkte für die künftige Arbeit etabliert:

Die Wienbibliothek als Wissensspeicher: Sammeln, Erschließen und Bewahren von Druckschriften, Handschriften, Musikhandschriften, Plakaten und Nachlässen sowie elektronischen Ressourcen, Bild- und Tonträgern. 'Passive' Materialien, die bis jetzt im Depot gelagert waren, sollen durch konsequente Aufarbeitung der wissenschaftlichen Bestände 'aktiv' gemacht werden, archiviertes Wissen durch Digitalisierung und schnelle Bereitstellung wieder lebendig werden. Digitalisierungspilotprojekte wie jenes der minutiösen Gesamtaufnahme der 340 Schubert – Autographe in der Musiksammlung der

Wienbibliothek sollen den Wissensspeicher weltweit bekannt machen.

Die Wienbibliothek als Forschungszentrum:

In engster Zusammenarbeit mit den Universitäten soll vor allem Studentinnen und Studenten, aber auch Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, Journalistinnen und Journalisten, "Amateurhistorikerinnen und Amateurhistoriker" etc. **ein optimales Instrument zur Aufarbeitung der Wiener Stadt- und Kulturgeschichte** angeboten werden. Benutzerinnen und Benutzer erhalten direkten Zugang zu den Beständen, qualifizierte Informationen zur Kulturgeschichte Wiens, aufbereitetes Wissen im Rahmen von Kontakten zu den Expertinnen und Experten der Bibliothek, zu Datenbanken, Katalogen, Verzeichnissen.

Da die Wienbibliothek schon seit langem als hervorragende wissenschaftliche Fachbibliothek genutzt wird, kann hier auch in den kommenden Jahren auf einer bestehenden Kernkompetenz aufgebaut werden.

Die Wienbibliothek als Ort des Dialoges / Schnittstelle zur Öffentlichkeit:

Die Relevanz von Institutionen wie Bibliotheken (oder auch Museen, Archiven) misst sich heute daran, in welchem Umfang sie von der Öffentlichkeit wahrgenommen bzw. in Anspruch genommen werden.

Die Wienbibliothek hat in den letzten Jahren eine gewaltige Veränderung durchgemacht. Zum einen hat sie durch die digitale Bereitstellung des Buch-Kataloges bzw. der Möglichkeit zur Buchbestellung online eine vorher nicht dagewesene Öffentlichkeit erreicht.

Zum anderen hat die Bibliothek durch den Zugewinn an Räumlichkeiten durch den Auszug des Wiener Stadt- und Landesarchivs 2003 neue benutzerfreundliche, kundenorientierte Möglichkeiten geschaffen.

Wienbibliothek im Rathaus

2006 positionierte sich die Bibliothek vor allem über ein überaus dichtes Veranstaltungsprogramm als Dialogstelle zur Öffentlichkeit. Durch das gesamte Jahr, besonders konzentriert ab 28. April 2006, dem eigentlichen Geburtstag der Bibliothek, bis Ende des Jahres konnte die Institution durch eine Vielzahl an Ausstellungen, Lesungen, Symposien, Konzerten über Objektbestände und inhaltliche Schwerpunkte der Wienbibliothek informieren. Das Angebot 2006 reichte von Gerhard Fritsch bis Marcel Prawy, von Zauberbüchern zur Bibliothek H.C. Artmanns, d.h. einer Dichterbibliothek in der Bibliothek, von Hörspielpionieren - wie Franz Hiesel - bis zur Rolle der Bibliothek als kulturellem Gedächtnis.

Auf dem Weg der Positionierung der Bibliothek als Wissensspeicher, als Institution von Wissensmanagement bzw. als Forschungszentrum hat die Bibliothek 2006 verstärkt Synergien und Kooperationen gesucht. Zahlreiche Kooperationen mit den Lehrenden der Universitätsinstitute kulturwissenschaftlicher Studienrichtungen wurden neu aufgebaut und auch Vorschläge für brach liegendes "Wissenschaftsmaterial" offensiv angeboten. In der Jubiläumspublikation "Das Gedächtnis der Stadt. 150 Jahre Wienbibliothek im Rathaus" sowie im gleichnamigen Symposium hat sich auch der Diskurs mit einer neuen und jüngeren Wissenschaftergeneration manifestiert.

Die Bibliothek kann für 2006 nicht nur auf eine Reihe sehr gut besuchter Veranstaltungen zurückschauen, es konnten auch zahlreiche wissenschaftliche Publikationen aus der Institution entstehen: Die Begleitbücher zu Ausstellungen wie Brigitte Felderer / Ernst Strouhal (Hg.): Rare Künste. Zur Kultur- und Mediengeschichte der Zauberkunst, Wien: Springer 2006, Marcel Atze/ Hermann Böhm (Hg.): "Wann ordnest Du Deine Bücher?" Die Bibliothek H. C. Artmann, Wien: Sonderzahl 2006, Norbert Rubey (Hg.): "Ich mache nur was ich liebe" Marcel Prawy, Wien: Amalthea 2006 oder Julia Danielczyk / Sylvia Mattl-Wurm / Christian Mertens (Hg.): Das Gedächtnis der Stadt. 150 Jahre Wien-

bibliothek im Rathaus, Wien / München: Oldenbourg 2006. Zuletzt sei das Hörbuch mit Kurt Gödels Briefen genannt.

VERANSTALTUNGEN

Veranstaltungen "Wienbibliothek - 150 Jahre Gedächtnis der Stadt"

Start des dichten Veranstaltungsprogramms im Jahr 2006 war die **zweiteilige Festveranstaltung am 28. April.**

Kulturstadtrat Andreas Mailath-Pokorny eröffnete am Vormittag im Barocksaal des Alten Rathauses das Jubiläumsjahr der Wienbibliothek, Manfred Osten (Kulturwissenschaftler und ehemaliger Generalsekretär der Alexander-von-Humboldt-Stiftung, Bonn) sprach über "Bibliotheken in einer Gesellschaft des Vergessens" und über die "Aktualität des kulturellen Gedächtnisses im 21. Jahrhundert". Otto Brusatti moderierte die anschließende Podiumsdiskussion mit Manfred Osten, Alfred Pfoser, Franz Schuh und Reinhard Scolik.

Letzter Programmpunkt des Vormittags war die Preisverleihung eines Schülerwettbewerbs: Aus Anlass des 150-jährigen Bestehens der Wienbibliothek wurde ein Wettbewerb für Schülerinnen und Schüler der Oberstufe unter dem Titel "Lebendige Bibliothek" ausgeschrieben. Gesucht wurden kreative und kritische Texte zur Vision einer Wienbibliothek im Jahr 2056.

Der wissenschaftliche Schwerpunkt des Vormittags wurde beim glanzvollen Festakt am Abend in der Volkshalle und im Wappensaal des Rathauses durch einen Focus auf die Künste, Literatur und Musik von Marie-Thérèse Kerschbaumer, Peter Turrini, dem Kollegium Kalksburg und den Neuen Wiener Concert Schrammeln abgelöst.

Im Herbst des Jahres standen zwei weitere prominente Veranstaltungen auf dem Programm:

Das von der Wienbibliothek und dem Internationalen Forschungszentrum Kulturwissenschaften organisierte zweitägige **Symposium "Das Gedächtnis der Stadt. Zum kulturellen Wandel städtischer Bibliotheken"** und die Präsentation der **Publikation: "Gedächtnis der Stadt. 150 Jahre Wienbibliothek im Rathaus"**.

Im Rahmen der Tagung erörterten international renommierte KulturwissenschaftlerInnen, ArchivarInnen und BibliothekarInnen verschiedene Ausformungen des "Gedächtnisses", dessen Bedeutungswandel, und die daraus resultierenden Veränderungen von Funktion und Aufgabenstellungen an städtische Bibliotheken.

Heidmarie Uhl, Markus Krajewski, Lutz Ellrich, Sylvia Mattl-Wurm, Julia Danielczyk, Thomas Aigner, Peter Borchardt, Hans Belting, Werner Oechslin, Karin Wilhelm und Alfred Pfoser erörterten Ergebnisse innerhalb dreier großer Themenkreise: "Bibliotheken als Orte des kulturellen Gedächtnisses", "Wissenschaftliche Bibliotheken" und "Bibliotheken als Architekturen des Wissens".

Am Abend des ersten Symposionstages wurde in Kooperation mit dem Oldenbourg-Verlag die neu verfasste **Geschichte der Städtischen Sammlungen/Stadtbibliothek/Wiener Stadt- und Landesbibliothek/Wienbibliothek** präsentiert. Der Band von Julia Danielczyk / Sylvia Mattl-Wurm / Christian Mertens (Hg.): **Das Gedächtnis der Stadt. 150 Jahre Wienbibliothek im Rathaus**, Wien / München: Oldenbourg 2006, bietet erstmals einen umfassenden Rückblick auf die Geschichte der Bibliothek und lotet die zeitgenössische Bedeutung dieses Wissensortes aus.

Die Rolle von Wiens größter wissenschaftlicher Bibliothek zur Kunst-, Kultur- und Geistesgeschichte der Stadt wird darin sowohl aus der Binnenperspektive der Institution wie auch aus dem Blickwinkel von Künstlerinnen und Künstlern, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern sowie Benützerinnen und Benützern

beschrieben, deren kreative Arbeiten sich mit der Wienbibliothek auf besonders intensive Weise verbinden.

Neben Beiträgen, die chronologisch von der Gründung bis zur Neupositionierung der Bibliothek in den letzten Jahren reichen, bietet der Band Aufsätze und Essays, die exemplarisch auf ihre mannigfaltigen Bestände eingehen. Friederike Mayröcker hat dafür den Text "Archiv" verfasst, der sich auf die Übergabe ihres literarischen Archivs an die Handschriftensammlung der Bibliothek bezieht. Norbert Linke berichtet von seinen langjährigen Arbeiten für seine zahlreichen Publikationen zu Johann Strauss in der Musiksammlung. Edward Timms erzählt von seinen Recherchen zu Karl Kraus, Günter Krenn von seinen Studien am Bestand von Helmut Qualtinger. In den Beiträgen werden neben sozial- und stadtgeschichtlichen auch literatur-, film-, theater- und musikwissenschaftliche Aspekte behandelt, zu denen die Wienbibliothek wertvolles Quellenmaterial anbietet. Der Band beweist damit die starke Präsenz der Wienbibliothek in der aktuellen Kunst- und Forschungslandschaft.

Präsentation von Sonderbeständen der Wienbibliothek

Die Wienbibliothek präsentierte im Juni 2006 das **Digitalisierungsprojekt www.schubert-online.at**. Im Rahmen eines vom Musikwissenschaftlichen Institut der Universität Wien initiierten und koordinierten Projekts (Projektleiter: Univ.-Prof. Dr. Gernot Gruber) "Online content management system for Vienna music institutions" digitalisierte die Musiksammlung ihren gesamten Bestand an Schubert-Autographen. Dieses Projekt wurde vom Wiener Wissenschafts-, Forschungs- und Technologiefonds (WWTF) finanziell unterstützt. Durch die Digitalisierung wurde eine elektronische "Sicherungskopie" des Bestands angelegt. Ein Material schonender weltweiter Fernzugriff wird nun gewährleistet.

Wienbibliothek im Rathaus

Damit handelt die Wienbibliothek im Sinne der Ziele des UNESCO-Programms "Gedächtnis der Menschheit" (Memory of the World), in das ihre Schubert-Sammlung 2001 aufgenommen wurde.

Das Digitalisierungsprojekt, das auch bei der Jahreskonferenz der International Association of Music Libraries (IAML) in Göteborg, beim Österreichischen Bibliothekartag in Begrenz und bei der von der Wienbibliothek gemeinsam mit dem IFK veranstalteten Tagung "Das Gedächtnis der Stadt. Zum kulturellen Wandel städtischer Bibliotheken" präsentiert wurde, erreichte große internationale Beachtung.

Im Juni 2006 startete die Wienbibliothek eine neue **Clubbing**-Schiene "**Word Up! Musik & Lesen**", welche in den kommenden Jahren jeweils zu Semesterbeginn und -ende stattfinden soll.

Die Premiere von "Word Up!" im Juni mit DJ Boutros Boutros und der Schauspielerin Liese Lyon war Werken H. C. Artmanns gewidmet, während DJ Drehli Robnik im Oktober des Jahres Beats zu Büchern und Lieder übers Lesen sowie Bibliotheksszenen aus 70 Jahren Filmgeschichte präsentierte.

Im Rahmen der bis April 2006 laufenden Ausstellung "Man darf nicht leben, wie man will" Gerhard Fritsch - Schriftsteller in Österreich (1924 - 1969), fand im März ein von Kurator Stefan Alker moderiertes **Podiumsgespräch** mit Evelyne Polt-Heinzl und Alfred Pfoser statt. Eine weitere begleitende Veranstaltung zur Ausstellung war die Filmvorführung des 1967 verfilmten Romans von Gerhard Fritsch "**Moos auf den Steinen**" (Regie: Georg Lhotsky) im Wiener Metro Kino in Kooperation mit dem Filmarchiv Austria.

Im September beteiligte sich die Wienbibliothek an der in den großen Wiener Traditionscafés veranstalteten zweiten **Wiener Kriminacht**. Für die Lesung aus Werken der Krimisammlung H. C. Artmanns konnte Karl Markovic gewonnen werden. Die Veranstaltung

musste aufgrund des großen Andrangs via Kamera in die Vorräume des Bibliotheksbereiches übertragen werden.

In Kooperation mit der Universität für angewandte Kunst/Wien stellte die Wienbibliothek im November die Publikation von Brigitte Felderer / Ernst Strouhal (Hg.): Rare Künste. Zur Kultur- und Mediengeschichte der Zauberkunst, Wien: Springer 2006, im Heiligenkreuzerhof vor. Im Begleitprogramm zeigte, wie schon bei der Eröffnung der Ausstellung, Magic Christian historische Zauberkunststücke Johann Nepomuk Hofzinsers.

Um die für 2007 geplante Kochbuchausstellung zu promoten, organisierte die Bibliothek die Buchpräsentation: **Walter Meissl: "Brrr, knurrt die Suppe und das Ei. Ein bedenkliches Kochbuch"**, Wien: Verlag Anabas 2006.

Veranstaltungen zu Jubiläen diverser Wiener Persönlichkeiten

Bereits 2004 konnte die Wienbibliothek den umfangreichen Nachlass des Hörspielpioniers **Franz Hiesel** (1921-1996) übernehmen, der sowohl eigene Texte als auch Hörspielmanuskripte von Ingeborg Bachmann, Gerhard Fritsch und vielen anderen Schriftstellerinnen und Schriftstellern, Korrespondenzen mit Hörspielautorinnen und -autoren sowie Rundfunkdramaturginnen und -dramaturgen, eine Sammlung von Tonbändern und eine thematisch einschlägige Bibliothek beinhaltet.

Anlässlich seines 85. Geburtstages organisierte die Wienbibliothek im Mai des Jubiläumsjahres eine **Hörspieltagung**.

Internationale und nationale TeilnehmerInnen, wie der Berliner Rundfunkdramaturg Peter Gugisch oder Kurt Neumann (Literarisches Quartier Alte Schmiede), Konrad Zobel (Redaktionsleiter Literatur und Hörspiel des ORF) und Hilde Haider-Pregler (Institut für Theater-, Film- und Medienwissenschaft,

Universität Wien) hielten Vorträge zur Funktion Franz Hiesels innerhalb der Entwicklung des österreichischen Hörspiels nach 1945.

Im Juni konnte Christian Mertens anlässlich des 80. Todestages eine **Biografie des Wiener Bürgermeisters Richard Weiskirchner** (1861-1926) die er aus den Nachlassbeständen der Wienbibliothek verfasste, präsentieren.

2006 jährte sich auch der 100. Geburtstag des weltbekannten Mathematikers **Kurt Gödel** (1906-1978). Ihm widmete die Wienbibliothek, die hunderte Briefe Gödels aus Princeton an seine Familie in Wien besitzt, eine Vitrinenausstellung und einen Abend mit einem Vortrag von Karl Sigmund, einer Lesung von Wolfgang Muhr sowie einer Filmeinspielung "Kurt Gödel - ein mathematischer Mythos", von Peter Weibel und Werner Schimanovich, ORF, 80 min, 1986.

Aus diesem Abend entstand das Hörbuch: Kurt Gödel: "Ich habe manchmal Heimweh nach Wien".

Ferdinand von Saar, dessen Nachlass sich ebenfalls in der Handschriftensammlung befindet, wurde anlässlich des 100. Todestages durch eine Abendveranstaltung mit dem Literaturwissenschaftler Karlheinz Rossbacher und der Literaturwissenschaftlerin Evelyne Polt-Heinzl sowie einer Lesung aus den "Wiener Elegien" (Chris Pichler) gewürdigt.

Die Veranstaltungsreihe Kunst in der Musiksammlung

Die Veranstaltungsreihe "Kunst in der Musiksammlung" in den Loos Räumen, organisiert und moderiert von Otto Brusatti, präsentiert seit Herbst 2004 österreichische und internationale Musikerinnen und Musiker, teilweise auch in Kombination mit bildenden Künstlerinnen und Künstlern, Schriftstellerinnen und Schriftstellern und Kulturschaffenden, deren Oeuvre sich auf Bestände der Musiksammlung bezieht bzw. relevante musikalische Wien-Themen interpretiert und umsetzt.

2006 nahm ein Teil der Veranstaltungen die Jahresthemen W. A. Mozart und Sigmund Freud auf, wie beispielsweise die Abende mit dem Tuppy Trio, mit Michael Heltau, Manfred Wagner, Christoph Kiefhaber und dem Ensemble zwifoch und mit dem Intendanten des Mozartjahres Peter Marboe.

Der Maler und Grafiker Gerhard Gutruf stellte in den Räumlichkeiten der Musiksammlung seinen Bilderzyklus "Variationen" vor und wurde am Pianoforte von Emma Schmidt begleitet.

Agnes Palmisano, Rudi Koschelu und Fredi Gradinger präsentierten Wienerlieder, Walter Soyka spielte auf seiner chromatischen Wiener Knopfharmika, Bertl Mütter spielte sein Posaunenvarieté. Hervorzuheben ist die Kooperation mit Studenten und Absolventen der Franz-Liszt-Musikhochschule Budapest, die einen Abend Béla Bartók widmeten.

Zwei CD-Präsentationen schlossen den fulminanten, immer sehr gut besuchten Veranstaltungsreigen der Musiksammlung ab: Das Ensemble zwifoch + stellte die neue CD "3 für Weihnachten und eins für Silvester" und Bertl Mütter "Müters Müllerin" dem Publikum vor.

Durch die Veranstaltungen, die zumeist mit der Präsentation originaler Musikautographe kombiniert werden, konnte die Musiksammlung rund 740 Besucherinnen und Besucher gewinnen.

Presseveranstaltungen

28.4.2006 Pressekonferenz

"Eröffnung Jubiläumsjahr" gem. mit Stadtrat Andreas Mailath-Pokorny, Altes Rathaus Wien

18.5.2006 Presseführung

Ausstellungseröffnung "Rare Künste.

Zauberkunst in Zauberbüchern" in Kooperation mit der Universität für angewandte Kunst, Ausstellungskabinett

20.7.2006 Pressefrühstück

"Wienbibliothek backstage", Lesesaal

24.8.2006 Pressefrühstück

"Wienbibliothek backstage", Musiksammlung

Wienbibliothek im Rathaus

7.12.2006 Pressekonferenz
"Übernahme der Bibliothek des Integrationsfonds" gemeinsam mit Stadträtin Sonja Wehsely, Seminarraum

13.12.2006 Pressekonferenz
Ausstellungseröffnung "Ich mache nur, was ich liebe" (Marcel Prawy) gemeinsam mit Stadtrat Andreas Mailath-Pokorny, Roland Geyer, Christoph Wagner-Trenkowitz, Elisabeth Gürtler und Helmuth Lenhardt, Lesesaal

SAMMLUNGEN

Erwerbung, Erschließung und Benützung

Im März 2006 wurde die Dokumentation der Wienbibliothek als **eigene Organisations-einheit** bestätigt und mit Isabella Wasner-Peter als Leiterin besetzt. Zu den Aufgaben der Dokumentation zählen u. a. die Weiterführung des Tagblattarchives, die Auswertung von in Wien erscheinenden Zeitungen nach Wien relevanten Artikel, die Führung des Gedenktageindexes und der Personendokumentation.

Der Online-Katalog der **Druckschriften-sammlung** enthielt mit Ende des Jahres 2006 rund 484.000 Bücher und Zeitschriften. Der Zuwachs aus Pflichtexemplaren nach dem Mediengesetz, Belegexemplaren, aus Ankäufen aktueller und antiquarischer Bücher und der Aufarbeitung der Nachlässe betrug 12.500 Bände.

Neben dem Ankauf aktueller Literatur konnten auch wertvolle antiquarische Bücher angekauft werden, darunter die kulturhistorisch überaus wertvolle Kinderbuchsammlung des Antiquars Christian Nebehay oder die besonders wertvollen Druckwerke "Chymische Schriften" des am Hofe Rudolfs II tätigen polnischstämmigen Chemikers Michael Sendivogius aus dem Jahr 1749, sowie die Briefsammlung "Epistolae" des italienischen Humanisten Franciscus Philelphus aus dem Jahr 1542, ein Druck aus der Werkstatt des bedeutenden Wiener Frühdruckers Singriener.

Die Privatbibliothek von Wolfgang Hilger mit ihrem Fokus auf die zeitgenössische öster-

reichische Kunstszene war die bedeutendste größere Erwerbung der Druckschriften-sammlung.

Die **Handschriftensammlung** erhielt mehrfach Geschenke wie etwa eine Sammlung von Briefen, die Kurt Gödel an seine Mutter bzw. an seinen Bruder aus Princeton geschrieben hat. Edward Timms widmete der Bibliothek anlässlich des 150-Jahr-Jubiläums einen Brief von Karl Kraus an Fritz Wittels aus dem Jahr 1906, geschenkweise kam auch ein Brief von Henriette Strauss in die Handschriftensammlung; als Dauerleihgabe wurde ein Konvolut von Briefen und Werkmanuskripten von Johann Nestroy (Leihgabe von Prof. Othmar Nestroy auf Lebenszeit) übernommen.

Von Johann Nestroy konnte auch ein überaus interessantes frühes Manuskript "Dreißig Jahre aus dem Leben eines Lumpen" angekauft werden.

Nachlässe erwarb die Wienbibliothek von Eva Bakos, Hannes Schneider, Günther Nennung, den und Ernst Haeussermann. Mit dem Erwerb des Vorlasses von Helmut Peschina konnte die Handschriftensammlung auch einen wichtigen Schritt in die Richtung des Erwerbes von Materialien zur Theater-, Film – und Medien-geschichte gehen.

Der Katalog der Handschriftensammlung enthielt Ende 2006 235.000 Autographen und Nachlässe.

Aus dem historischen Manuskript-Archiv Doblinger erwarb die **Musiksammlung** die Bestände von Eugene Hartzell, W. A. Mozart, Franz Schumann sowie Franz und Joseph Franz Wagner. Weiters kaufte die Musiksammlung die Nachlässe der Unterhaltungsmusiker Thomas Siegmund und Simon Zakel sowie Splitternachlässe der aus dem Umfeld Hugo Wolfs zählenden Familie Köchert und von Oskar Grohe. Das wertvollste Einzelstück, das die Musiksammlung 2006 erwarb, ist die autographe Druckvorlage des Liedes "Wer sein holdes Lieb verloren" aus dem "Spanischen Liederbuch" Hugo Wolfs.

Die Plakatsammlung konnte 2.200 Neuzugänge aus der regulären Erwerbung über die Gewista verzeichnen. Der Katalog enthielt Ende 2006 rund 113.000 Plakate.

Die Dokumentation wurde im Jahr 2006 um die Katalogisierung von rund 6.000 Zeitungsartikel erweitert. 20 laufende Publikationsreihen - Tages-, Wochen- und Monatszeitungen - wurden dafür ausgewertet.

Die Arbeiterkammer hat im Frühjahr 2006 rund 100 Schachteln mit Zeitungsausschnitten, die im wesentlichen den Eurokommunismus zum Thema haben, der Wienbibliothek zur Einordnung ins Tagblattarchiv übergeben. Zeitungsausschnittsammlungen aus dem Wiener Schubertinstitut sowie aus dem Nachlass Otto Kreilisheim wurden ins Tagblattarchiv eingearbeitet.

In den "Gedenktageindex" wurden rund 750 Personen neu aufgenommen, über 3.000 Datensätze wurden überarbeitet. Die 127 Seiten starke "Gedenktageindex 2007" wurde im August an Behörden und Magistratsdienststellen ausgeliefert. Ältere Biographien der Personendokumentation wurden gesichtet, gesäubert und in 110 Ordnern neu aufgestellt.

Die "Chronik der Stadt Wien", die bis in das Jahr 1923 zurückreichend auf Karteikarten, die in 25 Karteiladen untergebracht sind, kommunale, politische und kulturelle Tagesereignisse, Ausstellungen, Tagungen, Feierlichkeiten, bemerkenswerte Theateraufführungen und Todesfälle, sofern sie für Wien von Bedeutung sind, chronologisch geordnet anführt, wurde im Sommer 2006 im Informationsbereich der Wienbibliothek frei zugänglich aufgestellt.

STATISTISCHE KENNZAHLEN BENÜTZUNG UND BESUCHER

Druckschriftensammlung:

6.308 Benützer/innen
17.468 ausgegebene Medien
4.666 behandelte Anfragen, Beratungen und Recherchen

Handschriftensammlung:

1.449 Benützer/innen
2.970 ausgegebene Medien
361 behandelte Anfragen, Beratungen und Recherchen

Musiksammlung:

1.055 Benützer/innen
5.962 ausgegebene Medien
1.384 behandelte Anfragen, Beratungen und Recherchen

Plakatsammlung:

117 Benützer/innen
1.973 ausgegebene Medien
368 behandelte Anfragen, Beratungen und Recherchen

Dokumentation:

703 ausgegebene Medien (Tagblatt-Archiv)
930 behandelte Anfragen, Beratungen und Recherchen

BesucherInnen Veranstaltungen:

1.500 Besucher/innen	Lesesaal Wienbibliothek
740 Besucher/innen	Musiksammlung
123 Personen	Presse- und Medienveranstaltungen
2.363 Personen	gesamt

Benützer/innen, Besucher/innen (Veranstaltungen, Führungen) gesamt 2006

7.972 Personen (BenützerInnen, BesucherInnen)
2.400 Personen (Führungen)

10.372 Personen gesamt

KULTURVERMITTLUNG

Die Wienbibliothek verfolgt auf verschiedenen Ebenen der Kulturvermittlung das Ziel, den Bekanntheitsgrad der Institution zu erhöhen, Sonderbestände an neue Teilöffentlichkeiten (inklusive Kinder und Jugendliche) zu kommunizieren und angehenden Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Disziplinen Germanistik, Literaturwissenschaft, Theater-, Film

Wienbibliothek im Rathaus

und Medienwissenschaften, Kunst- und Kulturwissenschaften, Geschichte, Zeitgeschichte, Musikwissenschaft und verwandten Studienrichtungen den Umfang und die Attraktivität der fünf Sammlungen zu kommunizieren.

Von den im Jahr 2006 durchgeführten **120 Führungen** belaufen sich ca. 70 auf Führungen durch die Sammlungen für Studenten und interessierte Personengruppen, 35 auf Sonderführungen durch laufende Ausstellungen. Zehn Führungen wurden für Kinder zwischen 6- und 13 Jahren und fünf Führungen für spezielle Personengruppen wie Sponsoren und Kooperationspartner gehalten.

Während der Ausstellung "Rare Künste. Zauberkunst in Zauberbüchern" wurde ein eigens für Kinder erarbeitetes didaktisches Vermittlungsprogramm durchgeführt.

BESTANDSERHALTUNG, BESIEDLUNG und AUSSTATTUNG DES TIEFSPEICHERS

Die Arbeitsgruppe Bestandserhaltung der Wienbibliothek im Rathaus erarbeitete 2006 einen Rahmenplan für Notfallmaßnahmen, für dessen Umsetzung 2007 zahlreiche organisatorische und teilweise auch budgetwirksame Maßnahmen erforderlich sein werden. Eine neue Prioritätenliste für Restaurierungen wird sicherstellen, dass die beschränkten Kapazitäten der Bibliothek vor allem jenen Beständen zugute kommen, die am dringendsten restauriert werden müssen.

Der 2005 fertig gestellte Tiefspeicher der Wienbibliothek im Rathaus wurde 2006 mit dem Bauherrenpreis der Zentralvereinigung der österreichischen Architekten ausgezeichnet. 2006 konnten in den Tiefspeicher die einzeln katalogisierten Handschriften übersiedelt werden. Die rund 230.000 Handschriften wurden dabei in neue säurefreie Kartons umgelagert. Die Übersiedlung der nach ihrer Provenienz – vorwiegend in Kartons gelagerten - Nachlässe wurde begonnen, dabei werden die Materialien in neue säurefreie Mappen und

Kartons umgelagert und die notwendigsten bestandserhaltenden Maßnahmen durchgeführt, wie etwa die Entfernung von schädlichen Materialien (Büroklammern, Klebestreifen). Die Nachlassverzeichnisse und Bestandslisten, die ja an der Lagerung in den Kartons orientiert sind, müssen dabei entsprechend angepasst werden.

Die Einrichtung des Tiefspeichers für die Plakatsammlung wurde 2006 abgeschlossen. Das international einmalige Plakatlagersystem des Wiener Architekturbüros Embacher ermöglicht nun eine konservatorisch einwandfreie und für den täglichen Arbeitsablauf optimale Aufbewahrung der wertvollsten Plakate der Wienbibliothek im Rathaus. Die Plakatsammlung begann auch mit der Übersiedlung der Sammlung in den Tiefspeicher. Das seit Jahren unbefriedigend gelagerte Archiv der Plakatierungsgesellschaft Gewista wird bei der Übersiedlung katalogisiert, dabei wird auch von jedem Plakat ein Foto für den Plakatkatalog angefertigt. 2006 wurden rund 6.000 Plakate katalogisiert und fotografiert.

RESTITUTION

Von der Wiener Restitutionskommission wurden im Jahr 2006 fünf Berichte behandelt, darunter eine direkte Erwerbung aus jüdischem Besitz (Sammlung Ludwig Friedrich), bei der die Suche nach Rechtsnachfolgern erfolgreich abgeschlossen werden konnte. Die vier übrigen Vorlagen beziehen sich auf Werke mit Provenienzvermerken österreichischer Jüdinnen und Juden, in denen die verdichteten Indizien – etwa die Erwähnung einer Bibliothek in der Vermögenserklärung 1938 – eine Entziehung dieser Bücher sehr wahrscheinlich erscheinen lassen.

Die Zahl der mangels aussagekräftiger Hinweise und Unterlagen nicht einzuschätzenden Erwerbungen aus der Wienbibliothek, darunter solche von anderen Dienststellen, unbekanntem Personen oder dem Dorotheum, konnte auf 53 mit insgesamt 252

Objekten weiter abgesenkt werden. In den meisten Fällen wurden allerdings bereits alle zugänglichen Quellen konsultiert, weshalb eine Klärung nur mehr über externe Stellen oder Personen erfolgen kann. Zu diesem Zweck sind diese Objekte über die Datenbanken www.lostart.de und www.kunstrestitution.at (Nationalfonds der Republik Österreich) abrufbar.

Darüber hinaus sind in der 2006 online gestellten Kunst-Datenbank des Nationalfonds 21 Objekte von der VUGESTA (anonymes jüdisches Vermögen), 37 Objekte mit Provenienzvermerken von möglicherweise durch Dritte geschädigten Jüdinnen und Juden sowie die Bestände der Sammlung Holzmann (ca. 200 Druckschriften und 200 Autographen) sowie die Sammlung Richter (ca. 2.000 Objekte) verzeichnet. In diesen beiden Fällen blieb die Suche nach Rechtsnachfolgern auch 2006 ergebnislos.

EIGENE AUSSTELLUNGEN

"Man darf nicht leben, wie man will" Gerhard Fritsch - Schriftsteller in Österreich (1924 - 1969)

17.11.2005-18.04.2006, Ausstellungskabinett
Wienbibliothek
Kuratoren: Stefan Alker, Hermann Böhm

Die Schau, die zur Gänze aus dem umfangreichen 2004 erworbenen Nachlass von Gerhard Fritsch gestaltet wurde, führte tief in die Spannungsfelder des literarischen und öffentlichen Lebens im Österreich der Fünfziger und Sechziger Jahre.

Die Ausstellung bot die bislang umfangreichste Dokumentation des literarisch-künstlerischen Engagements und des privaten Lebens von Gerhard Fritsch.

Zur Ausstellung erschien ein wissenschaftlicher Sammelband im Verlag Sonderzahl mit Beiträgen von Alois Brandstetter, Evelyn Polt-Heinzi, Wendelin Schmidt-Dengler und zahlreichen anderen namhaften Autorinnen und Autoren.

(Stefan Alker / Andreas Brandtner (Hg.):
Gerhard Fritsch. Schriftsteller in Österreich,
Wien: Sonderzahl 2005)

"Ich habe manchmal Heimweh nach Wien" Kurt Gödel (1906-1978)

20.6.2006 – 28.7.2006, Katalogzimmer
Handschriftensammlung, Vitrinenausstellung
Kuratorin: Julia Danielczyk

Anlässlich des 100. Geburtstages von Kurt Gödel konzipierte die Handschriftensammlung eine Vitrinenausstellung mit einer Auswahl von in der Sammlung befindlichen Briefen und Fotos von Kurt Gödel.

Diese stammen aus den Jahren 1945 bis 1972 und stellen Zeugen der persönlichen Seite des genialen Logikers dar. Sie erzählen von seiner Freundschaft zu Albert Einstein, seiner Beziehung zu seiner Familie und zu seiner Heimatstadt Wien, enthalten immer wieder philosophische Betrachtungen und dokumentieren Gödels zunehmende Vereinsamung und Isolation.

"Rare Künste. Zauberkunst in Zauberbüchern"

19.5. 2006 - 24. 11. 2006,
Ausstellungskabinett Wienbibliothek
KuratorInnen: Brigitte Felderer, Julia König-Rainer, Ernst Strouhal

Die Ausstellung "Rare Künste. Zauberkunst in Zauberbüchern" thematisierte und visualisierte die Zauberkunst und ihre Entwicklung im 18. und 19. Jahrhundert.

Als "Kunst der freundlichen Täuschung" zählt die Zauberkunst zu den ältesten und am weitest verbreiteten Formen der Unterhaltung. Im 19. Jahrhundert waren Wiener Zauberkünstler wie Ludwig Döbler (1801-1864) oder Johann Nepomuk Hofzinsler (1806-1875) internationale Stars ihrer Zeit.

Im Mittelpunkt der Ausstellung standen Zauberbücher aus der Wienbibliothek, die in der Lesekultur des 18. Jahrhunderts eine Blüte erlebten und viele unterschiedliche Funktionen hatten: Als Aufklärung über die Täuschung, als

Wienbibliothek im Rathaus

Werbebrief für Magier oder als Anleitung, um selbst zu zaubern.

Das umfassende Begleitbuch von Brigitte Felderer / Ernst Strouhal (Hg.): Rare Künste. Zur Kultur- und Mediengeschichte der Zauberkunst, Wien: Springer 2006, wurde im November im Zuge eines Symposiums zur Geschichte und Theorie der Zauberkunst im Heiligenkreuzerhof präsentiert.

"Wann ordnest Du Deine Bücher?" Die Bibliothek H. C. Artmann

17. 11. 2006 - 30.4. 2007, Katalogzimmer der Handschriftensammlung
Kuratoren: Marcel Atze, Hermann Böhm

Zum Nachlass H. C. Artmanns (1921-2000), der 2004 an die Wienbibliothek kam, gehört eine etwa 3500 Bände umfassende Bibliothek, die für die Erschließung seines literarischen Werks von enormer Bedeutung ist, aber auch verblüffende Einblicke in die Biographie des Autors liefert.

Im November 2006 wurde die Dichterbibliothek geschlossen aufgestellt und besondere Exponate, wie etwa Widmungsexemplare, aus dem Nachlass des Dichters präsentiert. Zur Ausstellung ist ein umfassendes Begleitbuch im Verlag Sonderzahl erschienen. (Marcel Atze/ Hermann Böhm (Hg.): "Wann ordnest Du Deine Bücher?" Die Bibliothek H. C. Artmann, Wien: Sonderzahl 2006)

"Ich mache nur, was ich liebe" Marcel Prawy

14. Dezember 2006 - 13. April 2007
Ausstellung der Wienbibliothek in Kooperation mit: Theater an der Wien, Volksoper Wien, Haus der Musik und Hotel Sacher
Kurator: Norbert Rubey

Im Juli 2004 wurde der Nachlass Marcel Prawys mit in seiner Art einmaligen Materialien

in 750 Umzugskartons der Wienbibliothek übergeben. Seither erfolgte die Sichtung, Säuberung und Ordnung dieses umfangreichen Materials.

Anlässlich des 95. Geburtstages Prawys zeigte die Wienbibliothek an insgesamt sechs prominenten Ausstellungsorten, teilweise ehemaligen Wirkungsstätten Prawys, seit Dezember einen umfassenden Überblick. Das Ausstellungskabinett der Wienbibliothek versuchte Prawys Auseinandersetzung mit dem Musiktheater und der Oper zu visualisieren, die Musiksammlung präsentierte Prawy als Autor, Lehrer und Plattenproduzent, die Volkoper Wien thematisierte seine Bedeutung für das Musical und die Operette in Österreich. Prawy als "Opernführer der Nation" und sein mediales Talent wurde im Theater an der Wien gezeigt, der "Privatmann Prawy" war im Haus der Musik zu sehen und das Hotel Sacher erinnerte an Prawys Hotelleben in seinen zehn letzten Lebensjahren.

Das umfassende Begleitbuch zur Ausstellung ist im Verlag Amalthea erschienen. (Norbert Rubey (Hg.): "Ich mache nur was ich liebe" Marcel Prawy, Wien: Amalthea 2006)

"Szenenwechsel" - Wiener Theaterplakate nach 1945

April-Oktober 2006 in der Tschechischen Republik (Prag, Brünn, Pilsen, Jablonec)
Wanderausstellung
Kurator: Markus Feigl

Unter der Vielzahl der in der 2. Hälfte des 20. Jahrhunderts in Wien entstandenen Plakate nehmen die Theaterplakate ob ihrer hohen künstlerischen Qualität eine Sonderstellung ein. In der Ausstellung "Szenenwechsel" wurden herausragende und in der überwiegenden Mehrzahl preisgekrönte Ankündigungsplakate von Wiener Theatern gezeigt, die sowohl einen Überblick über die Entwicklung des österreichischen Grafic Designs als auch über das Theater- und Kulturleben in der Stadt Wien gaben.

AUSSTELLUNGSBETEILIGUNGEN INTERNATIONAL/NATIONAL

Für eine Reihe von Ausstellungen im In – und Ausland wurden Ausstellungsobjekte zur Verfügung gestellt.

- Mahleriana (Jüdisches Museum Wien, 20.9.2005-8.1.2006)
- geheimsache:leben (Neustiftthalle Wien, 26.10.2005-8.1.2006)
- Friedrich Gulda zum 75. Geburtstag (Österreichisches Theatermuseum, 4.12.2005-16.4.2006)
- Österreich in Kultur und Geschichte (03.2006-06.2006, Brüssel; 18.09.-26.10.2006 Bundeskanzleramt)
- Manès Sperber (Jüdisches Museum Wien, 10.1.-20.3.2006)
- Le désir e la Beauté. La Wiener Werkstätte et e Paris Stoclet. (MAK, 17.2.-28.5.2006) Wien, Kunst und Musik (Masuda, Japan, 03.03.-05.06.2006)
- Lorenzo da Ponte – Aufbruch in die neue Welt (Jüdisches Museum Wien, 21.03.-17.09.2006)
- Gödels Jahrhundert – Gödel's Century (Kleiner Lesesaal der Universität Wien, Hauptgebäude, 26.4.-6.5.2006; Palais Palffy, Wien, 15.5.-15.6.2006; Museumsquartier, Ovalhalle, 11.7.-7.8.2006)
- Die Tafelrunde. Egon Schiele und sein Kreis. (Österreichische Galerie Belvedere, 14.5.-24.9.2006)
- Das letzte Wort der Kunst. Heinrich Heine und Robert Schumann zum 150. Todesjahr (Heinrich Heine-Institut, Kunsthalle Düsseldorf, 12.3-11.6.2006)
- Mozart. Experiment Aufklärung (Da Ponte Institut, Albertina, 17.3.-20.9.2006).
- Fritz Grünbaum: "Grüß mich Gott!" (Österreichisches Theatermuseum im Mährischen Landesmuseum Brünn, 21.3.-9.9.2006)
- "Ich schwelge in Mozart" – Mozart im Spiegel von Johannes Brahms (Brahms-Institut an der Musikhochschule, Villa Eschenburg, Lübeck, 28.4.-30.9.2006)
- "Papageno backstage. Perspektiven auf Menschen und Vögel" (Österreichisches Museum für Volkskunde, Wien, 19. 5. – 29. 10. 2006)
- Der Kinetismus. Eine unwienerische Avantgarde um 1920. (Wien Museum, 24.5.-1.10.2006)
- Zwischen Poesie und Musik. Robert Schumann – früh und spät (Stadtmuseum Bonn, 29.6.-8.10.2006)
- Flucht nach Wien. Ungarn 1956 (Wien Museum, 7.9.2006-7.1.2007)
- Ernst Waldinger zum 110. Geburtstag. (Literaturhaus Wien, 13.9.-18.10.2006).
- Großer Bahnhof. Wien und die weite Welt (Wien Museum, 28.9.2006-25.2.2007).
- Wissen in historischen Kinder- und Schulbüchern (Universitätsbibliothek Wien, 12.10.-31.12.2006)
- Das Führerzimmer (Volkstheater Wien, 5.10.-20.11.2006)
- Arthur Schnitzler – Affairen und Affekte. (Theatermuseum Wien, 12.10.2006-21.01.2007)
- Friedhöfe in Hernals. Die letzten Gärten (Bezirksmuseum Hernals, 16.10.2006-12.02.2007)
- Stefan Zweig (1881-1942). Briefe weit hinaus in die Welt hinaus. (Bürgerstiftung, Holzhausenschlösschen, Frankfurt/M., 31.10.-1.12.2006)
- Felix Salten. Schriftsteller, Journalist, Exilant (Jüdisches Museum Wien, 5.12.2006-18.03.2007)

Darüber hinaus stellt die Wienbibliothek eine Reihe von Leihgaben für die Dauerausstellung in der Mozartwohnung (Wien Museum) zur Verfügung.

TEILNAHME AN FACHKONGRESSSEN

Mitarbeiter/innen der Bibliothek haben an folgenden wissenschaftlichen Tagungen und Kongressen zum Teil mit eigenen Beiträgen teilgenommen:

13.-19.3.2006 Wien:
"Tanz-Signale 2006" veranstaltet vom Wiener Institut für Strauss-Forschung gemeinsam mit der Universität für Musik und darstellende Kunst und der Universität Wien

Wienbibliothek im Rathaus

- 21.-24.3.2006 Dresden:
Netzwerk Bibliothek : 95. Deutscher
Bibliothekartag
- 11.-14.4.2006 Belgrad:
Universität der Künste: Konferenz "Musical
Culture and Memory"
- 10.-12.5.2006 Salzburg:
KOOP-LITERA Tagung 2006 –
12. Arbeitstagung der österreichischen
Literaturarchive, Literaturhaus Salzburg
- 24.-26.5.2006 Neulengbach:
Hörspieltagung in der "Villa Berging"
- 18.-23.6.2006 Göteborg:
Jahreskonferenz der International Association
of Music Libraries, Archives und
Documentation Centers (IAML)
- 1.-5.7.2006 Schwechat
32. Internationale Nestroy-Gespräche 2006
- 19.-22.9.2006 Bregenz:
Österreichischer Bibliothekartag
- 14.9.2006 Wien: Jubiläumssymposium zu
10 Jahre Österreichisches Literaturarchiv
- 12.10.2006 Wien:
"Wissen in historischen Kinder- und
Schulbüchern", veranstaltet von der
Österreichischen Gesellschaft für Kinder- und
Jugendbuchforschung
- 19.-20.10.2006 Wien:
"Das Gedächtnis der Stadt. Funktionen und
Wandel städtischer Bibliotheken."
Wienbibliothek im Rathaus, Internationales
Forschungszentrum Kulturwissenschaften
- 23.10.2006 Wien: Herausgebergespräch der
Raimund-Ausgabe
- 21.-27.12.2006
Madrid und Salamanca: "Mozart en Espana"
- 30.10.2006
Aktive Teilnahme an der Vortragsreihe an der
Universität für angewandte Kunst:

"Forschungsschwerpunkt Magie und
Aufklärung"

6.-8.12.2006 München
"Die Klänge einer europäischen Region:
Musikkulturen des Banat", Haus des
Deutschen Ostens, München

Projekte und Kooperationen

Kooperation mit dem Institut für angewandte Musikwissenschaft und Psychologie (iamp)

Das Hauptziel des vom Wiener Wissenschafts-,
Forschungs- und Technologiefonds geförderten
Projekts "Online Content Management System
for Vienna Music Institutions" ist es, ein online
abruf- und editierbares, universell einsetzbares
Content Management System zu schaffen, mit
Hilfe dessen Archive, Sammlungen, Museen
und musikwissenschaftliche Institute ihre
Bestände nach musikwissenschaftlichen
Gesichtspunkten verschlagwortet veröffent-
lichen können. Das Zielpublikum besteht
sowohl aus Wissenschaftlern als auch aus
kulturell interessierten Laien.

Die Wienbibliothek im Rathaus nahm mit dem
Digitalisierungsprojekt "www.schubert-
online.at", einer virtuellen Sammlung der
Autographe Franz Schuberts, gleichzeitig ein
Referenz-Archivierungs- und Publikations-
system für die Darstellung von digitalisierten
Handschriften im Internet, an dem Gesamt-
projekt teil.

Kooperation mit dem Österreichischen Literaturarchiv (ÖLA)

Die internationale Jahresschrift "Sichtungen",
die seit 1998 im Verlag Turia + Kant (Wien)
erscheint, ist ein gemeinsames Projekt des
ÖLA und der Wienbibliothek und widmet sich
interdisziplinär dem Themenkomplex Archiv,
Bibliothek und Literaturwissenschaft. Sie steht
damit im Aufgabenbereich kulturwissenschaft-
licher Grundlagenforschung. In der Vergangen-
heit, von Band 1-7, wurde ein besonderer
Schwerpunkt auf Fragen zu Theorie und Praxis
der Erschließung von Nachlässen und Auto-
graphen im Feld von Literaturarchiven,

modernen Handschriftensammlungen und ähnlich gelagerten Institutionen gelegt. Ab Jg. 8/9 werden in der Printversion themenorientierte Bände erstellt, die eine grundsätzliche Behandlung bislang unbearbeiteter oder vernachlässigter Forschungsfelder zum Ziel haben.

Das Internet-Portal KOOP-LITERA, das seit Mai 2001 online ist, ist ebenfalls eine Initiative des Österreichischen Literaturarchivs, der Österreichischen Nationalbibliothek und der Handschriftensammlung der Wienbibliothek im Rathaus. Ziel ist der Aufbau und die Koordination eines Netzwerks zwischen Institutionen, die moderne Nachlässe und Autographen erwerben, erschließen, bewahren und der Öffentlichkeit zugänglich machen. Das Vorhaben knüpft an das mit zahlreichen Partnern von 1997 bis 2001 vom Österreichischen Literaturarchiv durchgeführte Projekt "Koordination der datenunterstützten Vernetzung österreichischer Literaturarchive" an. Bereits in der Eingangsphase wurden in diesem Rahmen die regelmäßigen Arbeitstagen der österreichischen Literaturarchive und verwandter Institutionen etabliert.

Kooperation mit dem Pädagogischen Institut des Bundes in Wien

Das Seminar zur "Österreichische Medienwahrheit nach 1945", eine Fortbildungsanstalt für Lehrer an Höheren Schulen, findet regelmäßig zu einem Teil in der Wienbibliothek statt. Dabei werden neben einer Führung durch das Tagblattarchiv auch Vorträge von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Bibliothek angeboten.

Kooperation mit der Universität für Angewandte Kunst

Die im Ausstellungskabinett der Wienbibliothek veranstaltete Ausstellung "Rare Künste. Zauberkunst in Zauberbüchern" und das Begleitbuch von Brigitte Felderer / Ernst Strouhal (Hg.): Rare Künste. Zur Kultur- und Mediengeschichte der Zauberkunst, Wien: Springer 2006

entstanden in Kooperation mit Lehrenden und Studenten der Universität für Angewandte Kunst.

Begleitend zur Ausstellung: eine wissenschaftliche Vortragsreihe zum Forschungsschwerpunkt "Magie und Aufklärung" an der Universität für angewandte Kunst Wien.

Kooperation mit den Institut für Film-, Medien- und Theaterwissenschaften der Universität Wien

Das vom "Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung" geförderte Projekt "Hörinszenierungen österreichischer Literatur (1945-2000)" startete im Mai 2006 unter der Leitung von Univ.-Prof. Dr. Hilde Haider-Pregler.

Ausgangspunkt für dieses groß angelegte Projekt ist der Nachlass des österreichischen Schriftstellers und Rundfunkdramaturgen Franz Hiesel (1921–1996), der sein über Jahrzehnte gesammeltes Material zur Hörspielkunst der Wienbibliothek hinterlassen hat.

Der österreichische Literat Hiesel gilt als Pionier und Drehscheibe der internationalen Hörspielgeschichte. Ziel des Forschungsprojektes ist die Neubewertung der Hörspielgeschichte Österreichs und die Edition einzelner historischer Hörspielproduktionen.

Kooperation mit Kulturkontakt Austria und ARGE Germanistik

Aus Anlass des 150-jährigen Bestehens der Wienbibliothek wurde ein Wettbewerb für Schülerinnen und Schüler der Oberstufe unter dem Titel "Lebendige Bibliothek" ausgeschrieben. Gesucht wurden kreative und kritische Texte zur Vision einer Wienbibliothek im Jahr 2056. In Kooperation mit Kulturkontakt Austria und der ARGE Germanistik hatten die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, an Schreibworkshops mit bekannten Schriftstellerinnen und Schriftstellern, wie Bodo Hell oder Marie Thérèse Kerschbaumer, teilzunehmen.

Wienbibliothek im Rathaus

Kooperation mit dem Internationalen Forschungszentrum Kulturwissenschaften (IFK)

Zum Ausklang des Jubiläumsjahres der Wienbibliothek wurden im Rahmen eines zweitägigen Symposiums, das gemeinsam vom IFK und der Wienbibliothek organisiert wurde, Rolle und Funktion städtischer Bibliotheken als "Orte des Gedächtnisses" diskutiert.

Kooperation mit dem Filmarchiv Austria

Im Rahmen der Ausstellung der Wienbibliothek "Man darf nicht leben, wie man will" Gerhard Fritsch - Schriftsteller in Österreich (1924 - 1969), präsentierte das Filmarchiv Austria gemeinsam mit der Wienbibliothek einen Filmabend im Wiener Metro Kino. Zu sehen waren die Filme "Zu Gast bei Christine Busta und Gerhard Fritsch" aus dem Jahr 1966 und "Moos auf den Steinen" aus dem Jahr 1968.

Kooperation mit der MA 7 - Literatur

Die Stadt Wien stiftet unter dem Titel "H. C. Artmann-Preis" einen Preis, der für herausragende Leistungen auf dem Gebiet der Lyrik vergeben wird. Anfang Dezember wurde dieser von Bernhard Denscher in Vertretung des Stadtrates Andreas Mailath-Pokorny in den Räumlichkeiten der Musiksammlung der Wienbibliothek an Ferdinand Schmatz verliehen. Unter den Ehrengästen befanden sich Friedrich Achleitner, Gert Jonke und Peter Rosei.

Kooperation mit der MA 17 - Magistratsabteilung für Integrations- und Diversitätsangelegenheiten

Anlässlich der Übernahme und Fertigstellung der Katalogisierung der Bibliothek des Integrationsfonds durch die Wienbibliothek luden Stadträtin Sonja Wehsely und Sylvia Mattl im November zu einer gemeinsamen Pressekonferenz.

Kooperation mit WienXtra – Ferienspiel "Rein ins Rathaus!" 2006

Im Sommer konzipierte die Wienbibliothek im Rahmen der Ausstellung „Rare Künste. Zauberkunst in Zauberbüchern“ ein Vermittlungsprogramm für 6- bis 13-Jährige mit dem Ziel, die Institution Bibliothek durch die in der Aus-

stellung gezeigten Zauberbücher und andere spannende Exponate in spielerischer Form vorzustellen und begreiflich zu machen.

Kooperation mit dem WDR

Im Oktober fand im RadioKulturhaus (Wien) eine Live Matinee des WDR in Zusammenarbeit mit der Wienbibliothek und dem ORF statt. Die meistgehörte WDR-4-Sonntagssendung präsentierte ein Wiener Portrait mit Werken der Strauss-Dynastie, Schrammelmusik, Wiener "Gassenhauern" und Kompositionen von Mozart, Schubert u.a.

Kooperation mit der Österreich-Rumänischen Gesellschaft

Aus Anlass des 55-jährigen Bestehens der Österreich-Rumänischen Gesellschaft wurde eine Pressekonferenz in den Räumlichkeiten der Musiksammlung der Wienbibliothek organisiert.

Kooperation mit der Frauenzeitschrift AUF

Präsentation des Buches von Britta Cacioppo, Eva Geber, Traude Korosa (Hg.): "AUFbrüche. Feministische Portraits und Lebensbilder", Wien: Mandelbaum 2006, in den Räumlichkeiten der Wienbibliothek. Diese Textsammlung umfasst literarische und journalistische Porträts und Lebensberichte, die in der "AUF- Eine Frauenzeitschrift" in drei Jahrzehnten erschienen sind.

Kooperation mit Volksoper Wien, Theater an der Wien, Hotel Sacher, Haus der Musik

Im Dezember, anlässlich des 95. Geburtstages von Marcel Prawy, wurden an sechs prominenten Orten und ehemaligen Wirkungsstätten Prawys erstmals große Teile des umfassenden Nachlasses in einer von der Musiksammlung der Wienbibliothek kuratierten Schau der Öffentlichkeit präsentiert.

Die inhaltliche und organisatorische Kooperation mit den drei Musikinstitutionen Volksoper Wien, Theater an der Wien, Haus der Musik und Prawys letzter Wohnstätte, dem Hotel Sacher, erwies sich als äußerst medienwirksame und erfolgreiche Konstellation.

Öffentlichkeitsarbeit & Sponsoring

Im Zuge der Neupositionierung konnte im Jahr 2006 neben der Umbenennung auch ein Schwerpunkt in Richtung verbesserte Public Relations-Arbeit und Sponsoring gelegt werden. Als eine Maßnahme ist die personelle Aufstockung zu nennen. Durch eine Stelle für Öffentlichkeitsarbeit und Sponsoring wurde auf dem Public Relations Sektor die Möglichkeit geschaffen, auf Basis des umfangreichen Veranstaltungsprogramms des Jubiläumsjahres und in Kenntnis der vorliegenden Image- und Akzeptanzanalyse die Kommunikation zu Opinion Leadern, Multiplikatoren und österreichischen Medienvertretern und damit die mediale und öffentliche Präsenz der Wienbibliothek zu verstärken. Aufgrund der Vielzahl an Veranstaltungen, der Vielfältigkeit der Themen, der hohen Auflage an gedruckten Werbemitteln und der Intensivierung der Kooperationen mit anderen Institutionen

konnten gleichzeitig mehrere Kommunikationsschienen geöffnet werden, um für die Wienbibliothek relevante, interne und externe gesellschaftliche Gruppierungen anzusprechen. Darauf aufbauend wird sich die Public Relations der Wienbibliothek in den nächsten Jahren darauf konzentrieren, weitere Szenen anzusprechen bzw. bestehende zu binden, den Dialog fortzusetzen, zu forcieren und damit ihre Position als moderne, kulturwissenschaftliche Institution zu festigen.

Im Bereich Fundraising und Sponsoring wurde 2005 mit einem umfangreichen Sponsoringkonzept der Grundstein für den Kommunikationsstart der Wienbibliothek mit österreichischen Wirtschaftsbetrieben gelegt. Im Laufe des Jahres 2006 konnten erstmals für Einzelprojekte und Ausstellungen Sponsoringverträge mit Firmen abgeschlossen werden.

WIEN MUSEUM

OFFENE BESUCHER/INNEN FREUNDLICHE ATMOSPHÄRE IM WIEN MUSEUM KARLSPLATZ

Anknüpfend an den Relaunch des Museums, die Einführung der neuen Dachmarke "Wien Museum" und die Verbesserung der Arbeitsplatzsituationen für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Wien Museums in den Jahren zuvor, erfolgte 2006 ein dringend notwendiger Umbau im Publikumsbereich des Wien Museums Karlsplatz. Grundlage für den Umbau war ein 2005 mit Unterstützung der MA 19 durchgeführter Wettbewerb, zu dem sieben Architekturbüros eingeladen worden waren. Die Jury (Hermann Czech, Günter Lausch, András Pálffy, Marta Schreieck, Hemma Fasch, Dieter Bogner, Wolfgang Kos, Angelica E. Röhr unter Beratung durch Bruno Maldoner - BDA) ermittelte das Projekt des Architektenteams BWM als das am besten geeignete, um im Dialog mit der originalen Bausubstanz aus den 1950er Jahren – Architekt war Oswald Haerdtl – neue Akzente im Museum zu setzen und funktionale Verbesserungen herbeizuführen.

Das sanfte Face-Lifting des Gebäudes, das 1959 als erstem Museumsneubau der Zweiten Republik errichtet wurde, ermöglichte durch gezielte architektonische Eingriffe ein - dem neuen Selbstverständnis des Hauses als Ort der Begegnung entsprechendes - modernes offenes besucherInnenfreundliches Foyer zu schaffen. Der im ersten Stock des Hauses neu geschaffene Sonderausstellungsraum steigert die qualitative und quantitative Flexibilität der Sonderausstellungen des Wien Museums. Der Umbau konnte nicht bei laufendem Betrieb durchgeführt werden, weshalb das Haus von 30.1. 2006 bis 26.4. 2006 geschlossen war.

Der Umbau brachte eine Steigerung des Bewusstseins für BesucherInnenorientierung mit sich und führte zur Einrichtung einer BesucherInnen-Informationsstelle unmittelbar im Kassenbereich. Dieses zusätzliche Auskunfts- und Orientierungsangebot ist organisatorisch Teil der neu benannten Abtei-

lung "Vermittlung, Bildung und BesucherInnen-service", die seit dem Relaunch 2003 mit neuer Qualität und Intensität arbeitet. Die Angebote der Abteilung werden vom Publikum des Museums gerne angenommen.

RESÜMEE - ABTEILUNG VERMITTLUNG, BILDUNG UND BESUCHERINNENSERVICE

Im Jahr 2006 fanden im Wien Museum und seinen Außenstellen insgesamt **1327 Führungen** statt. Davon waren 718 Schulklassen unterschiedlicher Altersstufen, 197 Erwachsenengruppen und 412 Öffentliche Führungen, die von EinzelbesucherInnen in Anspruch genommen wurden. Trotz dreimonatiger Schließzeit fanden die meisten Führungen (667) im Hauptgebäude am Karlsplatz statt, bei den Außenstellen wurden primär das Uhrenmuseum (257), die Hermesvilla (181) und die Römischen Ruinen (159) besucht.

Die **Sonderausstellungen** "Großer Bahnhof" (143), "Wien war anders" (110) und "Flucht nach Wien" (83) wurden am stärksten gebucht. Ein differenziertes Vermittlungsprogramm wurde aber zunächst für die Ausstellung "Schau mich an" in der Hermesvilla entwickelt – "Guido", ein Porträtmalbogen für Kinder ab 6 Jahren, und "Hohlköpfe im Zauberwald", riesige Papiermachéköpfe im Rahmen des Sommerferienspiels (278 TeilnehmerInnen). August Staudas Fotografien luden unter dem Motto "Wien war anders" zu einem Vergleich mit heute ein, daher veranstalteten wir erstmals Stadtexpeditionen (Lichtental, Spittelberg, Ratzenstadi). Jugendliche ab 14 Jahren wurden vor allem mit den dreistündigen Workshops "Speed – ein Endlos-Fries" von Rolf Laven in der Ausstellung "Kinetismus" angesprochen und konnten ihre dort entstandenen Werke bei einer eigenen Präsentation im Atrium ihren Eltern und Freunden vorstellen. Ehemalige SchülerInnen von Franz Cizek wurden zu einem Klassentreffen ins Wien Museum

eingeladen, um nach einem Ausstellungsrundgang Erinnerungen an ihren Kunstlehrer auszutauschen. Bei der im Herbst eröffneten Schau "Großer Bahnhof" boten wir zwar ebenfalls Stadtexpeditionen (Nord- und Südbahnhof) an, aber sonst lag der Schwerpunkt ganz auf den jüngsten MuseumsbesucherInnen: Eine eigene Kinderschiene in der Ausstellung selbst wurde durch Modellbahnanlagen im Atrium und einen eigenen Kinderguide ergänzt; mit Schaffnerzungen können die richtigen Antworten im "Fahrplan" gelocht werden. Neben verstärkt angebotenen Kinderführungen stand auch das Weihnachtsferienspiel am 24. Dezember ganz im Zeichen des Bahnhofs; Programmhöhepunkt war wieder interaktives Kindertheater mit Ingeborg Schwab, die diesmal als Weltenbummlerin "Madame Lockerl" auf die ehemalige Schaffnerin "Betty Beißzange" traf. Mit der Ausstellung "Photo: Barbara Pflaum" wurden dann wieder stärker Jugendliche angesprochen, die sich mit Wahrheit und Manipulation von Zeitungsbildern auseinandersetzen können.

In den **Dauerausstellungen** favorisierten Erwachsene die Überblicksführung "Wien im Zeitraffer" (26), Schulklassen kamen hingegen vor allem zum Thema Türkenbelagerungen unter dem Titel "Diwan vor den Toren Wiens" (49). Zudem wurden im vergangenen Jahr zu folgenden Themen neue Führungsprogramme entwickelt:

"Pfaffen, Pest und Prunkpaläste. Wien vom Barock bis zur Aufklärung" (Führung für Erwachsene im Wien Museum Karlsplatz)
"Verkauft's mei' G'wand, ich fahr' in Himmel... Der Tod in Wien" (Führung für Erwachsene im Wien Museum Karlsplatz)
"... der beste Ort von der Welt. Ein Spaziergang durch Mozarts Wien" (Führung für Schulklassen im Wien Museum Karlsplatz)
"Ein Streifzug durch die "Zeit-Geschichte" (Führung für Erwachsene im Uhrenmuseum)
"Artis sola domina necessitas. Die Notwendigkeit allein ist die Herrscherin der Kunst" (Führung für Erwachsene im Otto Wagner Pavillon Karlsplatz)

Zu den **besonderen Veranstaltungen** 2006 zählte gleich zu Jahresbeginn ein dreitägiges Mozartfest für Kinder unter dem Titel "... der beste Ort von der Welt. Ein Stadtspaziergang mit Mozart im Wien Museum" (27.-29. Jänner). Am 20. Mai wurde der Kunstplatz Karlsplatz u.a. mit Gratisführungen im Wien Museum eröffnet. In der Langen Nacht der Museen am 7. Oktober standen im Wien Museum Karlsplatz Kinder- und Erwachsenenführungen durch die Ausstellung "Großer Bahnhof", Führungen für Jugendliche zum Thema "Newcomer in Town" und Kurzführungen zu den drei Highlights Waldmüller, Grillparzer und Klimt am Programm. "Panem und circenses" (Brot und Spiele) hieß es in den Römischen Ruinen Hoher Markt, und im Uhrenmuseum konnte die astronomische Kunstuhr des Frater Cajetano bewundert werden.

Als neues Vermittlungsformat wurden 2006 biografische Gesprächskreise (in Zusammenarbeit mit der Dokumentation lebensgeschichtlicher Aufzeichnungen der Universität Wien mit Gert Dressel) etabliert, an denen durchschnittlich 10-15 SeniorInnen teilnehmen, die zu einem vorgegebenem Thema von ihren persönlichen Lebenserinnerungen erzählen. Während 2005/2006 ganz unter der Fragestellung "Schöner Wohnen im Gemeindebau?" stand, gelten die aktuellen Zusammentreffen 2006/2007 ganz der Vorbereitung auf die Ausstellung "Im Wirtshaus".

Neben Informationsveranstaltungen für LehrerInnen im Rahmen der aktuellen Sonderausstellungen wurde im vergangenen Jahr die Zusammenarbeit mit dem Pädagogischen Institut der Stadt Wien (Barbara Dmytrasz) intensiviert. Für AHS-GeschichtslehrerInnen wurden spezielle Workshops konzipiert und durchgeführt: "Wien im Aufbruch zur Moderne" ("Geschichte lebendig gemacht – Lernen im Museum" anhand eines Teilbereichs der Dauerausstellung im Wien Museum Karlsplatz)
"Geschichte der Stadtstrukturen Wiens – das

Wien Museum

Mittelalter" ("Theoretisches und Praktisches für Lehrausgänge" anhand der Neidhart Fresken und der Virgilkapelle)

Mit der Wiedereröffnung des Haupthauses am 27. April wurde im neu gestalteten Eingangs- und Kassabereich das **BesucherInnenservice** eingerichtet und hat sich für unmittelbare Anfragen / Auskünfte / Informationen bewährt.

Ab 11. Mai wurde nach Übersiedlungs- und Erneuerungsarbeiten der **Studienraum** im Wien Museum Karlsplatz wieder geöffnet und steht dem Publikum für (wissenschaftliche) Recherchen zur Verfügung. Die Öffnungszeiten und die Studienraumordnung finden sich auf der Homepage des Wien Museums: <http://www.wienmuseum.at/170.asp>

"WIEN MUSEUM IN DER STADT" DOKUMENTATION IN DER VITRINE DES HOCHHAUSES HERRENGASSE 6-8

Seit 9. August 2006 bespielt das Wien Museum die 22 Quadratmeter große Vitrine beim Eingang des Hauses Herrengasse 6-8. Eine erste Annäherung an dessen Geschichte ist die Dokumentation "Wiens erstes Hochhaus – eine Stadterregung".

FORSCHUNG

Forschungskooperation Neidhart-Fresken
Das Gesamtprojekt "Mathematical Methods for Image Analysis and Processing in the Visual Arts" steht unter der Leitung von Univ.-Prof. Dr. Peter Markovich und wird vom WWTF gefördert. Projektpartner sind unter anderem Univ.-Prof. DI Mag. Wolfgang Baatz (Akademie der Bildenden Künste Wien, Institut für Konservierung und Restaurierung). Dieses Projekt entwickelt neue Methoden für die Ausführung von realistischen Anwendungen im Bereich der mathematischen Bildbearbeitung und Vision, der Restaurierung von Gemälden und der Kreation von visuellen Kunstwerken. In einem Teil des Gesamtprojektes werden Methoden für die virtuelle Restaurierung der

Wandmalereien der sogenannten "Neidhart-fresken" entwickelt, Fehlstellenbereiche können anhand von Differenzialgleichungen vervollständigt werden, Präsentationsmöglichkeiten entwickelt und Varianten der Retusche demonstriert werden.

Forschungskooperation mit der Universität Wien

Kooperation mit der "Dokumentation lebensgeschichtlicher Aufzeichnungen" am Institut für Wirtschafts- und Sozialgeschichte der Universität Wien im Rahmen der "Gesprächskreise" des Wien Museums. Thema im Jahr 2006 war: "Im Wirtshaus", Kontaktpersonen: Dr. Gert Dressel und Dr. Günther Müller

Diplomarbeiten

Elvira Attenbrunner, Das römische Hügelgräberfeld im Schubrecherinwald (Diplomarbeit Universität Wien 2007). Für die Forschungsarbeit wurde ein Fundkomplex aus den Sammlungen der Museen der Stadt Wien gewählt, der durch das Inventarisierungsprojekt zuvor definiert worden ist.

FWF-Projekt "Die Terra Sigillata Manufakturen von Westerdorf und Pfaffenhofen", Projektleiterin: Univ. Prof. Dr. Verena Gassner (Institut für Archäologie, Universität Wien), Projektmitarbeiterin: Mag. Silvia Radbauer Es handelt sich um ein Forschungsfondprojekt, das von Seiten des Wien Museums tatkräftig unterstützt wurde, da in den Sammlungen des Wien Museums zahlreiche Objekte aus den angeführten Manufakturen vorhanden sind.

Anna Buelacher, "Die Arche Noah" - ein mehrteiliger Leinwandfries von Oskar Laske aus dem Jahr 1918. Untersuchung und Dokumentation des circa 80 m langen Frieses und Konservierung und Restaurierung eines exemplarischen Gemäldes, entstanden an der Akademie der Bildenden Künste, Institut für Konservierung-Restaurierung, Moderne und zeitgenössische Kunst, Leitung: Univ. Prof. Mag. Gerda Kaltenbrunner. Der Oskar-Laske Fries ist Teil der Sammlung des Wien Museums.

Semesterarbeit von Studenten der Universität für Angewandte Kunst, Institut für Konservierung und Restaurierung, Leitung: o.Univ. Prof.Mag.Dr. Gabriela M. Krist, Projektbetreuung: Dr. Martina Griesser, Universität für Angewandte Kunst, Institut für Konservierung und Restaurierung
Titel: Lagerungs- und Aufbewahrungskonzept für das Archäologie-Depot (K17) Wien Museum. Die Studentinnen haben anschließend das schriftliche Konzept im Rahmen eines Ferienjobs umgesetzt. Die zur Aufbewahrung verwendeten Laden und Schränke wurden mit Materialien ausgestattet, die den konservatorischen Richtlinien entsprechen und eine stabilere Lagerung gewährleisten.

LEHRE

Susanne Breuss, gem. mit Franz X. Eder, Geschichte des Konsumierens in Österreich im (späten) 19. und 20. Jahrhundert, Ringvorlesung an der Universität Wien, Wintersemester 2006/07

Monika Sommer-Sieghart, gem. mit Christine Haupt-Stummer, Museum, "Ausstellung & Wissen" LV im Rahmen des SciMedia Lehrgangs für Wissenschaftskommunikation am IFF-Wien, SS 2003, WS 2005/2006 Universität Klagenfurt

RESTITUTION

Im Zuge der Restitution wurden 17 Objekte rückgestellt. Darunter befanden sich u.a. ein Gemälde von Ferdinand Georg Waldmüller "Familie Gierster" aus der Sammlung Franz und Melanie Popper, eine Zeichnung von Gustav Klimt "Studie zum Universitätsfresko Die Medizin" aus der Sammlung Dr. Heinrich Rieger und ein Gemälde von Theodor Hörmann "Der alte Mehlmarkt im Winter" aus der Sammlung Dr. Adolf Guido Redlich (alias Adolphus Redley). Die Gemälde "Makart-Salon" von Anton Romako, 1887, "Das Atelier des Künstlers" von Gottlieb Kempf von Hartenkampf, um 1904, "Lisl Goldarbeiter" von

Sergius Pauser, 1929, Fotos und ein Zeitungsdruck aus der Sammlung Josef Isidor Fleischner konnten als Rückkäufe wieder in die Sammlung aufgenommen werden. Das letztgenannte Porträtgemälde wurde vom Verein der Freunde des Wien Museums für die Museumssammlung rückgekauft. Der Nationalfonds der Republik Österreich für Opfer des Nationalsozialismus stellte ab Oktober eine Kunstdatenbank online, für die das Wien Museum Daten zu Erwerbungen von der Vugesta, von Julius Fargel, vom Dorotheum, aus dem sonstigen Kunsthandel und aus Zuweisungen von öffentlichen Stellen mit zahlreichen Digitalfotos beistellte. Damit ist erstmals eine Gesamtliste abrufbar, die sich aus Objektlisten der einzelnen Bundes- und Landesmuseen Österreichs zusammensetzt und laufend aktualisiert wird.

DIGITALISIERUNG/INVENTARISIERUNG/NEUERWERBUNGEN

Im Zuge der digitalen Erfassungen des Sammlungsbestands mittels des EDV-Programms "Artefact" lagen zu Jahresende 515.786 Dateneinträge vor. Inventurarbeiten wurden an 309.210 Sammlungsobjekten durchgeführt.

Zu den bedeutendsten **Neuerwerbungen** zählen die Gemälde "Fabrikanlagen bei Kaisermühlen" von Emil Jakob Schindler, 1869, und "Blick aus dem Fenster zum Kahlenberg" von Franz Lerch, um 1927, der Abschluss des Ankaufs der Piatnik-Spielkartensammlung von Hans Norbert Fluch mit Spielkarten aus der zweiten Hälfte des 19. und ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts und der Legospieltisch "Landschaften" mit den Umrissen Wiens von Jun Yank, 2006.

LEIHGEBUNGEN

Mit Leihgaben war das Wien Museum an 32 Ausstellungen im Inland, 29 Ausstellungen in Europa Ausland und an zwei Ausstellungen im außereuropäischen Ausland beteiligt.

Wien Museum

NEUERUNGEN/RESTAURIERUNGEN IN DAUERAUSSTELLUNGEN

Zu Beginn des Mozart-Gedenkjahres wurde das generalsanierte "Mozarthaus Vienna" in der Domgasse 5 eröffnet und damit die aus diesem Anlass neu gestaltete historische Mozart-Wohnung im 1. Obergeschoß wieder der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Die Eröffnungsfeierlichkeiten fanden vom 27. bis 29. Jänner unter großem Publikumszuspruch statt. Der inhaltlich gewählte Zugang mit einem authentischen Schauplatz ist ein gelungenes Beispiel für hohe museologische und touristische Ansprüche. In diesen drei Tagen kamen 9.898 Besucher. Bis zum Ende des Jahres konnten insgesamt 203.098 Besucher gezählt werden.

Das Department Archäologie und Geschichte bis 1500 gestaltete im Zuge der Umbauarbeiten im **Wien Museum Karlsplatz** die ur- und frühgeschichtliche Schausammlung neu und ließ außerdem Steinsockeln für römische Steindenkmäler und Fürstenfiguren aus dem Stephansdom anfertigen. In den **Römischen Ruinen Hoher Markt** wurden Ausstellungsvitrinen umgestaltet und mit zweisprachigen Bereichstexten (deutsch, englisch) sowie anschaulichen Graphiken ausgestattet, weiters ein Informationstext im Eingangsbereich und neue Beschriftungen angebracht sowie die Bodenmarkierungen erneuert. In den **Römischen Bauresten am Hof** wurde der Ziegelkanal restauriert.

PUBLIKATIONEN VON MUSEUMSMITARBEITER/INNEN

Sándor Békési

Die Tradition der Rاندlage. Wiener Bahnhöfe im Verkehrsnetz der Stadt, in: Wolfgang Kos, Günter Dinobobl (Hg.), Grosser Bahnhof. Wien und die weite Welt (332. Sonderausstellung des Wien Museums, in Kooperation mit dem Technischen Museum Wien), Wien 2006, S. 110-119.

Stürmisch und unaufhaltsam? Motorisierung und Politik im Wien der 50er Jahre, in: Christian Rapp (Hg.), Spurwechsel. Wien lernt Auto fahren (Buch zur gleichnamigen Sonderausstellung im Technischen Museum Wien, 12. Okt. 2006 – 28. Feb. 2007), Wien 2006, S. 76-83.

Die subversive Kraft des Kontrafaktischen. Zur politischen Geschichte des Stadtverkehrs, in: *dérive*. Zeitschrift für Stadtforschung, Okt.-Dez. 2006, H. 25, S. 8-12.

Susanne Breuss

Die Hygienisierung der Hausfrau. Zur Popularisierung moderner Sauberkeitsnormen in der Haushaltsratgeberliteratur des späten 19. und frühen 20. Jahrhunderts, in: Angelika Klampfl/Margareth Lanzinger (Hg.): Normativität und soziale Praxis. Gesellschaftspolitische und historische Beiträge, Wien 2006, S. 108-119.

Modernität als Norm. Das Leitbild der "neuen Hausfrau" in der Haushaltsratgeberliteratur der Zwischenkriegszeit, in: Hessische Blätter für Volks- und Kulturforschung, NF 41 (2005), S. 77-89.

Herausgeberschaft (gemeinsam mit Franz X. Eder):

Konsumieren in Österreich. 19. und 20. Jahrhundert, Innsbruck/Wien/Bozen 2006.

"Verliebt in einen Kobold". Zur kulturellen Konstruktion haushaltstechnischer Konsumgüter – am Beispiel des Staubsaugers, in: Susanne Breuss, Franz X. Eder (Hg.): Konsumieren in Österreich. 19. und 20. Jahrhundert, Innsbruck/Wien/Bozen 2006, S. 124-146.

Barbara Pflaums Wienerinnen. Ein Buchprojekt zwischen Skandal, Klischee und Eigensinn, in: Wolfgang Kos u.a. (Hg.): Photo: Barbara Pflaum. Bildchronistin der Zweiten Republik, Wien 2006, S. 264-271.

Ein Antisystem der alltäglichen Verhältnisse
(= Fotoglosse "schwarz & weiß"), in: Wiener
Zeitung Extra, 4.2.2006, S. 2.

Mit junger Automobilistin nach Altenburg
(= Fotoglosse "schwarz & weiß"), in: Wiener
Zeitung Extra, 4.3.2006, S. 2.

Exotische oder frivole Bananenmetaphorik?
(= Fotoglosse "schwarz & weiß"), in: Wiener
Zeitung Extra, 1.4.2006, S. 2.

Schmuck am sozialdemokratischen Feiertag
(= Fotoglosse "schwarz & weiß"), in: Wiener
Zeitung Extra, 29.4.2006, S. 2.

Warum der Matrosenanzug so beliebt war
(= Fotoglosse "schwarz & weiß"), in: Wiener
Zeitung Extra, 27.5.2006, S. 2.

Ein Picknick im Vorfeld des Krieges
(= Fotoglosse "schwarz & weiß"), in: Wiener
Zeitung Extra, 24.6.2006, S. 2.

Riesenzigarre über Wien. Der Besuch des
Luftschiffes "LZ 127 Graf Zeppelin" vor 75
Jahren war ein Massenspektakel und
Medienereignis, in: Wiener Zeitung Extra,
8.7.2006, S. 9.

Vergängliche Architektur
(= Fotoglosse "schwarz & weiß"), in: Wiener
Zeitung Extra, 22.7.2006, S. 2.

Viel Aufsehen, wenig Stoff
(= Fotoglosse "schwarz & weiß"), in: Wiener
Zeitung Extra, 5.8.2006, S. 2.

Abschied mit Wiederkehr (= Fotoglosse
"schwarz & weiß"), in: Wiener Zeitung Extra,
2.9.2006, S. 2.

Zinnen als Hauptdarsteller (= Fotoglosse
"schwarz & weiß"), in: Wiener Zeitung Extra,
30.9.2006, S. 2.

Siegeszug der "Sepplhose"
(= Fotoglosse "schwarz & weiß"), in: Wiener
Zeitung Extra, 28.10.2006, S. 2.

Die schnelle Zigarette (= Fotoglosse "schwarz
& weiß"), in: Wiener Zeitung Extra,
25.11.2006, S. 2.

Wieder "richtige Weihnachten" (= Fotoglosse
„schwarz & weiß"), in: Wiener Zeitung Extra,
23.12.2006, S. 2.

Elke Doppler

Sich malen lassen! Wiener Porträtmalerei im
18. und 19. Jahrhundert, in: Dies., Michaela
Lindinger, Frauke Kreutler (Hg.): Schau mich
an. Wiener Porträts, Katalog zur 329.
Sonderausstellung des Wien Museums, Wien
2006, S. 37-53.

Gem. mit Michaela Lindinger, Frauke Kreutler
(Hg.): Schau mich an. Wiener Porträts, Katalog
zur 329. Sonderausstellung des Wien
Museums, Wien 2006, S. 37-53.

Peter Eppel

Gem. mit Béla Rásky, Werner Michael Schwarz
im Auftrag des Wien Museums (Hg.), Katalog:
Flucht nach Wien – Ungarn 1956, Wien 2006;

Verzweiflung am Bahnsteig. Zitate von Zeit-
Zeugen zu Flucht und Deportation, zusammen-
gestellt von Peter Eppel, in: Wolfgang Kos,
Günter Dinhobl (Hg.), Katalog: Grosser
Bahnhof. Wien und die weite Welt, Wien 2006,
S. 139-141;

Gem. mit Wolfgang Kos, Flucht und Deporta-
tion. Ohne Rückfahrkarte, in: Wolfgang Kos,
Günter Dinhobl (Hg.), Katalog: Grosser
Bahnhof. Wien und die weite Welt, Wien 2006,
S. 350-357;

Wo viele helfen, ist viel geholfen. Ungarn-Hilfe
1956/57 in Österreich, in: Ibolya Murber,
Zoltán Fónagy (Hg.), Die Ungarische
Revolution und Österreich 1956, Wien 2006,
S. 431-462;

Kein "Schlussstrich", sondern viele späte
Restitutionen. Provenienzforschung,
Erbensuche und Restitution der Museen der

Wien Museum

Stadt Wien, in: Verena Pawlowsky, Harald Wendelin (Hg.), Enteignete Kunst. Raub und Rückgabe – Österreich von 1938 bis heute, Wien 2006, S. 200-208;

Zeit im Bild, in: Wolfgang Kos, Gerald Piffel, Peter Stuber, Susanne Winkler (Hg.), Katalog: Photo: Barbara Pflaum. Bildchronistin der Zweiten Republik, Wien 2006, S. 102-131.

Wolfgang Kos

Wolfgang Kos, Günter Dinobobl (Hg.): Großer Bahnhof. Wien und die weite Welt (Katalog zur 332. Sonderausstellung des Wien Museums), Wien 2006.

Gem. mit Gerald Piffel, Peter Stuber, Susanne Winkler (Hg.), Photo: Barbara Pflaum. Bildchronistin der Zweiten Republik (Katalog zur 334. Sonderausstellung des Wien Museums), Wien 2006.

Was bleibt von den fünfziger Jahren? Zur Ausstellung "Moderat Modern", in: Judith Eiblmayr, Iris Meder (Hg.), Erich Boltenstern und die Baukultur nach 1945, (326. Sonderausstellung des Wien Museums), Wien 2006, S. 7-12.

Preiswert, zweckmäßig, schön – Die Fachzeitschrift "Der Bau" als Zeitdokument, in: Judith Eiblmayr, Iris Meder (Hg.), Erich Boltenstern und die Baukultur nach 1945 (326. Sonderausstellung des Wien Museums), Wien 2006, S. 79-88.

Eine neue Unmittelbarkeit: Zur Ausstellung Photo: Barbara Pflaum, in: Ders., mit Gerald Piffel, Peter Stuber, Susanne Winkler (Hg.), Photo: Barbara Pflaum. Bildchronistin der Zweiten Republik (Katalog zur 334. Sonderausstellung des Wien Museums), Wien 2006, S. 56-59.

Gem. mit Monika Platzer, Ursula Storch, Vorwort: Der Kinetismus – eine unwienerische Avantgarde, in: Monika Platzer, Ursula Storch (Hrsg.), Kinetismus. Wien entdeckt die Avantgarde (331. Sonderausstellung des Wien Museums), Ostfildern-Ruit 2006, S. 6-7.

Schaut uns an. Einige Gedanken zu Gesichtern auf Bildern, in: Elke Doppler, Michaela Lindinger, Frauke Kreutler (Hg.), Schau mich an. Wiener Porträts (Sonderausstellung des Wien Museums), Wien 2006, S. 6-9.

Michaela Kronberger

Gem. mit Marina Kaltenegger, Die Archäologischen Ausgrabungen im Innenhof des ehemaligen Niederösterreichischen Landhauses, in: Anton Eggendorfer, Wolfgang Krug, Gottfried Stangler (Hg.), Altes Landhaus. Vom Sitz der niederösterreichischen Stände zum Veranstaltungszentrum, Wien 2006, 10-17.

Silbergefäße aus der Sammlung des Wien Museums. Fundort Wien 9, 2006, S. 106-127.

Das frühe Vindobona/Wien, in: Franz Humer (Hg.), Legionsadler und Druidenstab. Vom Legionslager zur Donaumetropole. Katalog zur Sonderausstellung „2000 Jahre Carnuntum“ im archäologischen Museum Bad Deutsch-Altenburg, 21. März 2006 bis 11. Nov. 2007, Horn 2006, 85-95.

Rolf Laven

Franz Cizek – Lebensgeschichte eines Propheten mit beschränkter Wirkung, in: Monika Platzer, Ursula Storch (Hrsg.), Kinetismus. Wien entdeckt die Avantgarde (331. Sonderausstellung des Wien Museums), Ostfildern-Ruit 2006, S. 154-173.

Michaela Lindinger

Gem. mit Elke Doppler, Die Kunst des (Er)Scheinens oder das Porträt als soziales Medium, in: Elke Doppler, Michaela Lindinger, Frauke Kreutler (Hg.), Schau mich an. Wiener Porträts, Ausstellungskatalog, Wien 2006, S. 10-13.

Ewigkeitsmaschinen. Menschenbild, Erinnerung und Museum, in: Elke Doppler, Michaela Lindinger, Frauke Kreutler (Hg.), Schau mich an. Wiener Porträts, Ausstellungskatalog, Wien 2006, S. 20-35.

Walter Öhlinger

Der Kaiser-Huldigungs-Festzug (Kommentar zu: Plakat für den Kaiser-Huldigungs-Festzug zum 60jährigen Regierungsjubiläum Kaiser Franz Josefs, Farblithographie von Bertold Löffler, 1908), in: Peter Csendes und Günter Dürriegl (Hg.), Wien-Edition, Bd. XVI, WE 1173

Demolierung der Brandstätte und am Salzgries (Kommentar zu: Demolierung der Brandstätte, Aquarell von Carl Goebel, 1875 und Demolierung am Salzgries, Aquarell von Franz Poledne, 1901), in: ebd., WE 1175

Das Ratzenstadl, 1874 (Kommentar zu: Fünf Ansichten des Ratzenstadls, Aquarell mit Tuschfeder und Deckweiß von Johann Wilhelm Frey, 1874), in: ebd., WE 1181

Flammen über dem Bahnhof. Der Bahnhof als politischer Schauplatz, in: Wolfgang Kos, Günter Dinhobl (Hg.): Großer Bahnhof. Wien und die weite Welt (Katalog zur 332. Sonderausstellung des Wien Museums), Wien 2006, S. 254-256.

Div. Objektbeschreibungen in:

Wolfgang Kos, Günter Dinhobl (Hg.): Großer Bahnhof. Wien und die weite Welt (Katalog zur 332. Sonderausstellung des Wien Museums), Wien 2006

Hans Ottomeyer, Jutta Götzmann, Ansgar Reiss (Hg.): Heiliges Römisches Reich Deutscher Nation 962 bis 1806. Altes Reich und neue Staaten 1495 bis 1806. (Katalog zur 29. Ausstellung des Europarates im Deutschen Historischen Museum, Berlin) Dresden 2006.

Reinhard Pohanka
Die Herrscher und Gestalten des Mittelalters,
Marixverlag, Wiesbaden 2006

Werner Michael Schwarz
"Ungarn 1956" im österreichischen Kino- und
Fernsehspielfilm, in: Ibolya Murber, Zoltán

Fónagy (Hg.): Die ungarische Revolution und Österreich 1956, Wien 2006, S. 313-330.

Felix Salten und das Kino, in: filmarchiv 39 (12/06-01/07), S. 48-57.

Kino und Krieg, in: Historische Sozialkunde 3 (2006), S. 4-10.

Karneval der Waren. Warenhaus und Überschreitung, in: Susanne Breuss, Franz X. Eder (Hg.): Konsumieren in Österreich 19. und 20. Jahrhundert, Wien 2006, S. 71-85.

Gem. mit Peter Eppel, Béla Rásky, Flucht nach Wien, Ausstellungskatalog im Auftrag des Wien Museums, Wien 2006.

Gem. mit Siegfried Mattl, Felix Salten. Annäherung an eine Biografie, in: dieselben (Hg.): Felix Salten: Schriftsteller – Journalist – Exilant, Ausstellungskatalog im Auftrag des Jüdischen Museums der Stadt Wien, Wien 2006, S. 14-73.

Gem. mit Siegfried Mattl, "Wurstelprater". Attraktionen & Populisten, in: dieselben (Hg.): Felix Salten: Schriftsteller – Journalist – Exilant, Ausstellungskatalog im Auftrag des Jüdischen Museums der Stadt Wien, Wien 2006, S. 90-101.

Gem. mit Siegfried Mattl, "Neue Menschen auf alter Erde". Gedächtnislandschaft Palästina, in: dieselben (Hg.): Felix Salten: Schriftsteller – Journalist – Exilant, Ausstellungskatalog im Auftrag des Jüdischen Museums der Stadt Wien, Wien 2006, S. 142-153.

Daniela Sommer

Niederösterreichische Landesausstellungen – eine Kulturtradition mit Zukunft?, in: Manfred Wagner (Hg.), Niederösterreich und seine Kulturen, Wien 2006
Böhlau Verlag (= Band 3 von "Niederösterreich. Eine Kulturgeschichte von 1861 - 2000"), S. 325–345.

Wien Museum

Monika Sommer-Sieghart

Historische Ausstellungen als "contested space", in: Johannes Feichtinger ua. (Hg.), Schauplatz Kultur – Zentraleuropa. Transdisziplinäre Annäherungen, Innsbruck-Wien-München-Bozen 2006, S. 159-166.

Imaging Vienna - Das Surplus von Wien. Stadterzählungen zwischen Ikonisierung und Pluralisierung, in: Dies., Marcus Gräser, Ursula Prutsch (Hg.), imaging vienna. innensichten außersichten stadterzählungen, Wien 2006, S. 9-19.

Gem. mit Marcus Gräser, Ursula Prutsch (Hg.), imaging vienna. innensichten außersichten stadterzählungen, Wien 2006, S. 9-19.

Ursula Storch

Der Wiener Kinetismus. Ein avantgardistisches Experiment der Zwischenkriegszeit, in: Belvedere. Zeitschrift für bildende Kunst, Heft 1/2006, Wien 2006, S. 66-79

Text im Bild. Schriftelmente im Kinetismus, in: Monika Platzer, Ursula Storch (Hrsg.), Kinetismus. Wien entdeckt die Avantgarde. Ausstellungskatalog Wien Museum, Hatje Cantz Verlag, Ostfildern-Ruit 2006, S. 118-125.

Souvenir mit Zeitreisefaktor. Archiv Verlag, Wien 2006

Preludio: a ogni tempo la sua arte, all' arte la sua libertà. Il mondo dell' arte a Vienna intorno al 1900, in: Tobias Natter, Tomas Sherman, Thomas Trummer (Hrsg.), Schiele, Klimt, Kokoschka e gli amici viennesi, Milano 2006, S. 43-49.

Susanne Winkler

Gem. mit Christine Strahner, Lebenslauf, in: Dies., Wolfgang Kos, Gerald Piffel, Peter Stumber (Hg.), Photo: Barbara Pflaum. Bildchronistin der Zweiten Republik (Katalog zur 334.

Sonderausstellung des Wien Museums), Wien 2006, S. 70-73.

Gem. mit Christine Strahner, First Lady der österreichischen Pressefotografie. Eine biografische Collage, in: Dies., Wolfgang Kos, Gerald Piffel, Peter Stumber (Hg.), Photo: Barbara Pflaum. Bildchronistin der Zweiten Republik (Katalog zur 334. Sonderausstellung des Wien Museums), Wien 2006, S. 74-85.

Reingard Witzmann

Die Pestsäule am Graben in Wien. Wiener Geschichtsblätter, Beiheft 4/2005, Wien 2006.

"Sposi, amici, al ballo, al gioco". Zur Soziologie des Gesellschaftstanzes auf der Bühne und im Ballsaal, in: Herbert Lachmayer (Hg.), Mozart. Experiment Aufklärung im Wien des ausgehenden 18. Jahrhunderts, Ostfildern 2006, S. 403 -419.

Wissenschaftliche Objektbeschreibungen, in: Herbert Lachmayer (Hg.), Mozart. Experiment Aufklärung im Wien des ausgehenden 18. Jahrhunderts, Katalogbuch zur gleichnamigen Ausstellung des Da Ponte Instituts, Ostfildern 2006.

Wissenschaftliche Einführung, in: Anton Mailly, Adolf Paar und Ernst Löger (Hg.), Sagen aus dem Burgenland, Wien 1931, aus der Buchreihe: Österreichische Sagen, Archiv Verlag (Reprint), Wien 2006, S. IIII - X.

Wissenschaftliche Einführung, in: Emil Hofmann, Legenden und Sagen vom Stephansdom, Wien o. J., aus der Buchreihe: Österreichische Sagen, Archiv Verlag (Reprint), Wien 2006, S. IIII - X.

Lisa Wögenstein

Same Time, Other Stations, Different Worlds. Drei Bahnhofsbilder im Vergleich, in: Wolfgang Kos, Günter Dinobobl (Hg.), Großer Bahnhof. Wien und die weite Welt, Wien 2006, S. 60-65.

VORTRÄGE VON MUSEUMSMITARBEITER/INNEN

Sándor Békési

Nostalgie oder Strukturkritik? Zur Moderne im Wiener Heimatschutz um 1900. Vortrag, gehalten am Internationalen Forschungszentrum Kulturwissenschaften (IFK), Wien 20. April 2006.

Heimatschutz als Auftraggeber. Stadtdokumentation zwischen Tradition und Moderne. Vortrag, gehalten im Wien Museum im Rahmen der Sonderausstellung "Wien war anders. August Stauda, Stadtfotograf um 1900", 29. Juni 2006.

Susanne Breuss

"Geschichte(n) unter der Fritierfettschicht. Alltagskultur sammeln und inventarisieren im Wien Museum"
Tagung "Alltag sammeln. Inventarisieren als Kulturtechnik"
veranstaltet von der Museumsakademie Joanneum in Kooperation mit dem Technischen Museum Wien/ Abteilung Bau-, Alltags- und Umwelttechnik
23. März 2006, Technisches Museum Wien

Ess- und Tischkultur der 1950er Jahre
Gastvortrag im Rahmen eines Design-Moduls von Thomas Geisler und Martina Fineder,
11. Mai 2006, Technische Universität Wien

Verliebt in einen Kobold. Zur kulturellen Konstruktion haushaltstechnischer Konsumgüter – am Beispiel des Staubsaugers.
Vortrag im Rahmen der Ringvorlesung "Geschichte des Konsumierens in Österreich im (späten) 19. und 20. Jahrhundert" von Susanne Breuss und Franz X. Eder, 24. November 2006, Universität Wien

Wolfgang Kos

"Das Museum und seine Besucher",
Impulsstatement, Museumstag Eisenstadt,
17.10.2006
"Ein Großstadtmuseum – Zur Neupositionierung des Wien Museums", ecm-Lehrgang an der Akademie der Angewandten Künste,
9.6.2006

"Ein Großstadtmuseum – Zur Neupositionierung des Wien Museums", Joanneum Graz,
18.4.2006

Michaela Kronberger

Siedlungschronologie der canabae legionis an Hand der Gräberfelder von Vindobona, Vortrag an der Volkshochschule Meidling im Rahmen der Initiative Seniorarchäologie der Stadtarchäologie Wien, 16. Jänner 2006. Titel: Siedlungschronologie der canabae legionis an Hand der Gräberfelder von Vindobona.

Neue Forschungen zur Siedlungstopographie des römischen Vindobona. Vortrag an der Universität Wien für die Österreichische Gesellschaft für Archäologie, 16. März 2006.

Reinhard Pohanka

Der Vampir von Wien, Historisches Museum der Stadt Landshut, Deutschland, 21.2.2006

Eine Kulturgeschichte des Bades, TU Wien (als Lektor), 23.3.2006

Sammeln ist nicht genug - Finanzielle Aspekte, organisatorische Fragen und die Kostenwahrheit beim Aufbau einer Sammlung
Tagung und Workshop Alltag sammeln: Inventarisieren als Kulturtechnik: TMW Wien
23. und 24. März 2006

Monika Sommer-Sieghart

Rethinking Cultural Heritage – remapping curatorial practice. Vortrag, gehalten in der Österreichischen Nationalbibliothek, im Rahmen der SCOPE II Conference "Sites & Subjects. Narrating Heritage", 30. September 2006.

Reingard Witzmann

"Gross-Wien.Wäscher-Mädl-Ball", in: Peter Czendes und Günter Dürriegl (Hg.), Wien-Edition, Band XVI, Wien 2006.

Wiener Kaufrufe von Isa Jechl aus den Jahren 1902 bis 1914, in: Peter Czendes und Günter Dürriegl (Hg.), Wien-Edition, Band XVII, Wien 2006.

AUSGEWÄHLTE EREIGNISSE

An der Langen Nacht der Museen am 7. Oktober nahmen das Wien Museum Karlsplatz, das Uhrenmuseum und die Römischen Ruinen unter dem Hohen Markt mit Sonderführungen, Musikdarbietungen und Spielprogramm teil.

Der Marketing Club Österreich und der Finanz-Marketing Verband hielten ihren Club-Abend am 6.6.2006 im Wien Museum Karlsplatz ab, Hannes Androsch referierte über seine Sicht der Dinge in Zeiten der globalisierten Weltwirtschaft.

Der Hollywood-Schauspieler und Klimt-Darsteller John Malkovich besichtigte am 30. April 2007 das Wien Museum, um das berühmte Bildnis "Emilie Flöge" im Original zu sehen.

Der Hauptsponsor des Wien Museums, die Wiener Stadtwerke Holding AG erhielt für die Kooperation mit dem Wien Museum eine Anerkennung bei der Vergabe des Maecenas 2006.

Sonderausstellungen 2006

WIEN MUSEUM KARLSPLATZ

Moderat Modern. Erich Boltentstern und die Baukultur nach 1945

20. Oktober 2005 bis 29. Jänner 2006

Kuratorinnen: Judith Eiblmayr, Iris Meder, Renata Kassa-Mikula

Grafik: AH Haller

Ausstellungsarchitektur: Judith Eiblmayr mit Roland Graf (BWM Architekten)

Bieder oder beachtlich?

Österreichs Architektur der Nachkriegszeit auf dem Prüfstand

Ein Hauch von Leichtigkeit, flott gekurvtes Espresso-Design, Träume in Glas und Neon. Waren die fünfziger Jahre in Österreich wirklich so schwungvoll? Oder waren sie geprägt von Biederkeit, einem restriktiven Kulturklima und einem obsessiven Streben nach Stabilität?

Die damals entstandenen Bauten sind Zeitzeugen dieser Ambivalenz: Sie sind "moderat modern", d.h. sie greifen die aktuellen Tendenzen in der internationalen Architektur auf, ohne die Zeitgenossen mit allzu radikalen Entwürfen vor den Kopf zu stoßen. Nach 1945 ging es um schnellen Wiederaufbau, möglichst ohne Diskussionen, die den gesellschaftlichen Konsens hätten gefährden können. Die Devise lautete: Verlässlichkeit statt Risiko, Sparsamkeit statt Großzügigkeit.

"Wenn es einen typischen Stil der Wiederaufbau-Ära und eine architektonische Handschrift des offiziellen Österreich gibt, dann ist es eine zurückhaltende und angepasste Moderne – redlich, solid und funktional", so Wolfgang Kos, Direktor des Wien Museums. Mit dieser, im heutigen Stadtbild oft "unsichtbaren", weil unbeachteten Architektur ging die nachfolgende Generation hart ins Gericht. "Doch gerade die nicht revolutionäre, sondern eher nüchterne Architektur der fünfziger Jahre kann erst von der heutigen Generation, fünf Jahrzehnte nach ihrer Entstehung, anerkannt und vorurteilsfrei bewertet werden", so Judith Eiblmayr und Iris Meder, die Kuratorinnen der Ausstellung "Moderat Modern – Erich Boltentstern und die Baukultur nach 1945", mit der das Wien Museum im Gedenkjahr 2005 einen weiteren Akzent setzt.

Eine Schlüsselfigur der Baukultur nach 1945: Erich Boltentstern

Im Mittelpunkt der Ausstellung steht ein Architekt, der wie kein anderer die "moderate Moderne" repräsentiert: Erich Boltentstern (1896-1991). Er war einer der meistbeschäftigten Gestalter und Planer seiner Zeit, sein Ringturm für die Wiener Städtische Versicherung, das erste "echte" Hochhaus in Wien, wurde vor genau fünfzig Jahren fertig gestellt und symbolisierte damals den Aufbruch in die Moderne. Im gleichen Jahr 1955 fand die glanzvolle Eröffnung der Staatsoper statt, deren Wiederaufbau ebenfalls Boltentstern geleitet hatte. Hier manifestierten sich gestalterische Zurückhaltung und groß-

koalitionäre Kompromissbereitschaft. In der Ausstellung "Moderat Modern" werden erstmals Pläne, Zeichnungen und Fotos aus dem Nachlass Erich Boltensterns gezeigt, ergänzt durch Schlaglichter auf Ringstraßen-Bauten anderer Zeitgenossen, etwa Oswald Haerdtl oder Carl Appel. Ein eigenes Kapitel ist dem zur Zeit wieder diskutierten Kahlenberg-Restaurant gewidmet, einem bedeutenden Frühwerk Boltensterns, das vor genau 70 Jahren eröffnet wurde. Originalmöbel sind zu einer fünfziger Jahre-Lounge gruppiert und vermitteln ebenso Zeitfeeling wie die längst abgerissenen Firmenpavillons auf dem Wiener Messegelände, die in der Ausstellung mit Plänen, Fotos und einem Modell dokumentiert werden. Oswald Haerdtls legendärer Pavillon für Felten & Guillaume gilt als eine Ikone der österreichischen Nachkriegsmoderne

Katalog zur Ausstellung:
Moderat Modern
Erich Boltenstern und die Baukultur nach 1945
Farb- und Schwarzweißabbildungen
broschierte Ausgabe, 248 Seiten
erschieden im Verlag Anton Pustet, Salzburg
2005
ISBN 3-7025-0512-1

**Männerwelten und Frauenzimmer.
Intervention 3 in der Dauerausstellung.
15. September 2005 bis 29. Jänner 2006**
Kuratorinnen: Roswitha Muttenthaler, Regina Wonisch
Grafik: Alexander Schuh
Ausstellungsarchitektur: Bernhard Denking

Warum wurde auf Kathi Fröhlich vergessen?
Die "Grillparzer-Wohnung" gilt seit vielen Jahrzehnten als eine der Attraktionen des Wien Museums. Der Stadt vermacht wurde das authentische Interieur des Schriftstellers 1878 von Katharina Fröhlich. Mit ihr und ihren Schwestern hatte Grillparzer mehr als zwei Jahrzehnte in einer Wohnung gelebt, doch in der musealen Präsentation gilt die ganze Aufmerksamkeit dem Ruhm des berühmten Mannes. Wer waren die Schwestern Fröhlich?

In welchem Verhältnis stand Grillparzer zu seiner "ewigen Braut" Katharina Fröhlich? Solche Fragen werden bei der Intervention "Männerwelten und Frauenzimmer" gestellt.

Welche Bilder von Männern und Frauen werden im Museum vermittelt? Wie sieht dabei die Rollenverteilung aus? Und welche geschlechtsspezifischen Aspekte bleiben ausgeblendet? Das Wien Museum Karlsplatz hat die Historikerinnen Roswitha Muttenthaler und Regina Wonisch eingeladen, die Dauerausstellung des Hauses unter dem Aspekt "Männer und Frauen" kritisch zu kommentieren und zu ergänzen.

Die "Intervention" mit dem Titel "Männerwelten und Frauenzimmer" beschäftigt sich mit insgesamt fünf Themenbereichen: So werden die Rüstungen in der Sammlung als Männer-Maskerade entlarvt und die männlich dominierten Zünfte auf ihren Umgang mit Frauen hin untersucht.

Weiters wird die Aufmerksamkeit auf die Salons um 1800 gelenkt, die von hoch gebildeten Frauen (wie etwa Karoline Pichler) geführt wurden – und nicht zuletzt den Hausherrn Renommee und Kontakte verschafften. Neben der Frage, warum die "Grillparzer-Wohnung" so ganz ohne die Schwestern Fröhlich auskommt, geht es schließlich noch um "haarige Angelegenheiten": die Frage nämlich, welche Frisuren und Bartmoden einst als seriös, verführerisch, revolutionär oder politisch korrekt galten. "Männerwelten und Frauenzimmer" ist von 15. September 2005 bis 29. Jänner 2006 zu sehen und setzt die Reihe der "Interventionen" fort, die im Wien Museum für Abwechslung in der Dauerausstellung sorgen sollen – durch ideologiekritische Kommentare, ergänzende Exponate oder Fragen, die im Museum zu selten gestellt werden. Zu sehen waren bereits Interventionen zum Thema "Migration nach Wien" (2004) sowie zur typischen Bedeutungsschwere von Museen aus der Perspektive von Karikaturisten (2004/05).

Wien Museum

Anlässlich der Intervention ist kein Katalog erschienen.

Verkauft. Enteignet. Verbüchert. Wiener Liegenschaften 1938-1945. Eine Dokumentation des Vereins Forschungsbüro gefördert von der Kulturabteilung der Stadt Wien

1. Dezember 2005 bis 29. Jänner 2006

Immobilien mit Geschichte – zur Präsentation im Wien Museum

Neudeggergasse 12 in Wien 8: Wo heute ein Gemeindebau steht, befand sich einst die Josefstädter Synagoge. Grundsteingasse 56 in Ottakring: Heute eine Schule der Stadt Wien, 1938 ein Zinshaus im Besitz der Jüdin Antonie Leist.

Dies sind nur zwei von vielen Immobilien, die in der Zeit von 1938 bis 1945 "arisiert" wurden und direkt oder in späteren Jahren in den Besitz der Stadt Wien übergingen. Im Jahr 2001 verpflichtete sich die Stadt per Gemeinderatsbeschluss, ihre Liegenschaften auf solche Fälle hin zu untersuchen. Ein dreiköpfiges Historikerteam – Edith Leisch-Prost, Verena Pawlowsky und Harald Wendelin – durchforstete die 12.000 Liegenschaften, die sich heute im Besitz der Stadt befinden und filterte jene heraus, die den ursprünglichen – in den meisten Fällen jüdischen – Besitzern zwischen 1938 und 1945 unrechtmäßig entzogen worden waren. Die Ergebnisse dieser Forschungen werden ab 1. Dezember in einer Dokumentation im Atrium des Wien Museums präsentiert.

Anders als etwa bei "arisierten" Kunstgegenständen ist die Enteignung von Immobilien auch im nachhinein problemlos nachvollziehbar: Denn jeder Eigentümerwechsel von Liegenschaften wird im Grundbuch verzeichnet. Deshalb wurden nach dem Krieg viele Immobilien relativ rasch an die ehemaligen Eigentümer bzw. deren Nachkommen restituiert – die Geschädigten konnten schließlich dank des Grundbuches ziemlich einfach be-

weisen, wem ein Gebäude oder ein Grundstück vor der "Arisierung" gehört hatte

Den Opfern wurde es nach 1945 freilich nicht immer leicht gemacht: Fristen für Rückstellungen waren knapp bemessen, die Gesetzeslage oft kompliziert. Ganz abgesehen davon, dass der Wert von Immobilien im zerstörten Nachkriegswien nicht gerade hoch war.

Auch wenn ein Großteil der Liegenschaften schließlich restituiert oder abgegolten wurden, gibt es bis heute strittige "Immobilien mit Geschichte". 90 Fälle – Liegenschaften der Republik Österreich ebenso wie der Gemeinde Wien – sind derzeit beim Allgemeinen Entschädigungsfonds anhängig. Neun sind bisher erledigt, in drei Fällen wurde auf Restitution entschieden.

Nach Abschluss der Untersuchungen im Auftrag der Stadt Wien dokumentiert nun das Historikerteam vom Verein Forschungsbüro (Edith Leisch-Prost, Verena Pawlowsky und Harald Wendelin) anhand von repräsentativen Beispielen, wie Entzug und Restitution von Immobilien in Wien in der Praxis abliefen. "Verkauft. Enteignet. Verbüchert" nennt sich die kompakte Schau, die ein Schlaglicht auf einen wichtigen Aspekt der Wiener Stadtgeschichte in der Zeit des Nationalsozialismus und danach wirft. Besucher haben dabei auch Gelegenheit, an zwei Computerterminals per Adressen- und Namenssuche weitere Informationen zu den 12.000 untersuchten Liegenschaften zu erhalten.

Die Dokumentation ist von 1. Dezember 2005 bis 29. Jänner 2006 im Atrium des Wien Museum Karlsplatz zu sehen. Weitere Informationen: forschungsbuero@gmx.at

Anlässlich der Dokumentation ist kein Katalog erschienen.

Wien war anders. August Stauda, Stadtfotograf um 1900

27. April 2006 bis 27. August 2006
Grafik: Haller und Haller

Ausstellungsarchitektur: Kirchweger und Zechner mit Roland Mikotics

Weltstädtische Eleganz entlang der Ringstraße, repräsentative Gründerzeitbauten, die Stadt als brodelnde Metropole: So kennen wir Wien um 1900. Doch Wien war auch anders. Hinter der glänzenden Fassade verbarg sich eine Stadt im Umbruch.

Noch trotzten alte Vorstadtviertel wie Erdberg oder Lichtental den neuen Zinskasernen. Doch schon bald mussten diese sozial rückständigen, ärmlichen Grätzeln mit ihren verwinkelten Gassen und oft schäbigen Wohnhäusern der expandierenden Großstadt-Bebauung weichen. Dieses andere, verschwindende Wien hat der Stadtfotograf August Stauda auf tausenden Fotos festgehalten. Erstmals wird nun sein einzigartiges, dichtes Werk in einer Ausstellung präsentiert: Wien, nicht aus herrschaftlicher Perspektive, sondern in Nahaufnahme vom Straßenniveau aus.

Anders als die romantisierenden Vedutenmaler dokumentierte August Stauda (1861-1928) seine Zeit nüchtern und realistisch. Straßenzug um Straßenzug ging er jene Gegenden ab, die bald darauf aus dem Stadtbild verschwanden. Systematisch und detailgenau hielt er auf seinen Fotos Häuser, Fassaden, Portale, Innenhöfe und das Alltagsleben der Menschen fest.

Dem Betrachter erschließt sich eine unbekannte "Welt dazwischen": Enge Biedermeierhäuser und alte "Bierhäuser" sind ebenso zu entdecken wie Geschäfte mit "echt mährischen Hülsenfrüchten". Plakate werben für "abgelegte Herrenkleidung", aber auch schon für "Gas- und elektrisch eingerichtete Wohnungen". Pferdeokutscher ziehen durch die engen Gassen, in den Hinterhöfen arbeiten Frauen und Handwerker. Dann wieder tauchen Kinder auf, die neugierig den Fotografen bei seiner Arbeit beobachten.

Den Auftrag zu seiner "Inventarisierung" der Stadt erhielt Stauda unter anderem von Graf Karl Lanckoronski-Brzezic, einem führenden Kopf der "Heimatschutzbewegung", die gegen

die Zerstörung des "echten Wien" kämpfte. Mit den Häusern von "Alt-Wien" drohe auch die Seele Wiens zu verschwinden, klagten die Denkmalschützer.

Auch das Historische Museum der Stadt – heute Wien Museum – erwarb einst Fotografien von Stauda. Rund 3000 befinden sich heute im Bestand des Museums, 500 davon sind in der Ausstellung "Wien war anders" zu sehen. Baukultur akribisch festzuhalten und zugleich eine Stimmung stiller Wehmut einzufangen, war Staudas Spezialität. Seine "Standbilder" erlauben eine Standortbestimmung der Stadt um 1900.

Katalog zur Ausstellung:

August Stauda

Ein Dokumentarist des alten Wien

Farbbabbildungen

broschierte Ausgabe, 63 Seiten

erschienen im Verlag Christian Brandstätter

ISBN: 3-85498-402-2

Kinetismus. Wien entdeckt die Avantgarde

25. Mai 2006 bis 1. Oktober 2006

Grafik: Fine Line

Ausstellungsarchitektur: BWM

Neues Empfinden, neues Denken, neues Sehen!

Formen und Farben in rotierender Bewegung, rhythmische Dynamik als Ausdruck einer neuen Sensitivität: Der Wiener Kinetismus war die erste Kunstrichtung Österreichs mit radikal-abstrakten Ansätzen. Er entwickelte sich im Verborgenen, seine große Bedeutung für die österreichische Moderne wurde erst im Nachhinein sichtbar.

Es waren vor allem enthusiastische junge Frauen, die in den frühen 1920er Jahren in der Laboratmosphäre von Franz Cizeks Kurs für "Ornamentale Formenlehre" nach einem neuen künstlerischen Ausdruck suchten. Der Kinetismus entstand als revolutionäres pädagogisches Experiment an der Kunstgewerbeschule, als Ziel nannte der charismatische Lehrer Cizek einen "vom modernen Leben durchpulsten

Wien Museum

Aktivismus". Aus diesem geschlossenen Milieu kam die Energie, die heute noch spürbar ist. Frei von formalen Gesetzen brachten Cizeks Schülerinnen und Schüler ihre innersten Gefühle, ihre "Seele" aufs Papier. Wut, Neid und Trauer wurden in dynamisches Formenspiel ebenso übersetzt wie Kälte und Glut, ja selbst Geruch oder Lärm. Was expressionistisch begann, verfeinerte man mit Kubismus und Futurismus: Der Kinetismus (griech. "kinesis" = "Bewegung") war geboren.

Die Stars der Bewegung waren exzentrische Persönlichkeiten wie Erika Giovanna Klien, My Ullmann und Elisabeth Karlinsky, die sich auch privat für ein Leben abseits der Normen entschieden. Viele ihrer Kolleginnen mussten jedoch mit dem Image als "Kunstgewerberinnen" leben. 1924 erreichte der Kinetismus seinen Höhepunkt. Die besten Schülerinnen schlossen ihr Studium ab, Cizeks Kurs wurde aufgelöst, Klien, Ullmann und Karlinsky versuchten ihr Glück im Ausland. Bald darauf war der Kinetismus vergessen – erst in den 70er Jahren begann man, sich vor allem für das Werk Erika Giovanna Kliens zu interessieren.

Die Ausstellung erlaubt nun erstmals, sich ein umfassendes Bild des Kinetismus zu machen. Das Wien Museum besitzt mit dem Nachlass Franz Cizeks die bedeutendste Sammlung kinetistischer Kunst. Ergänzt wird diese um wertvolle Leihgaben.

Gezeigt werden die Hauptwerke von Klien, Ullmann und Karlinsky sowie zahlreiche Dokumente, unter ihnen Übungsblätter aus der Cizek-Klasse und Atelierfotos. Nach mehr als 80 Jahren ist nun Wiens wichtigste Avantgardebewegung der Zwischenkriegszeit neu zu entdecken.

Der Kinetismus entstand in der energiegeladenen Laboratmosphäre von Cizeks Klasse an der Kunstgewerbeschule. Angelehnt an deren Impulse veranstaltet der Künstler Rolf Laven für Schülerinnen und Schüler ab 14 Jahren im Rahmen der Ausstellung einen "Speed-Workshop" zu den Themen Bewegung – Tempo – Beschleunigung. Als Gemeinschafts-

projekt aller SchülerInnengruppen wird in der Ausstellung ein "Endlos-Fries" geschaffen, wobei die kreative Arbeit der TeilnehmerInnen unter anderem durch Musik und Rhythmus angeregt wird.

Katalog zur Ausstellung:
Kinetismus

Wien entdeckt die Avantgarde
Farb- und Schwarzweißabbildungen
broschierte Ausgabe, 215 Seiten
erschieden im Hatje Cantz Verlag
ISBN-10: 3-7757-1797-8
ISBN-13: 978-3-7757-1797-7

Im Vorbeigehen. Ein Fotoprojekt der Gruppe "Blickfänger"

1. Juni 2006 bis 19. August 2006

Tag für Tag begegnen wir Tausenden von Menschen: in der U-Bahn, auf der Straße, im Vorbeigehen. Ob alte Frauen, junge Freaks, eilige Manager oder flanierende Touristen – wir registrieren sie kaum, wissen nichts über ihr Leben, ihre Vergangenheit oder ihre Zukunftspläne. Und das, obwohl sie alle in dieser Stadt leben und als Individuen die Persönlichkeit Wiens ausmachen.

Diese unbekanntenen Passanten aus ihrem anonymen Alltag zu holen und einen Augenblick in ihrem Leben einzufangen, war Ziel der Gruppe "Blickfänger".

Junge FotografInnen baten die unterschiedlichsten Menschen vor die Kamera. Ein neutraler Hintergrund diente vor Ort – direkt auf der Straße – als Studio, in dem sich die Porträtierten nach Lust und Laune präsentieren konnten: selbstbewusst, seriös, cool oder kokett.

Die Momentaufnahmen stellen den Menschen in den Vordergrund und lassen zugleich persönliche Hintergründe erahnen. Die Porträts werden zu Projektionsflächen von Sehnsüchten und Ängsten, Vergangenheit und Zukunft. Es entsteht ein facettenreiches Spiegelbild der Gesichter und Geschichten unserer Stadt.

Im Atrium des Wien Museum Karlsplatz werden nun über 200 dieser "Blickfänge" gezeigt. Eine fotografische Reise in das Innere von Wien, die unsere Alltagswahrnehmung verändern kann.

Eine Parallelausstellung der Gruppe "Blickfänger" läuft von 1. Juni bis 2. September in der Hauptbücherei am Gürtel (Urban-Loritz-Platz).

"Im Vorbeigehen" ist ein Fotoprojekt der Gruppe "Blickfänger" Projektleitung Eln Riedinger mit SchülerInnen und Ex-SchülerInnen des Fotokurses am BGRG13, Fichtnergasse.

Flucht nach Wien. Ungarn 1956

7. September 2006 bis 26. November 2006
Kuratoren: Peter Eppel, Werner M. Schwarz
Grafik: sensomatic
Ausstellungsarchitektur: Alexander Kubik

"Budapest brennt!": Was am 23. Oktober 1956 mit einer Studentendemonstration begann, entwickelte sich innerhalb weniger Tage zum landesweiten Aufstand. Die Revolution gegen das stalinistische Regime in Ungarn war zugleich die erste Nagelprobe für die Zweite Republik.

Mehr als 180.000 Menschen flohen vor den sowjetischen Panzern über die burgenländische Grenze in den Westen – ein einschneidendes Ereignis mitten im Kalten Krieg, das auch für Wien weit reichende Folgen hatte. Die Ausstellung "Flucht nach Wien – Ungarn 1956" konzentriert sich erstmals auf diesen spezifischen Aspekt.

Die Solidarität mit den "Nachbarn in Not" war in Österreich zunächst enorm. Ein Großteil der Bevölkerung, Hilfsorganisationen, Bund, Länder und Gemeinden halfen, wo sie konnten, und erhielten dabei aus der ganzen Welt Unterstützung. Die junge Republik konnte ihre Großzügigkeit, aber auch ihre Eigenständigkeit und Neutralität im Konflikt beweisen. Doch schon bald wurden auch kritische Stimmen

laut. "Wir können nicht die Wohltäter für alle Welt sein", stellte Bundeskanzler Julius Raab einige Wochen nach der Niederschlagung des Aufstandes fest.

Ausgehend von den blutigen Ereignissen dokumentiert die Ausstellung Flucht und Aufnahme in Wien. Wie wurden die Flüchtlinge untergebracht? Wovon lebten sie? Und wo trafen sie sich? Die Schau gibt Antwort auf diese Fragen und zeigt zugleich, wie sich der Krisenfall zum Katalysator für die Identität des "neuen" Österreich entwickelte. Weitere Fragen ergeben sich daraus: Was ist dran an der Legende von der nationalen Hilfsbereitschaft? Und wie wurde aus "Ungarn '56" ein Medienereignis?

Auch das "danach" wird in der Ausstellung thematisiert: Für die meisten Flüchtlinge war Österreich nur Durchgangsstation, mehr als 80 Prozent entschieden sich für eine Weiterwanderung. Der "echte Westen" – die USA, Kanada, Großbritannien oder Australien – war verlockender als das kleine Nachbarland. Nur ganz wenige gingen wieder zurück nach Ungarn, wo die sowjetfreundliche Kádár-Regierung mit eiserner Härte durchgriff.

Rund 15.000 Ungarn blieben in Wien, ihnen und der "Zweiten Generation" ist ebenfalls ein eigenes Kapitel gewidmet. Zu sehen ist die kompakte Schau im 2. Obergeschoss der Dauerausstellung des Wien Museum Karlsplatz. Katalog zur Ausstellung:

Flucht nach Wien

Ungarn 1956

Farb- und Schwarzweißabbildungen
broschierte Ausgabe, 88 Seiten
erschieden im Czernin Verlag

ISBN-10: 3-7076-0221-4

ISBN-13: 978-3-7076-0221-0

Großer Bahnhof. Wien und die weite Welt In Kooperation mit dem Technischen Museum Wien

28. Sept. 2006 bis 11. März 2007

Grafik: Erwin K Bauer

Ausstellungsarchitektur: Checo Sternek

Wien Museum

Mythische Orte der Ankunft und der Abfahrt

Kathedralen des Fortschritts, Tore zur Stadt und zur Welt, Orte der Ankunft und der Abfahrt:

Wie in allen Großstädten hatten und haben auch in Wien die großen Bahnhöfe prägende Bedeutung für die Stadt und deren Bewohner. Im späten 19. Jahrhundert wurden die Großbahnhöfe zu monumentalen Zeichen großstädtischer Dynamik, doch keiner der imposanten Gründerzeit-Bauten hat in Wien überlebt. Heutzutage kaum bewusst ist, dass Wien einst sechs Fernbahnhöfe hatte: Nordbahnhof, Südbahnhof, Ostbahnhof, Westbahnhof, Nordwestbahnhof und Kaiser-Franz-Josef-Bahnhof. Allesamt waren Kopfbahnhöfe, was die Bedeutung und das Selbstverständnis der Hauptstadt als Zentrum der Monarchie und Mitteleuropas unterstreicht.

Die Ausstellung "Großer Bahnhof. Wien und die weite Welt" zeichnet die Geschichte von Wiens großen Bahnhöfen nach – von den ersten schlichten "Aufnahmegebäuden" über moderat moderne Bauten der Nachkriegszeit bis zum künftigen "Hauptbahnhof Wien", der eine epochale Veränderung des urbanen Lebens mit sich bringen wird. Ein besonderer Schwerpunkt liegt dabei auf den Großbahnhöfen des 19. Jahrhunderts. Neben der Architektur geht es auch um die Stadtentwicklung. Die Bahnhöfe waren entscheidende Impulsgeber der Modernisierung Wiens.

Die Fernbahnhöfe standen stets auch für zeittypische Reise- und Ausflugziele. Via Nordbahnhof gelangte man nach Böhmen auf Kur, die Südbahn führte den Ausflügler an den Semmering und den mondänen Urlauber an die Riviera. Mit der Weststrecke verband man die Sommerfrische im Salzkammergut. Ferne Städte wurden zu Nachbarn, die Bahnhöfe beschleunigten das Leben und veränderten den Rhythmus des städtischen Lebens. Und es entstanden "mental maps", die sich im Lauf der Zeit stark verändern konnten, so zum Beispiel nach 1945, als Österreich vom Osten plötzlich abgeschnitten war.

Sommerfrischler, Pendler, Migranten

Im Zentrum der Ausstellung steht das Leben am Bahnhof: Ob Reisende mit nahen oder fernen Zielen, Pendler auf dem Weg zur Arbeit oder Migranten bei ihrer Ankunft – es geht um Menschen mit ihren Emotionen, um Hoffnungen und Fernweh, um sozialen Status und Rituale.

Auch politische und gesellschaftliche Ereignisse, wie etwa die umjubelten Empfänge Charlie Chaplins oder Toni Sainers, sind zu sehen.

Schließlich macht die Ausstellung auch einen Blick hinter die Kulissen des Bahnhofsbetriebes mit seinen spezifischen Berufsgruppen, Reglements und Konsumangeboten.

Mit der Gestaltung der Ausstellung und der Vielfalt der Exponate sollen auch Kinder angesprochen werden. Für sie gibt es einen speziellen Parcours mit Leitobjekten, die mit Hilfe eines "Kinderbeirats" von 4- bis 11jährigen ausgewählt wurden und in einer eigenen Kinderbroschüre dargestellt werden. Die Ausstellung "Großer Bahnhof. Wien und die weite Welt" entstand in Kooperation mit dem Technischen Museum Wien, das noch bis 28. Februar 2007 die Ausstellung "Spurwechsel. Wien lernt Auto fahren" präsentiert.

Beide Ausstellungen decken zusammen wesentliche Aspekte der Verkehrsgeschichte Wiens ab. Hauptsponsor der Ausstellung im Wien Museum Karlsplatz sind die ÖBB.

Katalog zur Ausstellung:

Großer Bahnhof

Wien und die weite Welt

Farb- und Schwarzweißabbildungen

broschierte Ausgabe, 448 Seiten

erschieden im Czernin Verlag

ISBN 10: 3-7076-0212-5

ISBN 13: 978-3-7076-0212-

**Photo: Barbara Pflaum. Bildchronistin der Zweiten Republik
16. November bis 18. Februar 2007**

First Lady der Pressefotografie

Sie galt als die "First Lady der Pressefotografie" – und doch ist der Name Barbara Pflaum heute nur wenigen bekannt. Als Fotografin der Wochenpresse schuf Barbara Pflaum (1912-2002) Ikonen der Zweiten Republik: die Kennedys vor dem Stephansdom, Helmut Qualtinger als Herr Karl, Maria Callas im Hotel Sacher. Das berühmteste Titelblatt der Wochenpresse zeigte den umstrittenen SPÖ-Innenminister Franz Olah in diabolischer "Inszenierung", dazu die Headline "Schatten über Österreich".

Pflaums Berufsjahre fallen in eine Glanzzeit des Bildjournalismus. Das Zeitungsfoto wurde in den 50er und 60er Jahren zu einem spektakulären Leitmedium der Massenkommunikation und war Teil eines Modernisierungsschubs in der gesamten Bildkultur, bis sich schließlich das Fernsehen durchsetzte. Für Österreich prägte Barbara Pflaum diesen Aufbruch mit, indem sie Bilder lieferte, die dynamisch, eigenwillig und effektiv waren und bildjournalistische Konventionen überschritten.

Pflaums Stärke war das Porträt. Ohne Hast näherte sie sich mit ihrer eher altmodischen Rolleiflex-Kamera den mehr oder weniger Prominenten, um aus scheinbar banalen Situationen typische Charakterstudien zu machen.

Sie agierte dabei "wie ein Scharfschütze, der mit Ruhe und Gelassenheit an die Sache herangeht", erinnert sich die Fotografin-Kollegin Gabriela Brandenstein.

Pflaum war stets auf der Suche nach dem "anderen" Blickwinkel, nach Gegensätzen und hintergründigen Bezügen, komischen Facetten und versteckten Bildrätseln.

Erste Retrospektive im Wien Museum

Neben Politikern waren es vor allem Künstler und andere "Prominente" der 50er bis 70er Jahre, die Pflaum Woche für Woche fotografierte. Neben dem journalistischen Tagesgeschäft entstanden zahlreiche Porträts von Wien und den WienerInnen – Zeitdokumente mit treffsicherem Witz und Charme.

Das Wien Museum Karlsplatz zeigt nun die erste große Retrospektive der Werke Barbara Pflaums. Voraussetzung dafür war die Aufarbeitung des Nachlasses im Ausmaß von 15.000 Prints und 150.000 Negativen, die der Fotohistoriker Gerald Piffel auf Initiative Hannes Pflaums, des Sohnes von Barbara Pflaum, übernahm. Die Essenz aus Pflaums Werk – rund 300 Fotografien – ergibt eine bewegende Bildchronik der Zweiten Republik. Das Wien Museum bietet nun die Chance, eine große österreichische Fotografin neu zu entdecken.

Katalog zur Ausstellung:

Photo: Barbara Pflaum

Bildchronistin der Zweiten Republik
Schwarzweiß- und Farbbildungen

broschierte Ausgabe, 328 Seiten

erschienen im Christian Brandstätter Verlag

ISBN 3-85033-39-X (Softcover)

ISBN 3-902510-83-8 (Hardcover)

Wien Museum

BesucherInnen vom 1. Jänner bis 31. Dezember 2006
in den Museen der Stadt Wien

Wien Museum Karlsplatz* **110.911**
1040 Wien, Karlsplatz
Dauerausstellung und Sonderausstellungen

Wien Museum Hermesvilla ****26.459**
1130 Wien, Lainzer Tiergarten
Dauerausstellung und Sonderausstellungen

Uhrenmuseum **21.548**
1010 Wien, Schulhof 2

Musikerwohnungen

Beethoven Ercicahaus, 1190 Wien, Döblinger Hauptstraße 92	196
Beethoven Wohnung Heiligenstadt, 1190 Wien, Probusgasse 6	12.657
Beethoven Pasqualatihaus, 1010 Wien, Mölker Bastei 8	10.001
Haydn Haus mit Brahms-Gedenkraum, 1060 Wien, Haydngasse 19	3.045
Mozartwohnung im Mozarthaus Vienna, 1010 Wien, Domgasse 5	*****203.098
Schubert Geburtshaus, 1090 Wien, Nußdorfer Strasse 54	8.022
Schubert Sterbewohnung, 1040 Wien, Kettenbrückengasse 6	996
Johann Strauß Wohnung, 1020 Wien, Praterstraße 54	7.427
Zwischensumme Musikerwohnungen	245.442

Sonstige Standorte der Museen der Stadt Wien

Neidhart Fresken, 1010 Wien, Tuchlauben 19	1.260
Otto Wagner-Hofpavillon Hietzing, 1130 Wien, Schönbrunner Schloßstraße***	25
Otto Wagner-Pavillon Karlsplatz, 1010 Wien, Karlsplatz	7.255
Pratermuseum, 1020 Wien, Oswald-Thomas-Platz 1	5.139
Römische Baureste Am Hof, 1010 Wien, Am Hof ****	0
Römische Ruinen Hoher Markt, 1010 Wien, Hoher Markt 3	13.043
Virgilkapelle, 1010 Wien, Stephansplatz (U-Bahn-Station)*****	180
Zwischensumme sonstige Standorte	26.902

Gesamtsumme **431.262**
(Besucherzahlen sind inkl. BesucherInnen von Veranstaltungen in den einzelnen Häusern)

* Wegen Umbau vom 30.1. bis 26.04.2006 geschlossen.

** Die BesucherInnen der Dauerausstellung der Modesammlung (1.854 Besucher, Jan. - März 2006) sind inkludiert.

*** Wegen Adaptierungsarbeiten seit Februar 2006 geschlossen.

**** Wegen Renovierung seit Juli 2005 geschlossen.

***** Teilweise wegen Renovierung geschlossen und Öffnung nur auf Anfrage.

***** Zum Vergleich BesucherInnen im Jahr 2004 > 62.059, im Jahr 2003 > 65.580

FÖRDERUNGEN

Seit 1998 werden die Förderungen nach dem vom Institut für Kulturmanagement erarbeiteten System LIKUS angegeben. Damit ist eine bessere Vergleichbarkeit mit den Kulturstatistiken des Bundes und der meisten anderen Bundesländer gegeben.

Alle Beträge in EURO

Museen, Archive, Wissenschaft	22.641.548,10
Baukulturelles Erbe	9.252.375,46
Alltagskultur	2.725.000,00
Bibliothekswesen	1.382.311,68
Musik	18.976.185,57
Theater, Musiktheater, Tanz	72.607.592,69
Film, Kino, Video	6.204.371,60
Neue Medien	708.999,82
Bildende Kunst, Photo	8.603.319,90
Literatur	920.457,88
Kulturinitiativen, Zentren	1.534.136,00
Ausbildung, Weiterbildung	145.280,44
Intern. Kulturaustausch, Integration	901.098,16
Großveranstaltungen	25.729.505,35
Sonstige Förderungen	17.267.154,22
	189.599.336,87

Förderungen

Museen, Archive, Wissenschaft, Archive:

Amtsausstattung (Geräte, Möbel)	6.201,59
Buchankäufe	45.374,12
Archivalienankäufe	3.176,00
Bibliothekserfordernisse	2.123,28
Externe wissenschaftliche Mitarbeiter	18.605,00
Herstellung von Druckvorlagen	4.979,52
Verfilmung und Restaurierung	24.217,94
Übersetzungen	44,00
Veranstaltungen	1.546,07
Sonstige Kosten	97.597,31
Verpackungs- und Restauriermaterial	21.849,42
Transporte	4.377,60
Mitgliedsbeiträge	17.586,80
<i>Museen:</i>	
Ausstellungen und Öffentlichkeitsarbeit	1.980.420,93
Erwerb von Sammelstücken	278.047,01
Bauliche Maßnahmen und Einrichtungen für Wien Museum Karlsplatz, Hermesvilla und andere Außenstellen	1.329.109,65
Energieaufwand, Instandhaltung, Mietzinse, Verbrauchsgüter	4.042.038,83
Betrieb Jüdisches Museum	3.804.764,00
Museumsquartier Wien	800.750,00
Bezirksmuseen	
ARGE Bezirksmuseen	291.000,00
Projektförderungen	73.000,00
<i>Wissenschaftliche Förderungen</i>	
Architekturzentrum Wien	1.610.000,00
Austrian American Foundation	400.000,00
Camillo Sitte Gesellschaft	5.000,00
Club of Vienna	300.000,00
Demokratiezentrum Wien	240.000,00
Europäische Akademie Wien	27.500,00
Europäisches Forum Alpbach	11.000,00
Fonds der Stadt Wien - Krebsforschung	109.009,25
Förderung junger Wissenschaftler (Forschungsstipendien)	36.500,00
Gesellschaft zur Förderung des Forschungsinstitutes für Wildtierkunde	150.000,00
Institut Ethik und Wissenschaften im Dialog	57.500,00
Institut für die Wissenschaft von Menschen	530.000,00
Jewish Welcome Service	143.241,58
Ludwig-Boltzmann-Gesellschaft	900.000,00
Österreichische Akademie der Wissenschaften	740.000,00
Österreichische Akademie der Wissenschaften - Jubiläumsfonds	363.364,17
Österreichische Forschungsgemeinschaft	70.000,00
Österreichischer Austauschdienst	10.000,00
Projektförderungen	1.350.000,00
Projektgruppe "Wörterbuch der Fackel"	87.000,00
Sir Peter Ustinov Institut zur Erforschung und Bekämpfung von Vorurteilen	40.000,00

Förderungen

Stiftung Dokumentationsarchiv des Österreichischen Widerstandes	254.400,00
Tuw.was TU Wien	791.000,00
Verein Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes	33.600,00
Verein Forschungszentrum für historische Minderheiten	66.800,00
Verein für Geschichte der Stadt Wien	30.000,00
Verein Steine der Erinnerung	12.000,00
Wirtschaftsuniversität Wien	90.000,00
Wissenschaftszentrum Wien	800.000,00
Mitgliedsbeiträge an Institutionen im Inland	15.295,62
Wiener Vorlesungen	334.385,58
<i>Buchankäufe</i>	
Araila-Verein für österreichisch-iberisch-lateinamerikanische Beziehungen	190,00
Bibliothek der Provinz; Verlag für Literatur, Kunst und Musikalien	6.920,00
Böhlau Verlag	8.748,01
Carl Gerold`s Sohn Verlagsbuchhandlung KG	308,00
Die Furche	91,00
Eckart - Buchhandlung	19,10
Edition Vabene	498,00
Eigenverlag Claudia Klein Primavesi	638,00
Facultas Verlag	131,47
Gruner & Jahr AG&CoKG	169,00
Holzhausen Verlag	6.705,70
Kuppitsch BuchhandlungsgesmbH	39,04
mag + shop	851,99
Matschiner Uta M.	415,80
Maurer Heimatrunde	600,00
Novum Verlag	253,44
ÖMZ - Österreichische Musikzeitschrift	600,00
Österreichischer Kunst und Kulturverlag	880,00
Otto G.Preiser & Co GesmbH	750,00
Passagen Verlag	1.320,00
Peter Lang Verlag	3.943,06
Picus Verlag GesmbH	33.281,60
Schusta Maria	400,00
Section N Archiv	750,00
Spiegel-Verlag	205,92
Studien Verlag	13.998,00
SWS Rundschau	500,80
Unit F.Büro für Mode	624,00
Verein für Geschichte und Sozialkunde	450,00
Verein Wiener Architektur	350,00
Verlag Österreich GesmbH	1.568,90
Verlagsbüro Mag. Johann Lehner GesmbH	2.592,00
Verlagsbüro w.GesmbH	990,00
Zeitschrift für Sozialpsychologie	360,00
<i>Druckkostenbeiträge</i>	
Album Verlag	1.000,00
Amalthea Signum Verlag	600,00
Archiv Verlag GesmbH	900,00
Böhlau Verlag	5.100,00

Förderungen

Bureau für Philosophie	500,00
Carl Gerold`s Sohn Verlagsbuchhandlung KG	700,00
Cultural Research	700,00
Czernin Verlag	3.900,00
die melange - Verein zur Förderung Kreativer	700,00
Donauschwäbisches bibliographisches Archiv	800,00
Dr.Alfred Klahr Gesellschaft	500,00
Edition Art & Science AG	1.000,00
Edition Splitter	800,00
Edition Steinbauer GesmbH	1.200,00
Edition Vabene	3.400,00
Edition Weinviertel	500,00
Eigenverlag Claudia Klein-Primavesi	1.100,00
Eigenverlag Dr.Friedrich Bauer	1.000,00
Eigenverlag Gebietsbetreuung Erdberg	600,00
Ephelant Verlag	1.500,00
Förderverein für Volkskunde	700,00
Forschungsverein Fedas - Forschungsgruppe für Epistemologie und Diskursanalyse	600,00
FotoK	700,00
Franz-Schmidt-Gesellschaft	700,00
Gesellschaft für Buchforschung in Österreich	500,00
Holzhausen Verlag GesmbH	700,00
Institut für Stadt und Regionalforschung der Österreichischen Akademie der Wissenschaften	600,00
IWI - Kulturverein zur Förderung der Interdisziplinarität	1.000,00
Leykam Buchverlag	700,00
Lit Verlag GesmbH	700,00
Löcker Verlag GmbH	3.200,00
Mandelbaum Verlag	4.500,00
Neuer wissenschaftlicher Verlag	1.000,00
Nylon-Verein zur Förderung und Publikation feministischer Diskurse	800,00
Oldenbourg Verlag	1.000,00
ÖBV&HPT Verlags GesmbH&CoKG	500,00
Österreichische Gesellschaft für Mittelalterarchäologie	700,00
Österreichische Verlagsgesellschaft C&E: Dworak GmbH	600,00
Passagen Verlag	5.100,00
Peter Lang Verlag	3.350,00
Picus Verlag GesmbH	800,00
Promedia Druck- und VerlagsgesmbH	600,00
Schlebrügge.Editor	700,00
Seifert Verlag GmbH	600,00
Sonderzahl VerlagsgesmbH	1.300,00
Springer Verlag GesmbH	2.600,00
Stiftung Dokumentationsarchiv des Österreichischen Widerstandes	500,00
Starna GesmbH	1.200,00
Studien Verlag	13.750,00
Verband freier Radios Österreich	500,00
Verein Projektor-Diskussionsforum Film und Neue Medien	900,00
Verein zur Förderung des Wiederaufbaus Afghanistans	400,00

Förderungen

Verein zur Förderung journalistischer Tätigkeiten am Betriebswirtschaftszentrum der Universität Wien	600,00
Verein zur Förderung wissenschaftlicher Musikpublizistik	1.000,00
Verlag Anton Pustet	1.500,00
Verlag für Geschichte und Politik	1.800,00
Verlag Nausner&Nausner	500,00
Verlag "Innsbruck University Press"	800,00
Verlag Österreich GesmbH	2.100,00
Verlag Turia + Kant	900,00
Verlagsbüro Mag. Johann Lehner GesmbH	4.200,00
Verlagshaus der Ärzte GesmbH	600,00
Vier Viertel Verlag	500,00
VIZA - Literaturförderungsverein	700,00
Walter Zednicek	700,00
Wilhelm Braumüller Verlag	2.600,00
Zoologisch-Botanische Gesellschaft in Österreich	500,00
Summe Museen, Archive, Wissenschaft	22.641.548,10

Baukulturelles Erbe

Altstadterhaltung	8.690.396,48
Denkmäler, Denkmalbrunnen	447.224,30
Stadtarchäologie	114.754,68
Summe Baukulturelles Erbe	9.252.375,46

Alltagskultur

Aktivitäten in den Bezirken	727.000,00
Stadtimpuls	436.000,00
Wr. Volksbildungswerk, Bezirksfestwochen	545.000,00
Wr. Volksbildungswerk, Jahresförderung	690.000,00
Wr. Volksbildungswerk, Projekte	327.000,00
Summe Alltagskultur	2.725.000,00

Bibliothekswesen

<i>Druckschriftensammlung</i>	
1. Antiquarische Bücher	70.022,16
2. Neue Bücher und Zeitschriften	70.136,26
4. CD-Roms	1.754,28
Handschriftensammlung	124.814,13
Nachlass Gerhard Fritsch	218.025,00
Musiksammlung	76.301,77
Auswärtige Buchbinder	23.024,28
Mikrofilme	733,80
Ausstellungen	190.500,00
Einrichtung Tiefspeicher	390.000,00
Corporate Design, Corporate Identity	100.000,00
Sonstige Ausgaben	117.000,00
Summe Bibliothekswesen	1.382.311,68

Förderungen

Musik

Arnold Schönberg-Center	863.865,00
Austrian Music Office	10.000,00
Ensemble 20. Jahrhundert	18.000,00
Erstes Frauen-Kammerorchester von Österreich	36.000,00
Fritz Kreisler Gesellschaft	5.000,00
Gesellschaft der Musikfreunde	545.000,00
Gustav Mahler-Jugendorchester	182.000,00
Hot Club de Vienne	26.000,00
IG Jazz Wien	109.000,00
Jazz Fest Wien	345.000,00
Klangforum Wien	437.000,00
Klub der Wiener Kaffeehausbesitzer	20.000,00
Komponistenförderung	25.000,00
MICA	94.000,00
Musica Juventutis	18.000,00
Musikalische Jugend Österreichs	370.000,00
Orpheus Trust	56.320,57
Planet music media	262.000,00
Pluhar Promotions	10.000,00
Porgy & Bess	110.000,00
Projektförderungen	447.000,00
Stadtinitiative Wien	20.000,00
Verband der Konzertlokalbesitzer	146.000,00
Verein Jazzwerkstadt Wien	5.000,00
Verein Voice mania	30.000,00
Verein zur Förderung und Verbreitung von Akkordeonmusik - D'Akkordeon	40.000,00
Vienna Art Orchestra	81.000,00
Voice Mania	14.500,00
Wiener Akademie	161.000,00
Wiener Jeunesse Orchester	47.000,00
Wiener Kammeroper	25.000,00
Wiener Kammerorchester	59.000,00
Wiener Konzerthausgesellschaft	1.294.000,00
Wiener Musikgalerie	30.000,00
Wiener Symphoniker	12.120.000,00
Wiener Volksliedwerk	50.500,00
Wien-Modern	654.000,00
<i>Baukosten</i>	
Klangforum Wien	100.000,00
Porgy & Bess	60.000,00
Windbacher GesmbH	50.000,00
Summe Musik	18.976.185,57

Theater, Musiktheater, Tanz

1. Wr. Lesetheater	12.000,00
Aktionstheater	20.000,00
Alma	50.000,00
Andreas Elsner GesmbH	61.000,00

Förderungen

Arbos	44.000,00
Art*Act - Tanz*Hotel	55.000,00
Artificial horizon	20.000,00
Assitej	10.000,00
Ateliertheater	40.000,00
Chimera	65.000,00
Dachtheater	24.000,00
Dance Web	40.000,00
Dans.Kias	150.000,00
Das Wiener Kindertheater	29.000,00
Die Schwimmerinnen	48.100,00
Dis.Danse Tanztheater	75.000,00
Domus Verein zur Förderung musikalischer Künste (inkl. 1. Rate für 2007)	695.000,00
Drachengasse 2 Theater	618.000,00
Dschungel Wien	1.000.000,00
Ecce Homo	120.000,00
Echoraum	130.000,00
ein einer Kulturverein	15.000,00
Ensemble für Städtebewohner	275.000,00
Ensemble Theater	780.000,00
Enterprise Z	20.000,00
Erinnerungstheater	20.000,00
Eudaimonia	20.000,00
Fadenschein	10.000,00
Freie Bühne Wieden	72.500,00
Garage	18.500,00
Generationentheater	30.000,00
Gesellschaft für subventionierte Kunst	20.000,00
Gloria Theater	250.000,00
Gruppe 80 - TAG	885.000,00
IG Freie Theaterarbeit	111.000,00
Imeka	50.000,00
ImPuls Tanz	910.000,00
Insert	15.000,00
Inter Thalia Theater	600.000,00
International Theatre	130.000,00
Internationales Institut für Jugendliteratur und Leseforschung	5.000,00
Jüdisches Institut für Erwachsenenbildung	41.000,00
Jugendstiltheater	80.000,00
Kabarett Niedermair	145.000,00
Kabinettheater	56.000,00
Kammeroper	700.000,00
Kasal-Verein für Performance	5.000,00
Kinoki Verein für audiovisuelle Selbstbestimmung	40.000,00
Kitsch & Kontor	770.000,00
Komödie am Kai	20.000,00
Konnex	150.000,00
Koop Kitsch	15.000,00
Kreative Arbeitsgemeinschaft	5.000,00
Kulturverein C7	1.000,00

Förderungen

Kunstverein upside down	7.500,00
L.E.O.	17.000,00
Lalish Theaterlabor	85.000,00
Lederers Theater am Schwedenplatz	20.000,00
Lilarum	200.000,00
LINK Kosmos Frauenraum	413.000,00
Liquid Loft	40.000,00
Lux Flux	19.000,00
Märchenbühne Apfelbaum	30.000,00
Merlin Ensemble	10.000,00
Metropol	581.383,00
Moki	17.500,00
Motion.Worx-Kunst	6.000,00
Multi Kids Wien	30.000,00
Mumbling fish	50.000,00
Musikwerkstatt	125.000,00
Netzzeit	400.000,00
Neue Oper Wien	500.000,00
Nomad Theatre	90.000,00
Odeon	690.000,00
Oral office	39.000,00
Original Wiener Stegreifbühne Tschauner	80.000,00
Österreichisches Theater	100.000,00
Palast Theater Wien	60.000,00
Passage Wien	20.000,00
Playing Mums	20.000,00
Projekt Theater Studio	130.000,00
Schauspielhaus	1.195.000,00
Second nature	40.000,00
Shock	7.500,00
Showinisten	100.000,00
Sirene	85.000,00
Stadttheater Wien	30.000,00
Superamas	100.000,00
Szene Bunte Wähne	100.000,00
Tanz Theater Performance	45.500,00
Tanzart	6.000,00
Tanzatelier Wien	135.000,00
Tanzcompagnie Elio Gervasi	125.000,00
Tanzpool Verein zur Förderung zeitgenössischen modernen Tanzes	37.500,00
Tanzquartier Wien	2.900.000,00
Tanztheater Homunculus	165.000,00
Tanztheater Kunstgriff	60.000,00
Tanztheater Springschuh	7.500,00
Tanztheater Verein Divers	7.500,00
Tanztheaterverein Wienerwerk	7.500,00
Teatro piccolo	20.000,00
Theater & Kunst	15.000,00
Theater am Alsergrund	13.000,00
Theater am Spittelberg	35.000,00

Förderungen

Theater Brett	20.000,00
Theater Center Forum	55.000,00
Theater Ceriot	30.000,00
Theater das Narrenschiff	38.000,00
Theater daskunst	83.534,69
Theater der Jugend	3.420.000,00
Theater der Unterdrückten	6.000,00
Theater des Augenblicks	235.000,00
Theater des blauen Daches	40.000,00
Theater des Kindes	11.000,00
Theater in Arbeit	6.000,00
Theater in der Josefstadt	6.750.000,00
Theater Kulturpolizei	50.000,00
Theater m.b.H.	20.000,00
Theater Spielraum	120.000,00
Theater Turbine	20.000,00
Theater zum aufgebundenen Bären	20.000,00
Theater zum Fürchten	300.000,00
Theater.wozek	70.000,00
Theaterbande	9.000,00
Theatercombinat	150.000,00
Theatererhalterverband Österr. Bundesländer und Städte, Mitgliedsbeitrag	2.139,00
Theatergruppe Iskra	33.000,00
Theatergruppe Kult	12.000,00
Theaterverein Amal	7.000,00
Theaterverein Divers	20.000,00
Theaterverein Foxfire	68.000,00
Theaterverein Nio	4.000,00
Theaterverein Schauspiegel	15.000,00
Theaterverein Wien	855.000,00
Theatron XXI	40.000,00
T-Junction	4.000,00
Totales Theater	35.000,00
Toxic dreams	167.500,00
Trittbrett!	15.000,00
Verein der Freunde unnutzer Praktiken	35.000,00
Verein Exil	134.000,00
Verein für Choreografen	4.500,00
Verein für neue Tanzformen - Compagnie Willi Dorner	150.000,00
Verein Impulsein	3.500,00
Verein Iodo	58.100,00
Verein Kinder des Februar	20.000,00
Verein Kunst und Theater - Tanto	50.000,00
Verein Labor	7.500,00
Verein Perform	53.000,00
Verein Romanodrom	18.000,00
Verein Suono-Podium	15.000,00
Verein Theateretaeht	2.500,00
Verein Tritanz	7.500,00
Verein Vienna magic	18.000,00

Förderungen

Verein zur Förderung performativen Brauchtums	12.000,00
Verein zur Förderung v.Theaterkunst	13.000,00
Verein_X	7.450,00
Vereinigte Bühnen Wien (Theater an der Wien, Raimundtheater, Ronacher mobile)	24.467.000,00
VIDC	6.500,00
Violet lake	14.500,00
Visual Art Projektil	7.000,00
Volkstheater	6.175.000,00
Volkstheater in den Bezirken	799.000,00
W.ORT	50.000,00
W.U.T.	15.000,00
Wiener Interkult Theater	250.000,00
Wiener Tanz und Musik Bewegung	7.500,00
Wiener Tanzwochen	700.000,00
Wiener Taschenoper	275.000,00
Wiener Vorstadttheater	60.000,00
Wiener Wortstätten	250.000,00
Wissenschaftszentrum Wien	93.366,00
WUK	13.000,00
<i>Baukosten:</i>	
Andreas Elsner GesmbH	38.548,06
Dschungel Wien (Theaterhaus für junges Publikum)	560.000,00
Gloria Theater	200.000,00
Gruppe 80 - TAG	80.000,00
Kabelwerk	5.000.000,00
Kitsch & Kontor	40.000,00
Orpheum	44.980,00
Schauspielhaus	87.750,00
Showinisten	78.000,00
Spektakel	50.000,00
Theater Heuschreck	3.000,00
Theater im Ohrensessel	1.750,00
Theater in der Josefstadt	1.000.000,00
Theater Trittbrettl	738,34
Toxic dreams	2.253,60
Verein Exil	4.000,00
Verein Link	30.000,00
Volkstheater	150.000,00
W.ORT	20.000,00
WUK	105.000,00
Summe Theater, Musiktheater, Tanz	72.607.592,69
Neue Medien	
Super.net	12.015,87
AniManga Austria	3.000,00
E.S.E.L in der Kunst	18.052,00
Emergence of Projects	4.527,42
eye|con	3.397,41
Fegerl Judith	8.237,16

Förderungen

Funkfeuer	12.866,13
Grumeth Eva	10.352,91
Husar Barbara	2.500,00
InnoC.at	7.449,74
Kargl Michael	2.500,00
Machfeld - International Arts and Culture Society	16.124,22
Mair Martin	2.500,00
Mayr-Stalder Andrea	2.000,00
Medienkunstarchiv	3.500,00
Medosch Armin	2.000,00
Metalab	37.077,09
Monochrom	98.600,00
Nomad Theatre	5.000,00
Österr. Ges. f. innovative Computerwissenschaften	5.969,00
Pilsl Peter	3.089,00
Piringer Jörg	3.500,00
PLAY	9.437,26
Poool	22.455,47
Prohaska Rainer	5.000,00
Quintessenz	15.172,19
Rahmenwerk	17.425,28
Raketa	6.915,00
Sauer Sebastian	3.500,00
Schuda Susanne	5.000,00
Seiringer Karl	28.020,00
SHIFZ	19.526,34
sonance.artistic.network	8.433,92
Subotron	12.621,24
t0-Institut für neue Kulturtechnologien	219.000,00
tagR-Verein für Medienkunst	15.000,00
Trawöger Charlotte	2.805,00
Übermorgen	17.687,28
Verein Förderung von Wissenschaft, Kunst, Kultur und neuen Medien	3.000,00
Verein zur Förderung von Kultur und Theorie	2.500,00
Wuits Manfred	14.242,89
Xaver Franz	12.000,00
Zwei Kongruent Null	5.000,00
Summe Neue Medien	708.999,82

Film, Kino, Video

After Image Produktion	107.200,00
Entuziasm Kinobetriebs GmbH	400.000,00
Filmarchiv Austria	116.000,00
Filmarchiv Austria - Metrokino	80.000,00
Filmfonds Wien	2.251.371,60
Jungfilmerförderung + Projektförderungen	400.000,00
Kinoförderung	300.000,00
Kaczek`s Visual Trading GmbH-Jüdische Filmwoche	70.000,00
Österreichisches Filmmuseum	509.000,00

Förderungen

Stadtkino-Verein Viennale	306.000,00
St. Balbach	21.800,00
Wiener Filmarchiv der Arbeiterbewegung	90.000,00
Wiener Filmfestwochen - Viennale	1.379.000,00
<i>Baukosten</i>	
Asifa Austria	4.000,00
Österreichisches Filmmuseum	170.000,00
Summe Film, Kino, Video	6.204.371,60

Bildende Kunst

Basis Wien	30.000,00
Bildankäufe	492.309,93
Depot	107.500,00
Druckkostenbeiträge	10.909,27
Fotogalerie Wien	18.000,00
Gesellschaft bildende Künstler Österreichs - Künstlerhaus	363.000,00
ICOM-Öst.Nationalkomitee	100.000,00
IG Bildende Kunst	26.000,00
Kindermuseum	749.000,00
Kunst im öffentlichen Raum	592.670,70
Kunsthalle Wien	3.997.000,00
Kunstverein Wien	786.000,00
Monat der Fotografie	190.000,00
Prämien für Kleingalerien	18.450,00
Projektförderungen	122.000,00
Soho in Ottakring	60.000,00
Springerin	22.000,00
Unit F	186.000,00
Viennafair	30.000,00
Wiener Secession	310.000,00
Wienstation	20.000,00
Wochenklausur Kunst- und Sozialverein	20.000,00
<i>Baukosten</i>	
Verein interaktives Kindermuseum	240.000,00
Wiener Secession	112.480,00
Bildende Kunst	8.603.319,90

Literatur

Druckkostenbeiträge:	
Album Verlag	1.500,00
Apollon Musikoffizin Austria	1.700,00
Arovell Verlag	1.950,00
AUFKULTUR	500,00
Buchberger & Vollmann	3.000,00
Buchkultur Verlags GesmbH	6.000,00
Christian Brandstätter Verlag	1.000,00
Czernin Verlag	8.000,00
Das Jüdische Echo	3.600,00

Förderungen

DEA Publishing Pool	1.500,00
Die Officin Reoproanstalt GesmbH	1.100,00
Droschl Verlag	6.000,00
Edition Aramo	3.300,00
Edition Art & Science AG	500,00
Edition das Fröhliche Wohnzimmer	1.000,00
Edition die Donau hinunter	2.800,00
Edition Korrespondenzen	1.500,00
Edition Praesens	2.200,00
Edition Splitter	2.000,00
Edition Vabene	6.000,00
Ephelant Verlag	4.000,00
Folio Verlags GesmbH	2.500,00
Gustav Ernst Verlag	2.000,00
Haymon Verlag	3.500,00
Jung und Jung Verlag	8.500,00
Literaturkreis Podium	3.000,00
Literaturzeitschrift Der Pudel	1.500,00
Löcker Verlag	6.500,00
Mandelbaum Verlag	1.000,00
Milena Verlag	9.000,00
Molden Verlag GesmbH&COKEG	6.000,00
NÖ Pressehaus Druck- und VerlagsGesmbH	1.500,00
Österreichisches Literaturforum	1.000,00
Otto Müller Verlag	5.000,00
Passagen Verlag	8.000,00
Paul Zsolnay Verlag	11.500,00
Picus Verlag	9.500,00
Promedia Druck & Verlags GesmbH	1.500,00
Publikation PN1	5.000,00
Resistenz Verlag	2.800,00
Ritter Verlag	6.000,00
Seifert Verlag	3.500,00
Sonderzahl Verlag	3.000,00
Studien Verlag	3.000,00
Theodor Kramer Gesellschaft	9.000,00
Vallaster	1.800,00
Verein Exil	6.000,00
Verein österreichische Dialektautoren und Archive	2.000,00
Verlag Sisyphus	1.500,00
Verlagsbüro Mag.Johann Lehner	2.500,00
Viza	8.400,00
Volltext Verlag	3.000,00
Wieser Verlag	5.500,00
ZZOO Verein für Leguminosen und Literatur	1.350,00
Buchankauf	74.985,88
<i>Förderungsbeiträge an Vereine und Gesellschaften</i>	
Asset Marketing	36.000,00
Echo Werbeagentur	12.000,00
Eurozine	32.000,00

Förderungen

Gesellschaft für Literatur - Frau Ava	2.460,00
Gesellschaft für Masse und Macht-Forschung	25.400,00
Grazer Autorenversammlung	24.000,00
Hauptverband des Österr. Buchhandels	6.540,00
IG AutorInnen	20.368,00
Literaturkreis Podium	3.600,00
Milena Verlag	4.360,00
Multi Art	7.300,00
Österreichische Gesellschaft für Literatur	7.300,00
Österreichischer P.E.N. Club	6.500,00
Österreichischer Schriftstellerverband	6.540,00
Projektförderungen	100.000,00
Schule für Dichtung in Wien	87.000,00
Thomas Bernhard Privatstiftung	30.000,00
Übersetzergemeinschaft	24.360,00
Verein Sisyphus	2.900,00
Verein Wespennest	28.300,00
<i>Stipendien</i>	
Autoren in Wiener Verlagen	15.000,00
Autorenstipendien	52.560,00
Canetti-Stipendien	69.984,00
Dramatikerstipendien	36.000,00
Summe Literatur	920.457,88

Kulturinitiativen, Zentren

Aktionsradius Augarten	65.336,00
Verein Kulturnetz	189.000,00
WUK, Jahressubvention	1.090.000,00
Sargfabrik	50.000,00
Kulturverein Alsergrund	21.800,00
Kulturverein Donaustadt	50.000,00
Kulturverein Simmering	58.000,00
Verein Das Dorf	10.000,00
Summe Kulturinitiativen, Zentren	1.534.136,00

Ausbildung, Weiterbildung

Div. Studienförderungen	63.420,00
Stipendien Bologna	33.000,00
Stipendien Webster University	15.000,00
Wissenschafts- und Habilitationsstipendien	33.860,44
Summe Ausbildung, Weiterbildung	145.280,44

Internationaler Kulturaustausch, Integration

Interkulturelle Aktivitäten	725.872,16
UNESCO - Arbeitsgemeinschaft	22.000,00
Auslandskulturaktivitäten	153.226,00
Summe Internationaler Kulturaustausch, Integration	901.098,16

Förderungen

Großveranstaltungen

AICE Intern. Jugendmusikfest	61.000,00
Blasmusikfest	268.392,76
Bundesländertag	26.283,98
Lebendige Weihnacht	42.797,61
Mozartjahr	11.954.199,00
Wiener Festwochen	10.810.832,00
Wiener Kulturservice	1.710.000,00
Wiener Prater Veranstaltungs GesmbH	50.000,00
Wiener Stadtfeste	806.000,00
Summe Großveranstaltungen	25.729.505,35

Sonstige Förderungen

Freunde des Jüdischen Museums	5.904,00
IG - Kultur Wien	39.000,00
Israelitische Kultusgemeinde	33.000,00
Österreichisches Ost- und Südosteuropa-Institut	2.500,00
Sommerhochschule der Uni Wien	5.000,00
Stadtforum	266.000,00
Verein für gesellschaftswissenschaftliche Forschung	6.600,00
Verein zur Förderung der kulturellen Zusammenarbeit - K2	182.000,00
Verein zur Förderung kultureller Partizipation	65.000,00
Wiener Tourismusverband (inklusive Ortstaxe)	16.412.650,22
<i>Baukosten:</i>	
Austriapol	3.500,00
Fluc-Bock & Wagner OEG	50.000,00
VEKKS	8.000,00
Verein z. Förderg. d. Schuhmacherhandwerk	4.000,00
<i>Preise der Stadt Wien:</i>	
Würdigungspreise	96.000,00
Kinder- und Jugendbuchpreis	8.000,00
Förderungspreise	52.000,00
Krenek Preis	8.000,00
Modepreis-Unit F	10.000,00
H.C.Artmann Lyrikpreis	10.000,00
Sonstige Förderungen	17.267.154,22

FRAUENKULTURBERICHT 2006

Zusammengestellt und kommentiert von Mag. Karin Rick

Frauen

Der Frauenkulturbericht erscheint heuer zum sechsten Mal. Er erweitert die bisher übliche Auflistung spartenbezogener Förderung um die Kategorie Geschlecht. Europaweit gibt es kaum Erhebungen über die gesellschaftliche Realität von Kunst schaffenden Frauen und Frauen in der Wissenschaft,, auch nicht über ihre Präsenz auf dem Kunst- Buch- und Plattenmarkt oder über den Stand öffentlicher Förderungen. Daher nimmt dieser Bericht eine Vorreiterrolle ein.

Der Frauenkulturbericht hat auch im Rahmen des gender mainstreaming der Stadt Wien einen Pionierstatus. Mit seinen Erhebungen folgt er dem politischen Bekenntnis der Stadt zum gender budgeting, im Zuge dessen Analysen von Einnahmen und Ausgaben in Hinblick ihre Auswirkungen auf Frauen und Männer durchgeführt werden. Dies betrifft querschnittbezogen alle Ausgaben, nicht nur die für frauenspezifische Projekte.

Gender budgeting untersucht die Verteilung von Ausgaben und Einnahmen auf die Geschlechter, ferner die Auswirkungen dieser Verteilung auf die Arbeit und Lebensverhältnisse und das Rollenverständnis von Frauen und Männern. Deswegen wurde im Frauenkulturbericht etwa auch die kaufmännische und nicht bloß die künstlerische Leitung eines Theaters berücksichtigt, weil auch diese eine Führungsposition darstellt und das Selbstverständnis der betreffenden Frau anders prägt als eine subalterne Position.

Quantitative Erhebung

Erstes Ziel ist die quantitative Sichtbarmachung von Frauen und ihrer Beteiligung am gesamtulturellen Geschehen der Stadt. Dazu gehört die zahlenmäßige Offenlegung der Förderungen, die von der öffentlichen Hand an weibliche Kunstschaffende vergeben werden. Die Fördersummen werden, soweit dies möglich ist, in ihrem Prozentanteil zum Gesamtbudget genannt.

Frauen in Entscheidungsgremien

Nicht nur die Fördersummen sind jedoch entscheidend, sondern auch die Beteiligung von Frauen an Fachjürs oder die KuratorInnentätigkeit, also ihre Mitwirkung in Entscheidungsgremien, die die künstlerische Karriere einer anderen Frau beeinflussen können. Eine solche gegenderte Besetzung der Fachbeiräte kann ein neues Licht auf Geschlechterungleichheiten werfen. Sie ist allerdings keine Garantie für eine gendermäßig ausgewogene Verteilung der Fördermittel. Auch Frauen in den Jürs können die implizite Bevorzugung des männlichen Geschlechtes weitertragen. Zumindest in der Besetzung der Jürs, dort wo die Stadt Einfluss ausüben kann, wird auf Parität Wert gelegt.

Qualitative Sichtbarmachung

Zweites Ziel des Berichtes ist die Nennung der Projekte von Künstlerinnen und Wissenschaftlerinnen, ihrer Namen und jener der Institutionen, in denen sie tätig sind. Damit wollen wir gegen die Leugnung und Anonymisierung, denen Künstlerinnen bis vor kurzem noch ausgesetzt waren angehen.

"Wir fördern die Qualität und nicht das Geschlecht", dieses Hauptargument um die Bevorzugung von Männern zu verdecken, wenn die Frage nach der Anzahl von Künstlerinnen im Gesamtkontext eines künstlerischen Bereichs auftaucht, sollte endlich ausgedient haben. Mithilfe dieses Argumentes soll die Tatsache verschleiert werden, dass stillschweigend doch noch immer nach Geschlecht selektiert wird - und zwar auf scheinbar natürliche Weise zugunsten des "männlichen". Konkrete Zahlen über Ausstellungsbeteiligungen von Frauen, ihren Anteil an Führungspositionen, an konzeptueller Arbeit, an der Definitionsmacht im Kunst- und Kulturbereich schlechthin sind außer von den betroffenen Künstlerinnen selbst selten erwünscht. Dem versucht der Bericht entgegenzuwirken.

THEATER

In dem Bereich darstellende Kunst konnte auch 2006 ein hoher Frauenanteil verzeichnet werden. Wenn man bei einer Institution darstellender Kunst außer der künstlerischen Leitung auch die kaufmännische Leitung würdigt, dann betrug der Frauenanteil 57,74 % der Gesamtförderung, wie an den folgenden Tabellen ersichtlich ist. Zu beachten ist in diesem Zusammenhang allerdings, dass bei einer geteilten Leitung (Mann/Frau) der Förderbetrag nicht geteilt, sondern zu 100 % dem Frauenanteil zugeschlagen wurde.

	Betrag		Art/Leitung	Baukosten
Fixe Häuser				
Drachengasse 2 Theater	618.000,00	Eva Langheiter	kauf/künst	
Drachengasse 2 Theater		Johanna Franz	kauf/künst	
Ensembletheater	780.000,00	Christl Bauer	kauf	
Gruppe 80 - TAG	885.000,00	Dana Csapo	künst	80.000,00
Gruppe 80 - TAG		Margot Metzgolich	künst	
Inter Thalia Theater	600.000,00	Julia Schafranek	künst	
International Theatre	130.000,00	Marilyn Close-Wallace	kauf/künst	
Kammeroper	700.000,00	Isabella Gabor	künst	
Komödie am Kai	20.000,00	Sissy Koller-Boran	kauf/künst	
Kulisse	61.000,00	Doris Ringseis	kauf/künst	38.548,06
Lalish Theater	85.000,00	Nigar Hasib	kauf/künst	
link *Verein f. weibl.				
Spielraum	413.000,00	Barbara Klein	kauf/künst	30.000,00
Odeon	690.000,00	Ulrike Kaufmann	künst	
Projekttheater	130.000,00	Eva Brenner	kauf/künst	
Puppentheater Lilarum	200.000,00	Traude Kossatz	künst	
Raimund/Ronacher/ Th.Wien	24.467.000,00	Kathrin Zechner	künst	
Schauspielhaus	1.195.000,00	Viktoria Salcher	kauf	87.750,00
Tanzquartier Wien	2.900.000,00	Sigrid Gareis	künst	
Tanzquartier Wien		Ulrike Lintschinger	kauf	
Theater Brett	20.000,00	Nika Brettschneider	künst	
Theater der Jugend	3.420.000,00	Marianne Aly	kauf	
Theater des Augenblicks	235.000,00	Gül Gürses	kauf/künst	
Theater m.b.H.	20.000,00	Johanna Tomek	kauf/künst	
Theater Spielraum	120.000,00	Nicole Metzger	künst	
Theaterverein Wien	815.000,00	Bettina Kogler	künst	
Theaterverein Wien		Nadine Jessen	künst	
Volkstheater	6.175.000,00	Marianne Ziesel	kauf	150.000,00
Volkstheater		Doris Weiner	künst	
Volkstheater in den Bezirken	799.000,00	Doris Weiner	künst	
Volkstheater in den Bezirken		Marianne Ziesel	kauf	

Frauen

Off-Theater und Tanz

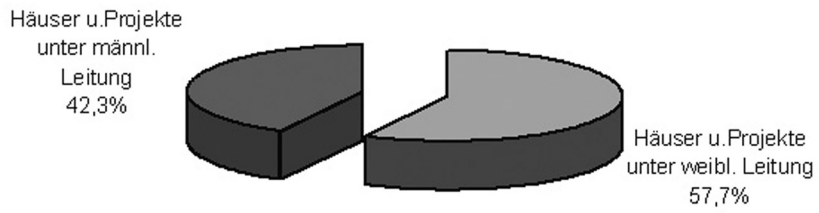
@motion worx	6.000,00	Martina Haager	Choreographin
2nd nature	40.000,00	Christine Gaigg	Choreographin
Artificial Horizon	70.000,00	Milli Bitterli	Choreographin
Dachtheater	24.000,00	Cordula Nossek	Regisseuse
Dans.Kias	150.000,00	Saskia Hölbling	Choreographin
Das Wiener Kindertheater	29.000,00	Sylvia Rotter	Regisseuse
Die Schwimmerinnen	48.100,00	Kathrin Schurich	Regisseuse
Dis.Danse Tanztheater	7.500,00	Doris Stelzer	Choreographin
Enterprise Z	20.000,00	Mia Zabelka	Komponistin
Erinnerungstheater	20.000,00	Michaela Schwind	Organisation
Eudaimonia	20.000,00	Johanna Doderer	Organisation
Foxfire	68.000,00	Lilly Axster	Regisseuse
Foxfire		Corinne Eckenstein	Regisseuse
Generationentheater	30.000,00	Erika Kaufmann	Organisation
IG Freie Theaterarbeit	111.000,00	Sabine Kock	Organisation
Impulsein	3.500,00	Beate Göbel	Organisation
Kabinetttheater	56.000,00	Julia Reichert	Regisseuse
Kasal-V.f.Performance und bildende Kunst	12.500,00	Linda Samaraweerova	Choreographin
Katharina Weinhuber	7.500,00	Katharina Weinhuber	Choreographin
Kinoki	40.000,00	Tina Leisch	Regisseuse
Konnex	150.000,00	Aurelia Staub	Choreographin
Kulturverein Voice Mania	30.000,00	Nuschin Vossoughi	Organisation
Kunstverein upside down	7.500,00	Moravia Naranjo	Choreographin
Lilarum	200.000,00	Traude Kossatz	Organisation
Lux Flux	19.000,00	Inge Kaindlstorfer	Choreographin
Märchenbühne Apfelbaum	30.000,00	Christa Horvath	Regisseuse
Multi kids Wien	30.000,00	Nuschin Vossoughi	Organisation
Musikwerkstatt	125.000,00	Anne Maria Birnbauer	Organisation
Netzzeit	400.000,00	Nora Scheidl	Bühnenbild
playing mums	20.000,00	Nehle Dick	Organisation
Pluhar promotion	10.000,00	Erika Pluhar	Schauspielerin
Rotraud Kern	7.500,00	Rotraud Kern	Choreographin
Schauspiegel	15.000,00	Nicole Delle Karth	Regisseuse
Shock Body	7.500,00	Anna McRae	Choreographin
Stadttheater Wien	30.000,00	Anne Mertin	Regisseuse
Superamas	100.000,00	Caroline Madl	Organisation
Tanz Theater Performance	38.000,00	Anita Kaya-Haselwanter	Choreographin
Tanzpool	30.000,00	Sylvia Both	Choreographin/Organisation
Tanztheater Kunstgriff	60.000,00	Elisabeth Orłowsky	Choreographin
Tanztheater Springschuh	7.500,00	Isabelle M.Novak	Choreographin
Th.z.aufgebundenen Bären	20.000,00	Elke Hesse	Organisation
Theater am Spittelberg	35.000,00	Nuschin Vossoughi	Organisation
Theater Blau	40.000,00	Michaela Hurdes-Galli	Regisseuse
Theater der Unterdrückten	6.000,00	Birgit FRITZ	Organisation
Theater Iskra	33.000,00	Nika Sommeregger	Organisation/Regisseuse

Frauen

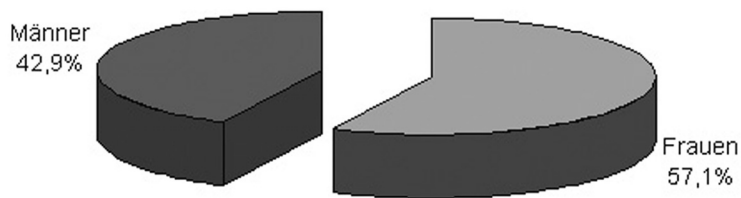
Theatercombinat Wien	150.000,00	Claudia Bosse	Regisseuse	
theatergruppe das kunst	83.534,69	Asli Kislal	Regisseuse	
Theaterverein amal	7.000,00	Ingrid Mitterecker	Regisseuse	
Toxic Dreams	167.500,00	Kornelia Kilga	Organisation	2.253,60
Tritanz Wien	7.500,00	Esther Balfe	Choreographin	
V.f.choreograph.,performative und transmedialer Projekte	4.500,00	Martina Ruhsam	Choreographin	
V.z.F.performativen Brauchtums-Erdberg	12.000,00	Andrea Bold	Choreographin	
V.z.Fördg v. Theaterkunst und Kulturprojekten	13.000,00	Simone Weis	Organisation/ Regisseuse	
Ver. Kunst u. Theater - Tanto	50.000,00	Susanne Tabaka-Pillhofer	Regisseuse	
Ver.f.Tanz- und MedienKunst	7.000,00	Veronika Zott	Choreographin	
Verein der Freunde unnutzer Praktiken	35.000,00	Michaela Satzke	Regisseuse	
Verein Eine Einer	15.000,00	Viktoria Berger	Organisation	
Verein Exil	134.000,00	Christa Stippinger	Organisation	4.000,00
Verein Fadenschein	10.000,00	Claudia Schäfer	Regisseuse	
Verein imeka	50.000,00	Akemi Takeya	Choreographin	
Verein insert	7.500,00	Doris Uhlich	Choreographin	
Verein IODO	58.100,00	Ülkü Akbaba	Organisation	
Verein perform	53.000,00	Barbara Kraus	Choreographin	
Verein Sirene	85.000,00	Kristine Tornquist	Regisseuse	
Verein W.ort	50.000,00	Helga David	Regisseuse	20.000,00
verein_x	7.450,00	Ingrid Reisetbauer	Choreographin	
Wienerwerk	7.500,00	Anna Schrefl	Choreographin	
Wr. Tanz- und Kunst- bewegung	7.500,00	Juraak Kröt	Choreographin	
GREMIEN				
Kuratorium 66,67 %		Anna Thier		
insgesamt drei Mitglieder		Silke Bake		
Jury 57,14 %		Andrea Amort		
insgesamt sieben Mitglieder		Karin Cerny		
		Karin Kathrein		
		Veronica Kaup-Hasler		
Findungskommission für Leitung Schauspielhaus/dietheater 40%		Karin Cerny		
insgesamt fünf Mitglieder		Veronica Kaup-Hasler		
Summe	48.714.184,69			412.551,66
Gesamtsumme				49.126.736,35
Gesamtsumme des Theaterbudgets				85.075.918,00
Frauenanteil in %:				57,74

Frauen

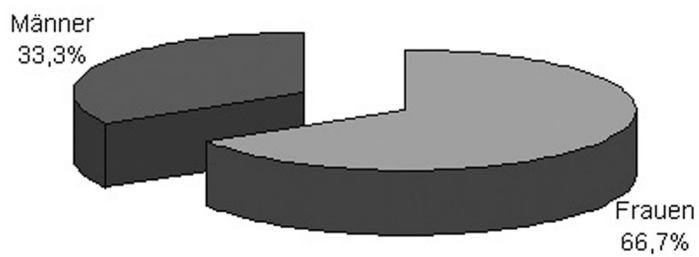
Gesamttheaterbudget, Frauenanteil



Jury, Frauenanteil



Kuratorium, Frauenanteil

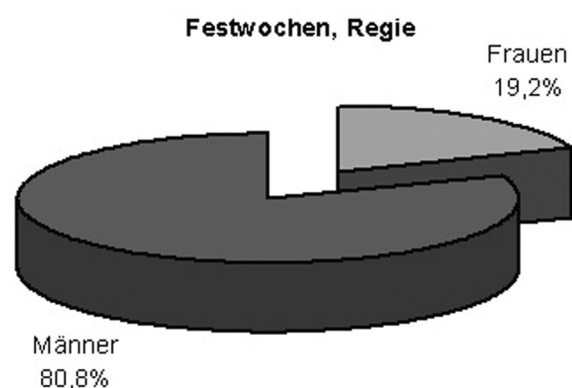


Das **internationale Künstlerinnenfestival "her position in transition"** von 4.-18.März 2006, für dessen Idee und Organisation Barbara Klein, Intendantin des Kosmostheaters und Margit Niederhuber zeichneten, präsentierte internationale Künstlerinnen aus 18 Ländern und 20 Kunstsparten während des österreichischen EU-Vorsitzes. Shows, Performances, Lesungen und Installationen fanden in 66 Aufführungen statt, eine öffentliche Diskursreihe rund um die Kunst ergänzte das Festival. Der ganze Stadtteil Wien Neubau war involviert, Neubau goes Kosmos war das Motto. Folgende Institutionen machten mit: Kosmostheater, Amerlinghaus, Buchhandlung Frauenzimmerl, Espresso, halfstreet7, Hauptbücherei, Depot, Dschungel Wien, Fleischerei, Lux, quartier21, Stadtinitiative Wien, vegetarisches Restaurant St. Josef, Tanzquartier Wien/Studios, Theater Spielraum, ToGBoX, U2/U3 Volkstheater, Volkstheater - Rote Bar, Wolke7, Siebenstern.

FESTWOCHEN:

Die Wiener Festwochen erhielten ein Budget von 10 810 832 EUR plus 833 000 EUR für Veranstaltungen des Mozartjahres. Der Frauenanteil in der Leitung betrug ein Drittel, bei den ausführenden KünstlerInnen war er wie immer sehr gering.

Festwochen, Regie:

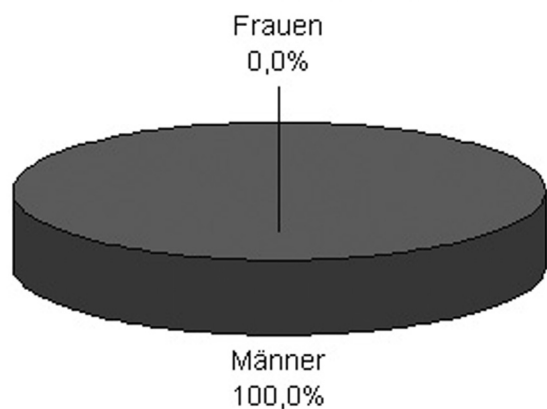


Fünf Frauen und 21 Männer führten bei Produktionen der Wiener Festwochen Regie.

Frauen

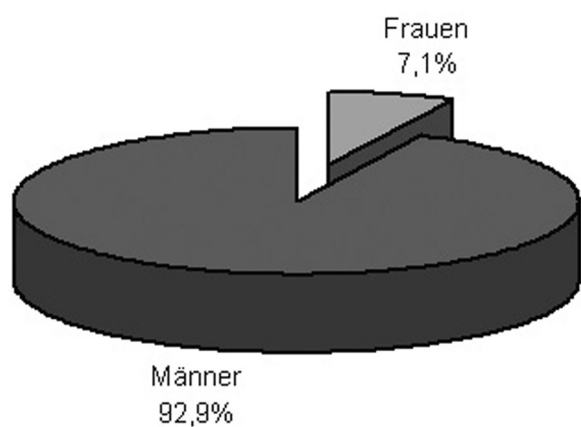
Festwochen, Musikalische Leitung:

Festwochen, DirigentInnen



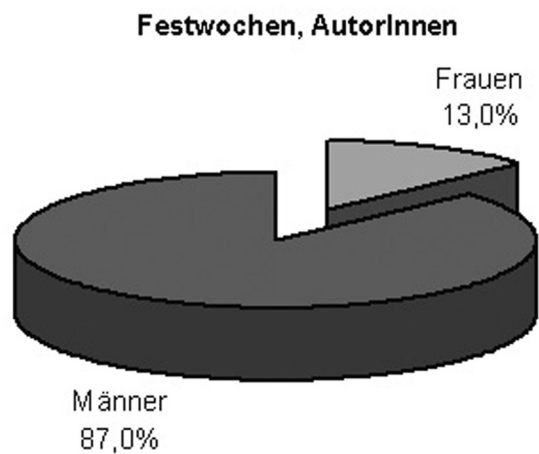
Der Frauenanteil unter den DirigentInnen bei den Wiener Festwochen betrug Null.

Festwochen, KomponistInnen



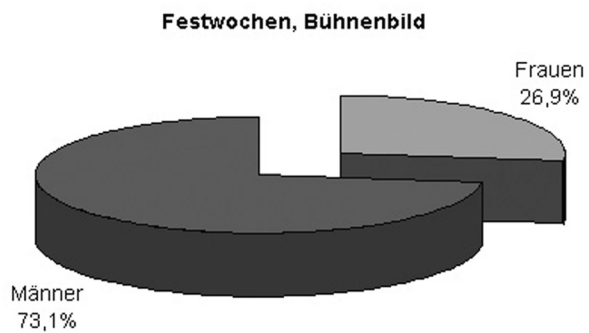
Der Frauenanteil unter den KomponistInnen betrug eins zu dreizehn.

Festwochen AutorInnen:



Der Frauenanteil unter den Autorinnen betrug drei zu zwanzig.

Festwochen Bühnenbild:



Sieben Frauen und neunzehn Männer sorgten für das Bühnenbild.

Frauen

Festwochen, Kostüme:

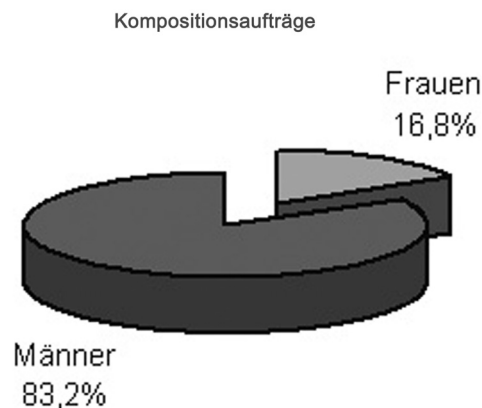


Nur bei den Kostümen betrug der Frauenanteil mehr als fünfzig Prozent., nämlich dreizehn Frauen zu neun Männern. Kostüme sind allerdings ein traditionell weiblicher Bereich.

MUSIK

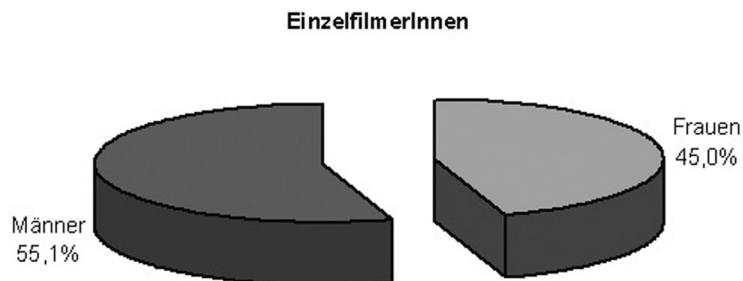
Frauenförderung im Musikbereich 2006 umfasst folgende Gebiete.

- 1. Orchesterförderung:** Neben dem 1. Frauen Kammerorchester (36.000 EUR) finden sich in vielen Klangkörpern, die finanzielle Unterstützung durch die Stadt Wien erfahren, Frauen. Besonders in den Jugendorchestern - Jeunesse Orchester (€ 47.000.-55%) und Gustav Mahler Jugendorchester (€ 182.000.-48%)
- 2. Organisation:** Orchester und Ensembles, die von Frauen geleitet werden. So u.a. das Frauenkammerorchester (36.000 EUR Katy Marolty), das Jeunesse Orchester (47.000 EUR Dr. Renate Böck), Franz Lehar Orchester (7.000 EUR Prof. Vera Macku), Kaleidoskop (4.550 EUR Adriane Muttenthaler);
- 3. Vereine:** Musikalische Jugend Österreichs (377.000 EUR Mag. Angelika Möser), Wiener Musik Galerie (30.000 EUR Prof. Ingrid Karl) ; Orpheus Trust (73.000 EUR Dr. Primavera Gruber); Musica Juventutis (18.000 EUR Mag. Christa-Maria Schuster)
- 4. Wettbewerbe:** Der Belvedere Gesangswettbewerb (25.000 EUR wird von der Wiener Kammeroper und der Direktorin Isabella Gabor organisiert und findet jährlich statt..
- 5. Kompositionsaufträge:** 2006 standen 25.000 EUR zur Verfügung, von denen 4.200 EUR für Kompositionen von Frauen vergeben wurden.



FILM, VIDEO, NEUE MEDIEN**EinzelfilmerInnen**

2006 standen 200.000 EUR für Einzelfilmer/innen zur Verfügung. Davon wurden 89.900 EUR, das sind fast 45% an Filmerinnen vergeben.



Zwei Beispiele für dezidiert feministische Themen seien hervorgehoben:

Fiona Rukschcio gelang mit "I would like to talk Suffrage" ein sehr eindringlicher Blick auf die Suffragetten-Bewegung, den Vorkämpferinnen für die Rechte der Frauen zu Beginn des 20. Jahrhunderts.

Und Hannelore Tiefenthaler arbeitet "Mit Leib und Seele" an einer Dokumentation über Putzfrauen in öffentlichen Institutionen.

Einzelfilmerinnen

Copony Katharina	Roma Sudovest/Il Palazzo	3.000,00
Copony Katharina	Roma Sudovest/Il Palazzo - 2.Rate	2.000,00
Djukanovic Biljana	Animierte Videozeitung (Flash-Movie)	2.000,00
Doborac Selma	Einsicht Durchsicht Aussicht	2.000,00
Doser Barbara	time no time	8.000,00
Frimberger Gabi	FrauenWelten	3.000,00
Grascher Barbara	Mono	3.000,00
Groen Elke	Night Still	3.000,00
Holzinger Elisabeth Dr.	Mal Drei	3.000,00
Klocker Elisabeth Maria	Mara - different faces of a diva	5.000,00
Kudlacek Martina	Festivalverwertung "Notes on Marie Menken"	3.000,00
Maier Sabine	3 X_Avantgard	5.000,00
Marte Sabine	Helen A/B + das Meer	2.000,00
Mc Glynn Elizabeth	RAGE	4.000,00
Minck Bady	Komposition komprimiert	3.000,00
Minck Bady	Schein sein	3.000,00
Petersen Rikke	In Between	2.000,00
Pleyel Sabine Mag.art	Metamorphose	5.000,00
Rukschcio Fiona	I would like to talk Suffrage	2.000,00
Satzke Michaela (Miki Malör)	Gebrauchs-Anweisungen	5.000,00
Schmid Doris	fading away	2.000,00
Sharp-Ponger Elisabeth	Work in Progress	5.000,00

Frauen

Stummer Bernadette	Filmische Thematisierung	2.000,00
Swiczinsky Nana	The Fall & Rise of Dr. Sawanni	2.000,00
Theininger Martina	TRANSIT	5.900,00
Tiefenthaler Hannelore	Mit Leib und Seele	3.000,00
Wölger Katrin	Charmante Miniaturen	2.000,00

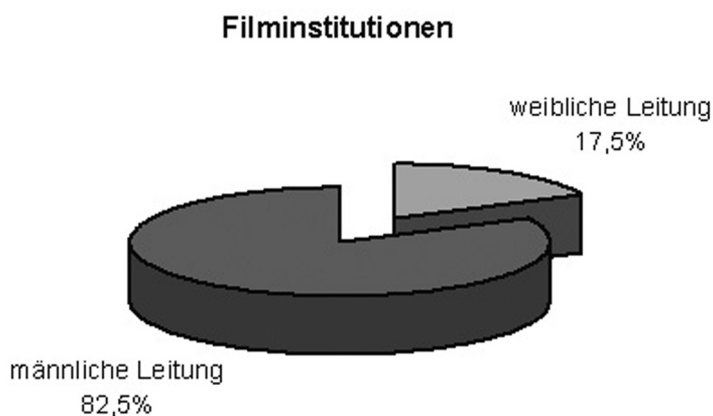
Filminstitutionen

2006 standen 200.000 EUR für Filminstitutionen zur Verfügung.

Besonders hervorzuheben ist das jährliche Animationsfilm-Festival "Tricky Women" und das Resfest, das 2006 einen Künstlerinnen-Schwerpunkt hatte, nämlich Filmemacherinnen, die sich speziell mit den digitalen Möglichkeiten auseinandersetzen.

In Zahlen gegossen, heißt das 17,5% für weibliche Themen.

Culture2Culture	Tricky Women	25.000,00
DokuZone Austria	Resfest 2006	10.000,00



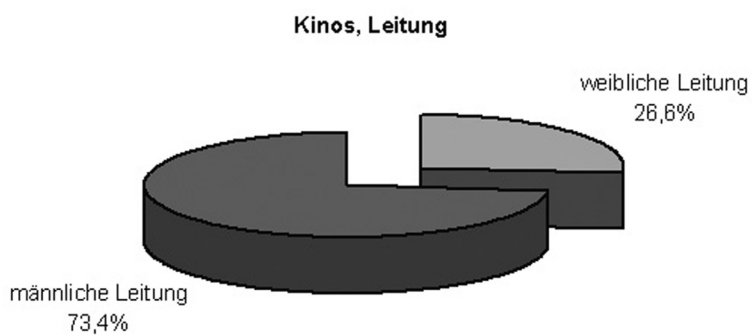
Kinoförderung

Die Kinoförderung wurde mit 2006 komplett neu strukturiert.

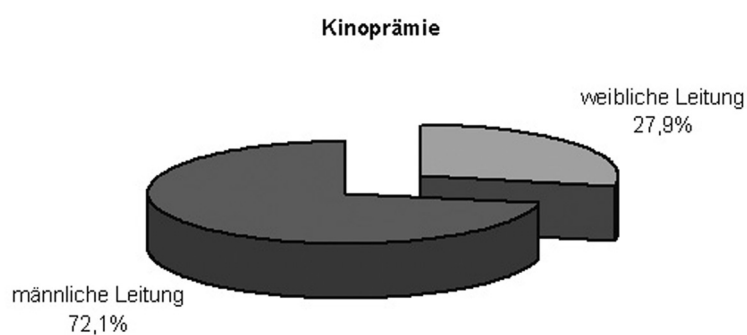
Einerseits gibt es nunmehr eine Prämie für kulturell hochwertiges Programm, andererseits können Kinobetreiber/innen um Projektförderung ansuchen.

Die Kinoprämie konnte 2006 an 15 Kinobetreiber/innen ausgeschüttet werden.

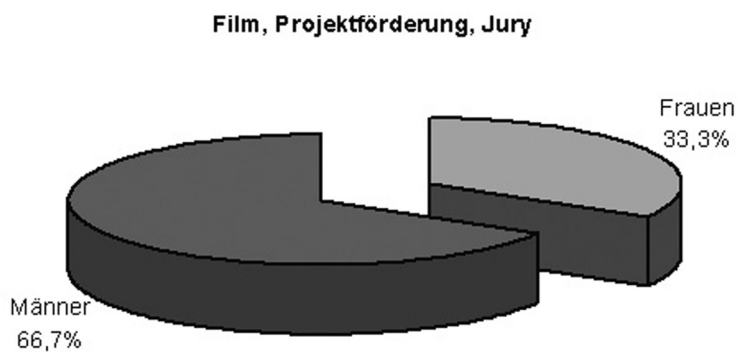
Von den 15 Kinos werden vier von Frauen geleitet, das sind 26,6 %



Für die Prämienförderung wurden insgesamt 231 900 EUR ausgeschüttet, davon 64 773 EUR für Betreiberinnen, das sind 27,9%



Die Projektförderung wird von einer Jury entschieden, die aus drei Personen, Mag. Alexander Syllaba, Dr. Peter Zawrel und Frau Mag.a Sylvia Faßl-Vogler besteht, also zu 33,3% bzw. zu einem Drittel weiblich ist.



Frauen

Für Projektförderungen wurden 68 100 EUR aufgewendet, davon gingen 15.400 EUR, das sind 22,6%, an das einzig weiblich geführte Kino, das hier einreichte.

Kinoförderung - Prämien an Kinobetreiberinnen

Filmcasino & Polyfilm Gmbh	Kinoprämie Filmcasino	20.550,00
Gloriette-Kino Seidl&Co	Kinoprämie Gloriette Kino	10.737,00
Kepler-Lichtspiele Rudolf Edhofer	Kinoprämie Kepler Kino	11.866,00
Kulturverein Breitenseer Lichtspiele	Kinoprämie Breitenseer Lichtspiele	21.620,00

Kinoförderung - Projektförderungen an Kinobetreiberinnen

Filmcasino & Polyfilm Gmbh	"ArchFilm Matinée 2006"	2.000,00
Filmcasino & Polyfilm Gmbh	"Summer of Love"	4.500,00
Filmcasino & Polyfilm Gmbh	"Cinemama 2006"	2.500,00
Filmcasino & Polyfilm Gmbh	"Urban Fiction"	2.300,00
Filmcasino & Polyfilm Gmbh	"Identities Sommerkino"	1.600,00
Filmcasino & Polyfilm Gmbh	"Best of Bollywood"	1.000,00
Filmcasino & Polyfilm Gmbh	"Hong Kong Film Panorama 2006"	1.500,00

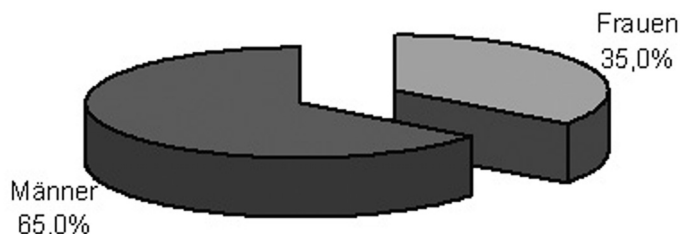
Netzkultur

Beginnend mit dem Jahr 2006 wurde die Förderung im Bereich der Neuen Medien bzw. Netzkultur komplett neu strukturiert. Insgesamt standen 490.000 EUR zur Verfügung.

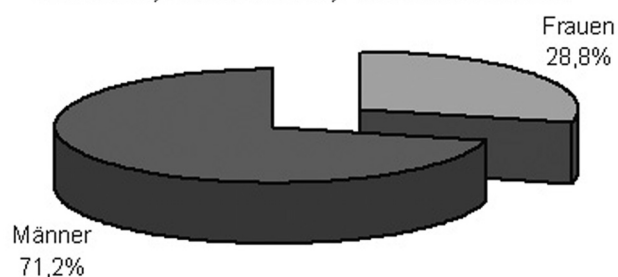
Kurz: die betroffenen Künstler/innen entscheiden in direkter Demokratie selbst über die Verteilung eines Großteils der Fördermittel (440.000 EUR) und übermitteln diese intern entschiedene Mittelverteilung als Empfehlung an die Magistratabteilung 7- Kultur.

Netzkultur ist derzeit, nach anfänglichen Aufbrüchen von Künstlerinnen wieder eine männliche Domäne. Von 20 Förderungen an Einzelkünstler/innen gingen 13 an Künstler (65%) und sieben an Künstlerinnen (35%).

Netzkultur, geförderte EinzelkünstlerInnen



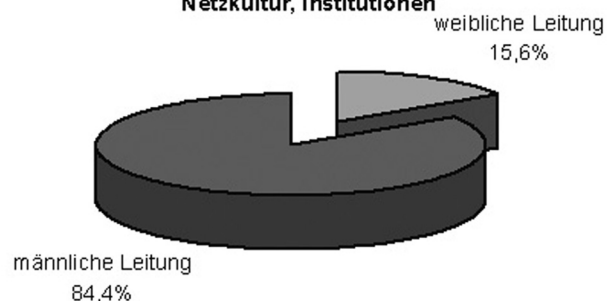
Netzkultur, Fördersummen, EinzelkünstlerInnen



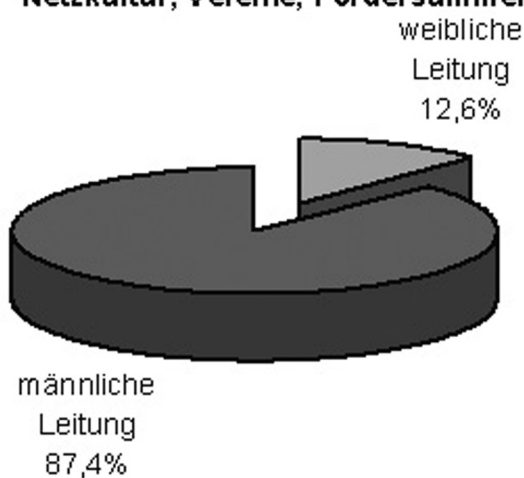
Von 107.246,96 EUR, die für Einzelkünstler/innen aufgewendet wurden, erhielten die Künstlerinnen genau 30.895,07 EUR, das sind 28,8%.

Von insgesamt 45 Förderungen an Vereine gingen 38 an männlich geführte Institutionen (84,4%) und sieben an weiblich geführte (15,6%).

Netzkultur, Institutionen



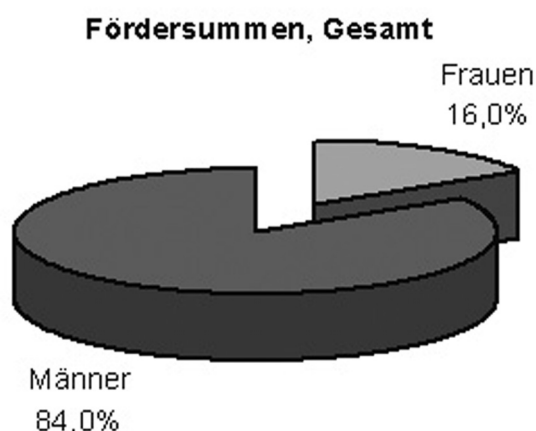
Netzkultur, Vereine, Fördersummen



In Förderzahlen ausgedrückt, bedeutet es auch, dass genau 12,6% (48.043,16 EUR) von insgesamt 382.753,04 EUR dieses Bereichs in weiblicher Hand lagen.

Frauen

Insgesamt gingen 16% (78.938,23 EUR) der zur Verfügung stehenden Fördersumme von 490.000 EUR an Frauen.



Selbst beim jährlichen Festival "Paraflows" (www.paraflows.at) waren $\frac{2}{3}$ aller teilnehmenden KünstlerInnen männlich, nämlich 26 von insgesamt 39.

Zwei Projekte seien hervorgehoben:

Die Medienkünstlerin Barbara Husar setzt sich am Beispiel von Beduinenfrauen in der Sahara mit dem Spagat von digitaler Kultur und isolierten archaischen Lebensformen auseinander.

Der Verein "Subotron" veranstaltet laufend Vorträge zur Theorie von Computerspielen. Im April 2006 gab es dazu einen sehr erfolgreichen Schwerpunkt zu "Games & Gender", bei dem international namhafte Spieledesignerinnen aus ganz Europa über "Women and Games", dem Frauenbild im Spiel, den anderen Geschmäckern von Mädchen etc. reflektierten.

<http://shop.subotron.com/150#more>

Einzelkünstler/innen

Fegerl Judith	Nest - MANA	5.276,96
Fegerl Judith	Avian Android	2.960,20
Grumeth Eva	C-E-B-E-R-1/2006	10.352,91
Husar Barbara	Data - Exchange	2.500,00
Mayr-Stalder Andrea	Netznetz Validierung	2.000,00
Schuda Susanne	die Schudas	5.000,00
Trawöger Charlotte	Everyday Creativity	2.805,00

Vereine

Machfeld - International Arts and Culture Society (Verein)	Weiterentwicklung der interaktiven Videoinstallation "Pomp"	5.000,00
Machfeld - International Arts and Culture Society (Verein)	AusSchwärmen	9.393,17
Machfeld - International Arts and Culture Society (Verein)	Machfeld Studio	1.731,05
Super.net (Verein)	://br06 - Austauschprojekt Sao Paulo Wien	3.000,00
Super.net (Verein)	Super.net - cuisine digital 2006	9.015,87

Emergence of Projects (Verein)	Wissenschaft Fragen	4.527,42
eye|con (Verein)	Ausbau und Bereitstellung eines visuellen Labors	3.397,41
Medienkunstarchiv (Verein)	Archivierung von Medienkunst	3.500,00
Raketa (Verein)	Raketalab Satirelog	6.915,18
Übermorgen (Verein)	Übermorgen	9.187,28
Übermorgen (Verein)	Chinese Gold	3.500,00
Übermorgen (Verein)	Psychlos Generator	5.000,00

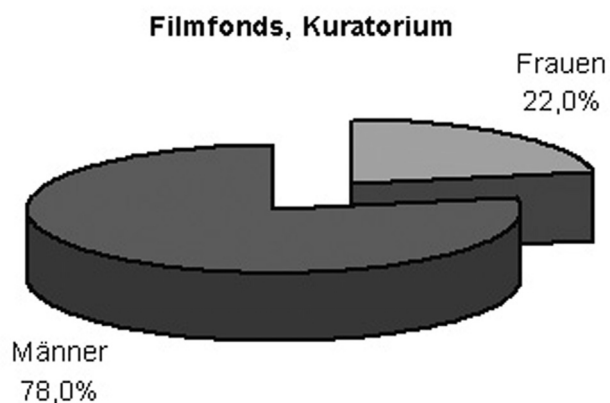
FILMFONDS WIEN

1. Gremien und MitarbeiterInnen des Filmfonds Wien

1.1. Kuratorium:

Dem Aufsichtsgremium des Filmfonds Wien gehörten 2006 folgende Mitglieder an:

- Vorsitz: **Dr. Josef Kirchberger** Art for Art Theaterservice GmbH
- **Mag. Sylvia Faßl-Vogler** Kulturabteilung der Stadt Wien
- **Helmut Grasser** Produzent der Allegro Film
- **Mag. Bettina Leidl** Geschäftsführerin der Kunsthalle Wien; (ab 25.2.'06)
- **Mag. Michael Kreihsl** Regisseur; (bis 24.2.'06)
- **Kurt Mayer** Produzent der Kurt Mayer Film
- **Wolf-Rüdiger Philipp** Kulturabteilung der Stadt Wien; (bis 24.2.'06)
- **Mag. Gerhard Schedl** Filmkonsulent; (ab 25.2.'06)
- **Virgil Widrich** Regisseur



Frauen

1.2. Jury

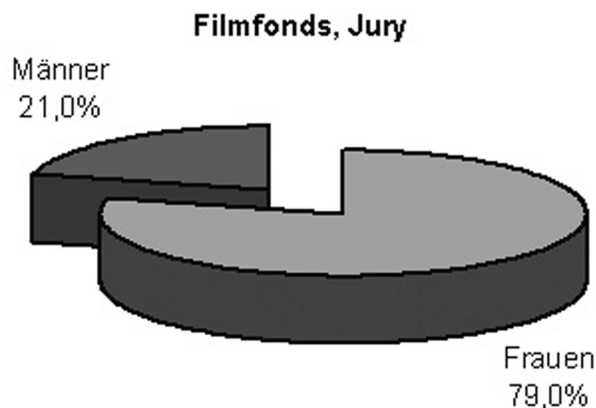
Die Jury ist das Gremium, welches über Anträge zur Projektentwicklung und zur Herstellungsförderung entscheidet.

Die Mitglieder der Jury waren:

- **Catherine Buresi** Leitung des Programms "Euromed Audiovisuell"; (ab 1.4.'06)
- **Christine Dollhofer** Leitung des Filmfestivals "Crossing Europe"; (ab 1.4.'06)
- **Ulrike Dohr** Geschäftsführerin der Dohr WerbeGmbH und Marketing Direktorin der 20th Century Fox Österreich; (bis 12.3.'06)
- **Andrea Ernst** Verantwortliche Redakteurin der ARTE-Redaktion des WDR-Fernsehens
- **Eric Pleskow** eh. Filmproduzent und Präsident der Viennale
- **Dr. Philipp Riccabona** langjährige Leitung Spielfilm bei Kirch Media, (bis 12.3.'06)
- **Beatrix Wesle** CEO der FP Film Projects GmbH und Vize-Präsidentin für europäische Angelegenheiten von Menemsha Entertainment Europe; (bis 12.3.'06)

Die Mitglieder der Ersatzjury waren:

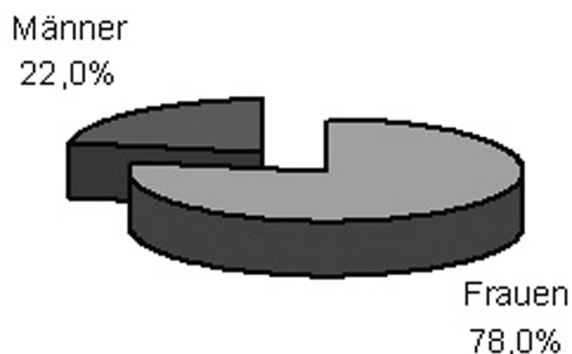
- **Gabriele Brunnenmeyer** inhaltliche Leitung von "Connecting Cottbus"; (ab 1.4.'06)
- **Dr. Elisabeth Büttner** Filmhistorikerin und Filmwissenschaftlerin; (bis 12.3.'06)
- **Mag. Bettina Leidl** Geschäftsführerin der Kunsthalle Wien; (bis 24.2.'06)
- **Monika Maruschko** Produktionsleiterin; (ab 1.4.'06)
- **Annette Niehues** Lektorin, Tätigkeit im Bereich Stoffentwicklung bei LUNA-Film; (bis 12.3.'06)
- **Alexander Syllaba** Leitung "Cinema Paradiso" in St. Pölten; (ab 1.4.'06)
- **Alessandra Thiele** freiberufliche Konsulentin; (ab 1.4.'06)



1.3. MitarbeiterInnen des Filmfonds Wien:

- **Dr. Peter Zawrel** Geschäftsführung
- **Mag. Claudia Fischer** stellv. Geschäftsführung & Verträge (ab Mitte Jan. '06 in Karenz)
- **Susanne Wastl** stellv. Geschäftsführung & Verträge (Karenzvertretung Claudia Fischer)
- **Andrea Christa** Consulting
- **Saskia Pramstaller** Public Relations
- **Sibylle Schwarzkogler** Office Management
- **MMag. Thomas Heskia** Rechnungswesen
- **Margarethe Binder** Projekt Monitoring
- **Mag. Elisabeth Lichtenwagner** Projekt Monitoring

Filmfonds, MitarbeiterInnen



2. Frauen als Drehbuchautorinnen und Filmemacherinnen

Die Filmförderung durch den Filmfonds Wien erfolgt nach künstlerischen, kulturellen sowie wirtschaftlichen Aspekten. Bei der Herstellung von Filmen sind innerhalb der verschiedenen Produktionsstufen in allen Berufs- und Tätigkeitsfeldern Frauen wie auch Männer beschäftigt. Von der Drehbuchautorin über Filmgeschäftsführerin, Cutterin, Kamerafrau und all die weiteren Berufssparten bis hin zur Filmemacherin arbeiten alle mit großem Erfolg im künstlerischen wie auch im wirtschaftlichen Bereich der Filmbranche. Im Jahr 2006 wurden einige große Erfolge des Filmjahres von Frauen erreicht, so zum Beispiel die berührende Mutter-Tochter-Geschichte GRBAVICA der bosnischen Regisseurin Jasmila Zbanic, für welche die Wiener Produktionsfirma coop99 bei den 56. Filmfestspielen von Berlin den Hauptpreis, den "Goldenen Bären" erhielt. Die coop99 (Barbara Albert, Martin Gschlacht, Jessica Hausner, Antonin Svoboda) feierte gleich noch einen Erfolg, nämlich die Einladung von Barbara Alberts neuestem Werk FALLEN zum Wettbewerb der Internationalen Filmfestspiele von Venedig.

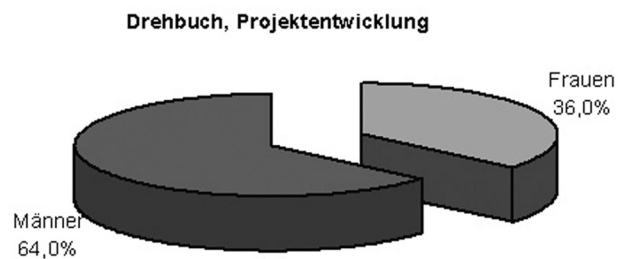
Frauen

Die junge Filmemacherin Anja Salomonowitz wurde mit ihrer innovativen und berührenden Dokumentation KURZ DAVOR IST ES PASSIERT, welche den Handel mit Frauen thematisiert, mit dem "Wiener Filmpreis 2006" ausgezeichnet.

2.1. Projektentwicklung

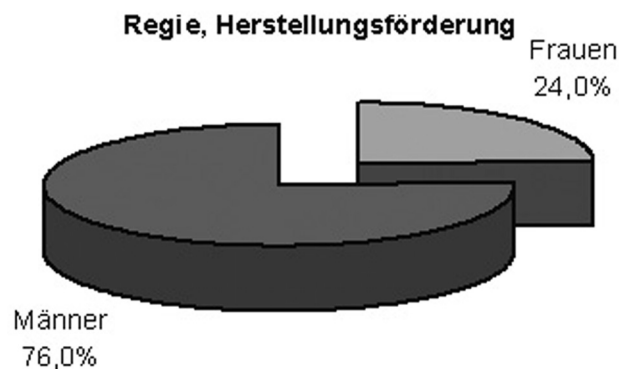
2006 förderte der Filmfonds Wien 23 verschiedene Projekte in deren Entwicklung. Die Treatments oder Drehbücher dazu wurden in 36% der Fälle von Frauen geschrieben, im Vergleich zum Vorjahr bedeutet das eine Steigerung von immerhin 8%.

Frauenanteil Drehbuch bei Projektentwicklung 36%



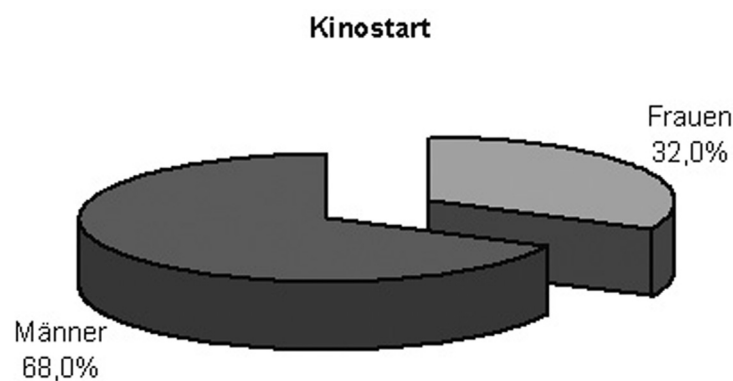
2.2. Herstellungsförderung

In der Herstellung von Projekten lag der Schwerpunkt wie auch schon im Jahr 2005 mit zwei Drittel ganz klar beim Dokumentarfilm. Im vergangenen Jahr sprach der Filmfonds Wien 38 Anträgen eine Herstellungszusage aus, der Frauenanteil in der Regie sank im Vergleich zum Vorjahr jedoch um 6%.



2.3. Kinostarts 2006

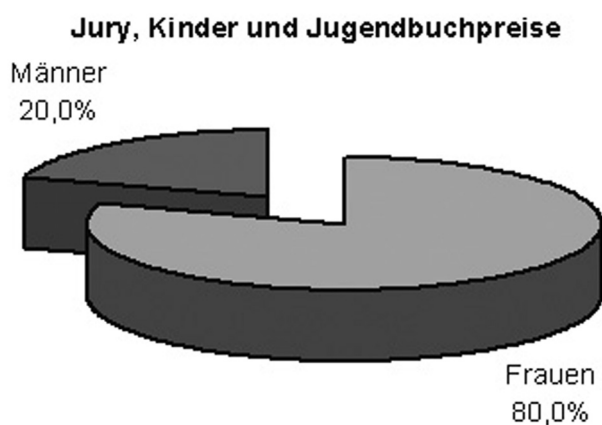
Der Anteil an Filmemacherinnen, deren Werke 2006 in den österreichischen Kinos zu sehen waren, hat sich im Vergleich zum Vorjahr mehr als verdoppelt.



Geschäftsführerin des Filmfestivals Viennale mit einem Budget von 211.000 EUR ist Eva Rotter.

LITERATUR

Im Rahmen der Literaturförderung waren 2006 mehrere Jurien tätig. Darunter die Jury für die Vergabe der Kinder- und Jugendbuchpreise der Stadt Wien, von den zehn Mitgliedern waren acht Frauen (Inge Cevela, Mag. Karin Haller, Mag. Mirjam Morad, Dr. Kristina Pfoser, Mag. Silke Rabus, Mag. Christine Trattner, Mag. Kathrin Wexberg und Mag. Elisabeth Wildberger).



Frauen

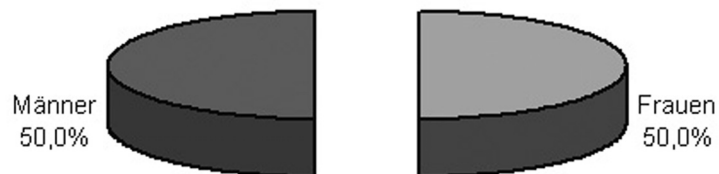
Die Jury, die die Vorschläge für die Vergabe der Preise der Stadt Wien für Literatur und für Publizistik sowie für die Vergabe der Canettistipendien erarbeitet, setzte sich aus sechs Personen, von denen drei Frauen waren (Dr. Evelyne Polt-Heinzl, Dr. Susanne Schaber, Univ. Prof. Dr. Elisabeth Juliane Vogel), zusammen.

Jury, Preise der Stadt Wien, Canettistipendium



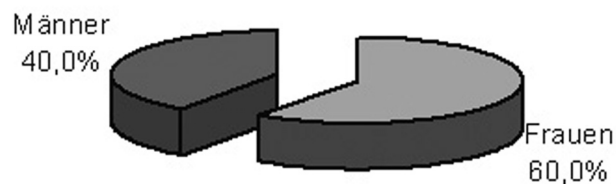
Der Jury für die Vergabe der Wiener AutorInnenstipendien, die aus vier Mitgliedern besteht, gehörten mit Mag. Traude Korosa und Dr. Elisabeth Reichart zwei Frauen an.

Jury, AutorInnenstipendium



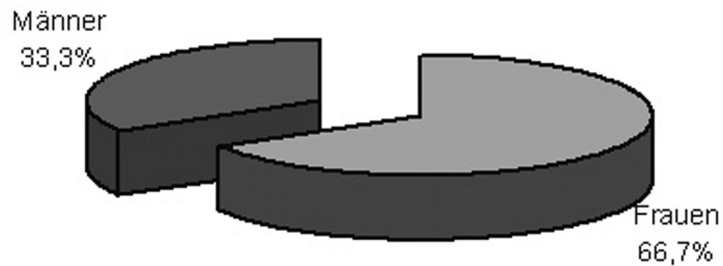
Die zum Wiener Dramatikerstipendium gehörige Jury besteht aus fünf Personen, drei von ihnen waren Frauen (Dr. Karin Kathrein, Dr. Sabine Perthold, Mag. Susanne Wolf).

Jury, DramatikerInnenstipendium



Die Stadt Wien vergibt ferner Preise und Stipendien für literarisch Übersetzende, die von drei Jurymitgliedern vorgeschlagen werden. Zwei dieser drei Mitglieder waren im Jahr 2006 Frauen (Mag. Ruth Berg, Maria Schmidt-Dengler).

Jury, ÜbersetzerInnenpreis



Mit dem Preis, der mit 3.700 EUR dotiert ist, wurde Katharina Salas Torrero ausgezeichnet.

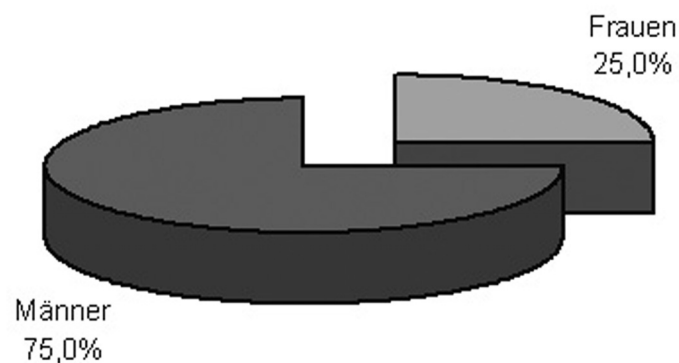
Carina Nekolny, Elisabeth Wäger erhielten das mit 1.095 EUR monatlich dotierte Wiener Autorenstipendium (insgesamt werden vier Stipendien vergeben, der Frauenanteil beträgt also 50%).

AuthorInnenstipendium



Von den vier CanettistipendiatInnen erhielt im Jahr 2006 mit Sabine Scholl eine Frau dieses mit monatlich je 1.458 EUR dotierte Stipendium.

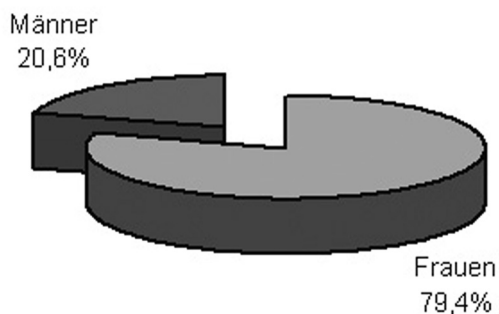
Canettistipendium



Frauen

Mit den Kinder- und Jugendbuchpreisen wurden Barbara Mungenast, Sigrid Laube, Nadia Budde, Linda Wolfsgruber, Elke Krasny, Sybille Hein, Moidi Kretschmann und Ulli Faber ausgezeichnet, den Illustrationspreis erhielt Helga Bansch. Für diese Preise stand eine Gesamtsumme von 8.000 EUR zur Verfügung, davon gingen 6.350 EUR an Frauen. In die Ehrenliste trugen sich Bücher von Lilly Axster, Christine Aebi und Monika Pelz ein.

Kinder- und Jugendbuchpreise, Illustrationspreis



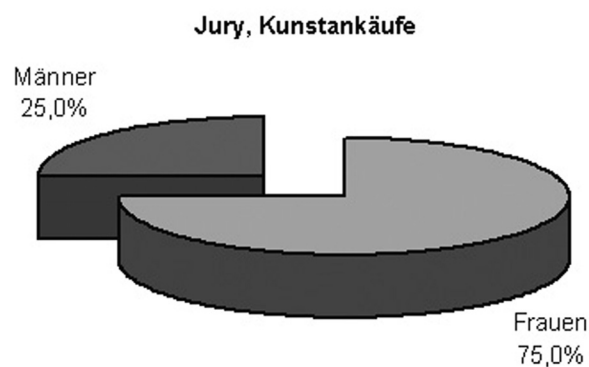
Für Bücher von Frauen wurden Wiener Verlagen Druckkostenbeiträge (Gesamtsumme 205.000 EUR) in der Höhe von 90.150 EUR zur Verfügung gestellt.

Druckkosten Verlage

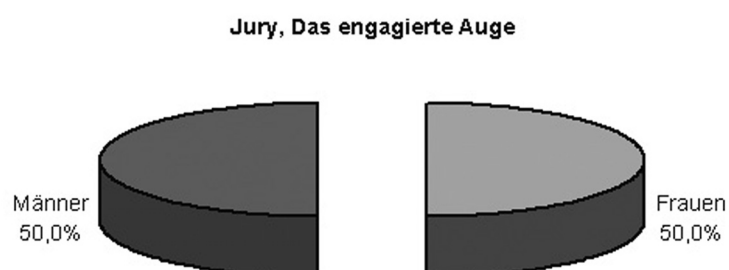


BILDENDE KUNST

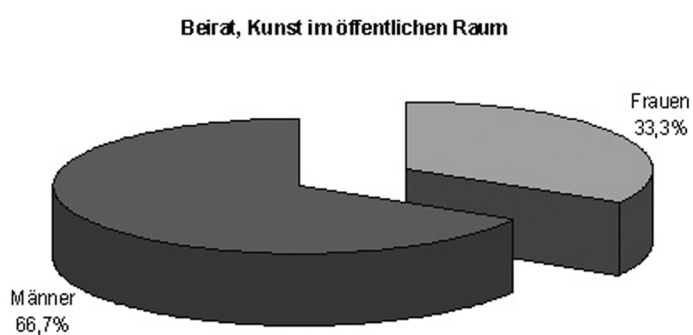
Die **Jury für Kunstankäufe** bestand aus 8 Mitgliedern, davon 6 Frauen: Mag. Sabine Bitter, Dr. Brigitte Borchhardt-Birbaumer, Dr. Hedwig Saxenhuber, Dr. Antonia Hoerschelmann, Dr. Ursula Storch, Mag. Karin Zimmer.



Die **Jury für die Galerien-Prämienaktion "Das engagierte Auge"** zählte sechs Mitglieder, davon drei Frauen: Dr. Brigitte Borchardt-Birbaumer, Dr. Monika Faber, Mag. Karin Zimmer

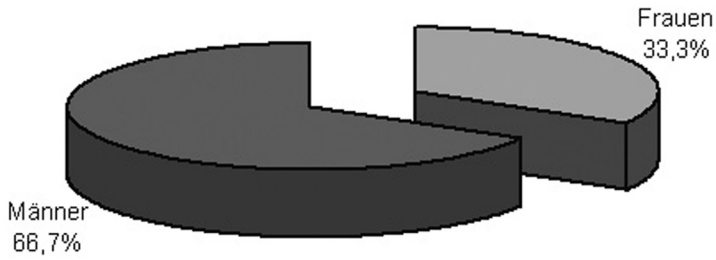


Die **Jury für die Preise der Stadt Wien** bestand aus sieben Mitgliedern, davon fünf Frauen: Dorit Magreiter, Elfriede Mejchar, Lisl Ponger, Dr. Maria Rennhofer, Elfie Semotan



Frauen

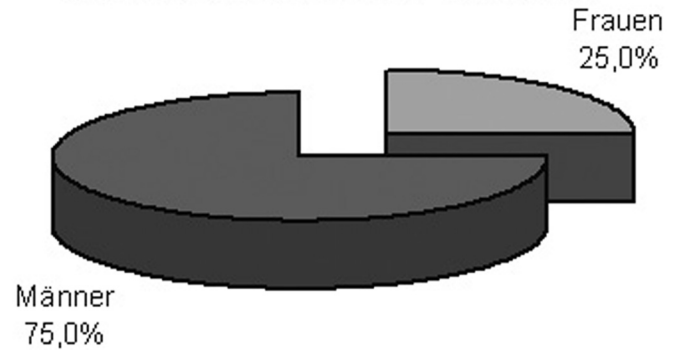
Bildende Kunst, Förderungspreise



Die **Förderungspreise für bildende Kunst** wurden an eine Frau und zwei Männer vergeben: Rita Vitorelli (4.000 EUR).

Vier Preise der Stadt Wien wurden an eine Frau und drei Männer vergeben: Carola Dertnig (8.000 EUR).

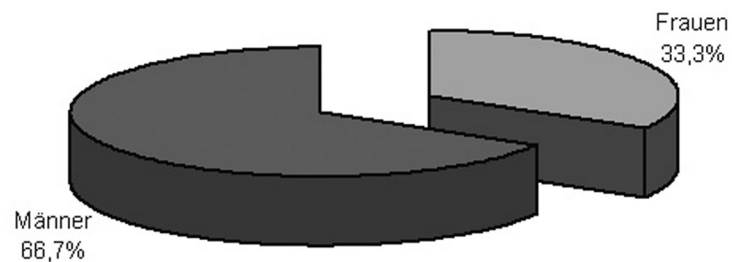
Bildende Kunst, Preise der Stadt Wien



Fonds Kunst im öffentlichen Raum

Beratender Beirat: sechs Beiräte, davon zwei Frauen: Dr. Silvia Eiblmayr, Dr. Brigitte Huck

Beirat, Kunst im öffentlichen Raum



Geförderte Projekte:

AntragstellerInnen:
(davon Paarantragsteller)

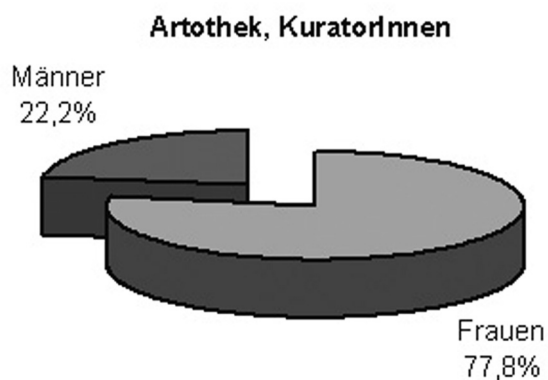
5 Frauen
10 Männer

KünstlerInnen:
(davon einige Künstlerpaare bzw. Gruppen)

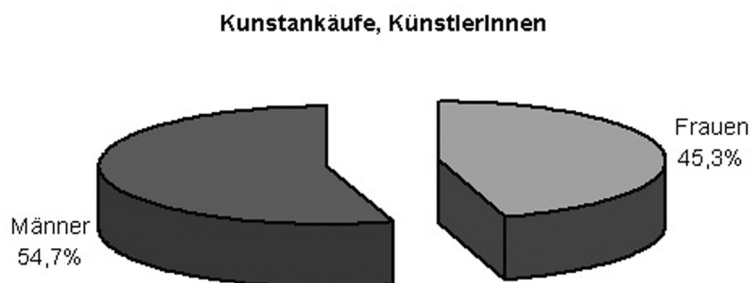
12 Frauen
13 Männer

Artothek

Es fanden neun Ausstellungen statt, sieben davon wurden von Frauen veranstaltet.

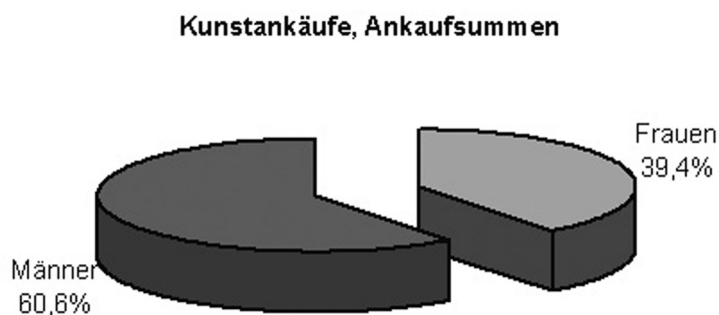
**Kunstankäufe**

Aus einer Gesamtsumme von 495.969,00 EUR wurden 256 Kunstwerke angekauft (48 Frauen und 58 Männer)



Frauen

Die Ankaufssummen betragen 195.226,-- EUR für Frauen
und 300.743,-- EUR für Männer



Ausstellungen

Im Jahr 2006 wurden vier Ausstellungen aus den Beständen der Kunstwerke der Stadt Wien im Ausland und in Wien gezeigt.

"Bilder von Wienern"

Moskau - Pushkin - Literaturmuseum

Frauen

2

Männer

15

"Wiener Videos - Ein Querschnitt durch die jüngere Videokunst Wiens"

Hauptbücherei Wien

Frauen

7

Männer

4

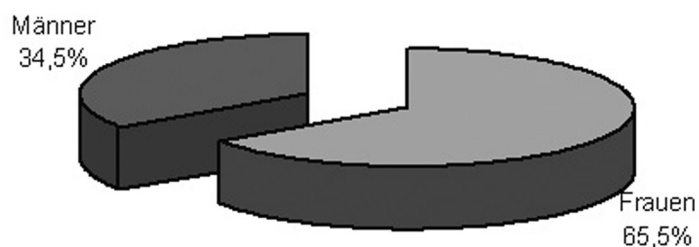
"3 Generationen, 3 Regionen - Künstlerinnen aus Wien, Niederösterreich und Burgenland"

Burgenland - Burg Schlaining

Frauen

27

Ausstellungen, Museum auf Abruf



Kunsthalle Wien

Mit der Klanginstallation "Portraits" der kubanischen Künstlerin Tania Bruguera, die sie für die Ausstellung im project space der Kunsthalle Wien in Chicago produzierte, portraitiert sie politische Größen (wie John F. Kennedy, Martin Luther King, Adolf Hitler) allein über die rezeptiven Effekte, die sie im Publikum auslösen und die Einfluss auf die Weltgeschichte hatten.

KuratorInnen waren Silvia Höller und Gerald Matt.

Das Pilotprojekt "video des monats" präsentierte ein monatlich wechselndes Videoprogramm monografischer Arbeiten oder thematisch kuratierter Videokompilationen. In diesem Rahmen und Kooperation mit der Ursula Blickle Stiftung und der Hochschule für Angewandte Kunst in Wien wurde das Video, "Walk on Carl Andre" von Sylvie Fleury präsentiert. Die 1961 in Genf geborene Künstlerin ist bekannt für ihre Inszenierungen des Glamours der Mode sowie der Luxusartikel der modernen Warenwelt.

Wirken ihre Werke auf den ersten Blick wie eine deutliche Bestätigung der Wertmaßstäbe der Konsumgesellschaft, so leistet Fleury jedoch immer eine subtile Kommentierung des schönen Scheins. Sie löst in ihren Werken die Hierarchien zwischen Kunst, Kultur, Design, Mode und Kommerz auf. Inszenierung und Oberfläche der von ihr konzipierten Objekte erhalten einen Eigenwert, der jenseits oberflächlicher Produktwerbung oder der bloßen Inszenierung von Markenzeichen liegt. Die von Fleury aufgegriffenen Slogans sind damit nicht nur einfache "Abzeichen" international bekannter Modehäuser oder Hochglanzmagazine.

Fleury bannt mit der Benutzung dieser Zeichen die mit ihnen als Konsumartikel verbundenen Sehnsüchte und Wunschbilder.

Die ursula blickle videolounge macht zeitgenössische Kunst- und KünstlerInnenvideos jederzeit zugänglich. Sie ist ein Ort der Vermittlung und ein lebendiges Archiv für StudentInnen, KunsthistorikerInnen und für ein interessiertes Publikum. Gleichzeitig wird Recherche und Einsicht in das Medium Video ermöglicht.

Kleinprojektförderung bildende Kunst

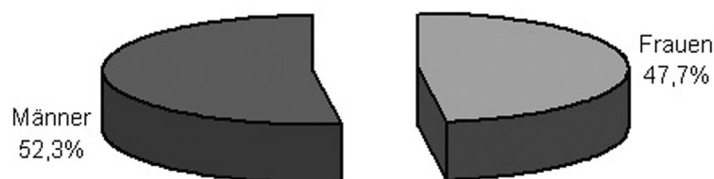
Folgende, von Frauen geführte oder zu frauenspezifischen Projekten arbeitende Vereine wurden aus der Gesamtsumme von EUR 122.000,-- des Budgets der Kleinprojektförderung subventioniert:

Verein zuhaus	3.000,--
Medienkunstarchiv	3.000,--
Kunsthalle Exnergasse	2.000,--
Pogmahon.company	2.250,--
Institut für Ästhetik und Recherche	1.200,--
Vereinigung bildender Künstlerinnen Österreichs	2.000,--
Club Alpha€	2.000,--
Neun Arabesken€	3.800,--
FAIR - Forum Artist in Residence	2.000,--
Kulturverein Freunde d. Loquairparks	4.000,--
Auto	1.400,--
Gesellschaft der bildenden Künste	8.000,--
Verein für Film und Fotodokumentation	3.000,--
Kulturbasis Design	1.000,--
KunstSchauRaum Splitter Art	500,--
Verein Grat	1.000,--

Frauen

Vereinigung z. Ausübung u. Förderung künstl. Photogr.	1.000,--
Kunstart	1.300,--
Art Politics	1.000,--
Sodaart	2.000,--
Syndikart	1.300,--
LOS! Kulturelle Lösungen u. Verbindungen	2.000,--
V.R.I.K.	1.000,--
Arbeitsgemeinschaft d. Wr. Bezirksmuseen	1.000,--
Denkraum	1.000,--
Vereinigung z. Ausübung u. Förderung künstl. Photogr.	1.000,--
Camera Magenta	1.000,--
Concult	1.000,--
Emergence of Projects	2.000,--
T.A.S.C	1.400,--
	58.150,--

Bildende Kunst, Kleinprojektförderung

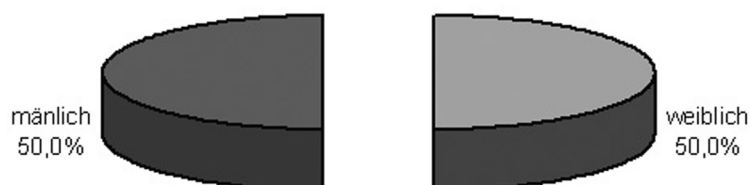


Stadtteilkultur

Das Kunstfestival "SOHO in Ottakring" (gefördert mit 60.000 EUR), fand im Jahr 2006 zum siebenten Mal für die Dauer von zwei Wochen im Wiener Brunnenmarktviertel statt und wurde wieder von der Künstlerin Ula Schneider kuratiert und organisiert.

Das Stadtteilkulturprojekt **Aktionsradius Augarten** mit einem Budget von 136.536 EUR wird von DI Uschi und Dieter Schreiber geleitet.

Aktionsradius Augarten, Leitung



Die Wiener Bezirksmuseen mit einem Budget von 365.000 EUR sind unter weiblicher Leitung (Frau Dr. Faber).

INTERKULTURELLE AKTIVITÄTEN

Sinnvoll ist es, im Vereinsleben der interkulturellen Aktivitäten zwischen Frauenvereinen und Vereinen, wo die Hauptaktivitäten von Frauen gesetzt werden zu unterscheiden.

Frauenvereine:

Projekt Frauenraum - Verein für Frauenintegration Frau Gül Sanli, Frau Astrid Zach - Cafe Cinema	1.000,--
Verein für ägyptische Frauen und Familien Frau Mag. Mary Attia - Arabische Kulturwoche	2.500,--
Gesellschaft unabhängiger iranischer Frauen Frau Mahin Ranjbar - Weltfrauentag	1.500,--
Aktiver türkischer Frauenverein Frau Yodigar Ünlü - Ausstellung	2.500,--
Arabwoman Solidarity Association Frau Amir Sadia - Musikalischer Abend	1.500,--
Zeitgenössischer Frauenverein Frau Seren Pakize Musikveranstaltung	1.300,--
Gesamt	10.300,--

Vereine, bei denen Frauen Hauptakteure sind:

Verein IODO Frau Mag. Ülkü Akbaba - Konzert "Frauenbilder"	1.000,--
Wiener Krakauer Kultur Gesellschaft Frau Zofia Beklen - Jahresförderung für diverse interkulturelle Aktivitäten	18.000,--

Frauen

Jehuda Halevi Zentrum Frau Rosa Gilkarov - Jahresförderung für diverse interkulturelle Aktivitäten	8.000,--
Verein Station Wien Frau Ferhan Umancan - KulturCafe	10.000,--
Kulturni Centar Frau Christine von Khol - Ausstellung	1.000,--
amisnuh Theaterstudio Frau Dr. Angela Waldegg - Jahresförderung	3.000,--
Verein für chinesische Sprache und Kultur Frau Zheng Xianming - Chinesisches Neujahresfest	2.000,--
Verein Information und Kultur Ägyptens Frau Mag. Dr. Manal Abo-elaala -Ägyptische Kulturveranstaltung	1.500,--
Assyrer-Suryoye Kultur- und Sportverein Frau Leyla Bahdi - Jahresförderung	3.000,--
Verein Chiftetelli Frau Mag. Barbara Hofbauer Jahresförderung	5.000,--
Verein Hypathia Frau Dr. Nathalia Schurina Konzertreihe "Frieden in Europa"	8.000,--
Theaterverein Vlastenecka Omladina Frau Ing. Anna Vadura - Theateraufführung "Noc"	1.500,--
AMIRTA Frau Akossiwa Taylor Kulturfestival "Togo"	1.000,--
Verein Polnischer SeniorInnen Frau Anna Toman 2 Konzerte	1.000,--
Christ´s Child Care Frau Salamatu Kanbong Unterstützung für Fumbisi Kinder	2.000,--
Gesamt	66.000,--
Summe der Förderungen für Frauenprojekte (10,5%)	76.300,--
Gesamtbudget Interkulturelle Aktivitäten 2006	727.000,--

FRAUEN IM WISSENSCHAFTSBETRIEB

Frauenförderung als Priorität und Prinzip

Die Neuformierung von Politik, Wirtschaft und Gesellschaft im Sinne von Wissensgesellschaften unter den Bedingungen der Globalisierung stellt an die Wissenschaft, an die wissenschaftlichen Institutionen und an die in diesen Bereichen tätigen Menschen große neue Anforderungen. Dass Wissenschaft, Innovation und Kreativität einer verstärkten Förderung bedürfen, steht außer Frage. Die Wissenschafts- und Forschungsförderung der Stadt Wien im Bereich der Geschäftsgruppe Kultur und Wissenschaft möchte mit ihren vielfältigen und gut akkordierten Förderungsinitiativen und -instrumenten jedoch auch und vor allem Akzente in Richtung einer fairen, Demokratie und Demokratisierung fördernden Gesellschaftspolitik setzen.

Bei der Identifizierung der größten aktuellen Ungleichheitsfelder stößt man/frau fast zwangsläufig auf die minderprivilegierte Situation von Frauen in fast allen gesellschaftlichen Sphären. Die soziale Entwicklung der letzten 20 Jahre hat zwar neue Chancen für Frauen in Bildung, Wirtschaft und -langsam auch in der - Wissenschaft geschaffen; gleichzeitig sind aber auch die Probleme, mit denen Frauen in allen Lebens- und Arbeitssphären konfrontiert sind, gewachsen: gravierende gesellschaftliche Widersprüche gehen auf Kosten bzw. zu Lasten der Frauen.

Frauenförderung muss daher auch eine Hauptzielsetzung einer engagierten Bildungs-, Forschungs- und Wissenschaftsarbeit sein. Die Wissenschafts- und Forschungsförderungsarbeit der Kulturabteilung Stadt Wien hat dieses Postulat mit Überzeugung aufgegriffen und setzt es mit allen ihr zur Verfügung stehenden Förderungsinstrumenten eindrucksvoll in die Tat.

Bei gleicher Qualifikation werden Wissenschaftlerinnen mit Förderungen, Stipendien, Preisen unterstützt und ausgezeichnet. Aber auch Projekte mit spezifisch feministischen Zielsetzungen, die sich theoretisch und empirisch mit Voraussetzungen und Folgen von Minderprivilegierung, aber auch von Gleichstellungsstrategien und -initiativen auseinandersetzen, werden gezielt unterstützt. "Eine faire und effiziente Förderungsarbeit muss bestrebt sein, strukturelle, institutionelle und individuelle Benachteiligungen von Frauen in Wissenschaft und Forschung zu identifizieren, zu analysieren und effizient und rasch zu beheben." (Hubert Christian Ehalt)

Forschungsprojekte und wissenschaftliche Aktivitäten, die sich im Jahr 2006 innovativ mit Genderfragen auseinander gesetzt haben:

AUFKULTUR - Verein zur Förderung feministischer Kultur-, Bildungs- und Archivarbeit, Elisabeth Baumhöfer, Eva Dité, Elisabeth Wäger

Publikationsprojekt "AUFbrüche"

Veranstaltungsreihe "Grammatik der Macht"

Culture2Culture, Mag. Waltraud Grausgruber

Ausbau und Weiterführung der Datenbank/Videothek des Animationsfilmschaffens von Frauen

eFEU - Verein zur Erarbeitung feministischer Erziehungs- und Unterrichtsmodelle, Renate Tanzberger
Ausstellung: Bildung und Gender

Fem_research_exchange_team-Genderforschung, MMag. Bianca Gusenbauer

Konferenz: Women's age in economy - an interdisciplinary perspective

Freundinnen der Buchhandlung Frauenzimmer, Mag.a Paula Bolyos

Veranstaltungen zum Thema feministischer Forschung und Gender Studies

Frauen

Link - Verein für weiblichen Spielraum, Mag. Barbara Klein
Diskursveranstaltungen im Rahmen des Internationalen Präsentations- und Vernetzungsprojektes
"HER POSITION IN TRANSITION"

Milena Verlag

Publikationsprojekt: Tina Ring, Carolin Tener, Auf dem Strich - Mädchenprostitution in Wien. Diese
Publikation wurde in einer ebenfalls vom Wissenschaftsreferat geförderten Veranstaltung vom
Verein The World of NGOs (Mag.a Christiana Weidel) präsentiert.

Österreichischer Arbeitskreis für interdisziplinäre Hexen- und Magieforschung, Univ.-Prof. Dr. Heide
Dienst

Tagung "Hexenproblematik in den habsburgischen Ländern"

Verein "Arbeitskreis der Wiener Altgermanistik", Dr. Anna Babka
Konferenz; Queer Reading in den Philologien

Verein zur Förderung von Forschung und Entwicklung des berufsbildenden Wiener Schulwesens,
Berufspädagogischer Förderverein Wien (BFW), Prof. Dr. Brigitte Zierer
Veranstaltung: STREET LIFE: Social Work and Trafficking in Women

Verein zur Förderung von L'Homme. Zeitschrift für Feministische Geschichtswissenschaft, Univ.-Prof.
Dr. Christa Hämmerle und Mag. Dr. Margareth Lanzinger
wissenschaftliche Aktivitäten im Jahr 2006 (Herausgabe von L'Homme. Zeitschrift für Feministische
Geschichtswissenschaft, Jg. 17, Heft 1 "Alter(n)". Heft 2 "Mediterrane Märkte"; L'Homme Schriften:
Band 12: Claudia Jarzebowski, Inzest. Verwandtschaft und Sexualität im 18.Jh.; Band 13: Women's
Movements. Networks and Debates in Post-communist Countries in the 19th and 20th Centuries";
Internationaler Workshop "Sprache und Erinnerung in Frauentagebüchern des 20. Jhs. Methodische
Zugänge")

Verlag Turia und Kant, Dr. Ingo Vavra

Präsentation des Sammelbandes "Creating the Change. Beiträge zu Theorie und Praxis von
Frauenförder- und Gleichbehandlungsmaßnahmen im Kulturbereich" von Johanna Schaffer, Juliane
Alton, Sabine Benzer u.a.

Im Jahr 2006 von Frauen initiiert bzw. "federführend" betreute geförderte Projekte:

Anthropologische Gesellschaft Wien, Univ.-Doz. Marie-France Chevron
Forschungsprojekt: Die Ethnologie in der Wiener Anthropologischen Gesellschaft von den 1950er
Jahren bis heute

araila - Verein für österreichisch-iberisch-, lateinamerikanische Beziehungen, Margret Kohler-
Heilingsetzer

Projekt: 'Kälteeinbruch'/'volks'gartenprojekt

ArbeitslosensprecherIn, Maria Hintersteiner

Tagung: Demokratie Direkt: Menschen in prekärer Lebenssituation stellen Fragen: Was macht die
Politik

Armin Berg Gesellschaft, Dr. Elisabeth Buxbaum
Publikationsprojekt: Veronika, der Lenz ist da! - Walter Jurmann - ein Musiker zwischen den Welten und Zeiten

Artes Liberales, Irmgard Klammer
Veranstaltungsreihe: Philosophische Werkstattgespräche 2006 - Praktische Philosophie

Arthur Schnitzler-Gesellschaft, Univ.-Prof. Dr. Konstanze Fliedl, Dr. Evelyne Polt-Heinzl, Dr. Gisela Steinlechner
Ausstellung: Arthur Schnitzler - Affairen und Affekte

ARTist-Alumniverband der Universität für angewandte Kunst, Mag. Eva Blimlinger
Publikationsprojekt: Kunst und Staat - ein problematisches Verhältnis

Attac Österreich, Mag. Karin Küblböck
Tagung: Alternativer ECOFIN

Austrian University Teachers of English, Univ.-Prof. Mag. Dr. Monika Seidl
Konferenz: About Raymond Willimas. A Conference. In Honour of Pat Häusler-Greenfield

BÖG - Bund Österreichischer Gesangspädagogen, Prof. Mag. Helga Meyer-Wagner
Kongress "EUROVOX 2006. Wiener Klassik und Wiener Schule Wechselwirkungen Wien - Europa

Carambolage, Astrid Bayer
Publikationsprojekt "Werkschau TANZ - KUNST im Dialog 2003-1997

[changeing strategies] - Architekturinitiative, Marlene Rutzendorfer
Symposium "new territories::anything but ordinary

Child Guidance - Institut für Erziehungsberatung, Dr. Barbara Burian-Langegger
Veranstaltung "Der Beginn. Die ersten Stunden in der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie

ConCult_Plattform für zeitgenössische Kunst & Inter- Kulturvermittlung, Pamela Bartar
Projekt "PUBLICwienSPACE - Kunst im öffentlichen Raum

Denkraum Donaustadt - Verein zur Förderung von Gesundheit durch Kommunikation von Wissenschaft und Kunst, Sylvia Schlagintweit, Bärbl Zechner
Veranstaltungsreihe: DENKRAUM DONAUSTADT

Der Neue Merker, Dr. Beate Hennenberg, Dr. Sieglinde Pfabigan
Forschungsprojekt: Wiener Streichinstrumentenbau - Tradition des Handwerkes

Diözesanarchiv Wien, Dr. Annemarie Fenzl
Symposium: Kirchliche Elite-Bildung für den Donau-Alpen-Adria-Raum. Das Priesterkolleg St. Augustin ("Frintaneum") in Wien 1816 bis 1918

Diplomatische Akademie Wien, Prof. Dr. Melanie Sully
Forschungsprojekt: The Odessa Connection

Frauen

eipcp - European Institute for Progressive Cultural Policies, Mag. Therese Kaufmann
Projekt "translate 2006

Elfriede Jelinek Forschungszentrum, Dr. Pia Janke
Symposium: Elfriede Jelinek: ‚ICH WILL KEIN THEATER‘ - mediale überschreitung

Emergence of Projects - Verein zur Förderung interdisziplinärer Projekte in Kunst und Wissenschaft,
Helga Köcher, Dr. Gabriele Jutz
Veranstaltung: Collage, Found Footage und Sampling in der postmedialen Situation

European Think Tank for Sustainable Development, Dr. Silvia Anner
Symposium: Wege in eine nachhaltige Postmoderne

Evangelisches Bildungswerk A.B. Wien, Birgit Traxler
61. Evangelischen Woche "Spiritualität"

f.e.a. forum experimentelle architektur, Mag. Christine Janicek
wissenschaftliche Recherchearbeiten zur Ausstellung "Das Führerzimmer. Ein Wiener Denkmal"

Forschungszentrum für historische Minderheiten, Mag. Regina Wonisch
Organisation im Rahmen der Einrichtung eines "Studien- und Dokumentationszentrums zur
Geschichte der tschechischen und slowakischen Minderheit in Wien

Frauenhetz - Feministische Bildung, Kultur und Politik, Mag. Verena Fabris, Dr. Elisabeth Mixa, Mag.
Andrea Strutzmann
Tagung : Kritik der Demokratie
Forschungsprojekt: Paradise-Now! Die Wellness-Oase als postmoderner Alltagsmythos

FreundInnen des Wiener Netzwerkes gegen sexuelle Gewalt an Mädchen, Buben und Jugendlichen,
Ursula Kussyk , Angelika M. Trabe
Fachtagung: Prävention und Umgang bei Verdacht von sexuellem Missbrauch an Mädchen, Buben
und Jugendlichen

Friedrich August von Hayek Institut, Dr. Barbara Kolm-Lamprechter
Symposium: European Resource Bank Meeting 2006

FVV - Förderverein für Volkskunde, Mag. Dr. Gertraud Liesenfeld und Dr. Elisabeth Timm
wissenschaftliche Recherchearbeiten im Rahmen des Projektes "Das Herz - ein
kulturwissenschaftlicher und kulturhistorischer Kalender"

Gabriele Possanner Institut für interdisziplinäre Forschung, Univ.-Doz. DDr. Sonia Horn
Workshop: Mitteleuropäisches Archiv-Netzwerk

Gesellschaft zur Erforschung des Austrofaschismus, Stefanie Maczijewski
Forschungsprojekt: Der Umgang mit dem Austrofaschismus in der Zweiten Republik

Grazer Autorinnen Autorenversammlung
Literaturwissenschaftliche Aufarbeitung des Werkes von Manfred Chobot durch Karin Zogmayer

Grillparzer-Gesellschaft, Dr. Barbara Agnese
Symposium: Ingeborg Bachmann - Topographien einer Künstlerpersönlichkeit

Haus Hofmannsthal, Evita Luschinsky, Bettina Poss
Ausstellung Gottfried von Einem

Heilpädagogische Gesellschaft Wien, Dr. Andrea Strachota
Tagung: Begegnung und Differenz: Menschen - Länder - Kulturen

HEMAYAT - Verein zur Betreuung von Folter- und Kriegsüberlebenden, Heidi Behn
Publikationsprojekt: Dokumentation der Lebensgeschichte der jüdischen Überlebenden in Oradea und Umgebung/Rumänien

Hyper[realitäten]büro - Institut für kulturwissenschaftliche Projektarbeit
Karin Harrasser
Symposium: Das Politische - Bild und Wirklichkeit

IAF - Institut für Axiologische Forschung, Dr. Susanne Moser, Prof. Dr. Yvanka B. Raynova
Publikationsprojekte u.a. Freedom and Recognition in the Work of Simone de Beauvoir;
Internetzeitschrift Labyrinth. An International Journal of Philosophy, Feminist Theory and Cultural Hermeneutics

Initiative Weltethos, Mag. Edith Riether
Vorlesungsreihe: Weltethos und Globalisierung

Institut für die Erforschung der Frühen Neuzeit, Mag. Dr. Renate Schreiber
Buchprojekt: Es geschah in Wien. Erinnerung von Elsa Björkmann-Goldschmidt

Institut zur Erforschung von Ritualen und Zeremonien, Mag. Karin Schneider
Veranstaltungsreihe: Denkarium

Interessengemeinschaft Freie Theater, Sabine Kock
Tagung: Performing the Precarious

Internationale Hans Tietze und Erica Tietze-Conrat Gesellschaft, Mag. Alexandra Caruso, DI Kristin Matschiner
Forschungsprojekt: Der Kunsthistoriker Hans Tietze zwischen Politik und Aufklärung

IVA - Institut für vergleichende Architekturfolge, Dr. Ulrike Herbig
Tagung: Traditionelle Kultur und Architektur in Nias Indonesien

Klimaforschungsinitiative AustroClim, Univ.-Prof. Dr. Helga Kromp-Kolb, Mag. Ingeborg Schwarzl
9. Österreichischen Klimatag

Kultur Kontakt Austria, Mag. Eva Kolm
Seminarreihe: Kultur auf Rädern

Kulturverein SABA, Barbara Korherr
Veranstaltung: Mozart & Mutter

Frauen

Lalish - Theaterlabor, Mag. Dr. Nigar Hasib

Veranstaltungsreihe: Lalish Interkulturelle Dialoge 2006 - Stimme und Ritual in Performance

Medienwerkstatt Wien, Dr. Gerda Lampalzer, Gertrude Moser-Wagner

Veranstaltung: Vom Körper zum Körperchen

NPO Institut für interdisziplinäre Nonprofit Forschung; Univ.-Prof. Dr. Ruth Simsa

Tagung: Fortschritte auf dem Rückweg. Das Alter und die Organisationen

ÖAGG - Österreichischer Arbeitskreis für Gruppentherapie und Gruppendynamik

Univ.-Prof. Dr. Irmgard Eisenbach-Stangl

Symposium: Transkulturelles Zusammenleben

ÖAS - Österreichische Arbeitsgemeinschaft für systemische Therapie und systemische Studien,
Andrea Thomanetz

Psychiatriekongress: Blinde Flecken oder Ich sehe nichts, wo du was siehst!

Österreichisch-Südpazifische Gesellschaft Mag. Margit Wolfsberger

Symposium: Im Spiegel der Anderen. Präsentation und Repräsentation von Ozeanien in Museen

Österreichische Gesellschaft für Interdisziplinäre Familienforschung, Mag. Dr. Ulrike Sirsch

2. Österreichisches Familienwissenschaftliches Kolloquium zur Förderung der interdisziplinären Familienforschung

Österreichische Gesellschaft für Neugriechische Studien, Univ.-Prof. Dr. Maria Stassinopoulou

Tagung: Herrschaft, Staat und Gesellschaft in Südosteuropa aus sprach- und kulturhistorischer Sicht. Erneuerung des Zivilisationswortschatzes im 19. Jahrhundert

Österreichische Gesellschaft für Politikwissenschaft, Univ.-Prof. Dr. Sieglinde K. Rosenberger

Forschungsprojekt: Abfallwirtschaft - Waste Management. Ein Städtevergleich
Wien - Washington DC

Österreichische Geographische Gesellschaft, Univ.-Prof. Dr. Ingrid Kretschmer

Tagung: GICON2006 - Geoinformation Societies

Ausstellung: Mensch-Umwelt-Raum

Österreichische Kulturvereinigung Wien, Mag. Roxana Tsybenko

Forschungsprojekt: Phänomen der Oralität in der modernen österreichischen Literatur am Beispiel von Michael Köhlmeiers Werken zur antiken Thematik: eine Untersuchung im Kontext des Funktionierens der österreichischen Medien

Österreichische Lagergemeinschaft Ravensbrück und FreundInnen, Mag. Sylvia Köchl

Ausstellung: Wege nach Ravensbrück. Eine Ausstellung weiter denken

Österreichische UNESCO-Kommission, Mag. Gabriele Eschig, Mag. Maria Walcher

Veranstaltung: Zwischen Tradition und Moderne: Das Immaterielle Kulturerbe im Zeitalter der Globalisierung

Österreichischer Freundeskreis von Givat Haviva, Milli Segal
Ausstellung: Für das Kind

OIKODROM, Dr. Heidi Dumreicher
Forschungsprojekt: Polytope Plätze in Wien

Pro Historia - Verein für theoretische und angewandte Geschichtsforschung, Doz. Dr. Irene Etzersdorfer, Dr. Regina Karner
wissenschaftliche Vorarbeiten zur Ausstellung: Imperium an der Peripherie - Österreich in Siebenbürgen

Pro mare - Verein zur Förderung der Meeresforschung in Österreich, Univ.-Prof. Dr. Monika Bright
5. Internationaler Symbiose Kongress zu neuen Methoden Forschungskonzepten und -ergebnissen im Bereich der Symbiose-Forschung

Sofia - Institut für ganzheitliche Sozialforschung, Dr. Lisa Fischer, Dr. Kerstin Witt-Löw
Publikationsprojekt: Brukenthal ein Europäer und sein ‚Tempel der Humanität‘ im transsilvanischen Klein Wien

"Stubenring 3" - Verein Freunde der Universität für angewandte Kunst Wien
DI Margit Ulama
Architekturfestival "Turn On" und Publikationsprojekt "Flächen-Konzeption"

Synema - Gesellschaft für Film und Medien, Dr. Brigitte Mayr
Tagung: Visuelle Kultur im Feld des Politischen/The visual as political
Tagung: Falsche Fährten - Von Täuschungen und Enttäuschungen in Film und Fernsehen

Theatercombinat, Claudia Bosse
Publikationsprojekt "zu fragen der raumproduktion"

Universitätszentrum für Friedensforschung, HR Dipl.-Dolm. Dr. Sigrid Pöllinger
Symposium: Überlegungen zu den Friedens- und Sicherheitssystemen in der Welt von heute: Politik, Wirtschaft, Recht

Verband österreichischer Kunsthistorikerinnen und Kunsthistoriker, Dr. Inge Podbrecky
Symposium: Leben mit Loos

Verein Architekturtage, MA Alexandra Wachter
Veranstaltungsreihe: Architekturtage 2006 - Architektur entdecken

Verein Art Politics, Mag. Michaela Pöschl
Publikationsprojekt: Missbrauch, Bilder davon

Verein [aus]dehnung tfm, Petra Permesser, Jana Sommeregger,
Tagung: forumTW. Theater und Identität

Verein Das Labyrinth, Ilse M. Seifried
Workshop: Labyrinthische Struktur - Gehirnstruktur - Lebenskulturen

Frauen

Verein der Freunde der Paläontologie, Univ.-Prof. Dr. Doris Nagel
Symposium: Veränderungen des terrestrischen Ökosystems im Miozän

Verein der Freunde des Instituts für Musikwissenschaft der Universität Wien; Univ.-Prof. Dr. Birgit Lodes
Tagung: cum maioribus lachrymis et fletu immenso - Der Tod in Musik und Kultur des Spätmittelalters und der Frühen Neuzeit

Verein doktorat.at, Mag. Helga Kahofer
Workshop "Training for first-time university teachers / network of Slovak and Austrian PHD-candidates

Verein Freies Radio Wien, Dr. Helga Schwarzwald
Konferenz: media - space - society

Verein für analytische Ethik und Sozialphilosophie, Univ.-Prof. Dr. Herlinde Pauer-Studer
Tagung: Rationalität, Vernunft und Werte

Verein für Architektur und Kommunikation, Dipl.-Ing. Dr. Christiane Feuerstein
Forschungsprojekt: Sichtbarmachungen des Alltäglichen

Verein für Geschichte der Arbeiterbewegung
Publikationsprojekt: Der rote Kaiser und die Nachtigallen von Cherica Schreyer-Hartmann

Verein für Gesellschafts- und Kulturkritik, Dr. Renate Göllner
Konferenz: Mit Freud. Gesellschaftskritik und Psychoanalyse

Verein für Kulturwissenschaft und Kulturanalyse, Mag. Susanne Breuss, Mag. Dorothea Jo. Peter, Mag. Regina Wonisch
Publikationsprojekt: Geschichte des Konsumierens in Wien und Österreich im späten 19. und 20. Jahrhundert
Forschungsprojekt: Ausstellungsanalyse als Grundlage einer medienadäquaten Ausstellungskritik am Beispiel des Kunst- und Naturhistorischen Museums in Wien

Verein für Volkskunde, HR Dr. Margot Schindler
Symposium: Kulturanalyse-Psychoanalyse-Sozialforschung. Positionen, Verbindungen und Perspektiven

Verein MultiKids Wien, Dr. Erika Kaufmann, Nushin Vossoughi
Podiumsdiskussion: Wien - Stadt der Multikids

Verein Praxis, Mag. Ingrid Rothbacher-Stastny
Forschungsprojekt "Wie ist - mehr - Gemeinschaftlichkeit in unserer Gesellschaft möglich?"

Verein Projekt Integrationshaus, Mag. Dr. Susanne Buttaroni, DSA Andrea Eraslan-Weninger
Projekt: Sprachwissenschaft für KindergartenpädagogInnen

Verein „Projekt Schwab“, Dr. Elisabeth Kramberger, Mag. Ingeborg Orthofer,
Forschungsprojekt: Editions Vorbereitung Schwab

Verein Sozialgeschichte der Medizin, Univ.-Doz. Mag. Dr. Dr. Sonia Horn
Tagung: Wiener Gespräche zur Sozialgeschichte der Medizin 2006

Verein zur Erforschung von Geschichte und Gesellschaft des 20. Jahrhunderts, Mag. Dr. Sabine Schweitzer
Forschungsprojekt: Antisemitismus in Wien 1938. Zur Kulturgeschichte des Herrn Karl

Verein zur Förderung der Christlichen Archäologie Österreichs, Univ.-Prof. Dr. Renate Pillinger
Zeitschrift "Mitteilungen zur Christlichen Archäologie 12, 2006

Verein zur Förderung der digitalen Tonkunst, Iby-Jolande Varga
CD-Rom-Erstellung: Heinrich Schenker. Leben, Schüler, Wirkung

Verein zur Förderung der Wiener Beiträge zur Geschichte der Neuzeit, Univ.-Prof. Dr. Martina Kaller-Dietrich
Herausgabe der "Wiener Zeitschrift zur Geschichte der Neuzeit" 6. Jahrgang 2006

Verein zur Förderung kulturwissenschaftlicher Forschungen
Dr. Elisabeth Großegger, Dr. Nicole Immler, Univ.-Doz. Mag. Dr. Heidemarie Uhl
Symposium: Schrift und Gedächtnis
Konferenz: 'The making of...' Genie: Mozart und Wittgenstein. Biographien, ihre Mythen und wem sie nützen

Verein zur Forschungsdokumentation und Präsentation von schriftlichen Erinnerungen, Traute Molik-Riemer
Projekt: Tagebuchtag 2006

Vienna School of Clinical Research, Mag. Christa Janko
Veranstaltung: Clinical Research Training - Curriculum Workshop

Volkshochschule Landstraße, Mag. Doris Weißmüller-Zametzner
ExpertInnengespräch: Die Nachhaltigkeit der ästhetischen Arbeit, ein Versuch, elaborierte Ergebnisse der Arbeit mit Jugendlichen aus schwierigen Verhältnissen für die bildungspolitischen Debatte geltend zu machen

Volkshochschule Wien Nordwest - AGENDA 21 am Alsergrund, Mag. Sabine Gruber,
Diskussionsreihe "(Über-) Lebensraum

WeXel - Verein zur Erforschung der Volksmusik und der Wiener Künstler um 1900 im Wechselgebiet - Zweigverein Wien, Dr. Erika Sieder
Forschungsprojekt: Gustav Orglmeister - Der letzte Wiener k.k. Stadtbaumeister

Wiener Gesellschaft für Kultur, Dr. Helga Maria Wolf
Veranstaltung: Das ältere und das jüngere Hildebrandslied - Der Sängerkrieg auf der Wartburg:

Wiener Psychoanalytische Vereinigung, Dr. Christine Diercks
Sigmund Freud Vorlesungen 2006 "Die großen Krankengeschichten der Psychoanalyse

Frauen

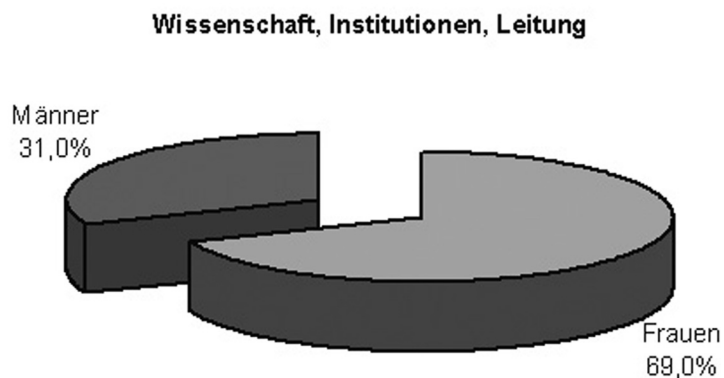
Wiener Sprachgesellschaft, Univ.-Prod. Dr. Ruth Wodak
Forschungsprojekt: Zur diskursiven Konstruktion österreichischer Identitäten

Windhorse, Dr. Eva Weiss
Veranstaltung "15. World Mental Health Day 2006"

Zoom - Verein interaktives Kindermuseum Museumsquartier, Dr. Elisabeth Menasse-Wiesbauer
Veranstaltungsreihe: Wiener Kindervorlesungen und Christmas Lecture 2006"

Wissenschaftliche Institutionen, Gesellschaften und Vereine, die von der Kulturabteilung der Stadt Wien im Wege von Subventionen im Jahr 2006 unterstützt wurden, in denen Frauen in Leitungspositionen tätig sind:

Gesamtvolumen:	6,963.398,16 EUR
Davon für Institutionen/Frauen in Leitungspositionen:	4,802.356,58 EUR
In %	68,97 %



Architekturzentrum Wien
Mag. (FH) Karin Lux (Geschäftsführerin)

Club of Vienna
Dr. Agnieszka Rosik-Kölbl (Geschäftsführerin)

Demokratiezentrum Wien
Mag. Gertraud Diendorfer (Geschäftsführerin)

Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes
Univ.-Doz. Dr. Brigitte Bailer (wissenschaftliche Leiterin)

IWM - Institut für die Wissenschaften vom Menschen
Mag. Susanne Fröschl (Geschäftsführerin)

Ludwig Boltzmann-Gesellschaft
Mag. Claudia Lingner (Geschäftsführerin)

Österreichische Akademie der Wissenschaften / Stipendienbereich
Leiterin der Verwaltungsstelle Preise und Stipendien Mag. Dr. Lottelies Moser

Verein "Steine der Erinnerung"
Dr. Elisabeth Ben David-Hindler (Generalsekretärin)
Zahava Hindler (Obfrau)

Wirtschaftsuniversität Wien, Institut für Altersökonomie
Univ.-Prof. Dr. Ursula Schneider (Institutsleiterin)

WZW-Wissenschaftszentrum Wien
Mag. Andrea Holzmann-Jenkins (wissenschaftliche Leiterin)

Wissenschaftliche Institutionen, Gesellschaften und Vereine, die von der Kulturabteilung der Stadt Wien im Wege von Projektförderungen im Jahr 2006 unterstützt wurden, in denen Frauen in Leitungspositionen tätig sind:

Elfriede Jelinek Forschungszentrum
Dr. Pia Janke

Evangelische Akademie Wien
Mag. Waltraud Kovacic

Franz Schmidt Gesellschaft Wien
Dr. Carmen Ottner

FVV Förderverein für Volkskunde, Wien
Dr. Gertraud Liesenfeld

Gesellschaft der Freunde der bildenden Künste
Sylvia Eisenburger Kunz

IAF - Institut für Axiologische Forschungen
Dr. Susanne Moser

IFF - Interdisziplinäre Forschung und Fortbildung
Univ.-Prof. Dr. Marina Fischer-Kowalski

IFK - Internationales Forschungszentrum Kulturwissenschaften
Mag. Viola Eichberger

IG Kultur Österreich
Mag. Elisabeth Mayerhofer

Frauen

Institut für Geschichte der Juden in Österreich
Dr. Martha Keil

Internationale Schönberg-Gesellschaft
Dr. Marion Diederichs-Lafite

IWK - Institut für Wissenschaft und Kunst
Dr. Helga Kaschl (bis Mai 2006)

Jewish Welcome Service Vienna
Mag. Susanne Trauneck

Kulturni Centar - Österreichisch-Bosnisch-Herzegowinischer Kulturverein
Christine von Kohl

Milena Verlag
Lika Trinkl

Österreichische Akademie der Wissenschaften
Aktuarin der phil.-hist. Klasse Lisbeth Triska
Leiterin der Verwaltungsstelle Preise und Stipendien Mag. Dr. Lottelies Moser
Projektgruppe Wörterbuch "Die Fackel" Dr. Evelyn Breiteneder

Österreichische Forschungsgemeinschaft
Mag. Caroline Hecht

Österreichische Gesellschaft für Exilforschung
Dr. Sandra Wiesinger-Stock

ökids - Österreichische Gesellschaft für Kinder und Jugendlichenpsychotherapie
Dr. Vera Zimprich

Österreichische Gesellschaft für Literatur
Prof. Marianne Gruber

Österreichisches Lateinamerika - Institut
Mag. Stefanie Reinberg

OSI Österreichisches Ost- und Südosteuropa-Institut
Dr. Elisabeth Vyslonzil

Österreichisches Volksliedwerk
Mag. Irene Riegler

Projekt Theater Studio
Dr. Eva Brenner

Sigmund-Freud-Privatstiftung
Mag. Inge Scholz-Strasser, Dr. Lydia Marinelli

Sir Peter Ustinov Institut zur Erforschung und Bekämpfung von Vorurteilen
Dr. Birgitt Haller

SWS - Sozialwissenschaftliche Studiengesellschaft
Gertrude Pacholik

Verband Wiener Volksbildung
Dr. Elisabeth Brugger, Mag. Michaela Schubert, Dr. Helena Verdel

Verein für ägyptische Frauen und Familien
Nadia Aziz

Verein zur Förderung und Erforschung der antifaschistischen Literatur
Mag. Siglinde Bolbecher

Viktor Frankl Zentrum Wien
Johanna Schechner

Wiener Gesellschaft für Theaterforschung
Univ.-Prof. Dr. Brigitte Marschall

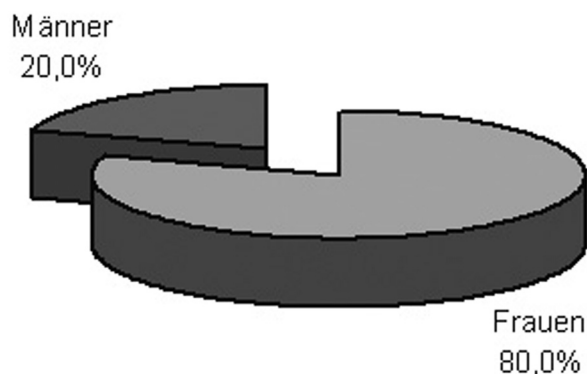
Wiener Senioren Zentrum im WUK
Erika Kysela

Wiener Volksliedwerk
Dr. Susanne Schedtler

Stipendien und Förderpreise - Förderungsinstrumente für hoch begabte junge WissenschaftlerInnen:

Gesamtvolumen:	118.650 EUR
Davon für Frauen:	95.000 EUR
In Prozent:	80,07 %

Förderung hochbegabter junger WissenschaftlerInnen



Frauen

Stipendium am Bologna Center der Johns Hopkins University

Mag. Katrin Anna Reinhart

Stipendien im Rahmen des DoktorandInnenprogramms der Österreichischen Akademie der Wissenschaften (APART- und Doktoranden-Stipendium)

Dr. Claudia Leeb

Mag. Alexandra Neubauer-Czettel

Stipendien an der Webster University

Marie Aimee Ropartz

Michael Mitterauer-Preis für Gesellschafts-, Kultur- und Wirtschaftsgeschichte

Univ.-Doz. Dr. Christa Lutter

Michael Mitterauer-Preis für Gesellschafts-, Kultur- und Wirtschaftsgeschichte in Wien - Förderungspreis

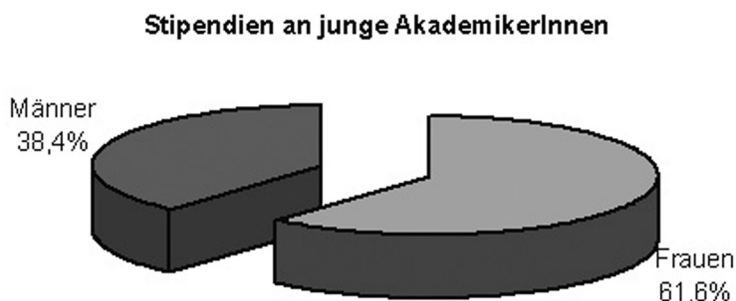
Mag.a Dr. Martina Nussbaumer

Wissenschaftsstipendien an junge AkademikerInnen (36 Frauen, 21 Männer) für wissenschaftliche Arbeiten im Ausmaß von 700 EUR bis 1.400 EUR:

Gesamtvolumen: 48.860,44 EUR

Davon Summe für Projekte von Frauen: 30.092,72 EUR

In Prozent: 61,59 %



Dr. Evelyn Adunka
Der Wiener Stadttempel

Dr. Marie-Theres Arnbom
Erinnerungen von Josef Stauffer. Der Aufstieg vom Sohn armer Bauern zu einem der führenden Beamten des Hauses Sina vom Vormärz bis zum Ende des 19. Jahrhunderts. Ein Leben im Schatten der Ringstraße

Mag. Silvia Margarita Benda-Kahri
Erstellung einer umfassenden Bibliographie der Werk Prof. Dr. Roland Girtlers

Mag. Sabina Bernhard

Ein praxisbezogenes IT-Projekt zur Förderung der interkulturellen Kommunikation 16-jähriger Mittelschüler aus Wien/Österreich und Windhoek/Namibia

Mag. Barbara Clausen

Performance und Politik: über das kulturpolitische Potential zwischen Performativität und Medialität

Mag. Barbara Eichinger

Wien als Wiege des jüdischen Film

Mag. Dr. Michaela Falkner

Systematische Dokumentation und Theoretische Reflexion des eigenen literarischen Schreibprozesses im Rahmen einer Theorie der Praxis (Wittgenstein, Polanyi)

Mag. Maria-Luise Freithofnig

Das Tagebuch als Mittel zur Selbstreflexion in Österreich seit 1950

Mag. Gabriele Goffriller

Joseph Kyselak (1799-1831). Eine Wanderung durch die österreichische Kulturgeschichte der Romantik

Mag. Dr. Barbara Grubner

Der Privathaushalt im Spiegel von Globalisierung und Frauenmigration: Zur aktuellen Organisation von Haushaltsarbeit in Wien

Mag. Andrea Haider

Über die Notwendigkeit und Effizienz von Nachbetreuungsmaßnahmen jugendlicher Suizidanten

Mag. Semirah Heilingsetzer

Dokumentation über die Wiener Künstlerin Erna Frank

Mag. Ingrid Holzschuh

Die Planung der ‚Baldur von Schirach Insel‘ vom 5. November 1941

Dipl.-Ing. Martina Kögl

Baukultur. Eine Begriffsklärung ergänzt durch einen Grundriss der politischen Dimension von Architektur

Mag. Uta M. Matschiner

Nackt - Die Ästhetik der Nacktheit in der Keramik der 50er Jahre

Mag. Petra Mayrhofer

Die gegenseitige Wahrnehmung von Angehörigen der alten und der neuen Mitgliedsstaaten der EU am Beispiel Österreich, Deutschland und Frankreich und jene der „neuen“ EU-Mitgliedsstaaten Polen, Ungarn und Tschechien (ein Materialrechercheprojekt)

Mag. Heidi Niederkofler

Kommentierter Literaturbericht über Frauen und Männer in der zweiten Republik

Frauen

Dr. Haiganus Preda-Schimek
Eusebius Mandyczewski in Wiener Musikkreisen (1880-1929)

Dr. Gerlind Rüge
Wandlungen in der Sinnstiftung des Todes an der Epochenschwelle im Übergang von 18. Zum 19. Jahrhundert: der Scheintod in der Stadt Bratislava während der Aufklärung

Mag. Kerstin-Katja Sindemann-Reikerstorfer
Wasser in Wien

Mag. Maria Streßler
Der Zweite Weltkrieg in den österreichischen Klassenzimmern - Schulerinnerungen aus Österreich

Mag. Claudia Wagner
Die Wiener Tanzlandschaft: Aktuelle Entwicklungen in Bühnentanz und tanzpädagogischer Praxis

Mag. Barbara Wurm
Dziga Vertov - Künstlerische Vistitenkarte

Mag. Anita Zieher
Das Werk von Hannah Arendt und seine aktuellen Bezüge zu politischen und gesellschaftlichen Fragestellungen als Grundlage für die Erarbeitung eines Theaterstücks

Förderungsmittel für Forschungsstipendien an junge AkademikerInnen (sechs Frauen, vier Männer) für Forschungsarbeiten zur Wiener Wissensbasis im Ausmaß von 3.650 EUR:

Gesamtvolumen:	36.500 EUR
Davon Summe für Projekte von Frauen:	21.900 EUR
In Prozent:	60 %



Die Projekte im Einzelnen:

Forschungsstipendien Frauen

Mag. Nadezda Kinsky-Müngersdorff

Die Selbstdarstellung Wiens in visuellen Medien im 20. Jahrhundert: Identitätskonstrukte und Wirklichkeitserfahrungen

Arch. Dipl.-Ing. Dr. techn. Christiane Feuerstein

Zwischen Versorgen und Wohnen

Dr. Nevena Ilieva-Litova

Grundlagen der Relativitätstheorie und Quantentheorie in und aus Wien

Mag. Dr. Martina Nußbaumer

Musikstadt Wien' im 20. Jahrhundert: Anspruch und Wirklichkeit

Dr. Cornelia Kogoj

Orte kultureller Ausdrucksformen von MigrantInnen in Wien seit 1945. Eine Bestandsaufnahme

Mag. Susanne Felicitas Wolf

Volkstheater" in Wien von 1945 bis zur Gegenwart

Publikationsförderungen

Die Förderungstätigkeit der Kulturabteilung trägt wesentlich dazu bei, dass hoch qualifizierte wissenschaftliche Arbeiten von Frauen die Chance bekommen, publiziert zu werden.

Förderansuchen, die Publikationsprojekte von Frauen betreffen, werden, im Hinblick auf eine Verbesserung der Förderquote von von Frauen verantworteten Buchpublikationen, bevorzugt behandelt.

Gesamtvolumen (Druckkosten und Ankauf):	118.802,68 EUR
Davon Publikationen von Frauen:	53.637,10 EUR
In Prozent:	45,15 %

Förderung wissenschaftlicher Publikationen



Frauen

U.a. wurden im Jahr 2006 folgende Publikationen unterstützt:

Amalthea Signum Verlag GmbH

Christine Neugebauer, Johannes-Wolfgang Neugebauer, Bärenjäger, Bauern, Bergleute. Österreichs Urgeschichte

araila - Verein für österreichisch-iberisch-lateinamerikanische Beziehungen

Margret Kohler-Heilingsetzer, Katalog "Kälteeinbruch"

Böhlau Verlag

Doris Corradini, Fritz Fellner, Österreichische Geschichtswissenschaft im 20. Jahrhundert

Christina Köstner, Murray G. Hall , ...allerlei für die Nationalbibliothek zu ergattern

Charlotte Natmessnig, Karl Bachinger, Wegmarkierungen. Ausgewählte Schriften. Festschrift für Herbert Matis

Claudia Schreiner, Günter Haider, (Hg.), Die PISA-Studie. Österreichs Schulsystem im internationalen Vergleich

Doris Weißmüller-Zametzner, Alexander Stollhof, (Hg.), Ein Bezirk schreibt sein Buch

Elisabeth Welzig, Leben und überleben. Frauen erzählen vom 20. Jahrhundert

Braumüller Verlag

Monika Seidl, "So schön war es im Roten Wien!" Britische Schriftsteller über das Wien der frühen Dreißigerjahre und die Februarereignisse 1934

Czernin Verlag

Veronika Hofer, Gerhard Baader und Thomas Mayer (Hg.), Eugenik in Österreich - Biopolitische Methoden und Strukturen von 1900-1945

Ibolya Murber u. Zoltán Fónagy, Die Ungarische Revolution und Österreich - 1956

Katja Ridderbusch, Der Tross von Brüssel. Geschichten aus der Hauptstadt Europas

Barbara Tóth, Hubertus Czernin (Hg.), 1986. Das Jahr, das Österreich veränderte

die Melange - Verein zur Förderung Kreativer, Theresa Dirlt (Hg.), diemelange - Tool des Monats //Pool_ Zukunft + Forschung 2006

DÖW - Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes

Ausstellungskatalog des DÖW

Redaktion: Brigitte Bailer-Galanda, Christa Mehany-Miterrutzner, Christine Schindler

Edition Splitter

Batya Horn, Christian Baier (Hg.), Leidenschafften - Beziehungen in Liebe [Eine Anthologie]

Edition Steinbauer

Sandra Paweronschitz, Zwischen Anspruch und Anpassung - Journalisten und der Presseclub Concordia im Dritten Reich

Ingrid Pfeiffer, Scheideweg der Worte - Literatur in österreichischen Zeitschriften 1945-1948

Edition Weinviertel

Heidi Brunnbauer, Im Cottage von Währing/Döbling... Interessante Häuser - interessante Menschen, Band II

Eigenverlag Claudia Klein-Primavesi

Claudia Klein Primavesi, Die Familie Primavesi und die Wiener Werkstätte. Josef Hoffmann und Gustav Klimt als Freunde und Künstler

Claudia Klein-Primavesi, Josef Hoffmann und Gustav Klimt als Freunde und Künstler der Familie Primavesi

Claudia Klein-Primavesi, Die Familie Primavesi. Kunst und Mode der Wiener Werkstätte

Eigenverlag Uta M. Matschiner

Uta M. Matschiner (Hg.), Trilogie zum Thema NACKT - die Ästhetik der Nacktheit und der Exoten in der Keramik der 50er Jahre und die Kunstkeramik Prischl Wien

fotoK

Susanne Jakszus, (Katalog: „Infrascape“) "Bilder von wienerischen Musliminnen"

Franz Schmidt Gesellschaft

Carmen Ottner (Hg.), "Musik in Wien: 1938-45", Bd. XV der Studien zu Franz Schmidt

FVV - Förderverein für Volkskunde Wien

Dr. Elisabeth Timm, Kalender „Herz“

Holzhausen Verlag GmbH

Petra Amann, Marco Pedrazzi, Hans Taeuber (Hg.), Festschrift Luciana Aigner-Foresti "Italo - Tusco - Romana"

Löcker Verlag

Brigitte Lehmann (Hg.), Frauenpolitik im Austrofaschismus

Christina Lutter (Hg.), James Donald - Vorstellungswelten moderner Urbanität

Michaela Maier, Wolfgang Maderthaner (Hg.), Friedrich Adler - Albert Einstein. Briefe und Dokumente

Rosa Reitsamer, Rupert Weinzierl (Hg.), Female Consequences

Heidemarie Uhl, Lutz Musner (Hg.), Performanz in den Kulturwissenschaften

Frauen

Mandelbaum Verlag

Katharina Kniefacz, Baris Alakus und Robert Vorberg (Hg.)
Sex-Zwangsarbeit in nationalsozialistischen Konzentrationslagern

Sigrid Kroismayr, Ernst Gehmacher, Josef Neumüller (Hg.)
Sozialkapital - Neue Zugänge zu gesellschaftlichen Kräften

Elisabeth Nöstlinger, Ulrike Schmitzer (Hg.), Pierre Bourdieus Erben. Gesellschaftliche Elitebildung in Deutschland und Österreich

Elisabeth Nöstlinger, Ulrike Schmitzer (Hg.), Susan Sontag - Intellektuelle aus Leidenschaft. Eine Einführung

Christina Pal, Heinrich Steinitz - Anwalt und Poet

Verena Pawlowsky und Harald Wendelin, Enteignete Kunst, Band 3 aus der Reihe „Raub und Rückgabe - Österreich von 1938 bis heute

Erika Weinzierl, Sandra Wiesinger-Stock, Konstantin Kaiser
Vom Weggehen - Zum Exil von Kultur und Wissenschaft

Metro Verlag Verlagsbüro Wien
Martina Bartl, Wien und die Pferde

Frederike Demattio, Italienisches Wien

Frederike Demattio, Valentin Demetz-Wille, Wiener Höhepunkte

Frederike Demattio, Wien und die Kinder

Katja Sindemann, Wiener Orte der Stille

Petra Unger, Wiener Frauenspaziergänge
Sonja Urich, Wiener Hotels mit Charme

Sonja Urich, Winterliches Wien

Judith Weber, Stefan Bugovsky, Wiener Walzer, Tango, Cha-Cha-Cha

nylon. Verein zur Förderung und Publikation feministischer Diskurse
Zeitschrift „fiber. werkstoff für feminismus und popkultur“

Österreichische Akademie der Wissenschaften, Institut für Stadt- und Regionalforschung Vera Mayer (Hg.), Plattenbausiedlungen in Wien und Bratislava zwischen Vision, Alltag und Innovation

öbv&hpt VerlagsgesmbH & Co KG
Sophie Hochhäusl, Alex Mayer, James K. Skone
Pinsel, Paula und die plaudernden Häuser - Wiener Architektur für kleine & größere Menschen

Oldenbourg Verlag
Herta Nagl-Docekal, Rudolf Langthaler (Hg.)
"Jürgen Habermas über Religion", Band 13 der
"Wiener Reihe. Themen der Philosophie"

Österreichische Gesellschaft für
Mittelalterarchäologie
Sabine Felgenhauer-Schmiedt, Ingebrog
Graisbauer, Karin Kühtreiber, Doris Schön,
Günther Buchinger, u.a.
Beiträge zur Mittelalterarchäologie in
Österreich, Band 22/2006,

Österreichische Verlagsgesellschaft C. & E.
Dworak GmbH
Claudia Girardi, Preinblicke. Alpine Landschaft
und Architektur bei Heimito v. Doderer

Passagen Verlag
Eva Angerer, Die Literaturtheorie Julia
Kristevas. Von Tel Quel zur Psychoanalyse

Eveline Goodman-Thau, In der Arche der
Unschuld. Versuch einer Kulturkritik nach
Auschwitz

Eveline Goodman-Thau (Hg.), Die
Selbstverständlichkeit der Welt, 4 Bände

Nora Pester, Die soziale Verfassung Europas.
Eine rechts- und diskurstheoretische
Betrachtung

Promedia Verlag
Gabriele Habinger, Frauen reisen in die
Fremde. Diskurse und Repräsentationen von
reisenden Europäerinnen im 19. und
beginnenden 20. Jahrhundert

Schlebrügge.Editor
Maria Theresia Litschauer, 6/44-5/45.
Ungarisch-jüdische ZwangsarbeiterInnen. Ein
topo/foto/grafisches Projekt

Section N Design-Archiv
Katarina Noever, CD-Rom, Section N Design-
Archiv, Wien 1971-1987

Frauen

Sonderzahl Verlagsgesellschaft m.b.H.

Evelyne Polt-Heinzl, Daniela Strigl (Hg.), Im Keller. Der Untergrund des literarischen Aufbruchs nach 1945

Sozialwissenschaftliche Studiengesellschaft
SWS-Rundschau, Verena Pacholik

Springer Verlag

Ilse M. Fasol-Boltzmann (Hg.), Ludwig Boltzmann (1844-1906). Zum hundertsten Todestag

Brigitte Felderer, Ernst Strouhal, Rare Künste. Zur Kultur- und Mediengeschichte der Zauberkunst

Studien Verlag

Eleonore De Felip, Die Zumutung einer Sprache ohne alle Gewähr - Ilse Aichingers Szenen und Dialoge ‚Zu keiner Stunde‘

Petronilla Ehrenpreis, Kriegs- und Friedensziele im Diskurs Regierung und deutschsprachige Öffentlichkeit Österreich-Ungarns während des Ersten Weltkriegs

Ulrike Eder, Auf die mehrere Ausbreitung der deutschen Sprache soll fürgedacht werden...

Elisabeth Grossegger, Johannes Feichtinger, Gertraud Marinelli-König,
Peter Stachel, Heidemarie Uhl, Festschrift Moritz Csáky zum 70. Geburtstag: Schauplatz Kultur - ZentralEuropa aus der Reihe "Gedächtnis - Erinnerung - Identität", Band 7

Katharina Herzmansky, Gerda B. Moser, Friedbert Aspetsberger (Hg.),
Klug und stark, schön und erotisch

Doris Ingrisch, Brigitte Lichtenberger-Fenz, Beruf, Karriere und Wissenschaft. Narrative über geschlechtsspezifische Un/Gleichheiten und Un/Gleichzeitigkeiten

Gerda E. Moser, Friedbert Aspetsberger (Hg.), Leiden... Genießen. Zu Lebensformen und -kulissen in der Gegenwartsliteratur

Daniela Strigl, Friedbert Aspetsberger (Hg.), Ich kannte den Mörder wusste nur nicht wer er war. Zum Kriminalroman der Gegenwart

Margit Reiter, Die Generation danach. Der Nationalsozialismus im Familiengedächtnis

Monika Sommer, Moritz Csáky (Hg.), Kulturerbe als soziokulturelle Praxis,
Reihe: Gedächtnis - Erinnerung - Identität, Band 6

Katharina Wegan, Martin Wassermair (Hg.), rebranding images

Unit F

Judith Zwanzger, Modebuch -zeitgenössische Mode aus Österreich

Verband Freier Radios Österreich

Fiona Steinert, Helmut Peissl(Hg.), Wer spricht. Interkulturelle Arbeit und Mehrsprachigkeit im Kontext Freier Medien. Eine Print- und Internet-

Verein "projektor, Diskussionsforum Film und Neue Medien
Barbara Pichler, Andrea Pollach (Hg.)
MOVING LANDSCAPES

Verein für Geschichte und Sozialkunde
Margarete Grandner, Gernot Heiss, Oliver Rathkolb
QS 19 - Zukunft mit Altlasten: Die Universität Wien 1945 -1955

Verein zur Förderung wissenschaftlicher Musikpublizistik
ÖMZ - Österreichische Musikzeitschrift, Jahrgang 61

Verlag "Innsbruck University Press"
Ellen Palli, Bettina Posch, Elisabeth Rieder (Hg.), Begegnungen mit Anton Pelinka

Verlag Anton Pustet
Gabriele Kaiser (Hg.), Friedrich Kurrent: Texte zur Architektur

Review IV, Jahrbuch des Instituts für Kunst und Architektur

Verlag für Geschichte und Politik
Elisabeth Dietrich-Daum, Die Wiener Krankheit. Sozialgeschichte der Tuberkulose
in Österreich

Verlag Österreich
Gerda Marx, Die Bundesimmobiliengesellschaft und das Liegenschaftsmanagement des Bundes

Verlag Turia + Kant
Ela Hornung, Warten und Heimkehren. Eine Ehe während und nach dem
Zweiten Weltkrieg

Verlagsbüro Mag. Johann Lehner GesmbH
Ulrike Tanzer, W. Edgar Yates (Hg.), Theater und Gesellschaft im Wien des 19. Jahrhunderts

Verlagshaus der Ärzte GesmbH
Ingrid Arias (Hg.), Im Dienste der Volksgesundheit. Frauen - Gesundheitswesen -
Nationalsozialismus

Vier Viertel Verlag
Lisa Fischer, Die Stadtgängerin. Clarissas Wien 1902

Viza - Literaturförderungsverein
Wienzeile - Supranationales Magazin für Literatur, Politik und Kunst
"Wienzeile" 2006, 4 Ausgaben + Sonderausgabe in russischer Sprache

Insgesamt wurden 2006 83 Verlage bzw. Vereine mit Druckkostenbeiträgen und/oder Ankäufen
gefördert, 25 davon werden von Frauen geleitet.
Das sind 30,12 %.

Frauen

Anton Pustet Verlag
Dr. Silke Dürnberger

Böhlau Verlag
Dr. Eva Reinhold-Weisz, Ulrike Dietmayer

Braumüller Verlag
Konstanze Weber, Helga Papouschek

die Melange - Verein zur Förderung Kreativer
Mag. Theresa Dirl

Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes
Univ.-Doz. Dr. Brigitte Bailer

Edition Splitter
Batya Horn

Eigenverlag Claudia Klein-Primavesi

Eigenverlag Uta M. Matschiner

Franz Schmidt Gesellschaft Wien
Dr. Carmen Ottner

FVV Förderverein für Volkskunde, Wien
Dr. Gertraud Liesenfeld

Living Edition Starna GesmbH
Dr. Lily Wilmes

Mandelbaum Verlag
Dipl.-Ing. Elisabeth Baumhöfer

Maurer Heimatrunde
Mag. Christl Ayad

Metro Verlag
Mag. Frederike Demattio

nylon. Verein zur Förderung und Publikation feministischer Diskurse
Sara Paloni

Österreichische Gesellschaft für Mittelalterarchäologie
Univ.-Prof. Dr. Sabine Felgenhauer

Section N Design-Archiv
Katarina Noever

Seifert Verlag GmbH
Dr. Maria Seifert

Unit F
Judith Zwanzger, Katrin Seiler

Verein projektor, Diskussionsforum Film und Neue Medien
Mag. MA Barbara Pichler, Mag. Andrea Pollach

Verein zur Förderung wissenschaftlicher Musikpublizistik
Mag. Marion Diederichs-Lafite

Verlag für Geschichte und Politik
Dr. Ursula Huber

Verlag "Innsbruck University Press"
Dr. Silvia Prock

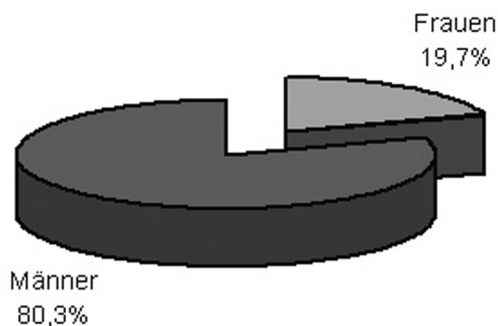
Verlag Österreich
Mag. Elisabeth Schmidt

Vier Viertel Verlag
Univ. Prof. Dr. Elena Ostleitner

Wiener Vorlesungen 2006

Der Frauenanteil bei den Wiener Vorlesungen war geringer als in den vergangenen Jahren, am höchsten noch bei der Moderation, am niedrigsten bei der reinen Vortragstätigkeit. Wenn die Moderation mit einer wissenschaftlichen Einleitung oder einem Kommentar einher ging, war der Männeranteil bedeutend höher.

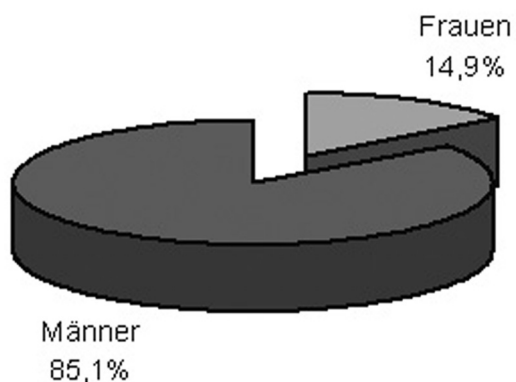
Wiener Vorlesungen, Mitwirkende Gesamt



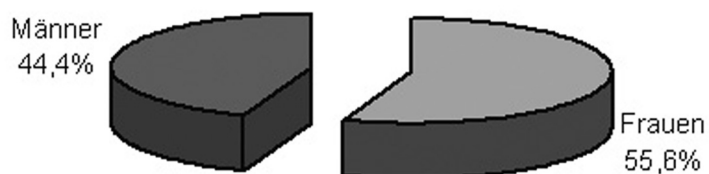
Frauen

Mitwirkende gesamt:	2006:	2005:	2004:	2003:
Frauen:	19,7 %	43 %	(37 %)	(31 %)
Männer:	80,3 %	57 %	(63 %)	(69 %)

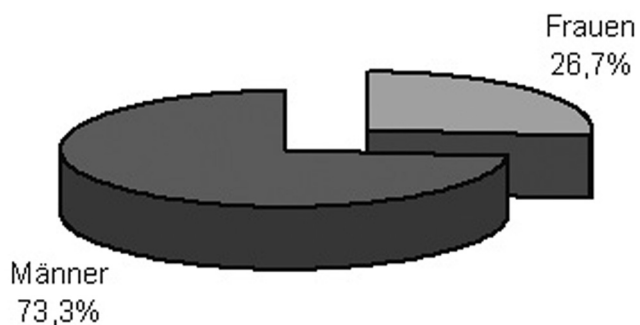
Wiener Vorlesungen, Vortragende



Wiener Vorlesungen, Moderation



Wiener Vorlesungen, wissenschaftliche Einleitung



Die Vorlesungsreihe zum 150. Geburtstag von Sigmund Freud wurde mit einem Vortrag der Vorstandsvorsitzenden der Sigmund Freud Privatstiftung und Direktorin des Sigmund Freud Museums, Mag.a **Inge Scholz-Strasser**, gestartet. Darin ging es um die Frauen um Sigmund Freud - Patientinnen, Mitarbeiterinnen, Vertraute.

"**Ingeborg Bachmann** - Terror und Vision" lautete der Titel einer Veranstaltung, die die Wiener Vorlesungen in Kooperation mit der Dokumentationsstelle für neuere österreichische Literatur zum 80. Geburtstag von Ingeborg Bachmann durchführten. Die Journalistin **Gerda Haller** präsentierte im Rahmen dieser Veranstaltung ein Fernsehinterview, das sie im Juni 1973, wenige Monate vor Bachmanns Tod, mit der Autorin führte.

Univ.-Prof. Dr. **Astrid Forneck**, Leiterin des Institut für Garten-, Obst- und Weinbau der Universität für Bodenkultur Wien, stellte in einer Wiener Vorlesung die Arbeit ihres Institutes vor. An dem anschließenden Podiumsgespräch "Wien und Wein. Lebenselixier - Genuss - Stimulanz. Über die Lieblingsdroge der WienerInnen zwischen Produktkult und Zwieli" nahm u.a. Univ.-Prof. Dr. Irmgard Eisenbach-Stangl (Universität Wien und Europäisches Zentrum für Wohlfahrtspolitik und Sozialforschung) teil.

Über "Arthur Schnitzlers Sprachen der Liebe" referierte **Konstanze Fliedl**, Universitätsprofessorin für Neuere deutsche Literatur an der Universität Salzburg, bei den Wiener Vorlesungen anlässlich der Ausstellung "Arthur Schnitzler - Affairen und Affekte" im Österreichischen Theatermuseum

Univ.-Prof. Dr. **Aleida Assmann**, international renommierte Professorin für Anglistik und Allgemeine Literaturwissenschaft an der Universität Konstanz, Gastprofessorin u.a. in Yale und Princeton, hielt anlässlich des 150. Geburtstages der Wienbibliothek im Rathaus eine Wiener Vorlesung über "Bibliotheken und Archive als Speicher des kulturellen Gedächtnisses", der von Frau Univ.-Doz. Dr. Heidemarie Uhl (Österreichische Akademie der Wissenschaften) moderiert wurde.

Im Jahr 2006 wurde die 8. Buchreihe der Wiener Vorlesungen, die "Edition Gesellschaftskritik" mit einem Band von **Claudia von Werlhof** mit dem Titel "Alternativen zur neoliberalen Globalisierung oder Die Globalisierung des Neoliberalismus und seine Folgen" gestartet. Band 4 der "Enzyklopädie des Wiener Wissens" von **Natalia Wächter** trägt den Titel "Wunderbare Jahre? Jugendkultur in Wien".

Geförderte Projekte von / Preise an Frauen im Rahmen der Wissenschaftsförderungs- **fonds:**

Jubiläumsfonds der Stadt Wien für die Österreichische Akademie der Wissenschaften
Univ.-Doz. Dr. Heidemarie Uhl

Jubiläumsfonds der Stadt Wien für die Wirtschaftsuniversität Wien
Univ.-Prof. Dr. Edeltraud Hanappi-Egger
Univ.-Prof. Dr. Renate Meyer

Viktor Frankl-Fonds der Stadt Wien zur Förderung einer sinnorientierten humanistischen Psychotherapie
Cecily Corti (Ehrenpreis)
Nadja Palombo (Wissenschaftsstipendium)

Frauen

Fonds der Stadt Wien für innovative interdisziplinäre Krebsforschung
Univ.-Prof. Dr. Monika Fritzer-Szekeres
Ursula Elisabeth Hainz PhD
Dr. Elisabeth Heere-Ress
DDr. Angelika Riemer

WIEN MUSEUM

Mit der Intervention "Männerwelten und Frauenzimmer" in der Dauerausstellung untersuchte das Wien Museum Bilder von Männer und Frauen, die Rollenverteilung und die Methoden der Repräsentation der Geschlechter im Museum.

Bei der Ausstellung "Schau mich an. Wiener Porträts", eine Auseinandersetzung mit den biografischen Sammlungen des Wien Museum, legten die Kuratorinnen auf die Berücksichtigung des Gender-Aspekts großen Wert - sowohl was die Auswahl der gezeigten Objekte betraf, als auch bei der Formulierung der Ausstellungstexte.

Die junge Wiener Künstlerin Katrin Plavcak wurde vom Wien Museum für ein neues Porträt der Kaiserin Elisabeth für die Hermesvilla beauftragt. Die Künstlerin hat sich in ihrem bisherigen Werk mit feministischen Theorien auseinandergesetzt und bereits zahlreiche außergewöhnliche Frauen porträtiert.

Mit der im Jahr 2006 vorbereiteten Ausstellung "Who is Marie-Louise von Motesiczky? Malerin zwischen Wien und London" wird eine in Wien vergessene Malerin zu später Ehre gelangen.

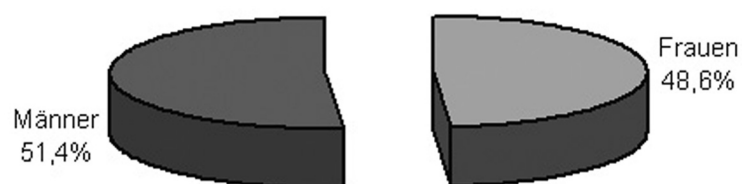
Wien Museum Personelles

Zwei zentrale Führungspositionen des Wien Museums wurde im Laufe des Jahres 2006 mit Frauen besetzt: Mag. Isabel Termini-Fridrich leitet die Abteilung "Vermittlung, Bildung und BesucherInnenservice", die Leitung der Abteilung "Marketing und Kommunikation" wurde mit Frau Mag. Martina Tichy besetzt, die sich gegen ca. 200 Bewerberinnen und Bewerber durchgesetzt hat.

Als halbtags angestellte Assistentin des kaufmännischen Leiters konnte Frau DI Marie-Theres Holler gewonnen werden.

STIPENDIEN

Im Rahmen des Stipendienwerkes der Stadt Wien wurden Studienbeihilfen und diverse Stipendien im Gesamtbetrag von 98.810,44 EUR vergeben. Davon entfielen 47.995,50 EUR auf weibliche Studierende.

Stipendien des Wiener Stipendienwerkes**PREISE DER STADT WIEN:**

Unter dreizehn PreisträgerInnen der Naturwissenschaften, Geisteswissenschaften (Christiane Spiel) Medizin, Volksbildung, Publizistik (Isolde Charim), Literatur, Bildende Kunst (Carola Dertnig) und Architektur (Elke Delugan-Meißl) waren vier Frauen.

Preise der Stadt Wien